

FINANZBERICHT 2014



Wachstum erleben.

ENTWICKLUNG DER PROGNOSEN FÜR DAS GESAMTJAHR 2014

		Ist 2013	Prognose Finanzbericht 2013	Prognose Q1/14	Prognose H1/14	Prognose Q3/14	Ist 2014
K+S Gruppe							
Umsatz	Mrd. €	3,95	moderater Rückgang	moderater Rückgang	3,65 – 3,85	3,70 – 3,90	3,82
EBITDA	Mio. €	907,2	deutlich unter Vorjahr	deutlich unter Vorjahr	770 – 850	820 – 880	895,5
Operatives Ergebnis (EBIT I)	Mio. €	655,9	deutlich unter Vorjahr	deutlich unter Vorjahr	490 – 570	580 – 640	641,3

MEILENSTEINE 2014

Februar 2014	April 2014	September 2014	Oktober 2014	Dezember 2014
Erste Testkaverne zur Förderung von kalihaltiger Sole in Kanada fertiggestellt	Pacific Coast Terminals Co. Ltd. (PCT) und K+S Potash Canada unterzeichnen Vertrag zum Bau und Betrieb einer neuen Umschlags- und Lageranlage für Kaliprodukte	Vier-Phasen-Plan zur dauerhaften Salzabwasser-Entsorgung im Werra-Kalirevier vorgestellt	K+S blickt auf 125-jährige Historie zurück „Umbrella Girl“ feiert 100. Geburtstag	„Fit für die Zukunft“: Einsparungsziele für das Jahr 2014 werden übertroffen

INHALT

Zehnjahresübersicht der K+S GRUPPE	2
Bereiche im Überblick	3
Brief an unsere Aktionäre	5

1 AN UNSERE AKTIONÄRE

1.1 Vision und Mission	11
1.2 Der Vorstand	12
1.3 Bericht des Aufsichtsrats	14
1.4 K+S am Kapitalmarkt	18

2 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT ¹

2.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	25
2.2 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance	32
2.3 Vergütungsbericht	47
2.4 Unternehmensstrategie	55
2.5 Mitarbeiter	58
2.6 Forschung und Entwicklung	59
2.7 Überblick über den Geschäftsverlauf	63
2.8 Ertragslage	67
2.9 Finanzlage	73
2.10 Vermögenslage	78
2.11 Darstellung der Segmente	80
2.12 Risiko- und Chancenbericht	86
2.13 Nachtragsbericht	98
2.14 Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand	98
2.15 Prognosebericht	98
2.16 K+S AKTIENGESELLSCHAFT (Erläuterungen auf Basis HGB)	101
2.17 Versicherung der gesetzlichen Vertreter der K+S AKTIENGESELLSCHAFT	105

3 KONZERNABSCHLUSS

3.1 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	107
3.2 Gewinn- und Verlustrechnung	108
3.3 Kapitalflussrechnung	109
3.4 Bilanz	110
3.5 Entwicklung des Eigenkapitals	111
3.6 Entwicklung des Anlagevermögens	112
3.7 Entwicklung der Rückstellungen	116
3.8 Segmentberichterstattung	118
3.9 Anhang	120

WEITERE INFORMATIONEN

Definition verwendeter Finanzkennzahlen	166
Glossar	167
Stichwortverzeichnis	170
Finanzkalender, Kontakt, Impressum	172

¹ Der Lagebericht der K+S Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind zusammengefasst. Der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

ZEHNJAHRESÜBERSICHT DER K+S GRUPPE ¹		2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio. €	3.821,7	3.950,4	3.935,3	3.996,8	4.632,7	3.573,8	4.794,4	3.344,1	2.957,7	2.815,7
– davon Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	Mio. €	1.884,0	2.037,6	2.290,6	2.133,6	1.867,0	1.421,7	2.397,4	1.407,9	1.238,9	1.197,2
– davon Geschäftsbereich Salz	Mio. €	1.778,5	1.751,4	1.484,8	1.710,1	1.728,8	1.014,6	618,6	545,1	485,8	398,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ²	Mio. €	895,5	907,2	1.033,3	1.146,0	953,0	411,8	1.484,4	413,9	401,1	383,1
– davon Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ²	Mio. €	618,5	667,5	867,2	833,8	567,1	317,2	1.286,3	255,1	235,7	236,1
– davon Geschäftsbereich Salz	Mio. €	276,0	235,9	179,5	337,9	369,7	200,3	77,6	76,5	92,0	85,9
EBITDA-Marge	%	23,4	23,0	26,3	28,7	20,6	11,5	31,0	12,4	13,6	13,6
Abschreibungen ³	Mio. €	254,3	251,3	229,2	239,8	238,5	173,8	141,7	128,2	123,1	132,2
Operatives Ergebnis (EBIT I)	Mio. €	641,3	655,8	804,1	906,2	714,5	238,0	1.342,7	285,7	278,0	250,9
– davon Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	Mio. €	488,8	552,5	770,9	739,5	475,9	231,7	1.203,2	177,9	158,6	151,8
– davon Geschäftsbereich Salz	Mio. €	172,9	117,8	61,6	211,4	238,1	140,4	45,2	47,8	67,6	25,0
EBIT I-Marge	%	16,8	16,6	20,4	22,7	15,4	6,7	28,0	8,5	9,4	8,9
– Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	%	25,9	27,1	33,7	34,7	25,5	16,3	50,2	12,6	12,8	12,7
– Geschäftsbereich Salz	%	9,7	6,7	4,1	12,4	13,8	13,8	7,3	8,8	13,9	6,3
Konzernergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit, bereinigt ⁴	Mio. €	366,6	437,1	538,1	625,6	453,8	93,6	979,3	175,3	176,2 ⁵	161,3
Ergebnis je Aktie aus fortgeführter Geschäftstätigkeit, bereinigt ⁴	€	1,92	2,28	2,81	3,27	2,37	0,56	5,94	1,06	1,07 ⁵	0,95
Cashflow											
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	706,5	755,7	607,2	633,4	826,4	534,8	802,7	-108,3	202,4	220,9
Investitionen ³	Mio. €	1.153,2	742,5	465,5	293,1	188,6	177,6	197,5	171,6	130,5	107,1
Bereinigter Freier Cashflow ⁶	Mio. €	-306,3	48,7	199,1	216,6	667,3	-811,1	605,5	-258,5	-272,4	124,7
Bilanz											
Bilanzsumme	Mio. €	7.855,2	7.498,2	6.596,6	6.056,9	5.573,7	5.217,1	3.473,8	2.964,8	2.830,9	2.259,1
Eigenkapital	Mio. €	3.974,5	3.396,6	3.393,9	3.084,6	2.651,6	2.094,6	1.718,3	931,8	1.124,3	942,1
Eigenkapitalquote	%	50,6	45,3	51,4	50,9	47,6	40,1	49,5	31,4	39,7	41,7
Nettoverschuldung per 31.12.	Mio. €	1.676,0	1.037,0	827,3	610,8	732,5	1.351,3	570,0	1.085,1	718,3	321,4
Nettoverschuldung/EBITDA	x-fach	1,9	1,1	0,8	0,5	0,8	3,3	0,4	2,6	1,8	0,8
Working Capital	Mio. €	768,1	844,9	1.025,7	840,9	959,4	970,5	962,3	570,6	603,1	456,4
Return on Capital Employed (ROCE)	%	12,7	15,2	19,9	25,2	22,0	9,3	64,0	15,5	17,4	19,5
Mitarbeiter											
Mitarbeiter per 31.12. ⁷	Anzahl	14.295	14.421	14.362	14.338	14.186	15.208	12.368	12.033	11.873	11.012
Mitarbeiter im Durchschnitt ⁷	Anzahl	14.295	14.348	14.336	14.155	14.091	13.044	12.214	11.959	11.392	11.017
Aktie											
Buchwert je Aktie	€	20,77	17,75	17,73	15,86	13,85	10,94	10,41	5,65	6,81	5,54
Dividende je Aktie ⁸	€	0,90	0,25	1,40	1,30	1,00	0,20	2,40	0,50	0,50	0,45
Dividendenrendite ⁸	%	3,9	1,1	4,0	3,7	1,8	0,5	6,0	1,2	2,4	3,5
Schlusskurs per 31.12. ⁹	XETRA, €	22,92	22,38	35,00	34,92	56,36	39,99	39,97	40,69	20,55	12,76
Marktkapitalisierung	Mrd. €	4,4	4,3	6,7	6,7	10,8	7,7	6,6	6,7	3,4	2,1
Unternehmenswert (EV) per 31.12.	Mrd. €	6,1	5,3	7,5	7,3	11,5	9,0	7,2	7,8	4,1	2,4
Durchschnittliche Anzahl Aktien ¹⁰	Mio.	191,40	191,40	191,40	191,33	191,34	166,15	164,95	164,94	164,96	169,24

BEREICHE IM ÜBERBLICK¹

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

	2014	2013	2012	2011	2010
in Mio. €					
Umsatz	1.884,0	2.037,6	2.290,6	2.133,6	1.867,0
EBITDA ²	618,5	667,5	867,2	833,8	567,1
EBIT I	488,8	552,5	770,9	739,5	475,9
Investitionen	1.040,4	606,5	332,9	162,1	96,9
Mitarbeiter (Anzahl)	8.299	8.367	8.310	8.188	7.900

In sechs Bergwerken werden Kali- und Magnesiumrohstoffe gewonnen. Hieraus stellen wir eine Vielzahl von Pflanzennährstoffen her; außerdem verarbeiten wir unsere Rohstoffe zu Produkten für industrielle Anwendungen, zu hochreinen Kalium- und Magnesiumsalzen für die Pharma-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie sowie zu Bestandteilen von Futtermitteln. Aktuell tätigen wir Investitionen zur Entwicklung des Legacy Projekts – einem Greenfield-Projekt in Saskatchewan, Kanada. Die Inbetriebnahme ist für Sommer 2016 erwartet.

ERGÄNZENDE AKTIVITÄTEN

	2014	2013	2012	2011	2010
in Mio. €					
Umsatz	158,3	159,4	153,7	150,4	134,0
EBITDA	34,3	31,7	28,3	29,0	27,7
EBIT I	24,2	24,7	21,1	17,9	21,2
Investitionen	5,1	3,4	6,3	4,3	4,2
Mitarbeiter (Anzahl)	289	293	293	290	280

Unter dem Begriff ‚Ergänzende Aktivitäten‘ sind neben Recyclingaktivitäten und der Entsorgung von Abfällen in Kali- bzw. Steinsalzbergwerken sowie der Granulierung von CATSAN® und THOMAS® weitere für die K+S Gruppe wichtige Aktivitäten gebündelt. Mit der K+S Transport GmbH in Hamburg verfügt die K+S Gruppe über einen eigenen Logistik-Dienstleister. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH (CFK) handelt mit verschiedenen Basischemikalien.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

	2014	2013	2012	2011	2010
in Mio. €					
Umsatz	1.778,5	1.751,4	1.484,8	1.710,1	1.728,8
EBITDA	276,0	235,9	179,5	337,9	369,7
EBIT I	172,9	117,8	61,6	211,4	238,1
Investitionen	87,5	107,4	111,3	112,3	79,0
Mitarbeiter (Anzahl)	5.075	5.091	5.092	5.230	5.235

Salzprodukte von höchster Reinheit und Qualität werden als Speise-, Gewerbe- und Industriesalze sowie als Auftausalz im Winterdienst für die Sicherheit im Straßenverkehr eingesetzt. Produziert wird in Deutschland und in anderen europäischen Ländern sowie in Nord- und Südamerika.

¹ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe.

² Das Jahr 2014 ist um den erfolgsneutralen Abschreibungsbetrag im Rahmen von aktivierten Eigenleistungen bereinigt.

Für den Finanzbericht gilt: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

← Fußnoten zur Zehnjahresübersicht

¹ Die Angaben beziehen sich, soweit nicht anders bezeichnet, auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe. Bis zum Jahr 2009 sind auch die nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten des COMPO-Geschäfts und bis zum Jahr 2010 auch die nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Nitrogen-Geschäfts enthalten. Die Bilanz und damit die Kennzahlen Working Capital, Nettoverschuldung, Nettoverschuldung/EBITDA und Buchwert je Aktie beinhalten im Jahr 2010 auch die nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten des COMPO-Geschäfts und im Jahr 2011 auch die nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Nitrogen-Geschäfts.

² Das Jahr 2014 ist um den erfolgsneutralen Abschreibungsbetrag im Rahmen von aktivierten Eigenleistungen bereinigt.

³ Investitionen in bzw. ergebniswirksame Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen.

⁴ Die bereinigten Kennzahlen beinhalten das enthaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode (siehe auch ‚Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung‘ auf Seite 130). Zudem werden die auf die Bereinigung entfallenden Effekte auf latente und zahlungswirksame Steuern eliminiert; Steuersatz 2014: 28,6% (2013: 28,6%).

⁵ Ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. € bzw. 0,25 € je Aktie.

⁶ Anpassung um Erwerbe/Verkäufe von Wertpapieren und sonstigen Finanzinvestitionen.

⁷ FTE: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet. Die Bezeichnung Mitarbeiter gilt für Frauen und Männer gleichermaßen und ist deshalb als geschlechtsneutral anzusehen.

⁸ Im Jahr 2014 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag; Dividendenrendite bezogen auf Jahresschlusskurs.

⁹ Der Kurs der K+S-Aktie handelt seit der Kapitalerhöhung im Dezember 2009 ex Bezugsrecht. Historische Werte wurden nicht angepasst.

¹⁰ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE
KASSEL, 27. FEBRUAR 2015

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir bei K+S begreifen Veränderungen stets als Chancen, ohne dabei sehr bergmännische Tugenden wie Bodenständigkeit, Zuverlässigkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl aus den Augen zu verlieren – und das seit über 125 Jahren. Im Namen des gesamten Vorstands bedanke ich mich bei allen, die unser Unternehmen über Generationen hinweg unter sich ändernden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auf Kurs gehalten und weitsichtige Entscheidungen für eine nachhaltige Schaffung von Werten getroffen haben.

125 JAHRE K+S

Am 3. Oktober 1889 gründeten mutige Unternehmer in Goslar die „Aktiengesellschaft für Bergbau und Tiefbohrung“, den ältesten Vorläufer der heutigen K+S. Schon drei Jahre später stießen die Pioniere in Salzdettfurth unter Tage auf reichhaltige Kalivorkommen und legten damit das Fundament für eine Erfolgsgeschichte. Auf eine so lange Historie zurückblicken zu können, ist für jedes Unternehmen etwas Besonderes.

Damals wie heute gewinnen wir mit handfester Arbeit Rohstoffe und veredeln diese zu Produkten, die weltweit vielfältigen Nutzen stiften und die jeder Mensch braucht. Unsere Pflanzennährstoffe leisten einen wichtigen Beitrag zu guten landwirtschaftlichen Erträgen und damit zur Ernährung der Weltbevölkerung. Unser Auftausalz sichert im Winter Verkehrswege. Unser Kali und unser Salz sind Rohstoffe für vielfältige industrielle Anwendungen. Bei der Herstellung von Glas und Kunststoffen etwa sind sie unerlässlich, als Tafelsalz dienen sie der Versorgung des Menschen mit wichtigen Mineralen, und als hochreine Salze für Infusionen und Dialysen erfüllen sie die besonders anspruchsvollen Anforderungen der Pharmaindustrie. Unsere Produkte bilden eine wichtige Basis für Produktion und Wertschöpfung. Sie sind damit Teil der Lösung.

SCHWIERIGE ZEITEN

Das Jahr 2014 begann für uns in einem Umfeld größter Unsicherheit aufgrund der Nachwirkungen des 30. Juli 2013, dem sogenannten „schwarzen Dienstag“ der Kaliindustrie, der einen deutlichen Preisverfall für Kaliumchlorid verursachte. Nicht wenige haben uns zu jener Zeit abgeschrieben. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt, denn wir waren und sind von unseren Stärken überzeugt: Eine schlagkräftige Mannschaft, langfristig stabile Kundenbeziehungen, ein gut diversifiziertes Regional- und Produktportfolio im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte und eine starke zweite Säule Salz.

Aufgrund dieser besonderen Qualitäten war es uns möglich, trotz der widrigen Umstände einen Jahresumsatz von 3,82 Mrd. € zu erwirtschaften. Das operative Ergebnis reflektiert im Mehrjahresvergleich immer noch deutlich die Spuren der Verwerfungen am Kalimarkt. Mit einem EBIT I von 641 Mio. € haben wir jedoch so manche ursprüngliche Erwartung für 2014 übertroffen – nicht zuletzt unsere eigene.

Infolgedessen kehren wir auch – wie versprochen – zu unserer langjährigen Dividendenpolitik zurück. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 0,90 € je Aktie auszuschütten (2013: 0,25 €). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 47%.

Trotz alledem bedarf es großer Anstrengungen, damit wir uns in einem zunehmenden Wettbewerb auch in Zukunft erfolgreich behaupten können. Unser Programm „Fit für die Zukunft“ werden wir konzentriert vorantreiben. Ohne Aktionismus wollen wir insbesondere die Effizienz in unseren

Prozessschritten noch weiter steigern und Synergiepotenziale nutzen, um nachhaltige Einsparungen zu erreichen. Das heißt natürlich auch, dass wir unsere Kosten im Griff behalten müssen.

ZUKUNFT DER K+S

Über allem steht eine jährlich um etwa 80 Millionen Menschen wachsende Weltbevölkerung – Tendenz steigend. Die Welt, auf der wir leben, wächst aber nicht, die Ackerflächen sind begrenzt. Alle wollen satt werden, viele ihren Lebensstandard verbessern. Dies ist für unseren Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte eine große Chance. Mehr Menschen, das bedeutet auch ein zusätzliches Potenzial für unseren Geschäftsbereich Salz, der den Rohstoff für zahlreiche Produkte liefert.

Mit „Kali 2.0“ und „Salz 2020“ haben wir zwei Programme ins Leben gerufen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den jeweiligen Geschäftsbereich noch stärker auf die künftigen Anforderungen auszurichten. Der Fokus im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte liegt vor allem auf der Einführung modernster Geschäftsprozesssteuerung, um so die Wertschöpfung zu steigern. Dies wird ihm in einem rauer werdenden Marktumfeld die nötige Schlagkraft geben. Der Geschäftsbereich Salz wird weiter zusammenwachsen und neue Märkte erschließen. Bereits im Berichtsjahr wurden die süd- und nordamerikanischen Auftausalzaktivitäten organisatorisch vereint und Synergiepotenziale realisiert. Weitere Maßnahmen für internes sowie externes Wachstum sollen folgen.

Tatsache ist allerdings auch, dass unsere Produktionstätigkeit in aller Regel mit Eingriffen in die Natur verbunden ist. Wir sind uns dessen bewusst. Jedes Jahr investieren wir Millionenbeträge in moderne, umweltschonende Anlagen und in den Umweltschutz direkt. Darüber hinaus arbeiten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Analytik- und Forschungszentrum, in der Zentrale sowie an unseren Produktionsstandorten mit größtem Einsatz daran, die Auswirkungen der Rohstoffgewinnung so gering wie möglich zu halten. Dabei sind die Ansprüche groß. „Produktion ohne Rückstände“ oder „eine Pipeline zur Nordsee durch vier Bundesländer“ sind nur einige der erhobenen Forderungen. Ersteres ist eine Illusion, die nirgends auf der Welt realisierbar ist. Letzteres ist – gemessen am ökologischen Verbesserungspotenzial – nicht verhältnismäßig und wirtschaftlich nicht zu vertreten. Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2014 gemeinsam mit dem Umweltministerium des Landes Hessen einen „Vier-Phasen-Plan“ entwickelt, welcher das ökonomisch Machbare mit dem ökologisch Zielführenden verbindet. Wir sehen dies als Fahrplan für die Zukunft im Hessisch-Thüringischen Kalirevier – sogar für die Zeit nach der Erschöpfung unserer dortigen Rohstoffvorräte.

Nicht erst seit heute wissen wir, dass die Kalivorräte in Deutschland begrenzt sind. Deshalb bauen wir in Kanada ein neues Kaliwerk, unser Großprojekt „Legacy“. Wir sind ein Unternehmen, das fest in Deutschland verwurzelt ist, aber wir handeln global und sind von der nachhaltigen Attraktivität des Kalimarkts überzeugt. „Legacy“ bedeutet übersetzt „Vermächtnis“. Wir wollen damit nicht nur mittelfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit erheblich steigern, sondern auch kommenden Generationen ein gesundes, wertstabiles Unternehmen mit langfristig attraktiven Perspektiven mit auf den Weg geben. Wir haben viel in die Planung und Organisation investiert und sind auf einem guten Weg, das Werk wie geplant im Sommer 2016 in Betrieb zu nehmen und dabei das Investitionsbudget von 4,1 Mrd. kanadische Dollar einzuhalten. Das Legacy Projekt wird, wenn es seinen Kinderschuhen entwachsen ist, weltweit in der Spitzengruppe der Werke mit den nied-

rigsten Produktionskosten liegen. Zudem wird K+S der einzige Kaliproduzent sein, der flexibel auf zwei Kontinenten produzieren kann.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, es ist wahr: Bergbau ist nicht eines Mannes Sache. Gemeinsam haben wir vor 125 Jahren den Grundstein für ein erfolgreiches Unternehmen gelegt. Gemeinsam haben wir in schwierigen Zeiten Kurs gehalten, und gemeinsam stellen wir in diesen Zeiten die Weichen für den Erfolg der nächsten Jahre, für weiteres Wachstum und eine gute Zukunft Ihrer, unserer K+S!

In diesem Sinne ein herzliches Glückauf!

Ihr Norbert Steiner

IHR NORBERT STEINER
VORSITZENDER DES VORSTANDS



AN UNSERE AKTIONÄRE

1

1.1	Vision und Mission	11
1.2	Der Vorstand	12
1.3	Bericht des Aufsichtsrats	14
1.4	κ+s am Kapitalmarkt	18

1.1

VISION

QUELLE FÜR WACHSTUM UND LEBEN DURCH NÄHRSTOFFE UND MINERALIEN

MISSION

UNTER BEACHTUNG UNSERER GRUNDWERTE UND PRINZIPIEN UND IN UMSETZUNG UNSERER VISION WOLLEN WIR:

- + NACHHALTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG ERZIELEN UND BEI UNSEREM UNTERNEHMERISCHEN HANDELN AUCH DIE DAMIT VERBUNDENEN SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN ASPEKTE BERÜCKSICHTIGEN
- + ROHSTOFFE FÖRDERN UND VEREDELN UND MIT UNSEREN PRODUKTEN UND LEISTUNGEN ERNÄHRUNG, GESUNDHEIT SOWIE LEBENSQUALITÄT VERBESSERN
- + IN DEN MÄRKTEN FÜHRENDE POSITIONEN EINNEHMEN
- + FÜR UNSERE KUNDEN DER BEVORZUGTE PARTNER SEIN
- + UNSERE ROHSTOFF- UND PRODUKTIONS BASIS STÄRKEN UND WELTWEIT AUSBAUEN
- + DURCH DIE ENTWICKLUNG NEUER PRODUKTE UND EFFIZIENTERER VERFAHREN DIE WERTSCHÖPFUNG WEITER ERHÖHEN
- + FÜR MITARBEITER AUS ALLER WELT EIN ATTRAKTIVER ARBEITGEBER SEIN

1.2 DER VORSTAND¹



NORBERT STEINER
JURIST, VORSTANDSVORSITZENDER

wurde 1954 in Siegen geboren. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg und seinem Referendariat im Bezirk des Oberlandesgerichts Karlsruhe nahm er 1983 seine Berufstätigkeit in der Steuerabteilung der BASF AG auf, deren Unterabteilung Zölle und Verbrauchsteuern er ab 1988 leitete. Im Jahr 1993 übernahm er die Leitung des Bereichs Recht, Steuern und Versicherungen der K+S AKTIENGESELLSCHAFT. Im Mai 2000 wurde Norbert Steiner zunächst Mitglied des Vorstands, im Januar 2006 stellvertretender Vorsitzender und im Juli 2007 Vorstandsvorsitzender der K+S AKTIENGESELLSCHAFT. In seiner Verantwortung liegen die Bereiche Corporate Communications, Corporate Development, Corporate Executive HR, Governance/Risk/Compliance/Corporate Secretary, Internal Audit sowie Investor Relations.



DR. BURKHARD LOHR
DIPLOM-KAUFMANN

wurde 1963 in Essen geboren. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln trat er 1991 in die MANNESMANN AG ein. Ab 1993 war er in verschiedenen Funktionen für die HOCHTIEF AG, Essen, tätig, u. a. als Mitglied der Geschäftsleitung der Niederlassung München und als CFO der HOCHTIEF CONSTRUCTION AG, Essen. Im Jahr 2001 promovierte Burkhard Lohr zum Dr. rer. pol. an der Technischen Universität Braunschweig. Seit 2006 verantwortete er als CFO der HOCHTIEF AG die Bereiche Finanzen, Investor Relations, Rechnungswesen, Controlling und Steuern. 2008 übernahm er zusätzlich die Funktion des Arbeitsdirektors. Seit 1. Juni 2012 ist er Mitglied des Vorstands der K+S AKTIENGESELLSCHAFT und verantwortlich für die Bereiche Corporate Controlling, Corporate Finance and Accounting, Corporate Procurement, Corporate Tax, Technical Center (Environment, Geology, Mining, Research and Development, Technics/Energy), CHEMISCHE FABRIK KALK, K+S CONSULTING, MSW CHEMIE und alle unmittelbaren Beteiligungen der K+S AKTIENGESELLSCHAFT, soweit diese nicht einem anderen Verantwortungsbereich zugeordnet sind.



DR. ANDREAS RADMACHER
DIPLOM-INGENIEUR

wurde 1965 in Dortmund geboren. Nach seinem Bergbau-Studium in Clausthal-Zellerfeld und Aachen wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der DMT GMBH in Essen; parallel promovierte er zum Dr.-Ing. Im Jahr 1995 trat er in die STEAG AG ein, wo er nach einer Station auf einem Kraftwerksstandort in der Essener Unternehmenszentrale tätig war. Anschließend kam er zum US-Konzern ENRON, für den er ab 1998 in verschiedenen Funktionen in London, Oslo und Frankfurt am Main arbeitete. Im Jahr 2002 wechselte er zu RWE und wurde Mitglied des Vorstands der RWE TRANSGAS A.S. in Prag. 2003 wurde er in den Vorstand der RWE ENERGY AG berufen, bevor er im Jahr 2009 Vorstandsvorsitzender (CEO) der RWE TURKEY HOLDING A.S. in Istanbul wurde. Seit September 2013 ist Dr. Andreas Radmacher Mitglied des Vorstands der K+S AKTIENGESELLSCHAFT und verantwortet den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sowie Entsorgung und Recycling.

¹ Die bis zum 31. Dezember 2014 gültigen Zuständigkeiten des Vorstands finden Sie auf Seite 37.



MARK ROBERTS
BACHELOR OF SCIENCE (MARKETING)

wurde 1963 in New Jersey, USA, geboren. Sein beruflicher Werdegang begann als Marketing Manager bei der VICTAULIC CORPORATION OF AMERICA. Im Jahre 1988 wurde er als Vertriebsmitarbeiter und Kundenbetreuer Inland für die ASHLAND CHEMICAL COMPANY tätig. Seit 1992 arbeitete er als Vertriebsleiter bei der POTASH IMPORT & CHEMICAL CORPORATION (PICC), der amerikanischen Vertriebsgesellschaft von K+S KALI und wurde anschließend ihr Vice President. 2004 wurde er President von PICC, und seit April 2008 war er CEO der INTERNATIONAL SALT COMPANY (ISCO) in Clarks Summit, Pennsylvania, USA. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2009 wurde Mark Roberts zum CEO von MORTON SALT in Chicago, Illinois, USA, ernannt. Seit 1. Oktober 2012 ist er Mitglied des Vorstands der K+S AKTIENGESELLSCHAFT und verantwortlich für den Geschäftsbereich Salz und Tierhygieneprodukte.



GERD GRIMMIG²
DIPLOM-INGENIEUR

wurde 1953 in Freden geboren. Nach seinem Bergbaustudium an der TU Clausthal war er in den Grubenbetrieben verschiedener Werke und im Bereich Bergbau der Hauptverwaltung der KALI UND SALZ AG (heute K+S AKTIENGESELLSCHAFT) tätig. Von 1990 bis 1996 hatte er verschiedene Werksleiterpositionen im Bereich Bergbau inne. Von Januar 1997 bis September 2001 war Gerd Grimmig Geschäftsführer der KALI UND SALZ GMBH und verantwortlich für das Ressort Bergbau. Seit Oktober 2000 war er Mitglied des Vorstands der K+S AKTIENGESELLSCHAFT. Vor seinem Eintritt in den Ruhestand zum 30. September 2014 war er zuständig für den Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling sowie die Bereiche K+S CONSULTING, MSW CHEMIE, Technical Center (Mining, Geology, Technics/ Energy, Research & Development, Environment & Safety, Inaktive Werke) und Tierhygieneprodukte.

² Vorstandsmitglied bis 30. September 2014.



DR. THOMAS NÖCKER
JURIST

wurde 1958 in Neukirchen-Vluyn geboren. Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften und anschließender Promotion in Münster absolvierte er seine Referendarzeit u. a. in Düsseldorf und Montreal, Kanada. 1991 nahm er seine berufliche Tätigkeit bei der RAG AG auf, für die er in verschiedenen Funktionen tätig war. Im Anschluss daran wurde er 1998 zum Mitglied des Vorstands der RAG SAARBERG AG berufen und war dort für die Bereiche Personal, Recht sowie IT-Management/Organisation zuständig. Seit August 2003 ist Dr. Thomas Nöcker Mitglied des Vorstands der K+S AKTIENGESELLSCHAFT. Er ist Arbeitsdirektor und verantwortlich für die K+S TRANSPORT GMBH, Corporate HR, Corporate IT und das Business Center mit den Untereinheiten Communication Services, Financial Accounting, HR Services, Insurances, IT Services, Legal, Logistics Europe, Procurement/Materials Management Europe, Project Management, Real Estate and Facility Management.

1.3 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der folgende Bericht des Aufsichtsrats informiert Sie über dessen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 und das Ergebnis der Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss 2014.

Schwerpunkte unserer Sitzungen und Beratungen waren u. a.:

- + die Geschäftslage der K+S GRUPPE,
- + die K+S-Gruppenstrategie,
- + der Fortgang des Legacy Projekts sowie die Entsorgung salzhaltiger Abwässer,
- + die Verlängerung von drei Vorstandsverträgen sowie
- + die Auswahl von geeigneten Kandidaten/-innen für Vorstands- und Aufsichtsratsmandate.

BERATUNG UND ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben sorgfältig wahrgenommen. Eine Vielzahl an Sachthemen wurde eingehend diskutiert, und es wurden Beschlüsse über zustimmungspflichtige Geschäfte gefasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und dessen Geschäftsführung überwacht; in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir stets rechtzeitig und angemessen eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns, u. a. in Telefonkonferenzen, regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage, die Beschäftigungssituation, den Fortgang wichtiger Investitionsprojekte (hier vor allem des Legacy Projekts), die Planungen und insbesondere die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Abweichungen von den Planungen wurden dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert. Die Risikositua-

tion sowie das Risikomanagement wurden dabei stets gewissenhaft beachtet. Zur Vorbereitung der Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat regelmäßig schriftliche Berichte vom Vorstand. Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in engem Kontakt und besprach mit ihm wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben jeweils in gesonderten Treffen vor den Aufsichtsratssitzungen wesentliche Themen der Tagesordnungen beraten.

Die Anwesenheit der 16 Aufsichtsratsmitglieder in den 4 Aufsichtsratssitzungen lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 97%. Zwei Aufsichtsratsmitglieder haben jeweils an einer Sitzung nicht teilnehmen können; somit hat auch im Jahr 2014 kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Auch die Ausschüsse tagten bis auf jeweils eine Sitzung des Prüfungs- bzw. des Personalausschusses in vollständiger Besetzung.

BESETZUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2014 gab es bei der Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats folgende personelle Veränderungen:

Der Aufsichtsrat hat im August das Mandat des Vorstandsvorsitzenden, Norbert Steiner, bis zum 11. Mai 2017 verlängert. Gleichzeitig wurde Finanzvorstand Dr. Burkhard Lohr für weitere fünf Jahre bis zum 31. Mai 2020 bestellt. Im November 2014 wurde zudem der Vertrag von Mark Roberts, im Vorstand verantwortlich für den Geschäftsbereich Salz und für Tierhygieneprodukte, um fünf Jahre bis zum 30. September 2020 verlängert.

Das Mandat des Vorstandsmitglieds Gerd Grimmig endete nach 32 erfolgreichen Berufsjahren, davon seit Oktober 2000 im Vorstand der K+S AKTIENGESELLSCHAFT, mit Ablauf seines Vertrags am 30. September 2014 mit dem Eintritt in den Ruhestand. Der Aufsichtsrat spricht Herrn Grimmig großen Dank und Anerkennung aus und wünscht ihm für seinen Ruhestand alles Gute.

Die von ihm betreuten Verantwortungsbereiche wurden auf die anderen Vorstandsmitglieder übertragen. Die Gesamtanzahl der Vorstandsmitglieder wurde somit von sechs auf fünf reduziert.

Im Aufsichtsrat gab es folgende Änderung: Herr Klaus Krüger schied mit Eintritt in den Ruhestand zum 31. Mai 2014 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Krüger für seine langjährige, stets konstruktive Mitarbeit und wünscht ihm für seinen Ruhestand alles Gute. An seiner Stelle wurde mit Wirkung zum 11. Juli 2014 Herr Michael Knackmuß, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Zielitz der K+S KALI GMBH, als Arbeitnehmervertreter gerichtlich bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2018 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

In der Sitzung am 12. März 2014 hat der Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte geprüft, die Abschlüsse auf Empfehlung des Prüfungsausschusses gebilligt und beschlossen, sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 nach intensiver Diskussion anzuschließen. Die Geschäftslage und der Ausblick auf das laufende Jahr wurden eingehend erörtert, des Weiteren die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung 2014 verabschiedet.

In der Sitzung am 13. Mai 2014 informierte der Vorstand detailliert über die Ergebnisse und Entwicklungen der Geschäftslage im ersten Quartal.

In der am 19. und 20. August 2014 abgehaltenen Sitzung wurde der Bericht des Vorstands über die strategische Ausrichtung der Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz umfassend erörtert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Bericht des Vorstands über die

Ergebnisse der seit einiger Zeit mit dem hessischen Umweltministerium geführten Gespräche und die Diskussion über ein Langfristkonzept für die Entsorgung salzhaltiger Abwässer der Standorte Werra und Neuhoof-Ellers der K+S KALI GMBH.

In der letzten Sitzung des Jahres am 26. November 2014 erläuterte der Vorstand zunächst die aktuelle Geschäftslage in den einzelnen Geschäftsbereichen und gab einen Ausblick über den voraussichtlichen Umsatz sowie das Ergebnis der K+S GRUPPE im Jahr 2014. Anschließend stellte der Vorstand ausgewählte wesentliche Initiativen aus den Geschäftsbereichen vor. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Projekt Legacy und ließ sich hierzu von dem in Saskatoon tätigen Projektleiter Dr. Lamp ausführlich über dessen Stand sowie die weitere Entwicklung berichten. Die Planung der K+S GRUPPE für das Jahr 2015, einschließlich des Investitions- und Finanzierungsrahmens, wurde eingehend – auch auf Übereinstimmung mit den strategischen Zielsetzungen – geprüft und sodann gebilligt. Schließlich berichtete der Vorstand nochmals über o.g. Thematik zur Entsorgung salzhaltiger Abwässer an den Standorten Werra und Neuhoof-Ellers.

Ferner wurde die gemeinsame Entsprechenserklärung 2014/2015 von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen.

AUSSCHUSSSITZUNGEN

Zur Unterstützung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss drei weitere Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Nominierungsausschuss. Eine Übersicht über die Ausschüsse und ihre personelle Besetzung finden Sie auf der Seite 37 im Lagebericht und auf der Internetseite der K+S AKTIENGESELLSCHAFT unter der Rubrik ‚Corporate Governance‘.

Der Prüfungsausschuss trat im Jahr 2014 dreimal zu Sitzungen zusammen. Der Ausschuss prüfte am 28. Februar 2014 im Beisein des Abschlussprüfers sowie des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands den Jahresabschluss 2013 der K+S AKTIENGESELLSCHAFT,

den Konzernabschluss 2013, den zusammengefassten Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und sprach die Empfehlung aus, der Hauptversammlung erneut die Wahl der DELOITTE & TOUCHE GMBH zum Abschlussprüfer vorzuschlagen. Am 20. August 2014 diskutierte der Ausschuss mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand umfassend das Interne Kontrollsystem (IKS) der K+S GRUPPE. Ferner nahm der Ausschuss den Bericht des Vorstandsvorsitzenden über den Status der Compliance-Organisation sowie das Compliance-Programm der K+S GRUPPE zustimmend zur Kenntnis. Abschließend erörterte der Ausschuss Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2014. In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 26. November 2014 berichtete der Vorstand über die Entwicklung von Spenden, Berater- und sonstigen Einmalkosten. Weiter nahm der Ausschuss den Bericht des Vorstandsvorsitzenden über die Arbeit der Internen Revision in der K+S GRUPPE zustimmend zur Kenntnis. Außerhalb der Sitzungen wurden per Telefonkonferenzen am 6. Mai, am 6. August sowie am 5. November 2014 zwischen den Mitgliedern des Prüfungsausschusses, dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand die jeweils zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsfinanzberichte erörtert.

Der Personalausschuss, der Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet und für sonstige Vorstandsangelegenheiten zuständig ist, trat im Jahr 2014 fünfmal zusammen. Er beschäftigte sich dabei insbesondere mit der Struktur und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand. Er befasste sich des Weiteren mit den Zielvereinbarungen und Zielerreichungen der Vorstandsmitglieder, der Angemessenheit der Vorstandsvergütung im Verhältnis zum oberen Führungskreis und der Gesamtbelegschaft sowie mit der Geschlechterquote. Ferner wurde die Verlängerung der Mandate der Herren Steiner, Dr. Lohr und Roberts vorbereitet. Detaillierte Informationen über die Höhe der Vorstandsvergütungen im Jahr 2014 sowie die Struktur des Vergütungssystems, die sich seit der Billigung durch die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 nicht wesentlich verändert hat, finden Sie auf den Seiten 47 – 53.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses traten im Jahr 2014 dreimal zusammen; Gegenstand der Beratungen war hauptsächlich die langfristige Nachfolgeplanung des Aufsichtsrats.

Der Vermittlungsausschuss wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, über die die Hauptversammlung zu informieren wäre, sind dem Aufsichtsrat gegenüber im Berichtszeitraum nicht offengelegt worden.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES 2014

Die DELOITTE & TOUCHE GMBH, Hannover, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss der K+S AKTIENGESELLSCHAFT, den auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die genannten Unterlagen, der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte der DELOITTE & TOUCHE GMBH, die den Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats jeweils rechtzeitig übermittelt worden waren, wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers in der Prüfungsausschusssitzung am 27. Februar 2015 sowie in der Aufsichtsratssitzung am 11. März 2015 umfassend behandelt. In den Sitzungen wurden vom Vorstand und dem Abschlussprüfer alle Fragen zufriedenstellend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts keinen Anlass, Einwendungen zu erheben. Er stimmte in seiner Einschätzung der Lage der K+S AKTIENGESELLSCHAFT sowie des Konzerns mit dem Vorstand überein und billigte auf Vorschlag des Prüfungsausschusses die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2014; der Jahresabschluss 2014 der K+S AKTIENGESELLSCHAFT wurde damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich auch dem Vorschlag des Vorstands für den Corporate-Governance-Bericht angeschlossen. Die vom Vorstand vorgeschlagene Gewinnverwendung wurde insbesondere im Hinblick auf die derzeitige und die künftig zu erwartende finanzielle Situation der K+S GRUPPE ebenfalls überprüft. Nach intensiver Diskussion schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen seinen Dank für ihr erneut hohes Engagement und die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr aus.

FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Jkr
Ralf Bethke

DR. RALF BETHKE
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

KASSEL, 11. MÄRZ 2015



1.4 K+S AM KAPITALMARKT

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DER K+S AKTIE		TAB: 1.4.1				
		2014	2013	2012	2011	2010
Jahresschlusskurs (XETRA)	€	22,92	22,38	35,00	34,92	56,36
Jahreshöchstkurs (XETRA)	€	26,60	37,53	40,86	58,60	56,65
Jahrestiefstkurs (XETRA)	€	19,44	15,92	30,40	33,35	35,94
Durchschnittliche Anzahl Aktien ¹	Mio.	191,40	191,40	191,40	191,33	191,34
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mrd. €	4,4	4,3	6,7	6,7	10,8
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag	Mio. Stück	1,92	2,75	1,27	1,42	1,50
Unternehmenswert (EV) am 31.12.	Mrd. €	6,1	5,3	7,5	7,3	11,5
Unternehmenswert zu Umsatz (EV/Umsatz)	x-fach	1,6	1,4	1,9	1,8	2,5
Unternehmenswert zu EBITDA (EV/EBITDA) ²	x-fach	6,8	5,9	7,3	6,4	12,1
Unternehmenswert zu EBIT I (EV/EBIT I)	x-fach	9,5	8,1	9,3	8,0	16,1
Buchwert je Aktie	€/Aktie	20,77	17,75	17,73	16,12	13,85
Ergebnis je Aktie, bereinigt ^{3,4}	€/Aktie	1,92	2,27	3,33	3,04	2,33
Dividende je Aktie ⁵	€/Aktie	0,90	0,25	1,40	1,30	1,00
Ausschüttungssumme ⁵	Mio. €	172,3	47,9	268,0	248,8	191,4
Ausschüttungsquote ^{5,6}	%	47,0	11,0	42,0	42,8	43,0
Dividendenrendite (Schlusskurs) ⁵	%	3,9	1,1	4,0	3,7	1,8

¹ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

² Das Jahr 2014 ist um den erfolgsneutralen Abschreibungsbetrag im Rahmen von aktivierten Eigenleistungen bereinigt.

³ Die bereinigten Kennzahlen beinhalten lediglich das im EBIT I enthaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode (siehe auch „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung“ auf Seite 130). Zudem werden die auf die Bereinigung entfallenden Effekte auf latente und zahlungswirksame Steuern eliminiert; Steuersatz 2014: 28,6 % (2013: 28,6 %).

⁴ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe.

⁵ Im Jahr 2014 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag; Dividendenrendite bezogen auf den Jahresschlusskurs.

⁶ Bezogen auf das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern.

K+S-AKTIE

Aktienart: nennwertlose Stückaktien
Gesamtzahl Aktien: 191.400.000 Stück
WKN/ISIN: KSAG88/DE000KSAG888
Marktsegment: Prime Standard
Prime Branche: Chemie
Industriegruppe: Chemicals, Commodities
Notierung: alle Börsenplätze in Deutschland
Ticker-Symbol Bloomberg: SDF GY
Ticker-Symbol Reuters: SDFG
ADR CUSIP: 48265W108

K+S-ANLEIHE (JUNI 2022)

WKN/ISIN: A1P GZ8/DE000A1PGZ82
Börsenzulassung/-notierung:
Börse Luxemburg
Emissionsvolumen: 500 Mio. €
Stückelung: 100.000 €
Ausgabekurs: 99,422 %
Zinskupon: 3,000 %
Fälligkeit: 20. Juni 2022
Anleiherating: S&P: BBB; Moody's: Ba1

K+S-ANLEIHE (DEZEMBER 2018)

WKN/ISIN: A1Y CR4/XS0997941199
Börsenzulassung/-notierung:
Börse Luxemburg
Emissionsvolumen: 500 Mio. €
Stückelung: 1.000 €
Ausgabekurs: 99,777 %
Zinskupon: 3,125 %
Fälligkeit: 6. Dezember 2018
Anleiherating: S&P: BBB

K+S-ANLEIHE (DEZEMBER 2021)

WKN/ISIN: A1Y CR5/XS0997941355
Börsenzulassung/-notierung:
Börse Luxemburg
Emissionsvolumen: 500 Mio. €
Stückelung: 1.000 €
Ausgabekurs: 99,539 %
Zinskupon: 4,125 %
Fälligkeit: 6. Dezember 2021
Anleiherating: S&P: BBB

UNTERNEHMENS RATING

S&P: BBB (Ausblick: negativ)

DIE AKTIE

POLITISCHE KRISEN BELASTEN DIE INTERNATIONALEN BÖRSEN

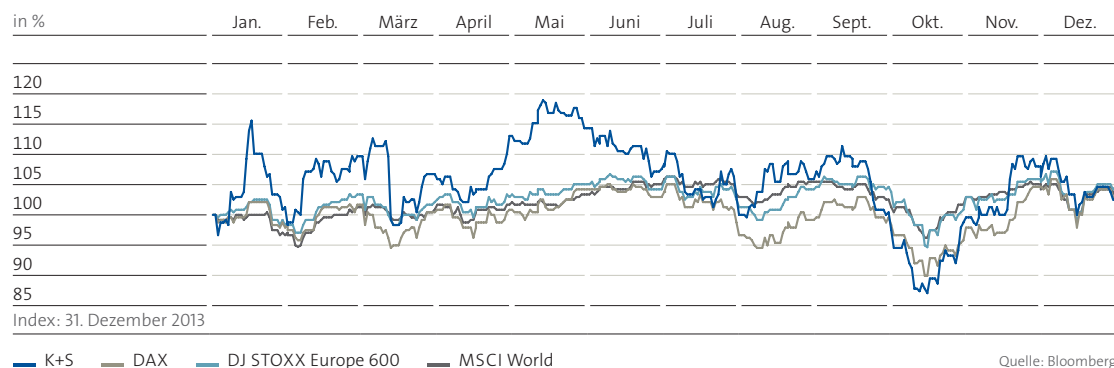
Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten die Aktienkurse an den internationalen Börsen lediglich leichte Zuwächse erzielen. Zahlreiche politische Konflikte wie die Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der Verfall des Ölpreises belasteten die Kapitalmärkte weltweit. Zudem waren die Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise auch im Berichtsjahr zu spüren. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete im Jahr 2014 insgesamt einen leichten Kursanstieg von 2,7% und erreichte am Jahresende 9.806 Punkte. Der europäische Aktienindex DJ STOXX EUROPE 600 stieg um 4,4% auf 343 Punkte, der globale Index MSCI WORLD um 2,9% auf 1.710 Punkte.

/ ABB: 1.4.1, 1.4.2

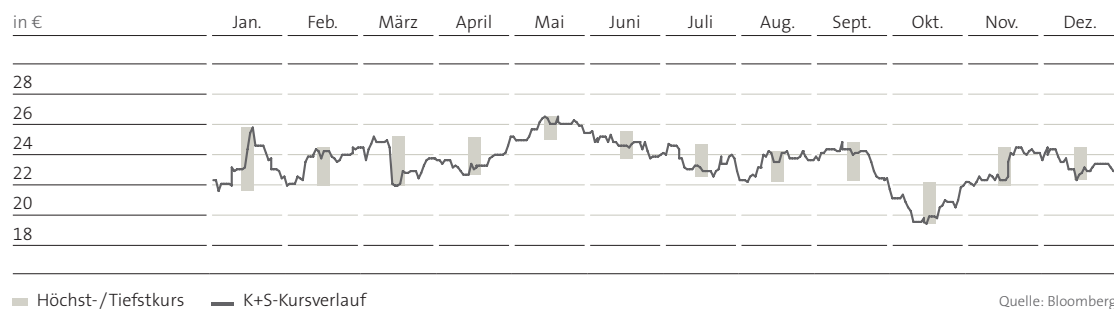
K+S-AKTIENKURS MIT DEUTLICHER ERHOLUNG ZUM JAHRESENDE

Zu Beginn des Börsenjahres 2014 profitierte die K+S-Aktie von einem starken Auftausalzgeschäft in Nordamerika und einer unerwartet guten Entwicklung am Kalimarkt. Rückläufige Preise für Agrarrohstoffe wegen erhöhter Ernterwartungen führten im Sommer zu der Befürchtung einer negativen Auswirkung auf die Düngemittelnachfrage; ein deutlicher Kursrückgang war zu verzeichnen. Im Herbst wurde das Papier zudem durch Gewinnwarnungen einiger Wettbewerber belastet. Zum Jahresende erholte sich die K+S-Aktie deutlich. Gründe hierfür waren die Stabilisierung der Agrarpreise sowie

WERTENTWICKLUNG DER K+S-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX, DJ STOXX EUROPE 600 UND MSCI WORLD ABB: 1.4.1



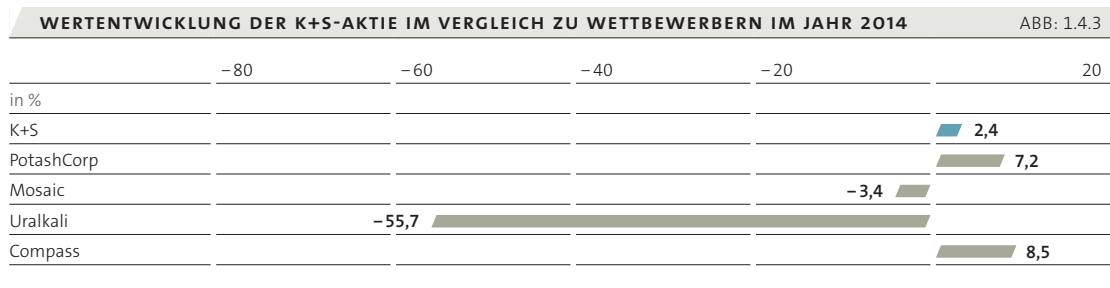
KURSVERLAUF DER K+S-AKTIE/MONATLICHE HÖCHST- UND TIEFSTKURSE ABB: 1.4.2



Spekulationen, dass sich die globale Kaliproduktionskapazität im Zusammenhang mit einem Laugenzufluss in das Bergwerk Solikamsk 2 der russischen URALKALI verringern könnte.

/ DEN AKTUELLEN AKTIENKURS SOWIE WEITERE INFORMATIONEN ZUR AKTIE können Sie unter www.k-plus-s.com/de/ks-aktie abrufen.

PERFORMANCE		TAB: 1.4.2		
	1 Jahr 2014	5 Jahre 2010–2014	10 Jahre 2005–2014	
in %				
K+S-Aktie (ohne Dividende)	+2,4	-42,7	+134,4	
K+S-Aktie (zzgl. Dividende)	+3,4	-36,2	+200,1	
DAX (Performance-Index)	+2,7	+64,6	+215,0	
DJ STOXX Europe 600	+4,4	+34,9	+36,4	
MSCI World	+2,9	+46,3	+46,2	



Quelle: Bloomberg

Im 10-Jahres-Vergleich zeigt sich die Performance der K+S-Aktie weiterhin überaus stark; unter Einbeziehung der Dividenden legte der Titel um rund 200 % zu.

/ TAB: 1.4.2

WERTENTWICKLUNG DER K+S-AKTIE IM VERGLEICH ZU WETTBEWERBERN

Wir verfolgen die Aktienkursentwicklung auch im Vergleich zu unseren börsennotierten Wettbewerbern.

Hierzu gehören vor allem die nordamerikanischen Düngemittelproduzenten POTASHCORP und MOSAIC, der russische Kaliproduzent URALKALI sowie die überwiegend Salz produzierende COMPASS aus den USA.

/ ABB: 1.4.3

Die K+S-Aktie schloss auf Jahressicht mit +2,4 % leicht über ihrem Vorjahreswert, auch die Aktienkurse der

Wettbewerber POTASHCORP und COMPASS legten um rund 7 % bzw. 9 % zu. Die Kurse von MOSAIC und URALKALI gingen um rund 3 % bzw. 56 % zurück.

K+S-AKTIENKURS MIT SEHR GUTEM START IN DAS JAHR 2015

Zu Beginn des Jahres sorgten zahlreiche Heraufstufungen durch Bankhäuser insbesondere aufgrund des starken US-Dollars und der winterlichen Witterung in Nordamerika für einen spürbaren Anstieg der K+S-Aktie. Ende Februar 2015 schloss der Titel bei knapp unter 29 €.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Ende Februar 2015 stellte sich die Aktionärsstruktur wie folgt dar. Nach der Streubesitzdefinition der DEUTSCHEN BÖRSE AG beträgt der Freefloat 100 %.

Aktionäre mit einem Anteil von über 3 % sind:

+ MERITUS TRUST COMPANY LIMITED über die EURO-CHEM GROUP SE: 4,92 % (Meldung vom 4. Februar 2015)

+ BLACKROCK INC.: 4,85 % (Meldung vom 20. November 2014)

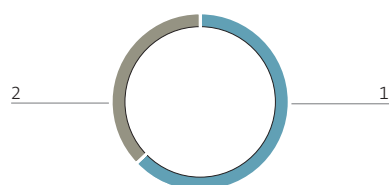
/ ABB: 1.4.4

AMERICAN DEPOSITARY RECEIPTS ZUM HANDEL IN NORDAMERIKA

In Nordamerika bieten wir ein AMERICAN DEPOSITARY RECEIPTS (ADR)-Programm an, um den dortigen Investoren den Handel mit K+S-Wertpapieren zu erleichtern und so die internationale Aktionärsbasis auszubauen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

ABB: 1.4.4



in %		2014
1	Institutionelle Investoren	63
	– davon USA	21
	– davon Deutschland	18
	– davon Großbritannien	15
	– davon Schweiz	8
	– davon Luxemburg	7
	– davon Sonstige	31
2	Privatinvestoren	37
	Freefloat	100

ANLEIHEKURSE UND RENDITEN

TAB: 1.4.3

in %	31.12.2014	
	Kurs	Rendite
K+S-Anleihe (Dezember 2018); Kupon: 3,125 %	108,3	0,9
K+S-Anleihe (Dezember 2021); Kupon: 4,125 %	115,0	1,8
K+S-Anleihe (Juni 2022); Kupon: 3,000 %	108,1	1,8

Quelle: Bloomberg

Da die ADRs in US-Dollar notiert sind und auch die Dividenden in US-Dollar gezahlt werden, ähnelt die Ausgestaltung im Wesentlichen amerikanischen Aktien. Zwei ADRs liegt jeweils eine K+S-Aktie zugrunde. Die ADRs werden in Form eines „Level 1“ ADR-Programms außerbörslich am OTC (over the counter)-Markt gehandelt. Die K+S-ADRs sind bei der Handelsplattform OTCQX gelistet.

/ **WEITERE INFORMATIONEN** finden Sie auf unserer Internetseite unter www.k-plus-s.com im Bereich ‚Investor Relations/Aktie/ADR-Programm‘ sowie auf der Internetseite der Handelsplattform OTCQX www.otcqx.com

ANLEIHEN UND RATING

DIE K+S-ANLEIHEN

Aufgrund der anhaltend hohen Liquiditätsversorgung durch die EZB und die anderen großen Notenbanken blieben die Anleihekurse von Schuldern guter Bonität am Kapitalmarkt weiterhin auf hohem Niveau und die Renditen vergleichsweise niedrig. / TAB:1.4.3

Die erste emittierte Anleihe der K+S aus dem Jahr 2009 mit einem Volumen von 750 Mio. € (Kupon: 5 %) wurde im September 2014 fällig und planmäßig getilgt.

RATING

Seit Anfang 2009 unterziehen wir uns einem externen Ratingprozess. Ein Rating beschreibt die Einschätzung der Fähigkeit eines Unternehmens, zukünftig seine Zins- sowie Tilgungsverbindlichkeiten termingerecht zu erfüllen. Am 29. April respektive 29. Oktober 2014 beurteilte die Ratingagentur STANDARD & POOR'S unsere Kreditwürdigkeit mit „Investment Grade“ und beließ das Rating auf „BBB“ mit dem Ausblick „negativ“.

INVESTOR RELATIONS

RESEARCH-COVERAGE ÜBER K+S

Die sehr umfangreiche Research-Coverage der K+S GRUPPE blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Dabei reicht das Spektrum der uns regelmäßig analysierenden Banken von der Investmentboutique mit regionaler Expertise bis hin zur Großbank mit internati-

onalem Ansatz. Im Geschäftsjahr 2014 analysierten uns 33 Bankhäuser regelmäßig.

Ende Februar 2015 stuften uns laut BLOOMBERG 17 Bankhäuser auf „Kaufen/Akkumulieren“, 12 auf „Halten/Neutral“ und 10 Bankhäuser auf „Reduzieren/Verkaufen“. Das durchschnittliche Kursziel lag bei rund 27 €. Auf unserer Internetseite bieten wir unter der Rubrik ‚Investor Relations‘ eine stets aktuelle Übersicht über die Research-Empfehlungen sowie die Konsensschätzungen zu Umsatz- und Ergebniszahlen.

/ **WEITERE INFORMATIONEN** hierzu finden Sie auf unserer Internetseite unter www.k-plus-s.com im Bereich ‚Investor Relations/Aktie‘.

K+S-INVESTOR RELATIONS BIETET UMFANGREICHES INFORMATIONSANGEBOT

Dem stetig zunehmenden Informationsbedarf des Kapitalmarkts haben wir im vergangenen Jahr mit einem Angebot von 55 Roadshow- und Konferenztagen Rechnung getragen. So führten wir Investorengespräche in Europa, Nordamerika, Asien sowie Australien. Darüber hinaus organisierten wir zahlreiche Einzelgespräche und Telefonkonferenzen. Den Kontakt zu Privataktionären intensivierten wir durch die Teilnahme an Aktienforen in Deutschland. Ziel unserer Investor-Relations-Arbeit ist eine transparente und faire Finanzkommunikation mit allen Marktteilnehmern, um das Vertrauen in die Qualität und Seriosität unserer Unternehmensführung zu erhalten bzw. zu stärken und umfassend, zeitnah und möglichst objektiv über unsere Strategie sowie über alle kapitalmarktrelevanten Geschehnisse rund um die K+S GRUPPE zu informieren.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

2

2.1	Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	25	2.11	Darstellung der Segmente	80
2.2	Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance	32	2.12	Risiko- und Chancenbericht	86
2.3	Vergütungsbericht	47	2.13	Nachtragsbericht	98
2.4	Unternehmensstrategie	55	2.14	Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand	98
2.5	Mitarbeiter	58	2.15	Prognosebericht	98
2.6	Forschung und Entwicklung	59	2.16	K+S AKTIENGESELLSCHAFT (Erläuterungen auf Basis HGB)	101
2.7	Überblick über den Geschäftsverlauf	63	2.17	Versicherung der gesetzlichen Vertreter der K+S AKTIENGESELLSCHAFT	105
2.8	Ertragslage	67			
2.9	Finanzlage	73			
2.10	Vermögenslage	78			

2.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die K+S AKTIENGESELLSCHAFT ist die Holding der K+S GRUPPE. Zu ihrer wirtschaftlichen Entwicklung tragen maßgeblich die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften im In- und Ausland bei. In den Konzernabschluss sind neben der K+S AKTIENGESELLSCHAFT alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die K+S AKTIENGESELLSCHAFT direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert.

/ **DETAILS ZU TOCHTERGESELLSCHAFTEN, BETEILIGUNGEN UND NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN** finden Sie in der Anteilsbesitzliste im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 163.

Bedeutende Tochtergesellschaften sind die direkt gehaltenen K+S KALI GMBH, K+S SALZ GMBH und K+S FINANCE BELGIUM BVBA. Unter der K+S SALZ GMBH sind die ESCO – EUROPEAN SALT COMPANY GMBH & CO. KG und die K+S NETHERLANDS HOLDING B.V. zusammengefasst, die u. a. die Anteile an Konzerngesellschaften in Kanada, Brasilien und Chile hält. Die K+S FINANCE BELGIUM BVBA hält gemeinsam mit der K+S NETHERLANDS HOLDING B.V. über Tochtergesellschaften die Anteile an der MORTON SALT, INC. Die K+S KALI GMBH und die K+S SALZ GMBH halten ihre ausländischen Gesellschaften im Wesentlichen über eigene Zwischenholdings. Auch die

Ergänzenden Aktivitäten sind weitgehend über Tochtergesellschaften mit der K+S AKTIENGESELLSCHAFT verbunden.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 wie folgt verändert: Im Rahmen einer mehrstufigen Umstrukturierung der nordamerikanischen K+S Gesellschaften wurde u. a. die K+S CANADA HOLDINGS INC. zum 1. Januar 2014 mit THE CANADIAN SALT COMPANY LTD. verschmolzen. Die neue Gesellschaft firmiert unter K+S WINDSOR SALT LTD. und wird konsolidiert. Zudem wurden diverse kanadische Gesellschaften unter der K+S CANADA HOLDINGS LTD. zusammengeschlossen sowie die K+S BAHAMAS SALT ASSET MANAGEMENT GMBH & CO. KG neu gegründet und erstmalig konsolidiert. Zur verbesserten Nutzung operativer Funktionen im nordamerikanischen Auftausalzgeschäft ist die INTERNATIONAL SALT COMPANY, LLC am 29. September 2014 zunächst auf S.P.L.-USA, LLC und darauf folgend auf MORTON SALT, INC. verschmolzen worden. Zusätzlich werden folgende Gesellschaften verschmelzungsbedingt nicht mehr konsolidiert: CANADIAN SALT FINANCE COMPANY (ULC), CANADIAN SALT HOLDING COMPANY (ULC), K+S IT-SERVICES GMBH.

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die K+S GRUPPE gliedert sich im Wesentlichen in drei strategisch, technisch und wirtschaftlich miteinander

verknüpfte Bereiche, über die im Folgenden berichtet wird:

- + Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte
- + Geschäftsbereich Salz
- + Ergänzende Aktivitäten

/ **ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ZU DEN PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN DER K+S GRUPPE** finden Sie auf unserer Internetseite www.k-plus-s.com

Die Unternehmenssteuerung und -überwachung erfolgt auf Gruppenebene durch die K+S AKTIENGESELLSCHAFT. Der Vorstand wird dabei durch verschiedene Corporate-Funktionen, die überwiegend in den Corporate-Einheiten der Gesellschaft angesiedelt sind, unterstützt. Gruppenweite Servicefunktionen sind überwiegend im Business Center bzw. Technical Center der Gesellschaft gebündelt.

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte gewinnt in sechs Bergwerken in Deutschland Kali- und Magnesiumrohsalze, die dort und an einem ehemaligen Bergwerksstandort zu End- oder Zwischenprodukten weiterverarbeitet werden. Darüber hinaus gehören drei Weiterverarbeitungsstandorte in Frankreich zum Geschäftsbereich. Die jährliche Produktionskapazität des Geschäftsbereichs beträgt derzeit rund 7 Mio. t an Kali- und Magnesiumprodukten. Das Legacy Projekt wird nach der geplanten Inbetriebnahme im Sommer 2016 langfristig eine jährliche Produktionskapazität von

mindestens 2,86 Mio. t erreichen. Ein weitgespanntes Vertriebsnetz sorgt für den weltweiten Verkauf der Produkte. Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist überwiegend in der K+S KALI GMBH, deren Tochtergesellschaften und der K+S POTASH CANADA GENERAL PARTNERSHIP abgebildet.

/ WEITERE INFORMATIONEN ZUM LEGACY PROJEKT finden Sie auf unserer Internetseite unter www.k-plus-s.com/de/legacy-project

VIelfÄLTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Der Geschäftsbereich bietet seinen Kunden Düngemittel mit speziellen Pflanzennährstoffen, Produkte für industrielle Anwendungen, hochreine Kalium- und Magnesiumsalze für die Pharma-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie sowie Vorprodukte für die Herstellung von Futtermitteln. Das universell einsetzbare mineralische Düngemittel Kaliumchlorid wird weltweit insbesondere bei wichtigen Anbaukulturen wie Getreide, Mais, Reis und Sojabohnen angewandt. Kaliumchlorid wird als Granulat direkt auf den Äckern ausgebracht oder mit anderen Einzeldüngern in Mischdüngeranlagen zu sogenannten „Bulk Blends“ gemischt. Zusätzlich wird Kaliumchlorid auch als feinkörnige „Standard“-Ware an die Düngemittelindustrie geliefert, die es mit anderen Nährstoffen zu Mehrnährstoffdüngern weiterverarbeitet.

Die Düngemittelspezialitäten des Geschäftsbereichs unterscheiden sich vom klassischen Kaliumchlorid entweder durch Chloridfreiheit oder unterschiedliche Nährstoffrezepturen mit Magnesium, Schwefel, Natrium und

Spurenelementen. Diese Produkte werden für Kulturen eingesetzt, die einen erhöhten Magnesium- und Schwefelbedarf haben, wie z.B. Raps oder Kartoffeln, sowie bei chloridempfindlichen Sonderkulturen wie Zitrusfrüchten, Wein oder Gemüse. Außerdem bietet der Geschäftsbereich eine breite Palette an hochwertigen Kalium- und Magnesiumprodukten für industrielle Anwendungen in verschiedenen Reinheitsstufen und speziellen Körnungen an. Diese kommen z.B. bei der Chloralkali-Elektrolyse in der chemischen Industrie, bei der Herstellung von Glas und Kunststoffen, in der Mineralölindustrie, in metallurgischen Prozessen, in der Textilindustrie, in der Biotechnologie, bei der Öl- und Gasexploration sowie beim Kunststoffrecycling zum Einsatz. Des Weiteren stellt der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ein Portfolio für die besonders hohen Anforderungen der Pharma-, Kosmetik-, Lebensmittel- und Tierfuttermittelindustrie bereit. Kundenorientierung und

fachliche Beratung sind wesentliche Elemente des Leistungsspektrums des Geschäftsbereichs. Ein Beraterteam, bestehend aus Regionalberatern sowie weltweit tätigen Agraringenieuren, vermittelt wichtige Informationen und Anregungen rund um den Pflanzennährstoffeinsatz in der Landwirtschaft. Für Industrieprodukte steht eine technische Anwendungsberatung weltweit zur Verfügung.

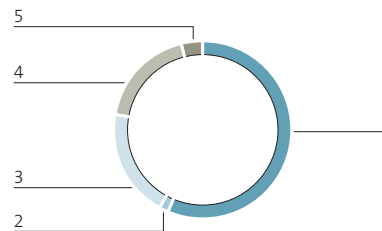
WESENTLICHE ABSATZREGIONEN

Der Umsatz des Geschäftsbereichs wird mehrheitlich in Europa erzielt. Hier profitiert er von der logistisch günstigen Lage der Produktionsstätten zu den europäischen Kunden. Weitere Absatzschwerpunkte liegen in Südamerika, insbesondere in Brasilien, sowie in Asien.

/ ABB: 2.1.1

KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE – ABSATZ NACH REGIONEN

ABB: 2.1.1



	2014	2013
in %		
1 Europa	56,5	52,6
– davon Deutschland	16,7	14,0
2 Nordamerika	1,6	2,1
3 Südamerika	19,9	21,5
4 Asien	18,3	20,1
5 Afrika, Ozeanien	3,7	3,7

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist weltweit der fünftgrößte und in Westeuropa der größte Produzent von Kaliprodukten und hatte im Jahr 2014 einen Anteil von rund 9% am Weltkaliabsatz. Bedeutende Wettbewerber sind die nordamerikanischen Unternehmen POTASHCORP, MOSAIC und AGRIUM, die mit der CANPOTEX eine gemeinsame Exportorganisation unterhalten, die russische URALKALI und die weißrussische BELARUSKALI, die israelische ICL, die jordanische APC sowie die chilenische SQM. Zusätzlich zum Standardprodukt Kaliumchlorid – und im Unterschied zu den wesentlichen Konkurrenten – bietet K+S kalium-, schwefel- und magnesiumhaltige Düngemittelspezialitäten an und nimmt in diesem Produktsegment weltweit Spitzenpositionen ein. Auch mit den Produkten für industrielle, technische und pharmazeutische Anwendungen gehört der Geschäftsbereich zu den leistungsstärksten Herstellern weltweit und ist in Europa der mit Abstand größte Anbieter.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Im Geschäftsbereich Salz gewinnt und vertreibt die K+S GRUPPE Speise-, Gewerbe-, Industrie- und Auftausalze. K+S ist der weltweit größte Anbieter von Salzprodukten, die jährliche Produktionskapazität beläuft sich auf gut 32 Mio. t Salz. Der Geschäftsbereich umfasst die Teileinheiten MORTON SALT, INC., Chicago, einen der größten Salzproduzenten in Nordamerika, ESCO – EUROPEAN SALT COMPANY GMBH & CO. KG (ESCO), Hannover, mit Tätigkeitsschwerpunkt in Europa, sowie die chilenische K+S CHILE S.A., Santiago de Chile, mit Aktivitä-

ten in Südamerika. MORTON SALT betreibt sechs Steinsalzbergwerke sowie sieben Solar- und neun Siedesalzanlagen in den USA, in Kanada und auf den Bahamas; die jährliche Produktionskapazität beläuft sich auf rund 14 Mio. t Salz. ESCO verfügt über drei Steinsalzbergwerke, zwei Solbetriebe sowie mehrere Siedesalzanlagen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Spanien sowie über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa. Die jährliche Produktionskapazität von ESCO liegt bei rund 8 Mio. t Festsalz und knapp 2 Mio. t Salz in Sole. K+S CHILE gewinnt im Salar Grande de Tarapacá Steinsalz im kostengünstigen Tagebau. Die Produktionskapazität wurde 2014 auf gut 8 Mio. t pro Jahr ausgebaut. Außerdem betreibt die SALINA DIAMANTE BRANCO LTDA. im Nordosten von Brasilien eine Meersalzanlage mit 0,5 Mio. t Jahreskapazität. Der Geschäftsbereich ist in Europa sowie Nord- und Südamerika mit eigenen Vertriebseinheiten und über Plattformgesellschaften der K+S GRUPPE vertreten. Darüber hinaus exportiert der Geschäftsbereich Salzprodukte nach Asien und in andere Regionen der Welt.

VIelfÄLTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Der Geschäftsbereich Salz bietet seinen Kunden Speise-, Gewerbe-, Industrie- und Auftausalze, die sämtlich auf Natriumchlorid (Kochsalz) basieren. Abhängig von den jeweiligen Anwendungen unterscheiden sich die Produkte vor allem durch die Körnung, den Reinheitsgrad, die Darreichungsform und eventuelle Zusatzstoffe. Im Produktsegment Speisesalz stellt die K+S GRUPPE sowohl Salz für die Lebensmittelindustrie als auch Tafel-

salz für Endverbraucher her, hierzu gehören auch Premiumprodukte wie koscheres oder natriumreduziertes Salz. Gewerbesalze werden in Färbereien, in der Textilindustrie, bei der Futtermittelproduktion, in der Fischkonservierung, in Bohrspülungen für die Erdöl- und Erdgasförderung sowie in vielen anderen gewerblichen Bereichen eingesetzt. Pharmasalze sind wesentlicher Bestandteil von Infusions- und Dialyselösungen. Auch im Segment Gewerbesalz werden Produkte für Endverbraucher hergestellt, wie beispielsweise Wasserenthärtungssalze. Industriesalz ist einer der wichtigsten Rohstoffe der chemischen Industrie. In Elektrolyseanlagen werden daraus Chlor, Natronlauge und Wasserstoff produziert. Zum Endverbraucher gelangt es zum Beispiel als Bestandteil von verschiedenen Kunststoffen. Winterdienste, öffentliche und private Straßenbauverwaltungen und Straßenmeistereien sowie gewerbliche Großverbraucher beziehen Auftaumittel der K+S GRUPPE; Haushaltspackungen für Endverbraucher runden die Produktpalette ab. Zudem werden Auftausalze angeboten, die durch den Zusatz von Calciumchlorid beim Kontakt mit Eis und Schnee mehr Wärme erzeugen als konventionelle Produkte und deswegen vor allem bei sehr niedrigen Temperaturen schneller wirken.

WESENTLICHE ABSATZREGIONEN

Zu den wesentlichen europäischen Absatzregionen des Geschäftsbereichs Salz gehören Deutschland, Benelux, Frankreich, Skandinavien, die iberische Halbinsel, Tschechien, Polen und das Baltikum, während die USA, Kanada, Brasilien und Chile auf den amerikanischen

Kontinenten von besonderer Bedeutung sind. Das Auftausalzgeschäft ist erheblich von den Witterungsbedingungen abhängig; K+S kann aufgrund seines einzigartigen Netzwerks von Produktionsanlagen in Europa, Nord- und Südamerika allerdings flexibler auf Schwankungen der Auftausalznachfrage reagieren als die lokalen Wettbewerber. In den übrigen Segmenten besteht aufgrund der meist begrenzten Substituierbarkeit und der zahlreichen Anwendungsgebiete eine verhältnismäßig stabile Nachfragesituation. Während der Markt für Salz in Westeuropa und Nordamerika vergleichsweise reif ist und überwiegend nur niedrige Wachstumsraten aufweist, ist in den Schwellenländern ein tendenziell stärkerer Nachfrageanstieg zu verzeichnen. / ABB: 2.1.2

ESCO ist bei Salzprodukten für den Lebensmittelbereich, Salzen für industrielle bzw. gewerbliche Anwendungen und Auftausalzen neben den Wettbewerbern SÜDSALZ, SALINS DU MIDI und AKZO NOBEL führend in Europa. Mit K+S CHILE, dem größten Salzproduzenten Südamerikas, hat die K+S GRUPPE Zugang zu den wachsenden süd- und zentralamerikanischen Regionen. MORTON SALT ist neben CARGILL und COMPASS MINERALS einer der größten Salzproduzenten in Nordamerika.

ERGÄNZENDE AKTIVITÄTEN

Unter dem Begriff „Ergänzende Aktivitäten“ sind neben den Entsorgungsaktivitäten zur untertägigen Beseitigung und Verwertung von Abfällen in Kali- bzw. Steinsalzbergwerken und dem Salzschlacke- und Baustoffrecycling (Entsorgung und Recycling) sowie der Granulierung

von Tierhygieneprodukten, wie zum Beispiel CATSAN® und THOMAS®, weitere kleinere, für die K+S GRUPPE aber attraktive Aktivitäten gebündelt. Die K+S TRANSPORT GMBH in Hamburg tritt für die K+S GRUPPE als eigener Logistikdienstleister auf. Die CHEMISCHE FABRIK KALK GMBH (CFK) handelt mit einer größeren Zahl von Basischemikalien.

VIelfÄLTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

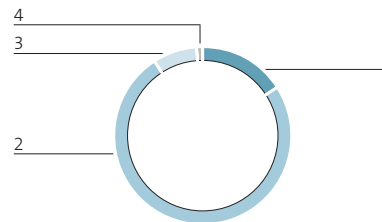
Der Bereich Entsorgung und Recycling nutzt die durch die Rohsalzgewinnung entstandenen untertägigen Hohlräume zur langzeitsicheren Beseitigung und Verwertung von Abfällen und greift dabei auf die vorhandene Infrastruktur der aktiven Kali- bzw. Steinsalzbergwerke zurück. Der Bereich betreibt zwei Untertagedeponien; die dort eingelagerten Abfälle werden der Biosphäre dauerhaft entzogen. Daneben verfügt die K+S GRUPPE über fünf Anlagen zur Untertage-Verwertung von Abfällen. Behördlich zugelassene Abfälle werden hier zur Verfü-

llung von Hohlräumen verwendet. Für die untertägige Verwertung geeignet sind beispielsweise Rückstände aus der Rauchgasreinigung. Die von der K+S GRUPPE für die Beseitigung und Verwertung genutzten Salzlagerstätten sind gas- sowie flüssigkeitsdicht und von den grundwasserführenden Schichten getrennt. Durch eine Kombination von geologischen und technischen Barrieren wird somit eine höchstmögliche Sicherheit erreicht. Für die Sekundäraluminiumindustrie bietet der Bereich Schmelzsalze und das Recycling von Salzschlacken. Darüber hinaus gehört das Baustoffrecycling zum Leistungsumfang.

Der Betrieb des Kalikais in Hamburg, mit einer Lagerkapazität von rund 400.000 t eine der größten Umschlaganlagen für Schüttgüter in Europa, ist Kerngeschäft der K+S TRANSPORT GMBH und gleichzeitig für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte von strategischer Bedeutung. Auch das Containergeschäft

SALZ – ABSATZ NACH REGIONEN

ABB: 2.1.2



	2014	2013
in %		
1 Europa	16,1	25,5
– davon Deutschland	5,1	11,1
2 Nordamerika	75,8	64,5
3 Südamerika	8,0	7,7
4 Sonstige Regionen	0,1	2,3

der K+S GRUPPE wird von Hamburg aus gesteuert, einschließlich der Vortransporte von den Produktionsstandorten zu den Verladeterminals.

Am Standort Salzdettfurth werden große Teile der über-tägigen Infrastruktur eines stillgelegten Kaliwerks genutzt, um für die MARS GMBH u. a. die bekannten Markenprodukte CATSAN® und THOMAS® für den Tierhygienebedarf zu granulieren.

Die Produktpalette der CHEMISCHEN FABRIK KALK GMBH (CFK) umfasst eine Auswahl von Basischemikalien. Dazu zählen unter anderem Natronlauge, Salpetersäure, Natriumcarbonat (Soda) sowie Calcium- und Magnesiumchlorid.

WESENTLICHE ABSATZREGIONEN

Der Haupttätigkeitsschwerpunkt des Bereichs Entsorgung und Recycling liegt in West- und Mitteleuropa. Die osteuropäischen Staaten bieten darüber hinaus Wachstumspotenzial, da dort die Nachfrage nach EU-konformen, untertägigen Entsorgungslösungen für Abfälle steigt. Der Markt der untertägigen Entsorgung ist sehr wettbewerbsintensiv, die K+S GRUPPE bietet jedoch mit ihren Full-Service-Lösungen einen spezifischen Mehrwert für den Kunden. Auch beim Recycling von Schlacken aus der Sekundäraluminiumindustrie zählt die K+S GRUPPE in Deutschland wie im übrigen Europa zu den führenden Anbietern. Zu den Kunden der CFK gehören viele namhafte europäische Chemieunternehmen, Glashütten, Metallverarbeiter, Waschmittelprodu-

zenten und Brauereien sowie Städte und Kommunen, die Calcium- oder Magnesiumchlorid für den Winterdienst verwenden.

WESENTLICHE STANDORTE

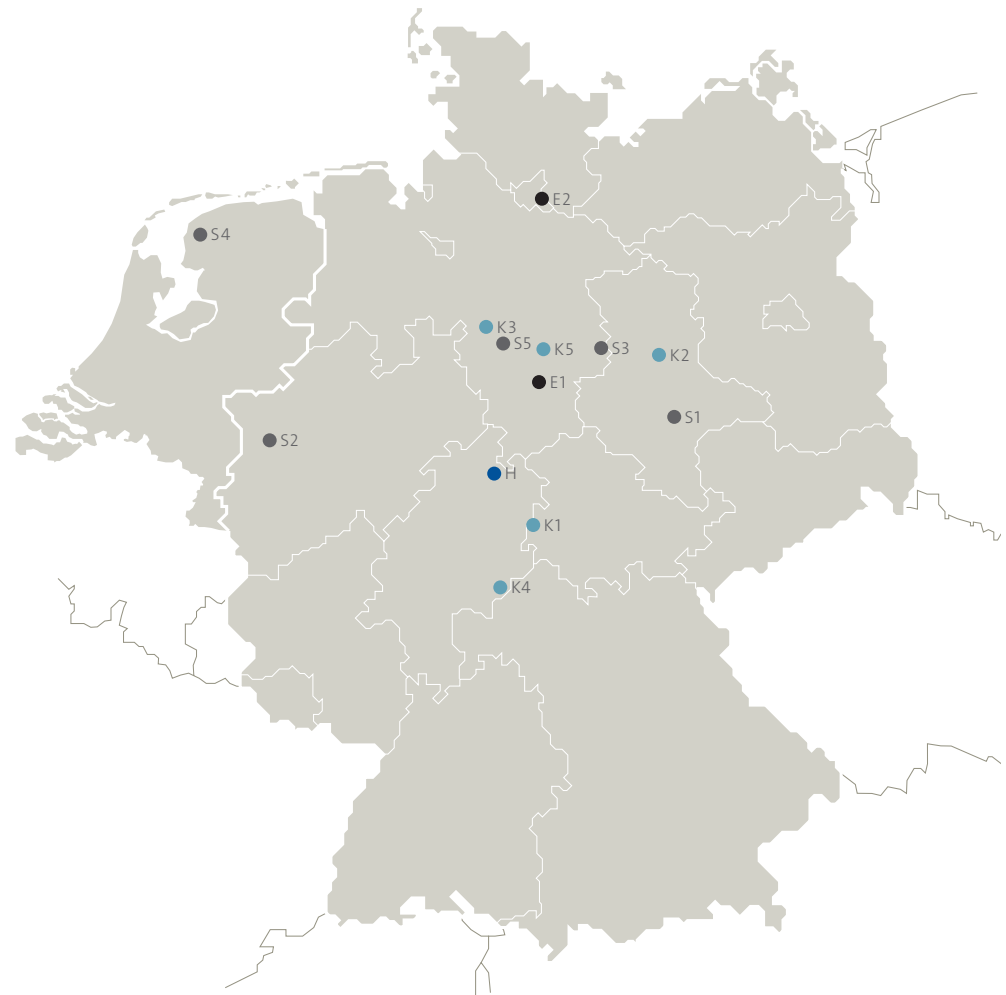
Die nachfolgende Übersicht zeigt die bedeutendsten Standorte der K+S GRUPPE: / ABB: 2.1.3, 2.1.4

BEDEUTENDE STANDORTE IN EUROPA

ABB: 2.1.3

	Standort
K+S-Standorte in Kassel, Hessen (K+S AG/K+S KALI/K+S Entsorgung)	H
Kaliverbundwerk Werra, Hessen und Thüringen (Heringen/Merkers/Philippsthal/Unterbreizbach)	K1 ↗
Kaliwerk Zielitz, Sachsen-Anhalt	K2 ↗
Kaliwerk Sigmundshall, Niedersachsen	K3 ↗
Kaliwerk Neuhoof-Ellers, Hessen	K4 ↗
Kaliwerk Bergmannsseggen-Hugo, Niedersachsen	K5
Salzbergwerk Bernburg, Sachsen-Anhalt	S1 ↗
Salzbergwerk Borth, Nordrhein-Westfalen	S2 ↗
Salzbergwerk Braunschweig-Lüneburg, Niedersachsen	S3 ↗
Solbetrieb Frisia Zout BV., Harlingen, Niederlande	S4
esco-Zentrale in Hannover, Niedersachsen	S5
Granulierung von Tierhygieneprodukten, Bad Salzdetfurth, Niedersachsen	E1
K+S Transport GmbH, Hamburg	E2

- H = Holding
- K = Kali- und Magnesiumprodukte
- S = Salz
- E = Ergänzende Aktivitäten
- ↗ Kali- und Steinsalz-Bergbau



BEDEUTENDE STANDORTE IN AMERIKA

ABB: 2.1.4

	Standort
K+S Potash Canada, Saskatoon/ Legacy Projekt, Kanada	K6 ↗
Morton Salt-Zentrale, Chicago, USA	S6
Meersalzanlage Salina Diamante Branco, Galinhos, Brasilien	S7
Siedesalzanlage Rittman, USA	S8
Salzbergwerk Ojibway, Kanada	S9 ↗
Salzbergwerk Grand Saline, USA	S10 ↗
Salztagebaubetrieb K+S Chile, Tarapacá-Wüste/Patillos, Chile	S11 ↗
Salzbergwerk Fairport, USA	S12 ↗
Salzbergwerk Weeks Island, USA	S13 ↗
K+S Chile-Zentrale, Santiago de Chile, Chile	S14
Siedesalzanlage Hutchinson, USA	S15
Siedesalzanlage Silver Springs, USA	S16
Salzbergwerk Mines Seleine, Kanada	S17 ↗
Meersalzanlage Inagua, Bahamas	S18
Salzbergwerk Pugwash, Kanada	S19 ↗
Solarsalzanlage Grantsville, USA	S20
Siedesalzanlage Manistee, USA	S21
Siedesalzanlage Windsor, Kanada	S22
Reederei Empremar, Santiago de Chile, Chile	S23
Siedesalz- und Meersalzanlage Newark, USA	S24
Solbetrieb Lindbergh, Kanada	S25
Verarbeitungsstandort Port Canaveral, USA	S26
K+S Windsor Salt-Zentrale, Pointe-Claire, Kanada	S27
Solarsalzanlage Glendale, USA	S28

- K = Kali- und Magnesiumprodukte
- S = Salz
- ↗ Kali- und Steinsalz-Bergbau



2.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE ¹

Der Vorstand gibt gemäß § 289a HGB die folgende Erklärung zur Unternehmensführung ab, mit der Vorstand und Aufsichtsrat gleichzeitig gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex berichten:

Wir verfolgen das Ziel einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung und -überwachung, die auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichtet ist. Dieser Grundsatz bildet die Basis für unsere internen Entscheidungs- und Kontrollprozesse.

Wir unterrichten unsere Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation gleichzeitig und gleichberechtigt über die Lage sowie über bedeutende geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Alle wesentlichen Informationen wie z.B. Informationen zur Hauptversammlung, Presse-, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, sämtliche Finanzberichte, Nachhaltigkeitsberichte, aber auch Analystenempfehlungen und Konsensschätzungen sowie Unternehmenspräsentationen von Roadshows und Investorenkonferenzen veröffentlichen wir im Internet.

¹ Die in diesem Kapitel enthaltenen Angaben nach § 289a HGB (Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen) sind nach § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Finanzkalender befindet sich sowohl im Finanzbericht, in den Halbjahres- sowie Quartalsfinanzberichten als auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sind ebenso auf dieser Internetseite abrufbar wie detaillierte Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ein E-Mail-Newsletter informiert über aktuelle Nachrichten aus der K+S GRUPPE.

ORGANE

Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Kompetenzen und Aufgaben dieser Organe sind im Aktiengesetz, im Mitbestimmungsgesetz, in der Satzung und in den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat geregelt.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und entscheiden über grundlegende Angelegenheiten der Gesellschaft durch die Ausübung ihres Stimmrechts. Jede Aktie besitzt eine Stimme (One-share-one-vote-Prinzip). Alle für die Entscheidungsbildung wichtigen Unterlagen stehen den Aktionären auch auf unserer Internetseite zur Verfügung. Zudem wird die Hauptversammlung bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben lassen und ihnen

Weisungen erteilen oder per Briefwahl abstimmen. Die Erteilung einer Vollmacht bzw. von Weisungen ist auch über ein elektronisches System auf unserer Internetseite möglich. Kurz nach dem Ende der Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse auch im Internet.

/ WEITERE INFORMATIONEN ZUR HAUPTVERSAMMLUNG finden Sie unter www.k-plus-s.com/hv

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß § 8 Abs. 1 Satz 1 der Satzung nach Maßgabe der zwingenden gesetzlichen Vorschriften zusammen. Er besteht derzeit aus 16 Mitgliedern und unterliegt der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz. Die Aufsichtsratsmitglieder werden daher je zur Hälfte als Vertreter der Anteilseigner von der Hauptversammlung bzw. von den Arbeitnehmern der K+S GRUPPE in Deutschland gewählt. Die Wahl erfolgt für jeweils fünf Jahre. Die Amtszeit von Herrn Cardona endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2015, ebenso die der Herren Dr. Malmström und Dr. Müller, die ihr Mandat zu diesem Zeitpunkt niedergelegt haben. Die Amtszeit des Vorsitzenden endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017, die der übrigen Mitglieder mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018.

/ WEITERE INFORMATIONEN ZUR BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE finden Sie auf Seite 34 sowie auf unserer Internetseite unter der Rubrik ‚Corporate Governance‘.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Dabei wird er in alle Ent-

scheidungen von grundlegender Bedeutung rechtzeitig und angemessen eingebunden. Der Vorstand unterrichtet ihn regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensstrategie, die Planung, den Geschäftsverlauf, die Finanz- und Ertragslage, die Beschäftigungssituation sowie über besondere unternehmerische Chancen und Risiken. Zur Vorbereitung der Sitzungen erhält der Aufsichtsrat regelmäßig schriftliche Berichte vom Vorstand. Nach eingehender Prüfung und Beratung fasst der Aufsichtsrat zu den Beschlussvorlagen des Vorstands und – soweit erforderlich – zu weiteren Angelegenheiten Beschlüsse. Zu besonderen Geschäftsvorgängen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind, wird der Aufsichtsrat durch den Vorstand auch zwischen den turnusmäßigen Sitzungen unverzüglich und umfassend informiert. Der Aufsichtsrat führt in Form eines Fragebogens im Zweijahresturnus eine Effizienzprüfung durch, um Anregungen für die künftige Arbeit im Plenum wie auch in den Ausschüssen zu erhalten.

/ EINZELHEITEN ZUR TÄTIGKEIT DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHR 2014 finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 14.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet:

+ Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) nimmt die sich aus dem Aktiengesetz sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Aufgaben wahr. Er befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikoma-

agementsystems, des internen Revisionssystems und der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Er erörtert auch die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte vor deren Veröffentlichung mit dem Vorstand. Herr Dr. Sünner (unabhängiger Finanzexperte), Vorsitzender des Prüfungsausschusses, verfügt aus seiner beruflichen Praxis als ehemaliger Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherung sowie als ehemaliger Chief Compliance Officer der BASF SE über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der Prüfungsausschuss besteht aus sechs Mitgliedern und ist zu gleichen Teilen durch Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter besetzt.

+ Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern einschließlich der langfristigen Nachfolgeplanung. Hinsichtlich der Festlegung der Gesamtvergütung und der Vertragsangelegenheiten der einzelnen Vorstandsmitglieder unterbreitet der Ausschuss dem Aufsichtsratsplenum Beschlussvorschläge. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses. Der Personalausschuss besteht aus vier Mitgliedern und ist zu gleichen Teilen durch Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter besetzt.

+ Der Nominierungsausschuss empfiehlt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Aufsichtsratskandidaten. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses. Der Ausschuss besteht aus vier Mitgliedern und ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

+ Der Vermittlungsausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Satz 1 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses. Die vier Mitglieder des Ausschusses sind zu gleichen Teilen Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer.

/ DIE GESCHÄFTSORDNUNG DES AUFSICHTSRATS befindet sich auf unserer Internetseite unter der Rubrik ‚Corporate Governance‘.

Aus der letzten Entsprechenserklärung der Gesellschaft ergibt sich, dass u. a. der Empfehlung der Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt wird, nach der der Aufsichtsrat für seine Besetzung konkrete Ziele benennen soll. Dazu ist anzumerken, dass der Aufsichtsrat nicht selbst über seine Besetzung entscheidet und daher auf die Verwirklichung der von ihm verfolgten Zielsetzung nur durch entsprechende Wahlvorschläge an die Hauptversammlung hinwirken kann; eine Einflussnahme auf Vorschläge zur Wahl der Arbeitnehmervertreter steht ihm als Gesellschaftsorgan nicht zu.

Eingedenk dessen hat der Aufsichtsrat Folgendes beschlossen:

„Der Aufsichtsrat wird sich dafür einsetzen, dass seine Mitglieder integre, der sozialen Marktwirtschaft verbundene Persönlichkeiten sind und über Kompetenz und langjährige Erfahrung in der Führung und/oder Beratung von Wirtschaftsunternehmen oder wirtschaftsnahen Institutionen verfügen. Wünschenswert sind dabei Erfahrungen und spezielle Kenntnisse in den Haupttätig-

keitsfeldern des Unternehmens. Dem Aufsichtsrat muss mindestens ein unabhängiger Finanzexperte angehören.

Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das der gewachsenen Internationalität des Unternehmens aufgrund seiner Staatsangehörigkeit oder beruflichen Erfahrung in besonderem Maße Rechnung trägt. Dabei erscheinen Erfahrungen bezüglich der Regionen, in denen die K+S GRUPPE verstärkt präsent ist, besonders wünschenswert.

In diesem Rahmen wird angestrebt, dass dem Aufsichtsrat ein prozentualer Anteil weiblicher Mitglieder angehört, der mindestens dem prozentualen Anteil von Frauen an der Gesamtzahl der in der K+S GRUPPE beschäftigten Mitarbeiter entspricht.

Angestrebt wird ferner, dass mindestens die Hälfte der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig ist. Dies setzt insbesondere voraus, dass die betreffenden Personen keine Organ- oder Beraterfunktion bei bedeutenden Kunden, Lieferanten, Kreditgebern, sonstigen Geschäftspartnern oder wesentlichen Wettbewerbern wahrnehmen und auch sonst in keiner wesentlichen geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand stehen. Potenzielle Interessenkonflikte von zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen sollen möglichst ausgeschlossen sein.“

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass gegenwärtig die vorstehenden Zielsetzungen erfüllt sind.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS IM GESCHÄFTSJAHR 2014

(Stand der Angaben zu weiteren Aufsichtsratsmandaten und Konrollgremien: 31. Dezember 2014)

Dr. Ralf Bethke (Jahrgang 1942), Diplom-Kaufmann, Aufsichtsratsvorsitzender Anteilseignervertreter

Unternehmer (als Mitglied in den unten genannten Aufsichtsräten)

Aufsichtsratsvorsitz seit 14. Mai 2008
Mandat bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2017
Erstbestellung: 1. Juli 2007

weitere Aufsichtsratsmandate:

- + BENTELER INTERNATIONAL AG, Salzburg (stellv. Vorsitzender)
- + DJE KAPITAL AG, Pullach (Vorsitzender)
- + SÜDDEUTSCHE ZUCKERRÜBENVERWERTUNGSGENOSSENSCHAFT EG, Stuttgart-Ochsenfurt (bis 16. Juli 2014)
- + SÜDZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT, Mannheim (bis 17. Juli 2014)

Michael Vassiliadis (Jahrgang 1964), Chemielaborant, stellv. Vorsitzender

Arbeitnehmervertreter

Vorsitzender der IG BERGBAU, CHEMIE, ENERGIE, Hannover

Mandat bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 7. Mai 2003

weitere Aufsichtsratsmandate:

- + BASF SE, Ludwigshafen
- + EVONIK INDUSTRIES AG, Essen (stellv. Vorsitzender)
- + STEAG GMBH, Essen (stellv. Vorsitzender)
- + RAG AKTIENGESELLSCHAFT (stellv. Vorsitzender, seit 16. Juni 2014)
- + RAG DSK AG (stellv. Vorsitzender, seit 16. Juni 2014)
- + RAG STIFTUNG, Essen

Ralf Becker (Jahrgang 1965), Gewerkschaftssekretär Arbeitnehmervertreter

Landesbezirksleiter Nord der IG BERGBAU, CHEMIE, ENERGIE, Hannover

Mandat bis zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 1. August 2009

weitere Aufsichtsratsmandate:

- + CONTINENTAL REIFEN DEUTSCHLAND GMBH, Hannover (stellv. Vorsitzender)

- + DEUTSCHE SHELL HOLDING GMBH, Hamburg
- + DEUTSCHE SHELL GMBH, Hamburg
- + SHELL DEUTSCHLAND OIL GMBH, Hamburg

**Jella S. Benner-Heinacher (Jahrgang 1960), Juristin
Anteilseignervertreterin**

Hauptgeschäftsführerin (stellv.) der DEUTSCHEN
SCHUTZVEREINIGUNG FÜR WERTPAPIERBESITZ E.V.,
Düsseldorf

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 7. Mai 2003

weitere Aufsichtsratsmandate:

- + A.S. CRÉATION TAPETEN AG, Gummersbach

**George Cardona (Jahrgang 1951), Ökonom
Anteilseignervertreter**

Unternehmer (als Mitglied in den unten genannten
Kontrollgremien)

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2015
Erstbestellung: 9. Oktober 2009

weitere Kontrollgremien:

- + Board der DONALINK LTD., Zypern
- + Board der EUROCHEM GROUP SE, Zypern

- + Board der HAMILTON ART LTD., Isle of Man
- + Board der HAMILTON JETS LTD., Bermuda
- + Board der HAREWOOD HOUSE LTD., Jersey, Channel
Islands
- + Board der LINEA LTD., Bermuda
- + Board der LINETRUST PTC LTD., Bermuda
- + Board der MADAKE LTD., Zypern
- + Board der SIBENERGY PLC., Zypern
- + Board der SUEK PLC., Zypern
- + Board der VALISE LTD., Bermuda
- + Board der VALTON LTD., Bermuda
- + Board der VOSTOK PTC LTD., Hong Kong
- + Board der WESTLINE PTC LTD., Bermuda
- + Board der WISHBONE GOLD PLC., Gibraltar

**Wesley Clark (Jahrgang 1952), Master in Business
Administration (Betriebswirtschaft)**

Anteilseignervertreter

Operating Partner der ADVENT INTERNATIONAL
PRIVATE EQUITY GROUP, Boston, Massachusetts, USA

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 14. Mai 2013

weitere Aufsichtsratsmandate:

- + Board der PATRIOT SUPPLY HOLDINGS, INC., Fort
Worth, Texas, USA (Non-executive Chairman)
- + Board der MORRISON SUPPLY CORPORATION, Fort
Worth, Texas, USA (Non-Executive Chairman; bis
Dezember 2014)

- + Board der ABC SUPPLY CORPORATION, Beloit,
Wisconsin, USA
- + Board der CLARCOR INC., Franklin, Tennessee, USA
- + Board der DISTRIBUTION INTERNATIONAL, INC.,
Fort Worth, Texas, USA (seit Dezember 2014)
- + Board der STANFORD UNIVERSITY GRADUATE
SCHOOL OF BUSINESS, Kalifornien, USA (bis März
2014)

**Harald Döll (Jahrgang 1964),
Energieanlagenelektroniker
Arbeitnehmervertreter**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der K+S GRUPPE
(seit 24. April 2014)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Werra der K+S
KALI GMBH

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 1. August 2009

**Dr. Rainer Gerling (Jahrgang 1958), Diplom-Ingenieur
Arbeitnehmervertreter**

Leiter des Werks Werra der K+S KALI GMBH

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 14. Mai 2008

**Axel Hartmann (Jahrgang 1958),
Einzelhandelskaufmann
Arbeitnehmervertreter**

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der K+S GRUPPE
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Neuhof-Ellers
der K+S KALI GMBH

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 14. Mai 2013

**Rüdiger Kienitz (Jahrgang 1960), Bergbautechnologe
Arbeitnehmervertreter**

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der
K+S KALI GMBH

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 26. März 1998

**Michael Knackmuß (Jahrgang 1975), Kfz-Schlosser
Arbeitnehmervertreter**

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Zielitz der
K+S KALI GMBH (seit 4. April 2014)

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 11. Juli 2014

**Klaus Krüger (Jahrgang 1954), Bergbautechnologe
Arbeitnehmervertreter**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der K+S GRUPPE
(bis 3. April 2014)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Zielitz der K+S
KALI GMBH (bis 3. April 2014)

Ausgeschieden zum 31. Mai 2014
Erstbestellung: 9. August 1999

**Dieter Kuhn (Jahrgang 1958), Bergbaumaschinist
Arbeitnehmervertreter**

Erster stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbe-
triebsrats der K+S GRUPPE
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Bernburg der
ESCO EUROPEAN SALT COMPANY GMBH & CO. KG

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 7. Mai 2003

**Dr. Bernd Malmström (Jahrgang 1941), Jurist
Anteilseignervertreter**

Rechtsanwalt

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 7. Mai 2003

weitere Aufsichtsratsmandate:

- + IFCO-SYSTEMS N.V., Amsterdam (Vorsitzender, bis
25. Februar 2014)
- + LEHNKERING GMBH, Duisburg (stellv. Vorsitzender)
- + VTG AG, Hamburg

weitere Kontrollgremien:

- + DAL – DEUTSCHE-AFRIKA-LINIEN GMBH & CO. KG,
Hamburg
- + TIME:MATTERS GMBH, Neu-Isenburg (Vorsitzender),
- + COLADA ACQUICO S.À.R.L, Luxemburg

**Dr. Annette Messemer (Jahrgang 1964),
Politikwissenschaftlerin
Anteilseignervertreterin**

Bereichsvorstand der COMMERZBANK AG

weitere Aufsichtsratsmandate:

- + COMMERZ REAL AG, Eschborn (seit 1. April 2014)

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 14. Mai 2013

**Dr. Rudolf Müller (Jahrgang 1943),
Diplom-Ingenieur Agr.
Anteilseignervertreter**

Pensionär (ehemaliges Mitglied des Vorstands der
SÜDZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT,
Mannheim)

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 7. Mai 2003

Dr. Eckart Sünner (Jahrgang 1944), Jurist
Anteilseignervertreter

Selbständiger Rechtsanwalt in Neustadt a.d. Weinstraße

Mandat bis zum Ende der ordentlichen
Hauptversammlung 2018
Erstbestellung: 28. April 1992

weitere Aufsichtsratsmandate:

+ INFINEON TECHNOLOGIES AG, Neubiberg

/ **LEBENSÄUFE DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS**
finden Sie im Internet unter www.k-plus-s.com/de/aufsichtsrat

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

- + Dr. Eckart Sünner (Vorsitzender)
- + Ralf Becker
- + Dr. Ralf Bethke
- + Axel Hartmann (seit 19. August 2014)
- + Klaus Krüger (bis 31. Mai 2014)
- + Dr. Annette Messemer
- + Michael Vassiliadis

PERSONALAUSSCHUSS

- + Dr. Ralf Bethke (Vorsitzender)
- + Jella S. Benner-Heinacher

- + Harald Döll (seit 19. August 2014)
- + Klaus Krüger (bis 31. Mai 2014)
- + Michael Vassiliadis

NOMINIERUNGS AUSSCHUSS

- + Dr. Ralf Bethke (Vorsitzender)
- + George Cardona
- + Dr. Bernd Malmström
- + Dr. Rudolf Müller

VERMITTLUNGS AUSSCHUSS

- + Dr. Ralf Bethke (Vorsitzender)
- + Harald Döll (seit 19. August 2014)
- + Klaus Krüger (bis 31. Mai 2014)
- + Dr. Eckart Sünner
- + Michael Vassiliadis

VORSTAND

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus wenigstens zwei Mitgliedern. Die genaue Anzahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Ende des Jahres 2014 hatte der Vorstand fünf Mitglieder. Die Geschäftsordnung regelt deren Zusammenarbeit und die Geschäftsverteilung sowie gegenseitige Vertretung. Über Angelegenheiten von ressortübergreifender Bedeutung sind die betroffenen Vorstandsmitglieder zu informieren; Maßnahmen, die auch andere Ressorts berühren oder

in ihrer Tragweite vom üblichen Tagesgeschäft abweichen, sind mit den anderen Vorstandsmitgliedern abzustimmen. Solche Angelegenheiten sollen möglichst in den regelmäßig im Zwei- bzw. Drei-Wochen-Rhythmus stattfindenden Vorstandssitzungen besprochen und Maßnahmen gegebenenfalls dort beschlossen werden; über wichtige Geschäfte und Maßnahmen ist stets eine Beschlussfassung herbeizuführen.

/ **DIE GESCHÄFTSORDNUNG DES VORSTANDS** befindet sich auf unserer Internetseite unter der Rubrik ‚Corporate Governance‘.

**MITGLIEDER DES VORSTANDS IM GESCHÄFTS-
JAHR 2014**

(Stand der Angaben zu Zuständigkeiten und Mandaten:
31. Dezember 2014)

Norbert Steiner (Jahrgang 1954), Jurist, Vorsitzender

- + Corporate Communications
- + Corporate Development
- + Corporate Executive HR
- + Governance, Risk, Compliance; Corporate Secretary
- + Internal Auditing
- + Investor Relations

Mandat bis 11. Mai 2017
Erstbestellung: 12. Mai 2000

Aufsichtsratsmandate:

- + TALANX AG, Hannover
- + HDI V.A.G., Hannover
- + K+S KALI GMBH (Vorsitzender), Kassel¹

Gerd Grimmig (Jahrgang 1953), Diplom-Ingenieur

- + Technical Center mit Untereinheiten²
 - Environment and Safety
 - Geology
 - Mining
 - Research and Development
 - Technics/Energy
- + Entsorgung und Recycling²
- + Inaktive Werke²
- + K+S CONSULTING GMBH²
- + MSW-CHEMIE GMBH²
- + Tierhygieneprodukte²

Das Mandat endete am 30. September 2014.
Erstbestellung: 1. Oktober 2000

Aufsichtsratsmandate:

- + K+S KALI GMBH, Kassel^{1,2}

**Dr. Burkhard Lohr (Jahrgang 1963),
Diplom-Kaufmann**

- + Corporate Controlling
- + Corporate Finance and Accounting
- + Corporate Procurement
- + Corporate Tax
- + Technical Center mit Untereinheiten³
 - Environment and Safety
 - Geology
 - Mining
 - Research and Development
 - Technics/Energy

- + Alle unmittelbaren Beteiligungen der Gesellschaft, soweit diese nicht einem anderen Verantwortungsbereich zugeordnet sind

Mandat bis 31. Mai 2020
Erstbestellung: 1. Juni 2012

Aufsichtsratsmandate:

- + K+S KALI GMBH, Kassel^{1,3}

**Dr. Thomas Nöcker (Jahrgang 1958), Jurist,
Arbeitsdirektor**

- + Business Center mit Untereinheiten:
 - Communication Services
 - Financial Accounting
 - HR Services
 - Insurance
 - IT Services
 - Legal
 - Logistics Europe
 - Procurement/Material Management Europe
 - Project Management
 - Real Estate & Facility Management
- + Corporate HR
- + Corporate IT
- + K+S TRANSPORT GMBH
- + K+S VERSICHERUNGSVERMITTLUNGS GMBH
- + WOHNBAU SALZDETFURTH GMBH

Mandat bis 31. Juli 2016
Erstbestellung: 1. August 2003

Aufsichtsratsmandate:

- + K+S KALI GMBH, Kassel¹

**Dr. Andreas Radmacher (Jahrgang 1965),
Diplom-Ingenieur**

- + Kali- und Magnesiumprodukte
- + Entsorgung und Recycling³
- + Inaktive Werke³

Mandat bis 31. August 2016
Erstbestellung: 1. September 2013

Aufsichtsratsmandate:

- + K+S KALI GMBH, Kassel¹

**Mark Roberts (Jahrgang 1963), Bachelor of Science
(Marketing)**

- + Salz
- + Tierhygieneprodukte³

Mandat bis 30. September 2020
Erstbestellung: 1. Oktober 2012

Aufsichtsratsmandate:

- + SALT INSTITUTE, Alexandria, Virginia, USA
(bis 7. März 2014)

¹ Konzernmandat.

² bis 30. September 2014.

³ seit 1. Oktober 2014.

/ **LEBENSÄUFE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** finden Sie auf Seite 12 sowie im Internet unter www.k-plus-s.com/de/vorstand

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, des Geschäftsverlaufs, der Finanz- und Ertragslage, der Beschäftigungssituation sowie der besonderen unternehmerischen Risiken und Chancen. Darüber hinaus steht der Aufsichtsratsvorsitzende über alle wichtigen Themen in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands. Wesentliche Geschäfte und Maßnahmen erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats; weitere Informationen hierzu finden sich in § 12 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, über die die Hauptversammlung zu informieren wäre, sind dem Aufsichtsrat gegenüber im Berichtszeitraum nicht offengelegt worden.

VERMÖGENSSCHADEN-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG (D&O)

Wir unterhalten eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) u. a. für den Fall, dass Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder wegen einer bei der Ausübung ihrer Tätigkeit begangenen Pflichtverletzung aufgrund gesetzlicher Haftpflichtbestimmungen für einen Vermögensschaden auf Schadensersatz in Anspruch genommen werden. Der Selbstbehalt beträgt

10 % des jeweiligen Schadens bis maximal zur Höhe des 1,5-fachen der festen jährlichen Vergütung. Die D&O-Versicherung findet auch auf Führungskräfte Anwendung.

AKTIENGESCHÄFTE VON MITGLIEDERN DES AUFSICHTSRATS UND VORSTANDS

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WPHG) haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft offenzulegen.

Im Jahr 2014 haben wir folgende Directors' Dealings-Meldungen veröffentlicht: / **TAB: 2.2.1, 2.2.2**

/ **EINE STETS AKTUELLE TABELLE** finden Sie im Internet unter www.k-plus-s.com/de/meldungen/directors-dealings

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2014 zusammen einen Anteil von weniger als 1% der Aktien der K+S AKTIENGESSELLSCHAFT bzw. sich darauf beziehender Finanzinstrumente.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 BZW. § 315 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS § 176 ABS. 1 SATZ 1 AKTG

ZIFFER 1: ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital beträgt 191.400.000 € und ist in 191.400.000 Aktien eingeteilt. Die auf Namen lautenden

DIRECTORS' DEALINGS VORSTANDSMITGLIEDER

TAB: 2.2.1

	Datum	Transaktion	Stückzahl	Kurs in €	Betrag in €
Dr. Thomas Nöcker	17.10.2014	Kauf von Aktien	2.000	19,868475	39.736,95
Dr. Thomas Nöcker	16.10.2014	Kauf von Aktien	3.000	19,6921233	59.076,37
Dr. Thomas Nöcker	17.03.2014	Kauf von Aktien	2.000	22,44475	44.889,50

DIRECTORS' DEALINGS AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

TAB: 2.2.2

	Datum	Transaktion	Stückzahl	Kurs in €	Betrag in €
Barbara Bethke/Dr. Ralf Bethke	19.03.2014	Kauf von Aktien	1.000	22,15	22.150,00
Dr. Annette Messemer	19.03.2014	Kauf von Aktien	2.250	22,171	49.884,75
Dr. Bernd Malmström	18.03.2014	Kauf von Aktien	4.389	22,84495	100.266,50
Barbara Bethke/Dr. Ralf Bethke	17.03.2014	Kauf von Aktien	1.200	21,745	26.094,00

Aktien der Gesellschaft sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Aktiegattungen.

ZIFFER 2: BESCHRÄNKUNGEN DER STIMMRECHTE ODER DER ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN

Jede Aktie besitzt eine Stimme; es existieren weder Beschränkungen der Stimmrechte noch Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen. Entsprechende Gesellschaftervereinbarungen sind dem Vorstand nicht bekannt.

ZIFFER 3: DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN ÜBER 10 % AM KAPITAL

Uns sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen von über 10 % am Grundkapital gemeldet worden.

ZIFFER 4: INHABER VON AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

ZIFFER 5: STIMMRECHTSKONTROLLE BEI BETEILIGUNG VON ARBEITNEHMERN AM KAPITAL

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

ZIFFER 6: GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Bestellung und Abberufung des Vorstands regelt § 84 AktG. Danach werden die Vorstandsmitglieder für die

Dauer von höchstens fünf Jahren durch den Aufsichtsrat bestellt. Nach § 5 der Satzung besteht der Vorstand der K+S AKTIENGESELLSCHAFT aus wenigstens zwei Mitgliedern. Die Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied oder die Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden aus wichtigem Grund widerrufen.

Die Hauptversammlung kann Satzungsänderungen mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals beschließen (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 2 der Satzung), sofern keine gesetzlich zwingenden höheren Mehrheitserfordernisse bestehen.

ZIFFER 7: BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH DER MÖGLICHKEIT, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene Aktien im Umfang von höchstens 10 % der gesamten Stückaktien des Grundkapitals der K+S AKTIENGESELLSCHAFT zu erwerben. Die Gesellschaft darf zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % der gesamten Stückaktien ihres Grundkapitals halten. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der am Tag des Erwerbs durch die Eröffnungsauktion ermittelte Kurs der K+S-Aktie im Computer-Handelssystem XETRA. Im Falle des Erwerbs mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots darf

der angebotene Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete durchschnittliche Börsenkurs der K+S-Aktie im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung des Kaufangebots.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, über die Börse oder durch öffentliches Angebot an alle Aktionäre zu veräußern. Die Aktien dürfen in folgenden Fällen auch in anderer Weise und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden:

- + Veräußerung gegen Zahlung eines Geldbetrags, der den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- + Begebung der Aktien als Gegenleistung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- + Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung begeben worden sind. Eine solche Ermächtigung besteht derzeit nicht.

Die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt insgesamt für Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung, je nachdem, in welchem Zeitpunkt das Grundkapital auf einen kleineren Betrag

lautet. Die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital oder aus bedingtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung hat nach § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung in der Weise zu erfolgen, dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Stückaktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht.

Die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Veräußerung bzw. zu ihrem Einzug können jeweils ganz oder teilweise, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Die dem Vorstand von der Hauptversammlung erteilte Ermächtigung, in begrenztem Umfang eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, ist ein in vielen Unternehmen übliches Instrument. Durch die Möglichkeit, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, z.B. langfristig orientierte Anleger im In- und Ausland zu gewinnen oder Akquisitionen flexibel zu finanzieren. Die weiter bestehende Möglichkeit

zur Einziehung eigener Aktien stellt eine ebenfalls übliche Alternative zu deren Verwendung im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre dar.

ZIFFER 8: WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

K+S hat im Jahr 2013 eine syndizierte Kreditlinie über 1 Mrd. € abgeschlossen. Gemäß den Vertragsbedingungen werden alle im Rahmen der Kreditlinie gezogenen Ausleihungen unmittelbar zur Rückzahlung fällig und zahlbar sowie die Kreditlinie insgesamt kündbar, sollten eine allein handelnde Person oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen die Kontrolle über die K+S AKTIENGESELLSCHAFT erhalten. Auch bei den drei von der K+S AKTIENGESELLSCHAFT in 2012 und 2013 emittierten Anleihen haben die Anleihegläubiger im Fall eines Kontrollwechsels das Recht, die noch nicht zurückgezahlten Schuldverschreibungen zu kündigen.

Die in den Kreditverträgen und Anleihebedingungen für den Fall eines Kontrollerwerbs vereinbarten Regelungen sind üblich und zum Schutz der berechtigten Gläubigerinteressen angemessen.

ZIFFER 9: ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Derartige Vereinbarungen bestehen mit den Mitgliedern des Vorstands der K+S AKTIENGESELLSCHAFT und sind

auf Seite 47 im Vergütungsbericht detailliert erläutert. Das im Jahr 2009 letztmals gewährte Aktienoptionsprogramm für Vorstand und Führungskräfte sah vor, dass sich im Übernahmefall („Change of Control“) für sämtliche noch ausstehende Optionen ein zeitliches Sonderfenster für die Ausübung öffnet. Dieses Programm ist im Jahr 2014 mit dem Verfall der letzten im Jahr 2009 gewährten Optionen ausgelaufen. Das im Jahr 2010 für Vorstand und Führungskräfte eingeführte Programm mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) enthält keine Entschädigungsregelungen.

Die mit den Mitgliedern des Vorstands bestehenden Vereinbarungen berücksichtigen in angemessenem Umfang sowohl die berechtigten Interessen der Betroffenen als auch der Gesellschaft und ihrer Aktionäre.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG

Der generelle Sollzustand eines effektiven und gesetzeskonformen Systems zur Unternehmenssteuerung und -überwachung (Internes Kontrollsystem im weiteren Sinne) in der K+S GRUPPE ist in Ergänzung der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben durch vom Vorstand verabschiedete Rahmenvorgaben definiert worden. Darüber hinaus wurde festgelegt, mit welchen regulatorischen und organisatorischen Maßnahmen die Erreichung bzw. Aufrechterhaltung dieses Sollzustands sicherzustellen ist. Mit diesem System soll gewährleistet werden:

- + die nachhaltige Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu zählt auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- + eine verantwortungsvolle Unternehmensführung,
- + die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- + die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen Rechtsvorschriften.

Seit dem 1. Januar 2014 besteht in der K+S AKTIENGESELLSCHAFT die Einheit „Governance, Risk, Compliance; Corporate Secretary“, deren Leiter dem Vorstandsvorsitzenden direkt berichtet. Diese Einheit ist dafür zuständig, auf Gruppenebene die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines effektiven und gesetzeskonformen Unternehmenssteuerungs- und -überwachungssystems zu koordinieren.

Nachfolgend werden zunächst die sowohl für die Steuerungs- als auch die Überwachungskomponente des Systems maßgeblichen Teilsysteme Corporate Governance, Compliancemanagement, Risiko- und Chancenmanagement und Nachhaltigkeitsmanagement dargestellt. Diese ergänzen sich wechselseitig und überschneiden sich teilweise. Anschließend werden die interne Steuerung und die interne Überwachung erläutert.

CORPORATE GOVERNANCE/ ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die Ausgestaltung des Steuerungs- und Überwachungssystems im Einzelnen wird festgelegt durch ergänzende interne Regelungen, für deren Erarbeitung und Kommu-

nikation einheitliche Standards festgelegt sind. Gruppenweit geltende Regelungen wie unsere Leitlinien „Grundwerte und Prinzipien der K+S GRUPPE“, „Führung in der K+S GRUPPE“ und „Organisation der K+S GRUPPE“ werden vom Vorstand verabschiedet. Jede organisatorische Einheit der K+S GRUPPE ist verpflichtet, unter Beachtung der Regelungen übergeordneter Einheiten die zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Steuerung und Überwachung notwendigen konkretisierenden Regelungen für ihren Verantwortungsbereich zu erlassen.

Die Inhalte von (Gesamt-)Betriebsvereinbarungen sowie regulatorischen Standards (= Regelwerke Dritter, zu deren Beachtung und Umsetzung sich die K+S GRUPPE oder Teile davon verpflichtet haben) stehen internen Regelungen gleich; dies gilt u. a. für den Deutschen Corporate Governance Kodex, soweit Vorstand und Aufsichtsrat nicht gemeinsam Abweichungen von dessen Empfehlungen oder Anregungen beschlossen haben.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben im Dezember 2014 folgende gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben:

„Wir erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 mit Ausnahme der Empfehlungen der Ziffern 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 (Festlegung einer

Altersgrenze für Vorstandsmitglieder) und 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 (soweit für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden soll) im Jahr 2014 entsprochen wurde und den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit derselben Ausnahme im Jahr 2015 entsprochen werden wird. Wir halten die Festlegung von starren Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weder für notwendig noch für zweckmäßig, da die Eignung zur Ausübung der jeweiligen Organtätigkeit nicht per se mit dem Erreichen eines bestimmten Alters endet, sondern allein von den jeweiligen individuellen Fähigkeiten abhängig ist. Insbesondere auch angesichts der demografischen Entwicklung stehen Altersgrenzen daher im Widerspruch zum generellen Interesse der Gesellschaft, ihre Organe bestmöglich zu besetzen.

Kassel, im Dezember 2014“

/ DIESE SOWIE ALLE FRÜHEREN ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN sind auch im Internet unter www.k-plus-s.com unter der Rubrik ‚Corporate Governance‘ veröffentlicht.

Von den zahlreichen Anregungen des Kodex werden von K+S lediglich die folgenden nicht vollständig umgesetzt:

- + Die Hauptversammlung wird nicht in voller Länge live im Internet übertragen (Kodex Ziffer 2.3.4), sondern nur bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden.

- + Die Anregung der Ziffer 3.7 Absatz 3 wird nur insoweit übernommen, als im Falle eines Übernahmangebots eine außerordentliche Hauptversammlung nur in angezeigten Fällen einberufen werden sollte.

COMPLIANCEMANAGEMENT

Unser gruppenweites Compliancemanagementsystem schafft die Voraussetzungen dafür, dass das jeweils geltende Recht sowie unsere internen und diesen gleichstehenden Regelungen gruppenweit bekannt sind und ihre Einhaltung überwacht werden kann. Wir wollen so nicht nur Haftungs-, Strafbarkeits- und Bußgeldrisiken sowie sonstige finanzielle Nachteile für das Unternehmen vermeiden, sondern auch die positive Reputation des Unternehmens, seiner Organe und Mitarbeiter in der Öffentlichkeit sicherstellen. Es ist für uns selbstverständlich, dass Compliance-Verstöße verfolgt und geahndet werden.

Der Vorstand hat den Leiter der Einheit „Governance, Risk, Compliance; Corporate Secretary“ mit der Funktion des Chief Compliance Officers und der Aufgabe betraut, für das Vorliegen eines effektiven und gesetzeskonformen Compliancemanagementsystems in der K+S GRUPPE Sorge zu tragen. Er berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und leitet den zentralen Compliance-Ausschuss, dem die Compliance-Beauftragten der Geschäftsbereiche sowie die Leiter compliance-relevanter Zentralfunktionen der Gesellschaft angehören (z. B. Interne Revision, Recht, Personal, Umweltschutz).

Über die gesetzlichen Pflichten hinaus haben wir für uns Grundwerte und Prinzipien (Code of Conduct) definiert, die den Rahmen für unser Verhalten und unsere Entscheidungen verbindlich vorgeben und Orientierung für unser unternehmerisches Handeln sind. Unsere Grundwerte und Prinzipien sind auf unserer Homepage unter www.k-plus-s.com im Bereich „Über K+S“ veröffentlicht. Jeder Mitarbeiter wird mit diesen gruppenweit geltenden Grundwerten und Prinzipien sowie den sich daraus ableitenden internen Regelungen (z. B. den Richtlinien „Spenden und Sponsoring in der K+S GRUPPE“, „Gewährung und Annahme von Geschenken, Einladungen und sonstigen Zuwendungen“ und „Geschäftspartner-Compliance“) vertraut gemacht. Zu speziellen Themen finden Schulungen für potenziell betroffene Mitarbeiter statt (z. B. Kartellrecht, Antikorruption, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Umweltschutz, Arbeitssicherheit). Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich intern Rat in compliance-relevanten Angelegenheiten zu holen (z. B. bei den Rechtsabteilungen oder Compliance-Beauftragten). Außerdem haben wir externe Hotlines (Ombudsleute) zur – wenn gewünscht, auch anonymen – Meldung von Compliance-Verstößen eingerichtet.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem (im weiteren Sinne) zielt auf die frühzeitige Erkennung und Wahrnehmung von unternehmerischen Chancen ab, hat dabei aber gleichzeitig den sorgfältigen Umgang mit Risiken im Blick. Es dient somit der Sicherstellung eines strukturierten Umgangs mit Risiken und Chancen und

der Schaffung von Transparenz bezüglich der Risiko- und Chancensituation in der K+S GRUPPE. Der Stärkung des Bewusstseins der Mitarbeiter für den Umgang mit Risiken und Chancen kommt dabei eine wesentliche Bedeutung zu. Insoweit gelten folgende Grundsätze:

- + Unternehmerisches Handeln ist notwendigerweise mit Risiken verbunden. Ziel ist es, die sich bietenden Chancen zu nutzen und dabei nur solche Risiken einzugehen, die zur Erschließung von Ertragspotenzialen unvermeidbar sind.
- + Keine Handlung oder Entscheidung darf ein Risiko nach sich ziehen, das vorhersehbar zu einer Bestandsgefährdung führt.
- + Bestandsgefährdende Risiken sind unverzüglich an den Vorstand der Gesellschaft zu melden.
- + Risiken dürfen nicht mit Chancen saldiert werden.
- + Risiko- und Chancenmanagement ist Führungsaufgabe; jeder Vorgesetzte hat für seinen Verantwortungsbereich die notwendige Mitwirkung bei der Identifizierung und Bewertung von relevanten Risiken und Chancen sicherzustellen.

Eine gruppenweit geltende Richtlinie regelt die Aufgaben und Befugnisse der am Risikomanagementprozess Beteiligten und definiert die Anforderungen an die Risikoberichterstattung, u. a. durch die Festlegung von Meldeschwellen. Die Einheit „Governance, Risk, Compliance; Corporate Secretary“ ist verantwortlich für den zentralen Risikomanagementprozess und koordiniert die Tätigkeiten der Risikomanagementbeauftragten der verschiedenen Einheiten der K+S GRUPPE.

Zur Gewährleistung eines effektiven und gesetzeskonformen Umgangs mit Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S GRUPPE haben können (Risikomanagement im engeren Sinne), wurde Folgendes eingerichtet:

- + standardisierte bereichsspezifische Risikoprofile,
- + umfassende Darstellung der quantifizierten Risiken im Rahmen des Management-Dialogs (u.a. zwischen dem Vorstand und den Verantwortlichen der ihm direkt berichtenden Unternehmenseinheiten),
- + einheitliche regelmäßige Risikoberichterstattung sowie
- + Sofort-Berichterstattung bei Eilbedürftigkeit.

In der K+S GRUPPE sind Risiko- und Chancenmanagement eng miteinander verknüpft. Aus diesem Grund gelten die Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement weitgehend auch entsprechend für das Chancenmanagement. Das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren, Analysieren und Nutzen von Chancen obliegt dem Management der Unternehmenseinheiten. Das Chancenmanagement ist integraler Bestandteil der gruppenweiten Planungs- und Steuerungssysteme.

Eine detaillierte Beschreibung des Prozesses zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Berichterstattung von Risiken und Chancen (Risiko- und Chancenmanagement im engeren Sinne), eine Darstellung des Risikomanagements in Bezug auf Finanzinstrumente (IFRS 7) sowie der bedeutenden Risiken und Chancen befinden sich im Risiko- und Chancenbericht ab Seite 86.

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

Als Rohstoffunternehmen denken und handeln wir langfristig. Für uns bedeutet nachhaltige Entwicklung Zukunftsfähigkeit. Wir werden wirtschaftlich auf Dauer nur erfolgreich sein, wenn wir bei unserem unternehmerischen Handeln, welches auf die Erzielung nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs ausgerichtet ist, auch ökologische und soziale Aspekte angemessen berücksichtigen. Wir identifizieren und bewerten frühzeitig und systematisch relevante Themen und gesellschaftliche Trends, um sie in unsere Managementprozesse einzubeziehen. Das hilft, unser bestehendes Geschäft zu fördern, neue Geschäftschancen zu ergreifen und Risiken zu minimieren.

Einem ganzheitlichen Ansatz folgend ist das Nachhaltigkeitsmanagement in die Einheit „Governance, Risk, Compliance; Corporate Secretary“ integriert. Aufgabe der Einheit ist es insoweit, effektive Strukturen zur Erfassung und Bearbeitung von Nachhaltigkeitsthemen in der K+S GRUPPE zu schaffen.

/ WEITERE INFORMATIONEN finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht, der sich an der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert, im Kapitel „Nachhaltigkeitsmanagement“.

INTERNE STEUERUNG

Rahmenvorgabe und generelle Zielsetzung für die Steuerung der K+S GRUPPE ergeben sich aus Vision und Mission. Basis für die Erfüllung der Mission sind die durch den Vorstand festgelegten Gruppenstrategien und generellen Zielvorgaben. Deren konkrete Umsetzung wird im regelmäßigen Dialog des Vorstands mit den Leitern der

ihm direkt unterstellten Einheiten der Gesellschaft sowie dem Management der wesentlichen Gruppengesellschaften erörtert und festgelegt; bei wesentlichen Geschäften und Maßnahmen bedarf es der Zustimmung des Gesamtvorstands oder des für die betroffene Einheit/Gruppengesellschaft zuständigen Vorstandsmitglieds. Die aus den vorgenannten Festlegungen resultierenden weiteren Strategien, Prozesse und Maßnahmen werden in einem kaskadierenden Prozess auf die jeweils nachgeordneten organisatorischen Ebenen durch Festlegung entsprechender Teilziele /-maßnahmen heruntergebrochen.

Wesentliche Steuerungsinstrumente sind die Mittelfristplanung sowie die rollierende Monatsplanung. Über die jeweils aktuelle Ertragslage ist an das jeweils zuständige Management regelmäßig anhand festgelegter Kennzahlen zu berichten.

FINANZIELLE STEUERUNGSKENNZAHLEN

Bei den finanziellen Steuerungskennzahlen liegt unser Fokus auf der kontinuierlichen Überwachung und Optimierung folgender Größen:

- + EBITDA und operatives Ergebnis EBIT I
- + Investitionen
- + Freier Cashflow
- + Return on Capital Employed (ROCE)
- = $\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)}}{\text{Operatives Anlagevermögen}^1 + \text{Working Capital}^{1,2}}$
- + Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern

¹ Jahresdurchschnitt.

² Bereinigt um Erstattungsansprüche und korrespondierende Verpflichtungen.

/ **DEFINITIONEN HIER VERWENDETER KENNZAHLEN** finden Sie auf Seite 166.

Der Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf auf Seite 66 beinhaltet u. a. die Steuerungskennzahlen EBIT I, EBITDA und bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern.

Die Steuerung der Aktivitäten unserer operativen Einheiten erfolgt auf Basis der genannten Steuerungskennzahlen; dabei kommt den Ergebnisgrößen EBITDA und EBIT I eine besondere Bedeutung zu, da diese aus unserer Sicht die geeigneten Größen zur Beurteilung der Ertragskraft sind. Das EBITDA bildet darüber hinaus die Basis für die Ermittlung des Verschuldungsgrades auf Gruppenebene, der u. a. eine Zielgröße der Kapitalstruktur darstellt. Weitere Kennzahlen zur Steuerung der Kapitalstruktur, deren Zielgrößen sowie deren tatsächlich erreichte Werte finden Sie auf Seite 73. Auch die Ausgaben für Investitionen sind sowohl auf Ebene der operativen Einheiten als auch auf Gruppenebene eine wichtige Steuerungsgröße, um eine gezielte Zuteilung unserer finanziellen Mittel zu erreichen. Bei der Betrachtung der Kapitalflussgrößen ist insbesondere der freie Cashflow aufgrund der hohen Investitionen der kommenden Jahre von Relevanz.

Zur Überprüfung der finanziellen Zielsetzung nutzen wir die Steuerungskennzahl Return on Capital Employed (ROCE) und leiten daraus mit Hilfe des gewichteten, durchschnittlichen Kapitalkostensatzes vor Steuern den Value Added ab. Auch die Kennzahl ‚bereinigtes Kon-

zernergebnis nach Steuern‘, die Basis für die Dividendenvorschläge, überwachen wir kontinuierlich.

Eine Darstellung und Beschreibung der Entwicklung von Ertragskennzahlen in den letzten fünf Jahren befindet sich im Kapitel ‚Ertragslage‘ auf Seite 72, von Cashflow und Investitionen im Kapitel ‚Finanzlage‘ auf Seite 75.

WESENTLICHE NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Bislang haben wir in einem gesonderten Abschnitt ‚Wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren‘ spezifische Ziele für den Wasser- und Energieeinsatz, Emissionen und die Abwassermenge formuliert, die zum Jahresende 2014 ausgelaufen sind. Hauptsächlich bedingt durch die im Rahmen des Maßnahmenpakets zum Gewässerschutz neu in Betrieb genommenen und erweiterten Eindampfanlagen in unserem Werk Werra mit erhöhtem Energie- und Wasserentnahmebedarf konnten die ursprünglich kommunizierten spezifischen Ziele für den Wasser- und Energieeinsatz sowie die Emissionen nicht erreicht werden. Auch mit Blick auf solche Umstände sehen wir zukünftig davon ab, konkrete gruppenweite Ziele über alle Produktkategorien zu formulieren. Effiziente Wassernutzung und eine effiziente Nutzung von Energie bleiben jedoch unsere gruppenweiten generellen Ziele.

/ **WEITERE INFORMATIONEN** finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel ‚Umwelt‘.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements werden Anforderungen der bzw. an die K+S GRUPPE erfasst, ana-

lysiert und priorisiert, um spezifische Nachhaltigkeitsziele für Teilbereiche (Standorte, Gesellschaften, Produktsegmente etc.) festzulegen.

/ **WEITERE INFORMATIONEN** finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel ‚Nachhaltigkeitsmanagement‘.

INTERNE ÜBERWACHUNG

Das interne Überwachungssystem soll die Erreichung der im Rahmen des internen Steuerungssystems entwickelten Vorgaben des Managements sowie die Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften sicherstellen. Es besteht aus prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen (Internes Kontrollsystem im engeren Sinne) sowie prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen.

Prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen: Das für einen internen Prozess verantwortliche Management hat die für die gesetzeskonforme und den internen Regelungen entsprechende Prozesszielerreichung bestehenden Risiken zu analysieren. In Abhängigkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos sind vorgelagerte prozessintegrierte Kontrollen festzulegen, durch welche der Eintritt des Risikos verhindert werden soll. Ferner sind nachgelagerte prozessintegrierte Kontrollen festzulegen, durch die aufgetretene Fehler/realisierte Risiken möglichst umgehend aufgedeckt werden sollen mit dem Ziel, entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen zu treffen. Abhängig von der Wesentlichkeit des jeweiligen Prozesses und seiner Risiken sind die durchgeführte Risikoanalyse, die festgelegten Kontrollen sowie die ausgeführten Maßnahmen zu dokumentieren.

Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen werden von der internen Revision durchgeführt. Für diese Prüfungen werden Berichte mit zusammengefassten Prüfungsergebnissen erstellt und dem jeweils zuständigen Management zur Kenntnisnahme vorgelegt, um dieses bei der Beurteilung der generellen Eignung und tatsächlichen Wirksamkeit des Steuerungs- und Überwachungssystems zu unterstützen. Regelmäßig überprüft werden z.B. die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems im weiteren Sinne und des Compliance-managementsystems.

Extern erfolgen prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen u.a. im Zusammenhang mit den Abschlussprüfungen sowie in Form von IT-Penetrationstests.

KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (§ 289 ABS. 5 BZW. § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)/ABSCHLUSSPRÜFUNG

Für den Konzernabschluss der Gesellschaft werden die Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IFRS, wie sie in der EUROPÄISCHEN UNION gelten, angewendet. Die Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung der K+S GRUPPE nach IFRS geben einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Gesellschaften vor. Zusätzlich stellen wir detaillierte und formalisierte Anforderungen an die Berichterstattung der einbezogenen Gesellschaften. Neue externe Vorschriften zur Rechnungslegung wer-

den zeitnah auf ihre Auswirkungen hin analysiert und, sofern diese für uns relevant sind, durch interne Regelungen in den Rechnungslegungsprozessen umgesetzt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für die Einzelabschlüsse der K+S AKTIENGESELLSCHAFT und deren inländische Tochtergesellschaften nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen und ergänzenden Vorschriften sind in zusätzlichen Richtlinien und Buchungsanweisungen dokumentiert.

Wir verfügen über eine gruppenweite IT-Plattform für alle wesentlichen Gesellschaften, einen einheitlichen Konzern-Kontenplan und standardisierte maschinelle Rechnungslegungsprozesse. Durch diese Vereinheitlichung ist eine ordnungsgemäße und zeitnahe Erfassung der wesentlichen Geschäftsvorfälle sichergestellt. Für zusätzliche manuelle Erfassungen buchhalterischer Vorgänge bestehen verbindliche Regelungen. Bilanzielle Bewertungen, wie z.B. die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte oder die Kalkulation bergbaulicher Verpflichtungen, erfolgen durch konzerninterne Sachverständige. In Einzelfällen, etwa bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, wird die Bewertung durch externe Gutachter durchgeführt.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses der K+S GRUPPE werden die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, deren Rechnungswesen auf der IT-Plattform der K+S GRUPPE geführt wird, direkt in ein IT-Konsolidierungssystem überführt. Bei den übrigen einbezogenen Gesellschaften erfolgt die Übertragung der Abschlussdaten über eine

internetbasierte Schnittstelle. Durch systemtechnische Kontrollen werden die übertragenen Abschlussdaten auf ihre Validität hin überprüft. Zusätzlich erfolgt eine zentrale Überprüfung der von den einbezogenen Gesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte. Durch systemseitige Ableitung bzw. formalisierte Abfrage von konsolidierungsrelevanten Informationen ist eine ordnungsgemäße und vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen sichergestellt. Sämtliche Konsolidierungsprozesse zur Erstellung des Konzernabschlusses werden in dem IT-Konsolidierungssystem durchgeführt und dokumentiert. Die Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich wesentlicher Angaben für den Anhang werden hieraus entwickelt.

Neben der bestehenden internen Überwachung werden die Jahresabschlüsse der prüfungspflichtigen Gesellschaften und der Konzernabschluss durch unabhängige Abschlussprüfer geprüft; dies ist die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Die Prüfung der Jahresabschlüsse der nicht prüfungspflichtigen inländischen Gesellschaften erfolgt durch die interne Revision. Darüber hinaus prüft der unabhängige Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems im engeren Sinne.

Die Abschlussprüfung für das Jahr 2014 wurde von der DELOITTE & TOUCHE GMBH, Hannover, unter Leitung der Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Frank Beine und Thorsten

Römings durchgeführt. Die DELOITTE & TOUCHE GMBH hat die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgt durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, nachdem mit dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte sowie dessen Honorar vereinbart wurden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses werden vom Abschlussprüfer unverzüglich über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Ferner soll der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse umgehend berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

2.3 VERGÜTUNGSBERICHT

Im Folgenden erläutern wir die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat der K+S AKTIENGESELLSCHAFT sowie die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Komponenten.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die des Gesamtvorstands, der Vergleich mit den Oberen Führungskräften weltweit und der Gesamtbelegschaft sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus jahresbezogenen Bestandteilen sowie solchen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Die jahresbezogenen Vergütungsbestandteile beinhalten sowohl erfolgsunabhängige als auch erfolgsbezogene Komponenten. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen; die Tantieme ist der erfolgsbezogene Anteil. Außerdem besteht eine kennzahlenbasierte variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung (sog. „Long Term Incentive“ (LTI)). Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen.

Um die Interessen der Anteilseigner mit denen des Vorstands im hohen Maße in Übereinstimmung zu bringen, bestimmt sich ein Teil der Tantieme nach der Gesamtkapitalrendite des Konzerns. Außerdem wird die persönliche Leistung der Mitglieder des Vorstands bei der Berechnung der Tantieme berücksichtigt; die Auszahlung erfolgt im jeweils folgenden Geschäftsjahr.

/ WEITERE INFORMATIONEN ZUR BERECHNUNG DER KAPITALKOSTEN UND DER GESAMTKAPITALRENDITE finden Sie auf den Seiten 72 und 73.

Die Struktur der Jahresvergütung sieht in einem Normaljahr eine fixe Vergütung von 40 % sowie variable, kurzfristige Erfolgsbausteine von 60 % vor. Der variable Anteil ist wiederum zu 80 % an die Unternehmensperformance, d.h. an die erzielte Gesamtkapitalrendite, gebunden; die übrigen 20 % sind von der persönlichen Leistung abhängig. Eine variable Vergütung von 100 % wird dann erreicht, wenn zum einen die erzielte Gesamtkapitalrendite mindestens 115 % des jeweiligen Kapitalkostensatzes erreicht und zum anderen die persönliche Leistung mit 100 % bewertet wurde. Die Vergütung auf Basis der Gesamtkapitalrendite ist bei einer Obergrenze von 21 Prozentpunkten über der Mindestrendite gedeckelt. Die Zielerreichungsspannen beider variabler Vergütungsbestandteile bewegen sich zwischen 0 und rund 150 %. Zudem sind seit dem Jahr 2013 auch die Nebenleistungen gedeckelt.

Der Finanzvorstand erhält das 1,1-fache, der Vorstandsvorsitzende ca. das 1,5-fache der Vergütung eines ordentlichen Vorstandsmitglieds.

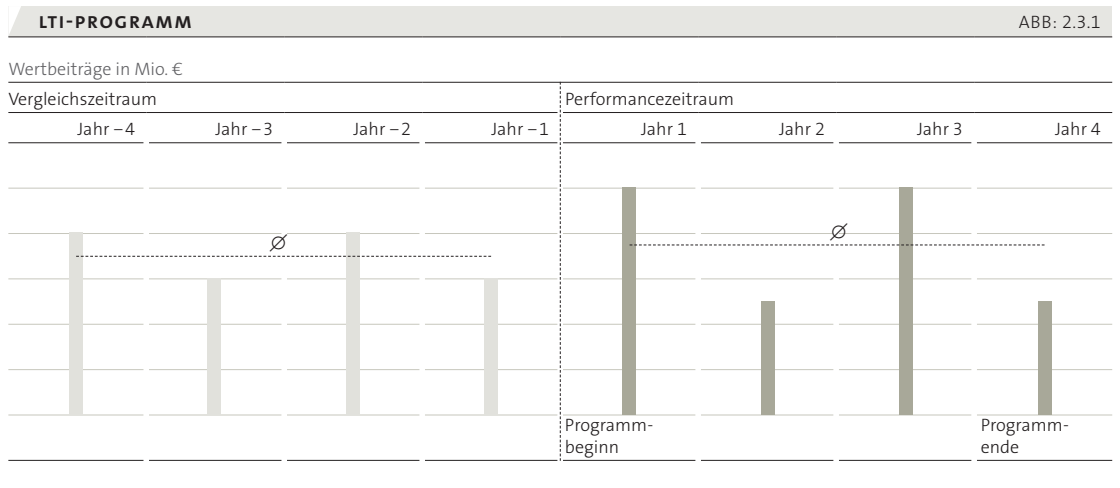
Zusätzlich besteht die Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus einem kennzahlenbasierten „Long Term Incentive“-Programm zu beziehen. Diese beruht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der erzielten Wertbeiträge. Dabei wird jeweils anhand von zwei Vierjahreszeiträumen der Unternehmenserfolg ermittelt. Der Wertbeitrag ergibt sich folgendermaßen:

$$\begin{aligned}
 &\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)} \\
 &+ \text{ Zinserträge des Geschäftsjahres} \\
 &- \text{ Kapitalkosten (vor Steuern) des Geschäftsjahres} \\
 &= \text{Wertbeitrag}
 \end{aligned}$$

Eine Kappungsgrenze für den Wertbeitrag besteht bei +/- 500 Mio. € pro Geschäftsjahr.

Zur Ermittlung des Ergebnisses einer LTI-Tranche werden zwei Vierjahreszeiträume („Vergleichszeitraum“ und „Performancezeitraum“) verglichen. Der Vergleichszeitraum umfasst die vier Jahre vor dem jeweiligen LTI-Beginn, der Performancezeitraum die vier Jahre der jeweiligen LTI-Laufzeit. In der folgenden Grafik werden die Zeiträume des LTI-Programms schematisch dargestellt: / ABB: 2.3.1

Zu Beginn eines LTI wird der Durchschnitt der vier Wertbeiträge des Vergleichszeitraums und nach Programmablauf der Durchschnitt der vier Wertbeiträge des Performancezeitraums ermittelt. Die Differenz dieser durchschnittlichen Wertbeiträge wird an einer Skalierung von -200 bis +200 Mio. € prozentual gespiegelt.



Entsprechen sich die Wertbeiträge des Vergleichs- und des Performancezeitraums, werden 100 % des LTI ausbezahlt. In diesem Fall beträgt die variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung für ein ordentliches Vorstandsmitglied 350.000 €. Bei einer Underperformance sinkt die Auszahlung linear entsprechend der prozentualen Abweichung bis auf 0 %. Bei einer Überperformance steigt die Auszahlung entsprechend bis zu einer Obergrenze von 200 % (= 700.000 €). Für den Finanzvorstand beträgt die Vergütungskomponente das 1,1-fache, für den Vorstandsvorsitzenden das 1,5-fache eines ordentlichen Vorstandsmitglieds.

Die Auszahlung erfolgt jeweils im April des dem Programmende folgenden Jahres. Für den Fall der Beendi-

gung des Arbeitsverhältnisses oder bei Eintritt in den Ruhestand erfolgt eine anteilige, abgezinste Auszahlung aller laufenden Tranchen in der Regel im April des darauffolgenden Jahres. / ABB: 2.3.2

Das dargestellte Vorstandsvergütungssystem wurde von der Hauptversammlung 2010 mit großer Mehrheit gebilligt und vom Verband der Aktionärsvereinigungen in Europa, EUROSHAREHOLDERS, als besonders aktionärsfreundliches Vergütungssystem ausgezeichnet.

Das LTI-Programm ersetzt das zwischen 1999 und 2009 geltende System mit der Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus der Ausübung von

LTI-PROGRAMME 2011 BIS 2014

ABB: 2.3.2

in Mio. €	2007	2008 ¹	2009	2010	2011 ¹	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Ergebnis
LTI 2011	68	500	-32	334	500	384	222	102	—	—	—	Differenz = 85 Mio. € Auszahlung ² = 498,1 Tsd. €
				Ø 217				Ø 302				
LTI 2012	—	500	-32	334	500	384	222	102	—	—	—	
					Ø 326	noch unvollständig (bisheriger Ø: 236)						
LTI 2013	—	—	-32	334	500	384	222	102	—	—	—	
						Ø 297	noch unvollständig (bisheriger Ø: 162)					
LTI 2014	—	—	—	334	500	384	222	102	—	—	—	
							Ø 360	noch unvollständig (bisheriger Ø: 102)				

■ Vergleichszeitraum ■ Performancezeitraum

¹ In den Jahren 2008 und 2011 wurde aufgrund sehr guter Wertbeiträge die Kappungsgrenze erreicht.

² Für ein ordentliches Vorstandsmitglied; die Auszahlung erfolgt im April des dem Programmende folgenden Jahres.

Aktienoptionen zu beziehen. Die letzten im Jahr 2009 gewährten Optionen sind Mitte Juni 2014 wertlos verfallen.

Im Folgenden ist eine Beispielrechnung für die Jahresvergütung eines Vorstandsmitglieds dargestellt:

/ TAB: 2.3.1

VERGÜTUNGSHÖHE

Einzelheiten der Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 sind in individualisierter Form in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Der Unterschied zwischen der „Gewährungs-“ bzw. der „Zufluss“-Tabelle bezieht sich allein auf die variablen Vergütungsbestandteile. Die Gewährungstabelle bildet Beträge ab, die bei

BEISPIELRECHNUNG FÜR DIE JAHRESVERGÜTUNG EINES VORSTANDSMITGLIEDS

TAB: 2.3.1

in €	Zielerreichung 100%	Zielerreichung 0%	Maximale Zielerreichung
Fixum: 40%	400.000	400.000	400.000
Tantieme: 60%	600.000 ¹	0 ²	905.000 ³
– davon Unternehmensperformance: 80%	480.000	0	725.000
– davon persönliche Zielerreichung: 20%	120.000	0	180.000
Jahresvergütung	1.000.000	400.000	1.305.000
LTI-Programm	350.000 ⁴	0 ⁵	700.000 ⁶
Gesamtvergütung	1.350.000	400.000	2.005.000

¹ Gesamtkapitalrendite $\hat{=}$ Mindestrendite; persönliche Zielerreichung $\hat{=}$ 100%.

² Gesamtkapitalrendite $\hat{=}$ 0%; persönliche Zielerreichung $\hat{=}$ 0%.

³ Gesamtkapitalrendite \geq Mindestrendite + 21 Prozentpunkte; persönliche Zielerreichung $\hat{=}$ rund 150%.

⁴ Differenz der durchschnittlichen Wertbeiträge von Vergleichs- und Performancezeitraum = 0 Mio. € $\hat{=}$ 100%.

⁵ Differenz der durchschnittlichen Wertbeiträge von Vergleichs- und Performancezeitraum \leq -200 Mio. € $\hat{=}$ 0%.

⁶ Differenz der durchschnittlichen Wertbeiträge von Vergleichs- und Performancezeitraum \geq +200 Mio. € $\hat{=}$ 200%.

100 %iger Zielerreichung in Aussicht gestellt wurden. Die Zuflusstabelle zeigt hingegen die Beträge, die aufgrund der tatsächlich erreichten Ziele im Folgejahr zur Auszahlung kommen werden. Die Vorjahreswerte wurden im aktuellen Bericht im Hinblick auf die Klarstellung der Vorgaben zu den Mustertabellen durch den Deutschen Corporate Governance Kodex angepasst. / TAB: 2.3.2, 2.3.3

Durchschnittlich betrug das Gehalt des Vorstands im vergangenen Jahr damit das 4,9-fache des Oberen Führungskreises weltweit sowie das 24,8-fache der Gesamtbelegschaft.

Der Aufsichtsrat der K+S AKTIENGESELLSCHAFT hat im Geschäftsjahr 2014 die Verträge der Vorstandsmitglieder Norbert Steiner, Dr. Burkhard Lohr und Mark Roberts verlängert.

Die Gesamtbezüge des Vorstands entfielen auf sechs Mitglieder, davon waren fünf Mitglieder ganzjährig im Amt. Das Mandat von Gerd Grimmig endete am 30. September 2014. Im Vorjahr bestand der Vorstand aus sechs Mitgliedern, davon waren fünf Mitglieder ganzjährig im Amt. Sämtliche Bestandteile der Vorstandsvergütung werden turnusgemäß alle drei Jahre überprüft. Für 2014 wurde keine Erhöhung der Vorstandsvergütung vorgenommen. Wie in Abbildung 2.3.2 auf Seite 49 dargestellt, lagen die im vierjährigen Performancezeitraum erwirtschafteten Wertbeiträge über denen des Vergleichszeitraums; infolgedessen erreichte das LTI-Programm 2011 einen Wert von 142,3 %.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN)

	Norbert Steiner, Vorstandsvorsitzender Im Vorstand seit 05/2000				Dr. Burkhard Lohr, Finanzvorstand Im Vorstand seit 06/2012			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
in Tsd. €								
Festvergütung	620,0	620,0	620,0	620,0	440,0	440,0	440,0	440,0
Nebenleistung ¹	26,3	26,6	26,6	50,0	23,9	23,5	23,5	50,0
Summe	646,3	646,6	646,6	670,0	463,9	463,5	463,5	490,0
Einjährige variable Vergütung	930,0	930,0	0	1.354,5	660,0	660,0	0	995,5
Mehrjährige variable Vergütung	525,0	525,0	0	1.050,0	385,0	385,0	0	770,0
LTI	525,0	525,0	0	1.050,0	385,0	385,0	0	770,0
Deferral	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2.101,3	2.101,6	646,6	3.074,5	1.508,9	1.508,5	463,5	2.255,5
Dienstzeitaufwand	481,6	-133,0 ⁴	-133,0 ⁴	-133,0 ⁴	425,0	419,7	419,7	419,7
Gesamtvergütung	2.582,9	1.968,6	513,6	2.941,5	1.933,9	1.928,2	883,2	2.675,2

¹ Nebenleistungen sind seit dem Jahr 2013 auf 50.000 € gedeckelt.

² Für die Umrechnung der Vergütung ist ein US-Dollarkurs festgeschrieben. Da die Auszahlungen zunächst mit aktuellen Kursen umgerechnet werden, kommt es am Jahresende ggf. zu einem Ausgleich.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (ZUFLUSS)

	Norbert Steiner, Vorstandsvorsitzender Im Vorstand seit 05/2000		Dr. Burkhard Lohr, Finanzvorstand Im Vorstand seit 06/2012	
	2014	2013	2014	2013
in Tsd. €				
Festvergütung	620,0	620,0	440,0	440,0
Nebenleistungen	26,6	26,3	23,5	23,9
Summe	646,6	646,3	463,5	463,9
Einjährige variable Vergütung	930,0	967,5	660,0	687,5
Mehrjährige variable Vergütung	747,1	1.044,8	—	—
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	2011 – 2014	2010 – 2013	—	—
Sonstiges	—	—	—	—
Summe	2.323,7	2.658,6	1.123,5	1.151,4
Versorgungsaufwand	-133,0	481,6	419,7	425,0
Gesamtvergütung	2.190,7	3.140,2	1.543,2	1.576,4

TAB: 2.3.2

	Dr. Andreas Radmacher Im Vorstand seit 09/2013				Mark Roberts ^{2,3} Im Vorstand seit 10/2012				Dr. Thomas Nöcker Im Vorstand seit 08/2003				Gerd Grimmig Im Vorstand 10/2000–09/2014			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
	133,3	400,0	400,0	400,0	400,0	400,0	400,0	400,0	400,0	400,0	400,0	400,0	400,0	300,0	300,0	300,0
	22,3	24,6	24,6	50,0	35,5	45,6	45,6	50,0	24,5	24,6	24,6	50,0	31,1	23,5	23,5	50,0
	155,6	424,6	424,6	450,0	435,5	445,6	445,6	450,0	424,5	424,6	424,6	450,0	431,1	323,5	323,5	350,0
	200,0	600,0	0	905,0	600,0	600,0	0	905,0	600,0	600,0	0	905,0	600,0	450,0	0	678,8
	—	350,0	0	700,0	350,0	350,0	0	700,0	350,0	350,0	0	700,0	350,0	65,6	0	131,3
	—	350,0	0	700,0	350,0	350,0	0	700,0	350,0	350,0	0	700,0	350,0	65,6	0	131,3
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	355,6	1.374,6	424,6	2.055,0	1.385,5	1.395,6	445,6	2.055,0	1.374,5	1.374,6	424,6	2.055,0	1.381,1	839,1	323,5	1.160,1
	146,9	392,8	392,8	392,8	376,3	423,6	423,6	423,6	337,1	331,9	331,9	331,9	314,6	235,5	235,5	235,5
	502,5	1.767,4	817,4	2.447,8	1.761,8	1.819,2	869,2	2.478,6	1.711,6	1.706,5	756,5	2.386,9	1.695,7	1.074,6	559,0	1.395,6

³ Übernahme der Restlaufzeiten der LTI-Ansprüche, die Herr Roberts als CEO der Morton Salt erhalten hat.

⁴ Ertrag durch Vertragsverlängerung um 2 Jahre.

TAB: 2.3.3

	Dr. Andreas Radmacher Im Vorstand seit 09/2013		Mark Roberts Im Vorstand seit 10/2012		Dr. Thomas Nöcker Im Vorstand seit 08/2003		Gerd Grimmig Im Vorstand 10/2000–09/2014	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	400,0	133,3	400,0	400,0	400,0	400,0	300,0	400,0
	24,6	22,3	45,6	35,5	24,6	24,5	23,5	31,1
	424,6	155,6	445,6	435,5	424,6	424,5	323,5	431,1
	600,0	208,0	600,0	625,0	600,0	625,0	450,0	625,0
	—	—	165,8	112,4	498,1	696,5	466,9	696,5
	—	—	2011–2014	2010–2013	2011–2014	2010–2013	2011–2014	2010–2013
	—	—	—	—	—	—	—	—
	1.024,6	363,6	1.211,4	1.172,9	1.522,7	1.746,0	1.240,4	1.752,6
	392,8	146,9	423,6	376,3	331,9	337,1	235,5	314,6
	1.417,4	510,5	1.635,0	1.549,2	1.854,6	2.083,1	1.475,9	2.067,2

PENSIONSZUSAGEN

Die Pensionen der aktiven Vorstandsmitglieder bestimmen sich nach einem Bausteinsystem, d.h. für jedes Jahr der Vorstandstätigkeit wird ein Pensionsbaustein gebildet.

Die Pensionsbausteine werden auf der Basis von 40 % der fixen Jahresvergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds berechnet. Die jährliche Gesamtpension aus diesem Bausteinsystem ist nach oben limitiert, um unangemessene Pensionen bei langjährigen Berufungen (> 15 Jahre) zu vermeiden. Der Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet; die Faktoren für die Bildung der Bausteine 2014 liegen bei den Vorständen je nach Alter zwischen 8,5 und 14,0 %. Die Faktoren verringern sich mit zunehmendem Lebensalter. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Pensionsbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied oder ggf. seinen Hinterbliebenen zustehende Versorgungsleistung. Die Obergrenze beträgt für ein ordentliches Vorstandsmitglied 225.000 € und für den Vorstandsvorsitzenden 300.000 €. Die Werte werden in einem Dreijahresrhythmus überprüft und ggf. angepasst.

Erst bei Auszahlung von Rentenleistungen werden diese entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“ angepasst. Die Ansprüche aus den erworbenen Bausteinen sind unverfallbar. Für das Vorstandsmitglied Mark Roberts wurde im Rahmen der Verlängerung seines Mandats ein fixer Umrechnungskurs zwischen Euro und US-Dollar vereinbart.

Endet ein Vorstandsmandat, beginnt die Alterspension nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall oder um eine Hinterbliebenenpension im Todesfall. Bei einer Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit eines Vorstandsmitglieds vor Erreichen des Pensionsalters erhält dieser eine Invalidenrente in Höhe der bis zum Eintritt der Invalidität gebildeten Rentenbausteine. Tritt die Invalidität vor Erreichen des 55. Lebensjahres ein, werden Bausteine auf Basis eines Mindestwerts für die Jahre fiktiv gebildet, die bis zum 55. Lebensjahr fehlen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmit-

glieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Vollwaise 30 % und jede Halbwaise 15 % der Versorgungsleistung. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistung kann 100 % der Versorgungsleistung nicht überschreiten – in diesem Fall werden sie verhältnismäßig gekürzt. Scheidet ein Vorstandsmitglied ab dem vollendeten 60. Lebensjahr aus, können die Ansprüche gemäß der Versorgungszusage bereits geltend gemacht werden.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2014 folgende Beträge den Pensionsrückstellungen zugeführt: / TAB: 2.3.4

PENSIONEN ¹					TAB: 2.3.4	
		Alter	Zeitwert zum 1.1.	Pensionsaufwand ²	Zeitwert zum 31.12.	
in Tsd. €						
Norbert Steiner	2014	60	5.331,6	53,6	6.709,9	
	2013		4.684,2	645,6	5.331,6	
Gerd Grimmig	2014	61	4.063,3	377,7	5.510,8	
	2013		3.837,2	448,9	4.063,3	
Dr. Thomas Nöcker	2014	56	3.308,3	447,7	4.886,9	
	2013		2.881,5	437,9	3.308,3	
Dr. Burkhard Lohr	2014	51	665,7	443,0	1.496,1	
	2013		255,4	434,0	665,7	
Mark Roberts	2014	51	464,7	439,9	1.210,3	
	2013		107,0	380,0	464,7	
Dr. Andreas Radmacher	2014	48	146,9	398,0	735,9	
	2013		0	146,9	146,9	
Summe	2014		13.980,5	2.159,9	20.549,9	
	2013		11.765,3	2.493,3	13.980,4	

¹ Angaben nach IFRS.

² Einschließlich Zinsaufwand.

Der von den Vorstandsmitgliedern im Jahr 2014 jeweils erdiente Pensionsbaustein führt zu Pensionsaufwand, der versicherungsmathematisch berechnet wird. Der Anstieg der Zeitwerte gegenüber dem Vorjahreswert ist auf den um ein Jahr kürzeren Zeitraum bis zum unterstellten Pensionsbeginn zurückzuführen.

VORZEITIGE BEENDIGUNG DER VORSTANDSVERTRÄGE

Im Falle eines Widerrufs der Bestellung zum Vorstandsmitglied erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung eine Abfindung in Höhe des 1,5-fachen der fixen Vergütung, maximal aber in Höhe der Gesamtbezüge für die Restlaufzeit des Dienstvertrags. Bei allen seit 2012 abgeschlossenen Vorstandsverträgen gilt allein die Obergrenze für Abfindungen in Höhe des 1,5-fachen des Jahresfixums für alle Vergütungsbestandteile.

Für den Fall der vorzeitigen Auflösung eines Vorstandsvertrags infolge eines Übernahmefalls („Change of Control“) erfolgt die Auszahlung der bis zum Ende der ursprünglichen Bestelldauer noch ausstehenden fixen Vergütung und Tantieme zuzüglich einer Ausgleichszahlung, sofern kein Grund vorliegt, der eine fristlose Beendigung des Vertrags des Betroffenen rechtfertigt. Die Tantieme bemisst sich nach dem Durchschnitt der vorausgegangenen zwei Jahre. Die Ausgleichszahlung beträgt das 1,5-fache des Jahresfixums. Darüber hinaus besteht eine Obergrenze für Abfindungen, wonach Ansprüche aus der „Change of Control“-Klausel den Wert von drei Jahresvergütungen nicht überschreiten können.

Die Vorstandsmitglieder haben bei einem „Change of Control“-Fall kein Sonderkündigungsrecht.

SONSTIGES

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern Leistungen von Dritten im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit weder zugesagt noch gewährt. Über die genannten Dienstverträge hinaus gibt es keine vertraglichen Beziehungen der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften mit Mitgliedern des Vorstands oder diesen nahestehenden Personen.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine fixe jährliche Vergütung von 100.000 €. Der Vorsitzende des

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS ¹

TAB: 2.3.5

		Fixe Vergütung	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Nominierungsausschuss	Sitzungsgelder	Gesamt
in €							
Dr. Ralf Bethke (Vorsitzender)	2014	200.000	15.000	15.000	15.000	11.250	256.250
	2013	200.000	15.000	15.000	15.000	12.000	257.000
Michael Vassiliadis (Stellvertretender Vorsitzender)	2014	150.000	15.000	7.500	—	3.000	175.500
	2013	150.000	15.000	7.500	—	9.000	181.500
Ralf Becker	2014	100.000	15.000	—	—	4.500	119.500
	2013	100.000	15.000	—	—	5.250	120.250
Jella S. Benner-Heinacher	2014	100.000	—	7.500	—	6.750	114.250
	2013	100.000	—	5.000 ²	3.125 ³	7.500	115.625
George Cardona	2014	100.000	—	—	7.500	5.250	112.750
	2013	100.000	—	—	5.000 ²	5.250	110.250
Wesley Clark (seit 14.5.2013)	2014	100.000	—	—	—	3.000	103.000
	2013	66.667	—	—	—	3.000	69.667
Harald Döll	2014	100.000	—	3.125 ⁴	—	3.750	106.875
	2013	100.000	—	—	—	5.250	105.250
Fortsetzung auf Seite 54							

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS¹ (FORTSETZUNG)

TAB: 2.3.5

		Fixe Vergütung	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Nominierungsausschuss	Sitzungsgelder	Gesamt
in €							
Dr. Rainer Gerling	2014	100.000	—	—	—	3.000	103.000
	2013	100.000	—	—	—	5.250	105.250
Axel Hartmann (seit 14.5.2013)	2014	100.000	6.250 ⁴	—	—	4.500	110.750
	2013	66.667	—	—	—	3.000	66.667
Michael Knackmuß (seit 11.7.2014)	2014	50.000	—	—	—	1.500	51.500
	2013	—	—	—	—	—	—
Rüdiger Kienitz	2014	100.000	—	—	—	3.000	103.000
	2013	100.000	—	—	—	5.250	105.250
Klaus Krüger (bis 31.5.2014)	2014	41.667	6.250	3.125	—	4.500	55.542
	2013	100.000	15.000	7.500	—	11.250	133.750
Dieter Kuhn	2014	100.000	—	—	—	3.000	103.000
	2013	100.000	—	—	—	5.250	105.250
Dr. Bernd Malmström	2014	100.000	—	—	7.500	5.250	112.750
	2013	100.000	—	—	7.500	6.750	114.250
Dr. Annette Messemer (seit 14.5.2013)	2014	100.000	15.000	—	—	5.250	120.250
	2013	66.667	10.000	—	—	4.500	81.167
Dr. Rudolf Müller	2014	100.000	—	—	7.500	5.250	112.750
	2013	100.000	—	—	7.500	6.750	114.250
Dr. Eckart Sünner	2014	100.000	30.000	—	—	4.500	134.500
	2013	100.000	30.000	—	—	6.750	136.750
Summe	2014	1.741.667	102.500	36.250	37.500	77.250	1.995.167
	2013⁵	1.650.000	100.000	35.000	38.125	102.000	1.925.125

¹ Angaben ohne Entschädigung für die von Aufsichtsratsmitgliedern aufgrund ihrer Tätigkeit zu entrichtende Umsatzsteuer.

² Mitglied des Ausschusses seit 14.5.2013.

³ Mitglied des Ausschusses bis 14.5.2013.

⁴ Mitglied des Ausschusses seit 19.8.2014.

⁵ Ohne die in 2013 ausgeschiedenen Mitglieder.

Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der Vergütung.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine jährliche Vergütung von jeweils 15.000 €, die Mitglie-

der des Personalausschusses von jeweils 7.500 €. Für die Tätigkeit im Nominierungsausschuss erhält jedes Mitglied eine jährliche Vergütung von 7.500 €, sofern in dem jeweiligen Jahr mindestens zwei Sitzungen stattgefunden haben. Die Vorsitzenden dieser Ausschüsse erhalten jeweils das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das 1,5-fache dieser Vergütung. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält schließlich für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen er angehört, ein Sitzungsgeld von je 750 €, bei mehreren Sitzungen an einem Tag jedoch maximal 1.500 € pro Tag. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sowohl Anspruch auf Ersatz der zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen und angemessenen Auslagen als auch auf Ersatz der von ihnen aufgrund ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit zu entrichtenden Umsatzsteuer.

VERGÜTUNGSHÖHE

Einzelheiten der Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 ergeben sich in individualisierter Form aus der nebenstehenden Tabelle: / TAB: 2.3.5

Zusätzlich wurden im Jahr 2014 an die Aufsichtsratsmitglieder Aufwandsentschädigungen von insgesamt 52,2 Tsd. € gezahlt (Vorjahr: 58,5 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Vergütungen für Tätigkeiten im Aufsichtsrat von Tochterunternehmen gezahlt, auch Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt.

2.4 UNTERNEHMENSSTRATEGIE

VISION UND MISSION

Unsere Vision und Mission stecken den Rahmen für unsere Geschäftstätigkeit und die strategische Ausrichtung der Gruppe ab und sollen unseren Mitarbeitern, Aktionären, Fremdkapitalgebern, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit die Grundlage für unser Denken und Handeln näherbringen und erläutern.

/ **UNSERE VISION UND MISSION** finden Sie auf Seite 11 dieses Finanzberichts, weitere Informationen sind darüber hinaus im Nachhaltigkeitsbericht enthalten.

WACHSTUMSSTRATEGIE

Wir verfolgen konsequent unsere Zwei-Säulen-Strategie und haben in den vergangenen Jahren unsere Managementressourcen und finanziellen Mittel auf die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz fokussiert. Unser Ziel ist es, in beiden Säulen weiter zu wachsen. Die Bestandteile der $\kappa+s$ -Wachstumsstrategie werden in Abbildung 2.4.1 dargestellt und anschließend erläutert. Im Zentrum der finanziellen Ziele steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in Form einer Prämie auf die Kapitalkosten vor Steuern in Höhe von mindestens 15 %. / **ABB: 2.4.1**

DIFFERENZIERUNG UND NACHHALTIGES MARGENWACHSTUM DURCH SPEZIALISIERUNG

Die $\kappa+s$ GRUPPE strebt die Festigung und den Ausbau der Marktpositionen in ihren strategischen Geschäftsbereichen insbesondere über die Vermarktung ihrer vielfältigen Spezialprodukte an. Die Veredelungsstrategie ermöglicht in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz die Realisierung höherer Margen und ein gegenüber Marktschwankungen robusteres Geschäft.

/ **DETAILLIERTE ANGABEN ZU UNSERER MARKTPPOSITION** finden Sie im Kapitel ‚Organisationsstruktur‘ auf Seite 25.

EFFIZIENZSTEIGERUNG UND NUTZUNG VON SYNERGIEN

Die Kostenposition stellt im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Unser Fokus liegt dabei auf der konsequenten Verfolgung von Kostensenkungs- und Flexibilisierungsinitiativen über die Prozessketten hinweg. Im Jahr 2013 haben wir aus diesem Grund das Programm „Fit für die Zukunft“ aufgelegt, das zur dauerhaften Verbesserung der Kosten- und Organisationsstruktur beitragen soll. Unser Ziel ist es, in den Jahren 2014 bis 2016 Kosten in einer Größenordnung von insgesamt 500 Mio. € gegenüber einer bisherigen Planung für diesen Zeitraum einzusparen. Im Zuge dessen spielt auch die Optimierung des internationalen Produktionsnetzwerks sowie der damit verbundenen Mengenströme und Logistikkosten eine wichtige Rolle. Die weitgehend vergleichbaren Abbauverfahren ermöglichen die Realisierung von

weiteren Synergien zwischen den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz beim Austausch von technischem, geologischem und logistischem Know-how sowie Skaleneffekte bei der Beschaffung von Maschinen und Hilfsstoffen.

AUSBAU EINES AUSGEWOGENEN REGIONALPORTFOLIOS

Weltweit sind sowohl Kali- als auch Salzmärkte durch saisonale wie auch regionale Nachfrageschwankungen gekennzeichnet. Die Strategie der $\kappa+s$ GRUPPE zielt auf ein ausgewogenes Regionalportfolio ab, das eine Abfederung zyklischer Markttrends sowie einen Ausgleich von anderen, z.B. wetterbedingten Schwankungen, ermöglichen soll.

SETZEN VON STANDARDS FÜR QUALITÄT, ZUVERLÄSSIGKEIT UND SERVICE

Ziel der $\kappa+s$ GRUPPE ist es, im Markt der bevorzugte Partner ihrer Kunden zu sein. Hohe Produktqualität und kon-

BESTANDTEILE DER $\kappa+s$ -WACHSTUMSSTRATEGIE

ABB: 2.4.1

Differenzierung und nachhaltiges Margenwachstum durch Spezialisierung	Ausbau der strategischen Geschäftsbereiche durch Akquisitionen und Kooperationen	
Ausbau eines ausgewogenen Regionalportfolios	Setzen von Standards für Qualität, Zuverlässigkeit und Service	Effizienzsteigerung und Nutzung von Synergien

sequente Kundenorientierung sind hierfür entscheidende Voraussetzungen. In Ergänzung der Spezialisierungsstrategie werden Serviceleistungen und -innovationen vorangetrieben. Die individuelle Beratung der Kunden ermöglicht, bedarfsgerechte Lösungen zu identifizieren.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

Die K+S GRUPPE verfügt mit den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz über zwei in vielen Teilen der Wertschöpfung synergetisch verbundene und sich komplementär ergänzende Arbeitsgebiete mit attraktiven Wachstumsperspektiven.

Neben dem organischen Wachstum streben wir in den angestammten Geschäftsbereichen auch Wachstum über Akquisitionen und Kooperationen an.

KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zielt auf eine ausgewogene Präsenz in den wichtigen Agrarregionen Europa, Südamerika und Asien ab, um so einen Ausgleich der saisonalen Unterschiede und eine Verminderung von konjunkturell bedingten, regionalen Nachfrageeffekten zu ermöglichen. Der Ausbau der Marktposition in bedeutenden Überseeregionen und die Erschließung neuer, attraktiver Absatzgebiete in künftigen Wachstumsregionen werden daher weiter verstärkt vorangetrieben.

Einen wichtigen Beitrag dazu wird unser Projekt „Legacy“ in der kanadischen Provinz Saskatchewan leisten. Wir erwarten die Inbetriebnahme im Sommer 2016. Danach soll die Produktionskapazität sukzessive auf jährlich 2,86 Mio. t im Jahr 2023 ausgebaut werden. Bis dahin werden in der Bauphase temporär bis zu 1.500 und dauerhaft mehr als 300 Arbeitsplätze für die Kaliproduktion geschaffen. Das Legacy Projekt wird das bestehende deutsche Produktionsnetzwerk von K+S um einen bedeutenden nordamerikanischen Standort ergänzen.

Sehr bedeutsam ist für uns die Optimierung unserer Produktionsstrukturen. Wir wollen die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen bestmöglich nutzen. Im Rahmen des „Maßnahmenpakets zum Gewässerschutz“ ist es unser Ziel, durch Veränderungen in den Produktionsverfahren, auch durch neue Verfahrenstechnik, das Aufkommen an Salzabwasser bis Ende 2015 im Vergleich zum Jahr 2006 um rund 50 % auf 7 Mio. m³ zu reduzieren. Zudem hat sich K+S mit dem hessischen Umweltministerium auf Eckpunkte für einen Vier-Phasen-Plan zur dauerhaften Salzabwasser-Entsorgung im Werra-Kalirevier verständigt, der einen Regelungszeitraum bis zum Jahr 2075 vorsieht.

Als Ergänzung zum gruppenweiten Programm „Fit für die Zukunft“ wurde das Projekt „Kali 2.0“ im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte initiiert. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zielt das Programm neben Kosteneinsparungen auf die Weiterentwicklung von Geschäftsprozessen und die Einführung einer

neuen Aufbau- und Ablauforganisation. Derzeit erfolgt die Umsetzung der Projektergebnisse.

Für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ergeben sich für die Zukunft folgende strategische Handlungsfelder: / ABB: 2.4.2

SALZ

Der Geschäftsbereich Salz zielt insbesondere darauf ab, in ausgewählten Regionen und Produktsegmenten weiter zu wachsen. Gleichzeitig wird die Effizienz der bestehenden Strukturen durch kontinuierliche Verbesserung stetig optimiert. Dem Ziel, die Marktposition in Osteuropa auszubauen, ist unsere Tochtergesellschaft ESCO im Jahr 2012 mit dem Erwerb des Salzverarbeitungsbetriebs SOLNÉ MLÝNY A.S. (SMO) in Tschechien einen wichtigen Schritt näher gekommen. Nach der erfolgreichen Integration wird der weitere Ausbau des Geschäfts in den osteuropäischen Wachstumsregionen fortgesetzt. Im wichtigen Produktsegment Auftausalz soll das Absatzvolumen in den kommenden Jahren gesteigert werden.

Darüber hinaus hat der Geschäftsbereich Salz die Zielsetzung, die Expansion nach Asien voranzutreiben. Neben einem Ausbau der Lieferungen von Salz für Anwendungen in der chemischen Industrie ist beabsichtigt, MORTON SALT dort in ausgewählten Regionen und Segmenten zu etablieren. Über Personal vor Ort soll

sowohl das strategische Ziel der Absatzsteigerung und Festigung der Kundenbindung in den bereits bedienten Produkt- und Kundensegmenten als auch die Erschließung neuer Segmente erreicht werden.

In Nordamerika liegt ein strategischer Schwerpunkt auf Profitabilitätssteigerungen im bestehenden Produktportfolio u.a. durch die Erhöhung der Produktions- und Distributionseffizienz. Im Endkundengeschäft steht die Stärkung der Marken in den USA und Kanada im Vordergrund. Das Angebot an Auftausalz in Nordamerika ist nach der vergangenen Wintersaison begrenzt. Vor diesem Hintergrund nutzt κ+s das globale Produktionsnetzwerk zur optimalen Bedienung der hohen Nachfrage.

In Lateinamerika beabsichtigt der Geschäftsbereich Salz, die in Chile sehr erfolgreichen Retail-Speisesalzmarken LOBOS und BIOSAL in Peru einzuführen. Im Geschäftsjahr 2014 konnten bereits erste Verkäufe an den Einzelhandel getätigt werden.

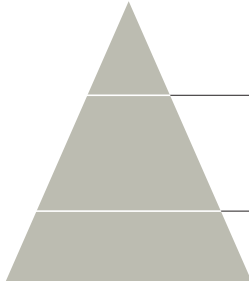
Zu Beginn des Jahres 2014 wurde die Strategie „Salt 2020“ geschäftsbereichsweit implementiert. Neben der Konzentration auf neue Absatzregionen mit attraktiven und nachhaltigen Wachstumsraten sowie der Verbesserung von Marketing- und Vertriebsaktivitäten steht die Optimierung der Kapazitätsauslastung des globalen Produktionsverbunds im Vordergrund.

Für den Geschäftsbereich Salz sehen wir für die Zukunft folgende strategische Handlungsfelder: / **ABB: 2.4.3**

STRATEGIE KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE ABB: 2.4.2

Strategische Schwerpunkte		
	Wachstum	<ul style="list-style-type: none"> + Globale Erschließung neuer kostengünstiger Produktionsmöglichkeiten + Entwicklung neuer Absatzregionen + Ausbau hochmargiger Produktsegmente
	Optimierung der Marktbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> + Fokussierung auf ausgewählte ertragsstarke Regionen und Kunden + Fokussierung auf ertragsstarke Nischen mit differenzierten Marketingkonzepten + Kooperationen in wachstumsträchtigen Regionen
	Optimierung bestehender Produktionsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> + Bestmögliche Nutzung der Ressourcen durch fortwährende Optimierung des bestehenden Produktionssystems

STRATEGIE SALZ ABB: 2.4.3

Strategische Schwerpunkte		
	Wachstum	<ul style="list-style-type: none"> + Eintritt in neue Regionen + Ausbau hochmargiger Produktsegmente
	Optimierung der Marktbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> + Stärkung der Position in bestehenden und angrenzenden Absatzregionen
	Optimierung bestehender Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> + Optimierung der Ressourcenausnutzung durch kontinuierliche Verbesserung von Strukturen und des vorhandenen internationalen Netzwerks

STRATEGISCHE FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Mit unseren Finanzierungsmaßnahmen verfolgen wir grundsätzlich folgende Ziele:

- + Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit
- + Gewährleistung einer ausgewogenen Kapitalstruktur
- + Begrenzung von Refinanzierungsrisiken durch Diversifizierung der Finanzierungsquellen und -instrumente sowie des Fälligkeitsprofils
- + Kostenoptimierung durch Kapitalbeschaffung zu nachhaltig günstigen Konditionen

/ **INFORMATIONEN ZU DEN ZIELEN DES FINANZMANAGEMENTS** finden Sie im Kapitel ‚Finanzlage‘ auf Seite 73.

Im Rahmen dieser Zielsetzung haben wir weitere Bausteine unseres Finanzierungskonzepts umgesetzt. Bereits zum Ende des Jahres 2013 wurden zwei weitere Anleihen mit einer Laufzeit von fünf Jahren (Emissionsvolumen: 500 Mio. €; Zinskupon: 3,125 % p.a.) bzw. acht Jahren (Emissionsvolumen: 500 Mio. €; Zinskupon: 4,125 % p.a.) platziert. Daneben haben wir im Berichtsjahr unsere Kreditlinie in Höhe von 1 Mrd. € um ein Jahr bis Juni 2019 verlängert. Zudem steht eine weitere Option zur Verlängerung um ein Jahr zur Verfügung. Mit dieser Liquiditätsversorgung, der sonstigen Liquidität sowie künftiger Cashflows stellen wir die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke und des Legacy Projekts sicher.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die zentrale Treasury-Einheit. Dabei streben wir eine ständige Liquiditätsreserve für die K+S GRUPPE von mindestens 300 Mio. €

an. Bei Geldanlagen verfolgen wir das Ziel, die Erträge aus liquiden Mitteln in einem ausgewogenen Chancen-/Risikoverhältnis zu optimieren.

/ **INFORMATIONEN ZU KÜNFTIGEN FINANZIERUNGSMASSNAHMEN** finden Sie im ‚Prognosebericht‘ auf Seite 101.

2.5 MITARBEITER**MITARBEITERANZAHL**

Wir beschäftigten zum 31. Dezember 2014 insgesamt 14.295 (2013: 14.421) Mitarbeiter. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte gab es im Jahr 2014 einen projektbezogenen Personalaufbau in Kanada, dem ein in Effizienzsteigerungsmaßnahmen begründeter Personalabbau in Deutschland gegenüberstand. Dieser fand im Wesentlichen im Rahmen natürlicher Fluktuation statt und erfolgte sozialverträglich. Im Geschäftsbereich Salz kam es infolge der Zusammenfassung der Vertriebsakti-

vitäten in Nordamerika insgesamt zu einer Reduzierung der Mitarbeiteranzahl. Innerhalb der Einheiten der K+S AKTIENGESELLSCHAFT erklärt sich der Personalabbau ebenfalls durch Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie durch Eigenkündigungen. / **TAB: 2.5.1** / **ABB: 2.5.1**

PERSONALAUFWAND

Wir vergüten unsere Mitarbeiter marktgerecht und leistungsbezogen auf der Basis von Gehaltsstrukturen, die sich am wirtschaftlichen Erfolg orientieren. Im Jahr 2014 lag unser Personalaufwand bei 1.013,7 Mio. € und damit moderat über dem Niveau des Vorjahres (2013: 968,2 Mio. €).

Einer höheren Abgrenzung für die erfolgsabhängige Vergütung, einem höheren Aufwand aus Tariferhöhungen sowie Kosten im Zusammenhang mit dem Interessenausgleich stand ein Wechselkursbedingter Kostenrückgang gegenüber. Die reinen Personalkosten ohne Rückstellungseffekte sind im Vergleich zum Vorjahr im

MITARBEITER NACH BEREICHEN

TAB: 2.5.1

	2014	2013	%
in Full Time Equivalents per 31.12. (FTE) ¹			
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	8.299	8.367	-0,8
Geschäftsbereich Salz	5.075	5.091	-0,3
Ergänzende Aktivitäten	289	293	-1,2
Einheiten der K+S Aktiengesellschaft	632	670	-5,7
K+S Gruppe	14.295	14.421	-0,9

¹ FTE = Full Time Equivalents: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Wesentlichen aus den gleichen Gründen um 38,1 Mio. € bzw. 4 % auf 1.012,4 Mio. € gestiegen. Der Anteil im Personalaufwand enthaltener variabler Vergütungen betrug im vergangenen Jahr 74,0 Mio. € bzw. etwa 7 % (2013: 40,1 Mio. € bzw. etwa 4 %), womit wir unsere Mitarbeiter im Rahmen eines erfolgsabhängigen Vergütungssystems am Unternehmenserfolg beteiligen.

Im Jahr 2014 betrugen die Aufwendungen für Löhne und Gehälter insgesamt 784,7 Mio. € (+6 %) sowie für Sozialabgaben 200,5 Mio. € (+/-0 %). Für die betriebliche Altersversorgung haben wir im Berichtsjahr 28,5 Mio. € aufgewendet und lagen damit 0,8 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres. Der Personalaufwand je Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 70.916 € (Vorjahr: 67.483 €) und ist damit um gut 5 % gestiegen; dies ist insbesondere auf eine höhere variable Vergütung zurückzuführen.

PERSONALENTWICKLUNG

Der Aufwand für unsere Personalentwicklung belief sich auf rund 9,5 Mio. € und ist damit um 27,4 % gefallen (2013: 13,1 Mio. €). Davon entfielen 6,4 Mio. € auf Weiterbildungs- (2013: 9,3 Mio. €) und 3,0 Mio. € auf Fortbildungsmaßnahmen (2013: 3,5 Mio. €). Für das Personalmarketing haben wir 0,1 Mio. € (2013: 0,3 Mio. €) ausgegeben. Die Aufwandsreduzierung für Personalentwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang an besuchten Weiterbildungstagen auf 11.796 Tage (2013: 17.429 Tage). Die K+S Auslandsgesellschaften haben in diesem Jahr 2,3 Mio. € (2013: 2,7 Mio. €) in die Personalentwicklung investiert.

AUSBILDUNG

Zum 31. Dezember 2014 bereiteten sich in Deutschland 597 junge Menschen (2013: 602) auf 11 (2013: 9) unserer Standorte in 14 (2013: 14) Ausbildungsberufen auf ihren Berufsstart vor; davon wurden 159 (2013: 167) Auszubildende 2014 neu eingestellt. Die Ausbildungsquote lag zum Jahresende mit 6,0 % etwas über dem Niveau des

Vorjahres (2013: 5,9 %). Wir haben im vergangenen Jahr rund 83 % der Auszubildenden übernommen.

ARBEITSSICHERHEIT

Arbeitssicherheit ist für uns auch weiterhin von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2014 haben sich auf unseren Standorten 878 Unfälle, bei denen Erste-Hilfe-Maßnahmen erforderlich wurden (2013: 879), und 163 Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (2013: 210) ereignet. Die durchschnittliche Ausfallzeit pro Arbeitsunfall lag gruppenweit wie im Vorjahr bei 16 Kalendertagen. Die Kennziffer „Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit je einer Million geleisteter Arbeitsstunden“ betrug 6,6 (2013: 8,5). Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr haben wir damit eine deutliche Verbesserung erreicht.

2.6 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AKTIVITÄTEN

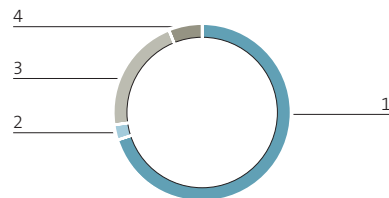
ZIELE UND SCHWERPUNKTE UNSERER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Mit unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verfolgen wir grundsätzlich drei gleichwertige Ziele:

- + Die Erhöhung des Kundennutzens
- + Einen möglichst effektiven und effizienten Einsatz von Rohstoffen, Kapital, Energie und Personal

MITARBEITER NACH REGIONEN

ABB: 2.5.1



in %		2014	2013
1	Deutschland	70	70
2	Übriges Europa	3	3
3	Nordamerika	21	21
4	Südamerika	6	6

- + Schonung der Umwelt durch nachhaltige Nutzung der Ressourcen und stetige Verringerung fester sowie flüssiger Produktionsrückstände

Im Rahmen der Neuentwicklung und Verbesserung der von uns angebotenen Pflanzennährstoffe treiben wir die praxisorientierte Forschung auf dem Gebiet der Pflanzenernährung voran. Wir erarbeiten Lösungen zur Befriedigung des erhöhten Nahrungs- und Futtermittelbedarfs aufgrund einer wachsenden Weltbevölkerung sowie sich ändernder Ernährungsgewohnheiten. Unsere landwirtschaftliche Anwendungsberatung, die Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung in der Praxis umsetzt, unterstützt Kunden beim Einsatz unserer Produkte vor Ort und schafft einen Wissenstransfer in die weniger entwickelten Regionen. Beispielhaft dafür ist die Kooperation mit der Nichtregierungsorganisation (NGO) „Sasakawa Africa Association“ in dem Projekt „Growth for Uganda“. Das Projekt zielt darauf ab, rund 50.000 landwirtschaftliche Haushalte in unseren Zielregionen zu erreichen und durch landwirtschaftliche Beratung sowie durch Kleinkredite den Grad der Selbstversorgung und die Einkommenssituation der Kleinbauern zu verbessern. Dafür hat κ+s unter anderem einen LKW mit Laborgeräten als mobile Trainingseinheit zur Bodenanalyse bereitgestellt. Das gemeinsame Projekt ist zunächst bis zum Jahr 2016 angelegt und wird im Jahr 2015 evaluiert. Bei positiver Evaluierung ist eine Weiterführung geplant.

Darüber hinaus bauen wir in der anwendungsorientierten landwirtschaftlichen Forschung das Projekt-

portfolio unserer gemeinsam mit der Universität Göttingen betriebenen Forschungseinrichtung, dem IAPN (INSTITUTE OF APPLIED PLANT NUTRITION), weiter aus. Zudem hat MORTON SALT im Jahr 2014 ein neues Lebensmittellabor eröffnet. In der Forschungseinrichtung sollen zukünftig neue Produkte im Bereich der natriumreduzierten Salze entwickelt werden. Mit diesem wichtigen Schritt soll die Innovationspipeline für kundenorientierte Produkte nachhaltig gestärkt werden.

Die ständige Überprüfung und Weiterentwicklung der von uns angewendeten Produktionsverfahren und -prozesse dient ebenfalls der Erreichung der genannten Ziele. Im Jahr 2014 standen F&E-Projektarbeiten für das Legacy Projekt (Aufbau einer Kaliproduktion in Kanada), für das Projekt Siegfried-Giesen (Reaktivierung eines Bergwerks) und für ein Projekt zur Salzabwasserreduktion im Fokus. Weitere Schwerpunkte der verfahrenstechnischen Forschung sind sowohl im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte als auch im Geschäftsbereich Salz die kontinuierliche Verbesserung der Herstellungsverfahren sowie die Flexibilisierung der Prozesse zur Anpassung an veränderte Rohstoff-, Produktions- und Marktbedingungen.

Um auch in Zukunft diesen Herausforderungen gewachsen zu sein, entsteht in der Nähe unseres Standorts Unterbreizbach in Thüringen derzeit ein neues Analytik- und Forschungszentrum, in dem die Umwelt- und Prozessanalytik ausgebaut und mit den analytischen und verfahrenstechnischen Forschungseinrich-

tungen des κ+s-Forschungsinstituts aus Heringen zusammengelegt wird. Mitte 2015 wird dort der Betrieb aufgenommen.

NUTZUNG VON EXTERNEM F&E-KNOW-HOW

Die Forschungsstrategie der κ+s GRUPPE umfasst interne sowie externe Forschungsaktivitäten. Einen wichtigen Bestandteil bilden Kooperationen, die einen effektiven Wissenstransfer aus der Forschung in die Praxis bewirken und den Zugriff auf ein internationales Netzwerk sowie die Nutzung von Synergien ermöglichen.

Für folgende – exemplarisch ausgewählte – Themen wurden Mittel eingesetzt:

- + Solungsbergbau: Zusammen mit externen Kooperationspartnern entwickeln unsere kanadischen und deutschen Spezialisten Methoden des Solungsbergbaus unter Berücksichtigung der speziellen Lagerstättegegebenheiten des Legacy Projekts kontinuierlich weiter.
- + Zukunftsweisende Abbautechniken: Innerhalb des siebten Rahmen-Forschungsprogramms der EU-Kommission beschäftigt sich κ+s in einem Konsortium aus 26 Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit der Aufgabe, die künftigen Herausforderungen, mit denen der Bergbau konfrontiert sein wird, zu lösen: Die Erschließung immer tiefer liegender Lagerstätten und das Bestreben, den Bergbau sicher, möglichst wenig sichtbar und mit minimalen Auswirkungen auf die Umwelt zu betreiben. In diesem Zusammenhang sollen neue Abbautechniken entwi-

ckelt werden, die zu einer besseren Ausnutzung der Lagerstätte sowie zu einer Erhöhung der Lebensdauer der Bergwerke führen.

- + INSTITUTE OF APPLIED PLANT NUTRITION (IAPN) und internationale Feldversuche: Seit 2012 kooperiert die K+S KALI GMBH mit der Georg-August-Universität Göttingen im Rahmen einer Public-Private-Partnership am Institut für angewandte Pflanzenernährung. Der Schwerpunkt liegt auf der praxisorientierten Forschung im Bereich Pflanzenernährung. So ist ein zeitnahes Einbinden des erarbeiteten Wissens durch die K+S-Anwendungsberater in die Praxis gewährleistet. Wir vergeben zudem weltweit angelegte Feldversuche an spezialisierte und erfahrene landwirtschaftliche Versuchseinrichtungen, die von unseren Mitarbeitern wissenschaftlich begleitet werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, wertvolle Erkenntnisse in unterschiedlichen Klimazonen, auf lokalen Böden sowie für vielfältige Kulturen zu gewinnen und unsere Produkte dementsprechend weiterzuentwickeln.

FORSCHUNGSKENNZAHLEN

FORSCHUNGSKOSTEN UND ENTWICKLUNGSINVESTITIONEN

Die Forschungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 12,2 Mio. € und lagen somit unter dem Niveau des Vorjahres (2013: 13,9 Mio. €). Die Optimierung der Produktionsverfahren unter anderem zur Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion bildete nach wie vor den Schwerpunkt der Forschungstätigkeit.

Die aktivierten Entwicklungsinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 3,5 Mio. € (2013: 5,0 Mio. €) deutlich und planmäßig unter dem Niveau des Vorjahres und fielen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte im Wesentlichen weiterhin für Entwicklungsarbeiten im Rahmen des Legacy Projekts an. Die Aktivierung wird in den kommenden Jahren entsprechende Abschreibungen auf Entwicklungsinvestitionen nach sich ziehen.

/ TAB: 2.6.1, 2.6.2

FORSCHUNGSKOSTEN ¹

TAB: 2.6.1

	2014	2013
in Mio. €		
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	6,1	7,1
Geschäftsbereich Salz	3,1	3,0
Sonstige Forschungskosten	3,0	3,8
Gesamt	12,2	13,9

¹ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe.

AUSGEWÄHLTE FORSCHUNG- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE SOWIE -ERGEBNISSE

BERGBAU UND GEOLOGIE

- + Laserbasierte Gasmessungen beim Bohren: Auf den Bergwerken der K+S GRUPPE kommen bisher überwiegend Gasmesssysteme mit Infrarot- bzw. elektrochemischen Sensoren zum Einsatz. In Zusammenarbeit mit einem externen Partner wurde die Anwendbarkeit eines laserbasierten photoakustischen Gasmesssystems für den untertägigen Einsatz erforscht. Zweck ist es, im Salz vorkommende Gase bereits direkt am Bohrlochmund und schneller als bisher messen zu können. Das speziell entwickelte System soll an einem Sprenglochbohrwagen im Einsatz getestet werden.
- + Langfristige Nutzung der Lagerstätte: Das Projekt befasst sich mit der Entwicklung von geologischen Modellen für ausgewählte Lagerstätten. Diese wer-

FORSCHUNGSKENNZAHLEN ¹

TAB: 2.6.2

	2014	2013	2012	2011	2010
in Mio. €					
Forschungskosten	12,2	13,9	19,4	17,0	13,8
Forschungsintensität (Forschungskosten/Umsatz)	0,3%	0,4%	0,5%	0,4%	0,3%
Aktiviertete Entwicklungsinvestitionen	3,5	5,0	14,2	1,6	0,7
Mitarbeiter (Anzahl)	80	86	87	77	73

¹ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe; im Jahr 2010 sind auch die nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Nitrogen-Geschäfts enthalten.

den unter anderem hinsichtlich ihrer Ausdehnung, des Vorhandenseins von Störungen, der Mächtigkeits- und Wertstoffverteilung, der Beschaffenheit der umgebenden Begleitschichten und der Aufbereitungsmöglichkeiten untersucht. An diesem Projekt sind die Universitäten RWTH Aachen und TU Bergakademie Freiberg beteiligt. Es ist mit einer Laufzeit von drei Jahren veranschlagt.

- + Untersuchungen zur Vorspannkraft von Firstankern: Bei der Sicherung unserer untertägigen Hohlräume werden überwiegend Spreizhülsenanker eingesetzt. Zur Festlegung einer einheitlichen Untergrenze der Vorspannkraft sollen Langzeituntersuchungen durchgeführt werden. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geotechnik der TU Bergakademie Freiberg ein Messsystem entwickelt.

VERFAHRENSTECHNIK

- + Solungsbergbau: Wir haben Mitte 2013 mit der Errichtung einer Testkaverne auf dem Solfeld in Kanada begonnen. Im Jahr 2014 wurden zwei Einzelkavernen erfolgreich zu einer Doppelkaverne verbunden und anschließend weitere Prozessschritte realisiert. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden zahlreiche wichtige Erkenntnisse gewonnen, die direkt ins „Detail Engineering“ der Anlagen in Saskatchewan einfließen und Basis für eine erfolgreiche Entwicklung der Produktionskavernen auf dem Solfeld sind.
- + Salzabwasserreduktion: In unserem zentralen K+S-Forschungsinstitut in Heringen wurde das sogenannte KKF-Verfahren (Kainit-Kristallisations- und Flotationsverfahren) entwickelt. Mit diesem Verfah-

ren, einem der zentralen Bausteine des Vier-Phasen-Plans zur Salzabwasser-Entsorgung, soll ab Ende 2017 das Salzabwasservolumen des Werks Werra um durchschnittlich weitere 1,5 Mio. m³ pro Jahr verringert werden.

- + Sortiertechnik: K+S setzt seit langer Zeit erfolgreich das selbstentwickelte trockene, elektrostatische Aufbereitungsverfahren ESTA® ein. Das K+S-Forschungsinstitut hat es sich zur Aufgabe gemacht, die vorhandene Apparatechnik ständig weiter zu optimieren oder Apparate vollständig neu zu entwickeln, sodass noch bessere Trennergebnisse erzielt und das Anwendungsfeld erweitert werden können.

PFLANZENBAU

- + Erforschung abiotischer Stressfaktoren bei Kulturpflanzen: Das IAPN widmete sich auch im Jahr 2014 intensiv der Erforschung von Trockentoleranz und Wassernutzungseffizienz bei Kulturpflanzen sowie dem Wissenstransfer im Bereich der angewandten Pflanzenernährung. Fortbildungsaufenthalte von Mitarbeitern des Projekts „Growth for Uganda“ am IAPN waren Teil der Maßnahmen, um vor Ort in Uganda Pflanzen- und Bodenanalysen durchführen und eine fundierte Düngeberatung leisten zu können.
- + Entwicklungsorientierte Agrarforschung: Gemeinsam mit dem Internationalen Kartoffelforschungszentrum CIP in Peru sowie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) arbeiten wir an der Bekämpfung der Armut durch die Förderung des Kartoffelanbaus in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

in Asien, Afrika sowie Mittel- und Lateinamerika. Im Jahr 2014 wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit dem IAPN auf die Länder Äthiopien und Kenia übertragen, um auch hier einen nachhaltigen Beitrag zur Bodenfruchtbarkeit und damit zur Produktionssteigerung in der Landwirtschaft zu leisten.

PRODUKTENTWICKLUNG

- + Weiterentwicklung im Bereich Industriekali: Die K+S KALI GMBH entwickelte ein kompaktiertes Produkt (Kaliumchlorid 99% compacted) mit einer deutlich größeren Körnung als übliche Granulate. Durch die Kompaktierung konnte die Lager- und Transporteignung des Produkts erheblich verbessert werden. Mit der Produktinnovation werden wir den wachsenden Kundenansprüchen gerecht und stärken unsere Position in diesem Segment.
- + Weiterentwicklung im Bereich Kaliumsulfat: Die Granulatqualität von Kaliumsulfat (sop) kann durch Zusatz von Additiven erheblich gesteigert werden. Hierzu wurde ein Patent eingereicht.
- + Innovative Auftaumittel für Nordamerika: Im Bereich der Auftausalze konzentrieren wir uns verstärkt auf langfristig orientierte Produktinnovationen. Der Fokus liegt insbesondere auf dem präventiven Schutz der Straßenbeläge und einer erhöhten Tauleistung. Mit der Differenzierung der von uns angebotenen Auftautechnologien wollen wir den Anwendungsbe- reich für unser Produktportfolio erweitern.

In regelmäßigen Abständen werden alle Forschungsprojekte gemeinsam mit den Auftraggebern in Bezug

auf Fortschritt, Anwendbarkeit, Rahmenbedingungen, Realisierungswahrscheinlichkeit und Renditechancen überprüft.

MARKEN- UND PATENTPORTFOLIO

Das K+S Markenportfolio verringerte sich im Jahr 2014 geringfügig um elf Schutzrechte. Als Dachmarken nutzt die K+S GRUPPE u.a. CÉRÉBOS®, ESCO® mit Kristallen, KALI-STIER®, MORTON®, UMBRELLA GIRL®, VATEL® und WINDSOR®. Als Produktmarken werden z.B. AXAL®, REGENIT®, SALDORO®, ACTION MELT®, SEASON-ALL®, SYSTEM SAVER®, BIOSOL®, LOBOS®, KORN-KALI®, PATENTKALI® und KALISEL® verwendet. BLIZZARD WIZARD® wird als Marke für Auftausalz in den USA genutzt. Die K+S GRUPPE hält zum Stichtag 2.449 (2013: 2.460) nationale Markenschutzrechte, die aus 563 Basismarken resultieren. Weltweit gehören der K+S GRUPPE derzeit 54 Patentfamilien, die durch 244 nationale Rechte geschützt werden. Die Patente werden unter anderem in den Bereichen elektrostatische Aufbereitungsverfahren, Granulatherstellung und Flotation

angewendet. Im Jahr 2014 ist der Patentbestand nahezu gleich geblieben. Lizenzeinnahmen wurden in geringem Umfang erzielt.

2.7 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die nachfolgenden Ausführungen zur gesamtwirtschaftlichen Situation beruhen auf den Einschätzungen des INSTITUTS FÜR WELTWIRTSCHAFT KIEL und des INTERNATIONALEN WÄHRUNGSFONDS.

Das weltweite Bruttoinlandsprodukt stieg im Gesamtjahr um 3,3 % (2013: 3,3 %). Insbesondere im ersten Halbjahr 2014 zeigte sich ein stabiles Wachstum der Weltwirtschaft. Die Zunahme ging vor allem auf die positive Entwicklung in den Industrieländern zurück, während die Expansionsraten der Schwellenländer verhalten blie-

ben. In der zweiten Jahreshälfte belasteten die durch den Ukraine-Konflikt ausgelösten geopolitischen Spannungen das Wirtschaftsgeschehen. / TAB: 2.7.1

In der EUROPÄISCHEN UNION führten diese Spannungen zu einer Verlangsamung des Konjunkturwachstums im Jahresverlauf. Während der private Konsum leicht zunahm, reduzierten Unternehmen ihre Investitionen und Ausfuhren. Trotz der spürbaren Verschlechterung konjunktureller Stimmungsindikatoren sank die Arbeitslosenquote auf 11,6 % und lag damit 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Die Geldpolitik blieb weiterhin expansiv; der Leitzins der EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK (EZB) wurde Anfang September auf 0,05 % gesenkt. Insgesamt legte das Bruttoinlandsprodukt in der EUROPÄISCHEN UNION auf Jahressicht um 1,4 % zu.

Mit den Frühjahrsmonaten belebte sich die Konjunktur in den Vereinigten Staaten nach witterungsbedingten Produktionsausfällen während der Winterzeit. Die Lage am Arbeitsmarkt entspannte sich deutlich; die Arbeitslosenquote war mit 6,0 % erstmals wieder so niedrig wie vor der globalen Banken- und Finanzkrise. Daneben konnten im Verlauf des Jahres positive Entwicklungen bei den privaten Konsumausgaben, den Investitionen in den privaten und gewerblichen Bau und bei den Exporten verzeichnet werden. Die FEDERAL RESERVE BANK (FED) setzte im Jahr 2014 ihre Niedrigzinspolitik mit einem Leitzins von 0 bis 0,25 % fort, um so die Konjunktur zu beleben. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 2,4 %.

PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS

TAB: 2.7.1

	2014	2013	2012	2011	2010
in %; real					
Deutschland	+1,5	+0,2	+0,9	+3,4	+3,9
Europäische Union (EU-28)	+1,4	+0,2	-0,3	+1,7	+2,0
Welt	+3,3	+3,3	+3,2	+3,9	+5,2

Quelle: IWF

In den Schwellenländern blieb das Konjunkturgeschehen hinter den Erwartungen zurück. Vor allem eine Verschlechterung der Wachstumsperspektiven wichtiger Staaten sorgte in 2014 für Enttäuschung. Vor diesem Hintergrund war ein erheblicher Kapitalabzug durch ausländische Investoren zu verzeichnen. Dies belastete die finanziellen Rahmenbedingungen zusätzlich.

Während die Preise für Agrarrohstoffe im ersten Halbjahr wegen einer starken Nachfrage und niedriger Bestände noch deutliche Zuwächse verzeichneten, setzten zur Jahresmitte insbesondere bei Weizen, Mais und Palmöl erhebliche Preisrückgänge ein. Grund hierfür waren vor allem deutlich höhere Ernteschätzungen bei wichtigen Agrarrohstoffen. Zum Jahresende erholten sich die Preise spürbar. Der DOW JONES-UBS AGRICULTURE SUBINDEX, der die Entwicklung der Preise von Mais, Sojabohnen, Zucker, Weizen, Sojaöl, Baumwolle und Kaffee abbildet, fiel im Jahresverlauf allerdings um rund 9%. / ABB: 2.7.1

Der Preis für Rohöl der Sorte Brent sank insbesondere im vierten Quartal 2014 kräftig und lag Ende Dezember bei rund 57 US\$ pro Barrel (31.12.2013: 111 US\$ pro Barrel). Der Preisrückgang dürfte vor allem auf eine höhere Rohölproduktion der Vereinigten Staaten, eine Ausweitung der Produktion wichtiger OPEC-Staaten und eine schwächere globale Nachfrage zurückzuführen sein; der Durchschnittspreis des Gesamtjahres lag mit rund 99 US\$ moderat unter dem Vorjahreswert (2013: 109 US\$).

Die Entwicklung an den Devisenmärkten war im Jahr 2014 durch die deutliche Abwertung des Euro gegenüber

dem US-Dollar geprägt. Nachdem dieser zur Jahresmitte bei circa 1,37 EUR/USD notierte, stieg er bis Ende Dezember auf etwa 1,21 EUR/USD. Im Jahresdurchschnitt lag der Wert des US-Dollars bei 1,33 EUR/USD und damit auf Vorjahresniveau (2013: 1,33 EUR/USD). / ABB: 2.7.2

AUSWIRKUNGEN AUF K+S

Die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten folgende Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf von K+S:

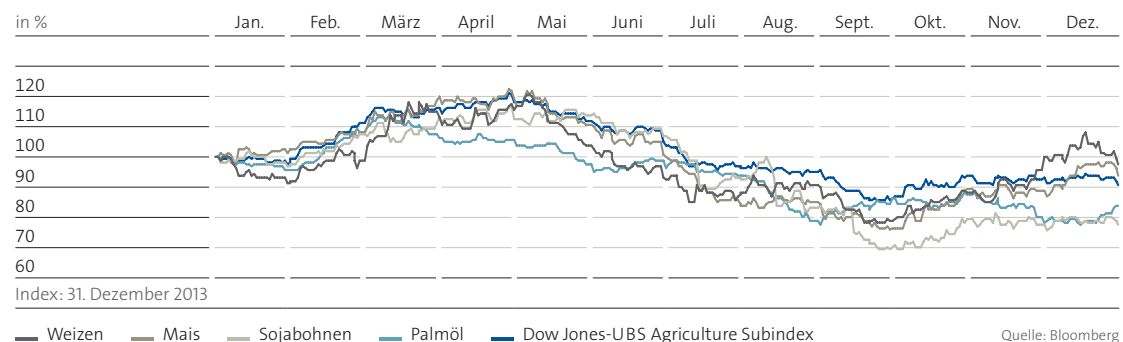
- + Ein Preisdruck bei Agrarrohstoffen dürfte, sofern er nachhaltig ist, zu einer Verschlechterung der Ertragsaussichten für Landwirte führen und diese zu Kostensparmaßnahmen veranlassen. Insgesamt betragen die Aufwendungen für Düngemittel rund 30 % der Gesamtkosten eines landwirtschaftlichen Betriebs, die Aufwendungen für Kaliprodukte lediglich 2–4 %. Nach zwischenzeitlichen Preisrück-

gängen verteuerten sich Agrarprodukte zum Ende des Jahres 2014 wieder spürbar. Insgesamt ergab sich daraus kein nennenswerter Effekt für die K+S GRUPPE.

- + Die Energiekosten der K+S GRUPPE werden insbesondere durch die Kosten für den Bezug von Gas beeinflusst. Da ein Teil des Gasbezugs mit dem Rohölpreis korreliert, hat dieser ebenfalls Auswirkungen auf unsere Kostenrechnung. Unsere diversifizierte Einkaufsstrategie ermöglicht eine hohe Flexibilität hinsichtlich der Bezugsbasis. Aus diesem Grund konnten wir an der positiven Entwicklung der Gas- und Rohölpreise im Jahr 2014 teilhaben und unsere Energiekosten weiter senken.
- + Neben dem EUR/USD-Währungsverhältnis ist der relative Vergleich zwischen den Währungen unserer Wettbewerber (kanadischer Dollar, russischer Rubel) jeweils zum US-Dollar für uns von Bedeutung. Ein starker US-

PREISENTWICKLUNG VON AGRARPRODUKTEN

ABB: 2.7.1



Dollar hat bei den meisten Kaliproduzenten der Welt in der Regel einen positiven Einfluss auf die Ertragskraft in ihrer jeweiligen Landeswährung; dies liegt daran, dass der Großteil der weltweiten Kaliproduktion außerhalb des US-Dollarraums liegt, jedoch beinahe sämtliche Umsätze, mit Ausnahme der europäischen, in US-Dollar fakturiert werden. Insbesondere der russische Rubel litt unter hohem Abwertungsdruck, jedoch ohne Auswirkungen auf K+S.

+ Fremdwährungssicherungssystem: Durch die für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte eingesetzten Sicherungsinstrumente lag der Umrechnungskurs im Jahr 2014 bei durchschnittlich 1,33 EUR/USD inkl. Sicherungskosten (2013: 1,30 EUR/USD) und lag somit auf dem Niveau des durchschnittlichen Kassakurses (1,33 EUR/USD). Für die in kanadischen Dollar zu zahlenden Investitionen bei Legacy sichern wir zudem den Wechselkurs zum Euro. Der durch-

schnittliche Sicherungskurs lag im Berichtsjahr bei 1,43 EUR/CAD (2013: 1,34 EUR/CAD).

/ WEITERE INFORMATIONEN ZUM FREMDWÄHRUNGSSICHERUNGSSYSTEM finden Sie in diesem Finanzbericht auf Seite 73.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Der Markt für kaliumhaltige Produkte stabilisierte sich nach den Turbulenzen in 2013 zu Beginn des Jahres 2014 deutlich. Die nordamerikanischen und russischen Produzenten konnten Vertragsabschlüsse mit chinesischen und indischen Abnehmern erreichen, wodurch die Nachfrage sowie die internationalen Preise für Kali-

umchlorid anzogen. In unseren Hauptabsatzregionen Europa und Brasilien war vor allem im ersten Halbjahr eine hohe Nachfrage nach granuliertem Produkt bei weltweit begrenzten Verfügbarkeiten zu verzeichnen.

Diese Entwicklung setzte sich zur Jahresmitte fort, wenngleich das Preisniveau weiterhin deutlich unter dem des Vorjahres blieb. Die Nachfrage nach Kaliumsulfat zeigte sich überaus robust; diese sowie Produktionsschwierigkeiten bei verschiedenen Wettbewerbern führten zu steigenden Preisen.

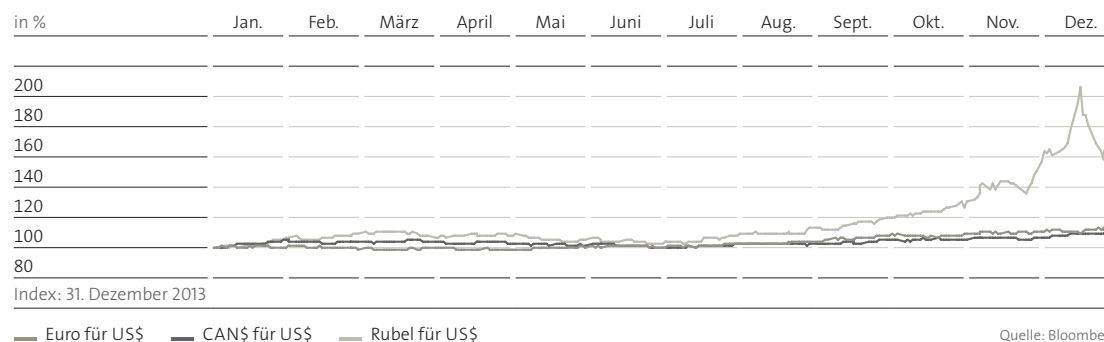
Im zweiten Halbjahr belasteten die Preisrückgänge für Agrarrohstoffe die Nachfrage nach Kaliumchlorid nur leicht. Während die Abnehmer in Europa saisonbedingt zurückhaltend waren, herrschte vor allem in Südamerika eine weiterhin gute Nachfrage. Insgesamt wird das Absatzvolumen für das Gesamtjahr 2014 mit mehr als 65 Mio. t¹ auf Rekordniveau erwartet; es kam zu einem deutlichen Abbau der Bestände auf Seiten der Produzenten.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Zu Beginn des Jahres 2014 blieb die Nachfrage nach Aufbausalz in Europa wegen des milden Winters deutlich hinter der des Vorjahreszeitraums zurück; die Lagerbestände waren daher sowohl auf Anbieter- als auch auf Kundenseite vergleichsweise hoch. In den Vereinigten Staaten und Kanada führte die ausgeprägte und

WÄHRUNGSENTWICKLUNG

ABB: 2.7.2



¹ Inklusive rund 4 Mio. t Kaliumsulfat und Kalisorten mit niedrigerem Wertstoffgehalt.

SOLL-/IST-VERGLEICH 2014

TAB: 2.7.2

		Prognose Finanzbericht 2013	Prognose Q1/14	Prognose H1/14	Prognose Q3/14	IST 2014	IST 2013
K+S Gruppe							
Umsatz	Mrd. €	moderater Rückgang	moderater Rückgang	3,65–3,85	3,70–3,90	3,82	3,95
EBITDA ¹	Mio. €	deutlich unter Vorjahr	deutlich unter Vorjahr	770–850	820–880	895,5	907,2
Operatives Ergebnis (EBIT I)	Mio. €	deutlich unter Vorjahr	deutlich unter Vorjahr	490–570	580–640	641,3	655,9
Konzernergebnis nach Steuern, bereinigt ²	Mio. €	deutlich unter Vorjahr	deutlich unter Vorjahr	270–340	330–380	366,6	434,8
Investitionen ³	Mio. €	rund 1.200	knapp 1.200	rund 1.100	rund 1.100	1.153,2	742,5
Bereinigter Freier Cashflow	Mio. €	deutlich negativ	deutlich negativ	deutlich negativ	deutlich negativ	–306,3	48,7
ROCE	%	stark sinken	stark sinken	deutlich sinken	spürbar sinken	12,7	15,2
EUR/USD-Wechselkurs	EUR/USD	1,35	1,37	1,37	1,33	1,33	1,33
Mitarbeiterzahl	FTE	stabil	stabil	stabil	stabil	14.295	14.421
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte							
Absatzmenge	Mio. t	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	6,9	6,9
Geschäftsbereich Salz							
Absatzmenge Festsalz	Mio. t	auf Vorjahresniveau	leicht über Vorjahr	leicht über Vorjahr	moderat über Vorjahr	23,6	22,8
– davon Auftausalz	Mio. t	rund 14	rund 14	gut 14	gut 14	14,4	13,8

¹ Das Jahr 2014 ist um den erfolgsneutralen Abschreibungsbetrag im Rahmen von aktivierten Eigenleistungen bereinigt.

² Die bereinigten Kennzahlen beinhalten lediglich das im EBIT I enthaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode, welches Effekte aus den Marktwertschwankungen der Sicherungsgeschäfte eliminiert. Ebenso werden darauf entfallene Effekte auf latente und zahlungswirksame Steuern eliminiert; Steuersatz 2014: 28,6% (2013: 28,6%).

³ Zahlungswirksame Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

anhaltend winterliche Witterung zu einem deutlichen Anstieg der Nachfrage nach Auftausalz; die hohen Auftausalzvorräte wurden nach zwei aufeinanderfolgenden milden Wintern erheblich abgebaut.

Im vierten Quartal startete das nordamerikanische Wintergeschäft vergleichsweise früh; die Nachfrage zeigte

sich trotz einer geringen Anzahl an Schneetagen robust, da die Lagerbestände bei den Kunden immer noch auf unterdurchschnittlichem Niveau lagen. Vereinzelt Schneefälle in Europa konnten die hohen Bestände nicht signifikant verringern.

WESENTLICHE, FÜR DEN GESCHÄFTS- VERLAUF URSÄCHLICHE EREIGNISSE

- + Die Vertragsabschlüsse der nordamerikanischen und russischen Produzenten mit chinesischen und indischen Abnehmern stellten zu Beginn des Jahres den Wendepunkt im Geschäftsbereich Kali- und Magne-

siumprodukte dar. Die fixierten Konditionen unterstützten die Bodenbildung bei den internationalen Kaliumchloridpreisen und führten in der Folge weltweit zu einer sich erholenden Nachfrage. Vor allem unsere Kernregionen Europa und Brasilien zeigten überdurchschnittliches Wachstum. Im Verlauf des Jahres konnte sich das Preisniveau weiter erholen, obgleich es im Durchschnitt unterhalb des Vorjahres blieb.

- + Das Auftausalzgeschäft ist maßgeblich von der Witterung im ersten und vierten Quartal abhängig. Zu Beginn des Jahres 2014 wirkte sich der anhaltend schneereiche Winter in Nordamerika für K+S positiv aus und konnte die Auswirkungen des milden Winterwetters in Europa überkompensieren.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

UMSATZPROGNOSE

Die im Rahmen des Finanzberichts 2013 formulierte Umsatzprognose ging von einem moderaten Umsatzrückgang für das Jahr 2014 gegenüber der Vorperiode aus – diese Aussage hatte auch im Quartalsfinanzbericht Q1/14 Bestand. Der Ausblick des im August veröffentlichten Halbjahresfinanzberichts H1/14 enthielt erstmals eine Bandbreite in Höhe von 3,65 bis 3,85 Mrd. €. Im Quartalsfinanzbericht Q3/14, der im November veröffentlicht wurde, haben wir die Umsatzspanne nochmals leicht auf 3,70 bis 3,90 Mrd. € erhöht.

Der tatsächlich im Jahr 2014 erwirtschaftete Umsatz der K+S GRUPPE im Jahr 2014 lag mit 3,82 Mrd. € innerhalb der prognostizierten Bandbreite.

ERGEBNISPROGNOSE

Im März 2014 gingen wir aufgrund der Erwartung niedrigerer Jahresdurchschnittspreise im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte von einem deutlich unter dem Vorjahr liegenden operativen Ergebnis EBIT I im Geschäftsjahr 2014 aus. Im Quartalsfinanzbericht Q1/14 wurde diese Aussage bestätigt. Der Halbjahresfinanzbericht H1/14 konkretisierte die Prognose auf eine Bandbreite von 490–570 Mio. €, einschließlich eines Sondereffekts aus einer Versicherungsleistung. Im Quartalsfinanzbericht Q3/14 wurde die Spanne auf ein operatives Ergebnis EBIT I von zwischen 580–640 Mio. € erhöht.

Das operative Ergebnis EBIT I der K+S GRUPPE lag im Jahr 2014 mit 641 Mio. € am oberen Ende unserer zuletzt veröffentlichten Prognose.

INVESTITIONSPROGNOSE

Im Finanzbericht 2013 rechneten wir für das Jahr 2014 mit Investitionen von rund 1,2 Mrd. €. Im Quartalsfinanzbericht Q1/2014 haben wir diese Aussage auf knapp 1,2 Mrd. € geändert. Im Halbjahresfinanzbericht H1/14 wurde die Prognose auf rund 1,1 Mrd. € angepasst. Im Quartalsfinanzbericht Q3/14 haben wir diese Erwartung bestätigt.

Die zahlungswirksamen Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien der K+S GRUPPE im Jahr 2014 betragen 1,15 Mrd. €. / TAB: 2.7.2

2.8 ERTRAGSLAGE

Die Beschreibung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bezieht sich, soweit nicht anders bezeichnet, auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S GRUPPE.

UMSATZ LEICHT UNTER VORJAHR

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Umsatz 3.821,7 Mio. € und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert (3.950,4 Mio. €). Dies ist insbesondere auf ein niedrigeres Preisniveau für Kaliumchlorid zurückzuführen. Unterjährig lässt sich an den Quartalsumsätzen in der Regel eine gewisse Saisonalität erkennen; so fallen das erste und das vierte Quartal tendenziell stärker als das zweite und dritte Quartal aus. Bei einer mengenmäßigen Betrachtung profitiert das erste Quartal im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte üblicherweise von der einsetzenden Frühjahrsdüngung in Europa. Das Auftausalzgeschäft konzentriert sich in der Regel auf das erste und vierte Quartal eines Jahres.

/ TAB: 2.8.1, 2.8.2

/ EINE DETAILIERTE ERLÄUTERUNG DER UMSÄTZE DER EINZELNEN SEGMENTE finden Sie auf Seite 80.

Im ersten Halbjahr konnten die erhöhten Absatzmengen im Geschäftsbereich Salz im Zuge der überdurchschnittlich winterlichen Witterung in Nordamerika Preisrückgänge im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zum Teil ausgleichen. Im zweiten Halbjahr 2014 trugen insbesondere die Erholung der Preise für Kaliumchlorid und eine anhaltend hohe Nachfrage nach Pflanzennährstoffen in unseren Kernregionen zu einem gegenüber der Vergleichsperiode 2013 leicht höheren Umsatz bei. / **ABB: 2.8.1**

Mit einem Anteil am Gesamtumsatz in Höhe von 49,3 % war der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte der umsatzstärkste Geschäftsbereich der K+S GRUPPE, gefolgt vom Geschäftsbereich Salz und den Ergänzenden Aktivitäten (siehe **ABB. 2.8.1**).

In Europa erzielten wir einen Umsatz von 1,6 Mrd. €, dies waren rund 42 % des Gesamtumsatzes. Nordamerika erreichte einen Umsatzanteil von etwa 36 % und Südamerika von 12 %. Auf Asien entfielen rund 8 % des Gesamtumsatzes. / **ABB: 2.8.2**

ABWEICHUNGSANALYSE		TAB: 2.8.1
		2014
in %		
Umsatzveränderung		-3,3
- mengen-/strukturbedingt		-0,5
- preis-/preisstellungsbedingt		-2,2
- währungsbedingt		-0,6
- konsolidierungsbedingt		-

UMSATZ NACH BEREICHEN						TAB: 2.8.2	
	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	507,4	461,1	451,0	464,5	1.884,0	2.037,6	-7,5
Geschäftsbereich Salz	641,0	287,2	335,0	515,3	1.778,5	1.751,4	+1,5
Ergänzende Aktivitäten	40,3	36,9	40,9	40,2	158,3	159,4	-0,7
Überleitung	0,3	0,5	—	0,1	0,9	2,0	-55,0
K+S Gruppe	1.189,0	785,7	826,9	1.020,1	3.821,7	3.950,4	-3,3
Anteil am Gesamtumsatz (%)	31,1	20,6	21,6	26,7	100,0	—	—

UMSATZ NACH BEREICHEN		ABB: 2.8.1	
		2014	2013
in %			
1	Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	49,3	51,6
2	Geschäftsbereich Salz	46,6	44,4
3	Ergänzende Aktivitäten	4,1	4,0

UMSATZ NACH REGIONEN		ABB: 2.8.2	
		2014	2013
in %			
1	Europa	41,9	44,2
	– davon Deutschland	14,9	16,0
2	Nordamerika	35,6	30,3
3	Südamerika	12,3	13,8
4	Asien	7,7	9,2
5	Afrika, Ozeanien	2,5	2,5

AUFTRAGSENTWICKLUNG

Für den Großteil des Geschäfts der K+S GRUPPE bestehen keine längerfristigen Vereinbarungen über feste Mengen und Preise.

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist der Anteil des Auftragsbestands am Jahresende im Verhältnis zum Umsatz mit weniger als 10 % gering. Das Geschäft ist durch langfristige Kundenbeziehungen sowie revolvierende Rahmenvereinbarungen mit unverbindlichen Mengen- und Preisindikationen geprägt.

Im Geschäftsbereich Salz werden Auftausalzverträge für die öffentliche Hand in Europa, Kanada und den USA in Form von öffentlichen Ausschreibungen vergeben. An diesen nehmen wir in der Regel ab dem zweiten Quartal für die bevorstehende Wintersaison, zum Teil auch für darauffolgende Winter, teil. Die Verträge beinhalten Preis- sowie Höchstmengenvereinbarungen. Soweit die vertraglich vereinbarten Volumina – abhängig von der Witterung – rechtlich zulässigen Schwankungen unterliegen, können sie nicht als Auftragsbestand klassifiziert werden. Dies gilt ebenso, soweit Mengen bei schwacher Nachfrage in einer Saison auf den nächsten Winter fortgeschrieben werden können.

Ein Ausweis des Auftragsbestands der K+S GRUPPE ist aus den genannten Gründen für die Beurteilung der kurz- und mittelfristigen Ertragskraft nicht aussagekräftig.

ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER KOSTENARTEN

Im Jahr 2014 betrug der Personalaufwand 1.013,7 Mio. €; er lag damit moderat über dem Niveau des Vorjahres (2013: 968,2 Mio. €). Einer höheren Abgrenzung für die erfolgsabhängige Vergütung, einem höheren Aufwand aus Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Kosten im Zusammenhang mit einem Sozialplan in Deutschland stand ein Wechselkursbedingter Kostenrückgang gegenüber. Die Materialkosten stiegen vor allem im Geschäftsbereich Salz preis- und mengenbedingt leicht an, während die Energiekosten insgesamt moderat zurückgingen. Die Frachtkosten blieben nahezu stabil.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM ABGELAUFENEN GESCHÄFTSJAHR

„FIT FÜR DIE ZUKUNFT“ ÜBERTRIFFT ERWARTUNGEN

Das im November 2013 aufgelegte Programm zur Verbesserung der Kosten- und Organisationsstruktur hat zum Ziel, die Produktion sowie Verwaltungs- und Vertriebsfunktionen effizienter zu gestalten. K+S strebt an, in den Jahren 2014 bis 2016 Kosten in einer Größenordnung von insgesamt 500 Mio. € gegenüber einer früheren Planung für diesen Zeitraum einzusparen; das in diesem Kontext gesetzte Ziel für 2014 haben wir übertroffen. Gegenüber dem operativen Ergebnis EBIT I des Geschäftsjahres 2013 resultiert daraus eine Ergebnisverbesserung von gut 120 Mio. €. Insbesondere bei einzelnen Material- und Ener-

giekostenpositionen, aber auch strukturell im Bereich Logistik, konnten Kostensenkungen erreicht werden.

/ EINE DETAILLIERTE ERLÄUTERUNG DER ERGEBNISSE DER EINZELNEN SEGMENTE finden Sie auf Seite 80.

OPERATIVE ERGEBNISSE EBITDA UND EBIT I

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erreichte im Berichtsjahr mit 895,5 Mio. € annähernd den Wert des Vorjahres (2013: 907,2 Mio. €).

/ TAB: 2.8.3

Das operative Ergebnis EBIT I war im Jahr 2014 mit 641,3 Mio. € leicht rückläufig (2013: 655,9 Mio. €). Es beinhaltete einen Sondereffekt in Höhe von 36,0 Mio. € aus einer Versicherungsleistung aufgrund der Betriebsunterbrechung am Standort Unterbreizbach nach dem 1. Oktober 2013. / TAB: 2.8.4

Nachdem die Durchschnittspreise im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte im ersten Quartal einen Boden gefunden hatten, zogen sie in der Folge schrittweise wieder an. Dennoch führte das insgesamt im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Jahresdurchschnittsniveau zu einem rückläufigen Ergebnis. Eine Ergebnissteigerung aufgrund eines mengenbedingt höheren Umsatzes in Nordamerika im Geschäftsbereich Salz und Einsparungen aus dem Programm „Fit für die Zukunft“ konnten dies nicht vollständig ausgleichen.

Im EBIT I sind Abschreibungen in Höhe von 254,2 Mio. € berücksichtigt, diese blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil (2013: 251,3 Mio. €).

EBITDA NACH BEREICHEN ¹

TAB: 2.8.3

	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	165,5	196,4	133,6	123,0	618,5	667,5	-7,3
Geschäftsbereich Salz	113,7	26,4	50,3	85,6	276,0	235,9	+17,0
Ergänzende Aktivitäten	9,8	7,4	9,9	7,2	34,3	31,7	+8,2
Überleitung ²	-9,2	-6,7	-6,8	-10,6	-33,3	-27,9	-19,1
K+S Gruppe	279,8	223,5	187,0	205,2	895,5	907,2	-1,3
Anteil am Gesamt-EBITDA (%)	31,2	25,0	20,9	22,9	100,0	—	—

¹ Das Jahr 2014 ist um den erfolgsneutralen Abschreibungsbetrag im Rahmen von aktivierten Eigenleistungen bereinigt.

² Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen und ergänzenden Aktivitäten nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst und in der Zeile „Überleitung“ dargestellt.

EBIT I NACH BEREICHEN

TAB: 2.8.4

	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	134,4	159,2	110,8	84,4	488,8	552,5	-11,5
Geschäftsbereich Salz	89,1	1,7	24,7	57,4	172,9	117,8	+46,7
Ergänzende Aktivitäten	8,0	5,6	7,9	2,7	24,2	24,7	-2,1
Überleitung ¹	-11,9	-9,2	-9,4	-14,1	-44,6	-39,1	-13,9
K+S Gruppe	219,6	157,3	134,0	130,4	641,3	655,9	-2,2
Anteil am Gesamt-EBIT I (%)	34,2	24,5	20,9	20,3	100,0	—	—

¹ Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen und Ergänzenden Aktivitäten nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst und in der Zeile „Überleitung“ dargestellt.

ERGEBNIS NACH OPERATIVEN SICHERUNGSGESCHÄFTEN (EBIT II)

Im Jahr 2014 wurde ein Ergebnis nach operativen Sicherungsgeschäften EBIT II von 660,7 Mio. € erwirtschaftet; im Vorjahr lag dieses bei 625,1 Mio. €. Der Ergebnisanstieg gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer vorteilhaften Wechselkursentwicklung des EUR/CAD im

Rahmen der Investitionssicherung für das Legacy Projekt. Die im Vergleich zum EBIT I zusätzlich enthaltenen Ergebniseffekte aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften betrugen 19,4 Mio. € (2013: -30,8 Mio. €).

Nach IFRS werden die Marktwertschwankungen aus Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrech-

nung ausgewiesen. Das EBIT II beinhaltet sämtliche Ergebnisse aus operativen Sicherungsgeschäften, d.h. sowohl stichtagsbedingte Bewertungseffekte als auch Ergebnisse aus realisierten operativen Sicherungsderivaten. Ergebniseffekte aus der Sicherung von Grundgeschäften mit Finanzierungscharakter, deren Ergebniswirkungen sich nicht im EBIT niederschlagen, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

FINANZERGEBNIS

Im Jahr 2014 betrug das Finanzergebnis -126,0 Mio. € nach -76,3 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Gründe für den Rückgang sind vor allem ein höherer Zinsaufwand für Anleihen (-23,9 Mio. €), insbesondere bedingt durch die im Dezember 2013 emittierten Anleihen, sowie eine Anpassung des Diskontierungssatzes für bergbauliche Rückstellungen (-39,8 Mio. €), die aufgrund weiter gesunkener Marktzinssätze erforderlich war. Im Finanzergebnis wird neben dem Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen (2014: -3,4 Mio. €; 2013: -5,9 Mio. €) auch der Zinsaufwand für sonstige langfristige Rückstellungen, insbesondere für bergbauliche Verpflichtungen (2014: -60,5 Mio. €; 2013: -26,3 Mio. €), ausgewiesen; beide sind nicht zahlungswirksam.

KONZERNERGEBNIS UND ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführter Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 380,5 Mio. € (2013: 415,1 Mio. €). Der Steueraufwand betrug 153,4 Mio. € (2013: 133,2 Mio. €). Der Steueraufwand setzt sich aus zahlungswirksamen Steuern in Höhe von 127,8

Mio. € (Vorjahr: 194,3 Mio. €) und nicht zahlungswirksamen latenten Steuern in Höhe von 25,6 Mio. € (2013: latenter Steuerertrag 61,1 Mio. €) zusammen. Der Rückgang der zahlungswirksamen Steuern ist Folge geringerer steuerlicher Ergebnisse u. a. durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen. Die Veränderung der latenten Steuern ist insbesondere auf eine Steuersatzerhöhung in Chile sowie den Verbrauch und den gegenüber dem Vorjahr geringeren Anstieg von Verlustvorträgen zurückzuführen. Für die Berechnung des erwarteten Ertragsteueraufwands wurde ein inländischer Konzernsteuersatz von 28,6 % (Vorjahr: 28,6 %) zugrunde gelegt.

Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführter Geschäftstätigkeit erreichte im Berichtsjahr 1,99 €. Es lag damit um 8 % unter dem Vorjahreswert von 2,17 €.

BEREINIGTES KONZERNERGEBNIS UND BEREINIGTES ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Zur besseren Vergleichbarkeit weisen wir zusätzlich ein bereinigtes Konzernergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit aus, welches Effekte aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften eliminiert. Des Weiteren werden auch die aus der Bereinigung resultierenden Effekte auf die latenten und zahlungswirksamen Steuern herausgerechnet. Das bereinigte Konzernergebnis dient als Grundlage für die Berechnung der Dividende im Rahmen unserer Ausschüttungspolitik und wird wie folgt ermittelt: / TAB: 2.8.5

HERLEITUNG DES BEREINIGTEN KONZERNERGEBNISSES AUS FORTGEFÜHRTER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

TAB: 2.8.5

	2014	2013
in Mio. €		
Konzernergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	380,5	415,1
Ertrag (-)/Aufwand (+) aus Marktwertschwankungen der noch ausstehenden operativen, antizipativen Sicherungsgeschäfte	-24,1	15,5
Neutralisierung der in Vorperioden erfassten Marktschwankungen von realisierten operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften	9,0	10,3
Eliminierung daraus resultierender latenter bzw. zahlungswirksamer Steuern	5,5	-8,8
Realisierter Ertrag (-)/Aufwand (+) Investitionssicherung Kanada	-4,3	5,0
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	366,6	437,1

ERGEBNIS JE AKTIE

TAB: 2.8.6

	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Ergebnis je Aktie aus fortgeführter Geschäftstätigkeit (€)	0,65	0,55	0,46	0,32	1,99	2,17	-8,3
Ergebnis je Aktie aus fortgeführter Geschäftstätigkeit, bereinigt (€) ¹	0,74	0,42	0,40	0,35	1,92	2,28	-15,8
Durchschnittl. Anzahl Aktien (Mio.)	191,4	191,4	191,4	191,4	191,4	191,4	—

¹ Die bereinigten Kennzahlen beinhalten das Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode, das Effekte aus den Marktwertschwankungen der Sicherungsgeschäfte sowie Effekte aus der Sicherung von künftigen Investitionen in kanadischen Dollar (Legacy Projekt) eliminiert. Ebenso werden darauf entfallende Effekte auf latente und zahlungswirksame Steuern bereinigt; Steuersatz 2014: 28,6 % (2013: 28,6 %).

Das bereinigte Konzernergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit ging um rund 16 % auf 366,6 Mio. € zurück (2013: 437,1 Mio. €). Die bereinigte Konzernsteuerquote betrug im Berichtsjahr 28,7 % nach 24,6 % im Vorjahr. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der bereits erläuterten Erhöhung des Steuersatzes in Chile. Das bereinigte Ergebnis je Aktie aus fortgeführter Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 1,92 €

(2013: 2,28 €). Für die Berechnung wurde eine durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien von 191,4 Mio. Stückaktien zugrunde gelegt.

Zum 31. Dezember 2014 hielten wir keine eigenen Aktien im Bestand. Die Gesamtanzahl der ausstehenden Aktien der K+S GRUPPE belief sich am Jahresende somit auf 191,4 Mio. Stückaktien. / TAB: 2.8.6

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

MARGENKENNZAHLEN

Die Margenkennzahlen lagen im Berichtsjahr in etwa auf dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern von 895,5 Mio. € führte zu einer EBITDA-Marge von 23,4 % (2013: 23,0 %), die EBIT I-Marge erreichte 16,8 % nach 16,6 % im Jahr 2013. Die Umsatzrendite betrug 9,6 % (2013: 11,1 %). / **ABB: 2.8.3**

/ **DEFINITIONEN DER VERWENDETEN KENNZAHLEN** finden Sie im Kapitel ‚Weitere Informationen‘ auf Seite 166.

HERLEITUNG DER KAPITALKOSTEN

Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz der K+S GRUPPE ergibt sich als Summe der Renditeerwartung der Eigenkapitalgeber auf den Eigenkapitalanteil sowie der Fremdkapitalverzinsung auf den verzinslichen Fremdkapitalanteil am Gesamtkapital nach dem Peer-Group-Verfahren gemäß IAS 36. Da es sich um eine Nachsteuerbetrachtung handelt, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzins um die Unternehmenssteuerquote reduziert.

Die Renditeerwartung der Eigenkapitalgeber ergibt sich aus einem risikolosen Zinssatz zuzüglich einer Risikoprämie. Als risikoloser Zinssatz wurde der barwertäquivalente Durchschnitt der Renditen von Staatsanleihen in Euro mit einer Laufzeit von 1 bis 30 Jahren gemäß Svensson-Methode herangezogen; Ende 2014 lag dieser bei 1,6 % (Vorjahr: 2,8 %). Die Risikoprämie wurde aus einer Marktisikoprämie von 6,0 % (2013: 5,5 %) sowie mit dem

UMSATZRENDITE

ABB: 2.8.3

in %	5	10	15	20
2014	9,6			
2013	11,1			
2012	13,7			
2011	15,7			
2010	9,8			

MEHRPERIODENÜBERSICHT DER MARGEN- UND RENDITEKENNZAHLEN ¹

TAB: 2.8.7

	2014	2013	2012	2011	2010
Kennzahlen in %					
Bruttomarge	42,1	43,2	45,1	45,4	38,1
EBITDA-Marge	23,4	23,0	26,3	28,7	20,6
EBIT-Marge	16,8	16,6	20,4	22,7	15,4
Umsatzrendite ²	9,6	11,1	13,7	15,7	9,8
Eigenkapitalrendite nach Steuern ^{2, 3}	9,9	12,8	19,6	20,2	18,7
Gesamtkapitalrendite ^{2, 3}	9,0	10,9	16,1	16,4	14,7
Return on Capital Employed (ROCE)	12,7	15,2	19,9	25,2	22,0
Gewichteter, durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern	8,4	8,2	8,7	8,6	9,5
Value Added (Mio. €)	216,4	302,3	452,4	597,3	406,1

¹ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe; im Jahr 2010 sind auch die nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Nitrogen-Geschäfts enthalten.

² Die bereinigten Kennzahlen beinhalten das Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode, das Effekte aus den Marktwertschwankungen der Sicherungsgeschäfte sowie Effekte aus der Sicherung von künftigen Investitionen in kanadischen Dollar (Legacy Projekt) eliminiert. Ebenso werden darauf entfallende Effekte auf latente und zahlungswirksame Steuern bereinigt; Steuersatz 2014: 28,6 % (2013: 28,6 %).

³ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe.

aus der Peer-Group abgeleiteten gültigen Betafaktor in Höhe von 0,85 (Vorjahr: 0,98) gegenüber dem Vergleichsindex MSCI WORLD ermittelt. Daraus ermittelt sich ein

rechnerischer Renditeanspruch der Eigenkapitalgeber in Höhe von 6,8 % (Vorjahr: 8,2 %).

Die durchschnittliche Fremdkapitalverzinsung vor Steuern liegt bei 3,5 % (Vorjahr: 3,0 %) und ergibt sich aus dem Rating der Unternehmen der Peer-Group und einem damit korrespondierenden Spread auf den risikolosen Basiszinssatz. Nach Berücksichtigung der bereinigten Konzernsteuerquote von 28,7 % folgt daraus ein durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz nach Steuern von 2,5 % (Vorjahr: 2,3 %). Der nach dem Peer-Group-Verfahren ermittelte Verschuldungsgrad beträgt 19,3 %.

In Summe resultiert hieraus ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz der K+S GRUPPE von 6,0 % (Vorjahr: 6,2 %) nach Steuern. Hieraus ergeben sich auf Basis einer durchschnittlichen Kapitalbindung von 6.700,4 Mio. € (davon operativ gebunden: 5.033,6 Mio. €) für das Jahr 2014 Kapitalkosten in Höhe von 402,0 Mio. €. Der entsprechende Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt 8,4 % (Vorjahr: 8,2 %).

RENDITEKENNZAHLEN

Auch die Renditekennziffern gingen aufgrund der geringeren Ergebnishöhe leicht zurück: Die Eigenkapitalrendite nach Steuern betrug im Berichtsjahr 9,9 % (2013: 12,8 %) und die Gesamtkapitalrendite 9,0 % (2013: 10,9 %). Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) ging insbesondere aufgrund der höheren Investitionen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zurück und betrug im Berichtsjahr 12,7 % nach 15,2 % im Vorjahreszeitraum. Sie liegt damit über unseren Kapitalkosten von 8,4 % vor Steuern. Damit hat die K+S GRUPPE

im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Value Added von 216,4 Mio. € geschaffen. / TAB: 2.8.7

/ EINE DEFINITION VERWENDETER FINANZKENNZAHLEN finden Sie auf Seite 166.

2.9 FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS DER K+S GRUPPE

FINANZMANAGEMENT WIRD ZENTRAL GESTEUERT

Zu den übergeordneten Zielen des Finanzmanagements der K+S GRUPPE gehört es,

- + die Liquidität zu sichern und gruppenweit effizient zu steuern,
- + die Finanzierungsfähigkeit zu erhalten und zu optimieren sowie
- + finanzielle Risiken auch unter Einsatz von Finanzinstrumenten zu reduzieren.

Durch ein zentralisiertes Cashmanagement steuern wir unsere Liquidität und optimieren die Zahlungsströme innerhalb der K+S GRUPPE. Um deren Finanzierungsfähigkeit zu erhalten bzw. günstige Kapitalkosten für Fremd- und Eigenkapital zu erreichen, streben wir langfristig eine Kapitalstruktur an, die sich an den für ein „Investment Grade“ Rating üblichen Kriterien und Kennzahlen orientiert. Dies schließt eine temporäre Abweichung davon nicht aus. Die Steuerung der Kapitalstruktur wird anhand folgender Kennzahlen vorgenommen: / TAB: 2.9.1

Das Währungs- und Zinsmanagement wird zentral für alle wesentlichen Gruppengesellschaften vorgenommen. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen, zur Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt und regelmäßig überwacht.

FREMDWÄHRUNGSSICHERUNGSSYSTEM

Schwankungen der Wechselkurse können dazu führen, dass der Wert der erbrachten Leistung nicht mit dem

KENNZAHLEN UND STEUERUNG DER KAPITALSTRUKTUR

TAB: 2.9.1

	Zielkorridor	2014	2013	2012	2011	2010
Nettoverschuldung/EBITDA	1,0 bis 1,5	1,9	1,1	0,8	0,5	0,8
Nettoverschuldung/Eigenkapital (%)	max. 100	42,2	30,5	24,4	19,8	27,6
Eigenkapitalquote (%)	40 bis 50	50,6	45,3	51,4	50,9	47,6

Wert der erhaltenen Gegenleistung übereinstimmt, weil Einnahmen und Ausgaben zu unterschiedlichen Zeitpunkten in verschiedenen Währungen anfallen (Transaktionsrisiken). Wechselkursschwankungen, insbesondere zum US-Dollar, wirken sich besonders im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte auf die Höhe der Erlöse und Forderungen aus. Im Rahmen der Transaktionssicherung werden wesentliche Nettopositionen (d.h. Nettoumsatz in US-Dollar abzüglich Frachten und Investitionen für das Legacy Projekt in US-Dollar) je Währung mit Hilfe von Derivaten, in der Regel durch Optionen und Termingeschäfte, gesichert. Außerdem ergeben sich Währungseffekte bei Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist (Translationsrisiken): Zum einen werden die in Fremdwährung ermittelten Ergebnisse dieser Gesellschaften ergebniswirksam zu Durchschnittskursen und zum anderen deren Nettovermögen zu Stichtagskursen in Euro umgerechnet. Dies kann zu währungsbedingten Schwankungen im Eigenkapital der K+S GRUPPE führen. Translationseffekte aus der US-Dollar-Umrechnung treten derzeit hauptsächlich im Geschäftsbereich Salz auf und werden zukünftig auch im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte eine zunehmend größere Rolle spielen.

Mit dem Einsatz von Optionen und Termingeschäften im Rahmen der Transaktionssicherung wird ein „worst case“ abgesichert, zugleich aber die Chance erhalten, für einen Teil der Fremdwährungspositionen an einer besseren Kursentwicklung teilzuhaben.

WÄHRUNGSSICHERUNG GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

TAB: 2.9.2

	2013	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014
EUR/USD-Umrechnungskurs nach Prämien	1,30	1,35	1,33	1,34	1,30	1,33
Durchschnittlicher EUR/USD-Kassakurs	1,33	1,37	1,37	1,33	1,25	1,33

Für das Jahr 2014 lag der realisierte Kurs des US-Dollars im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte bei 1,33 EUR/USD inkl. Kosten (Vorjahr: 1,30 EUR/USD) und somit auf dem Niveau des durchschnittlichen EUR/USD-Kassakurses. / **TAB: 2.9.2**

Für die Errichtung des neuen Kaliwerks in Kanada (Legacy Projekt) werden während der Hauptinvestitionsphase bis zum Jahr 2016 Zahlungen vornehmlich in kanadischen Dollar (CAD) und zum Teil auch in US-Dollar getätigt. Für die Investitionen in kanadischen Dollar besteht teilweise eine natürliche Gegenposition durch Überschüsse des Salzgeschäfts in Kanada. Die verbleibende CAD-Nettoposition ist zum Großteil durch den Einsatz von Termingeschäften gesichert, die einen „worst case“ festschreiben. Für das Jahr 2014 betrug der durchschnittliche Sicherungskurs 1,43 EUR/CAD (2013: 1,34 EUR/CAD). Die Investitionen in US-Dollar werden in die USD-Nettoposition des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte einbezogen; dies führt während der Investitionsphase zu einer Reduzierung des insgesamt zu sichernden US-Dollar-Volumens. In der anschließenden Betriebsphase wird sich das Sicherungs-

volumen aufgrund der erwarteten zusätzlichen USD-Umsätze erhöhen.

/ **WEITERE INFORMATIONEN ZUM LEGACY PROJEKT** finden Sie auf unserer Internetseite www.k-plus-s.com

INVESTITIONSANALYSE

Im Jahr 2014 investierte die K+S GRUPPE 1.153,2 Mio. €; dies ist ein Anstieg um 410,7 Mio. € bzw. 55 %. Der Anstieg ist vor allem auf Investitionen im Rahmen unseres Legacy Projekts in Kanada zurückzuführen.

/ **TAB: 2.9.3**

Am Jahresende bestanden wirtschaftliche Investitionsverpflichtungen in Höhe von 840,1 Mio. €; diese beziehen sich auf noch nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben aus dem Jahr 2014. / **ABB: 2.9.1**

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte investierten wir 1.040,4 Mio. € und damit 433,9 Mio. €

INVESTITIONEN NACH BEREICHEN ¹

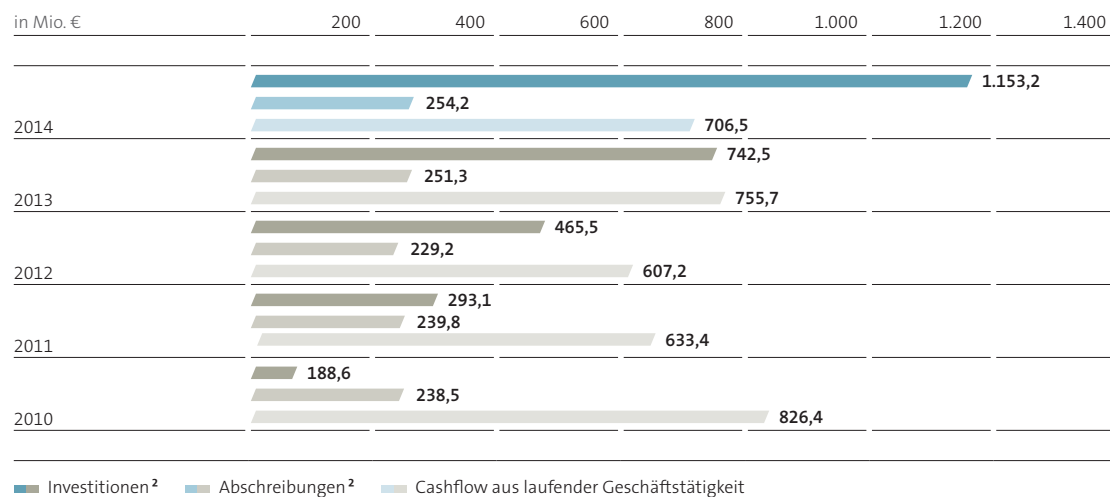
TAB: 2.9.3

	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte	153,6	251,3	269,2	366,3	1.040,4	606,5	+71,5
Geschäftsbereich Salz	7,4	15,8	19,8	44,5	87,5	107,4	-18,5
Ergänzende Aktivitäten	0,5	0,7	2,2	1,7	5,1	3,4	+49,2
Übrige Investitionen	3,1	3,8	3,6	9,7	20,2	25,2	-19,8
K+S Gruppe	164,6	271,6	294,8	422,2	1.153,2	742,5	+55,3
Anteil an den Investitionen (%)	14,3	23,6	25,6	36,6	100,0	—	—

¹ Investitionen in den fortgeführten Geschäftstätigkeiten in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

INVESTITIONEN IM VERGLEICH ZU ABSCHREIBUNGEN UND CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT ¹

ABB: 2.9.1



¹ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe; in den Jahren bis 2011 sind auch die nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Nitrogen-Geschäfts enthalten.

² Investitionen in bzw. ergebniswirksame Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen.

bzw. 72 % mehr als im Vorjahr. Der Großteil der Investitionen entfiel auf Fundament- und Stahlbauarbeiten, den Auf- und Ausbau der Anlagen für die Kavernenentwicklung, die Bestellung der wichtigen Kernkomponenten, den Aufbau des Camps sowie Ingenieurarbeiten für das Legacy Projekt in Kanada. Darüber hinaus investierten wir in das Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz im hessisch-thüringischen Kalirevier und in Projekte zur Steigerung der Rohstoffgewinnung.

/ WEITERE INFORMATIONEN ZUM GEWÄSSERSCHUTZ UND WEITEREN UMWELTTHEMEN finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel ‚Umwelt‘.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

Im Jahr 2014 blieben die Investitionen im Geschäftsbereich Salz mit 87,5 Mio. € hinter dem Vorjahr zurück (2013: 107,4 Mio. €). Die Verbesserung der Lagerlogistik des Salzbergwerks Borth in Nordrhein-Westfalen, Produktionssicherungsmaßnahmen bei FRISIA ZOUT in Harlingen in den Niederlanden sowie Maßnahmen zur Erschließung einer tieferen Abbauebene am Steinsalzstandort Weeks Island, USA, gehörten im Berichtsjahr zu den bedeutendsten Projekten.

ERGÄNZENDE AKTIVITÄTEN

Die Investitionsausgaben der Ergänzenden Aktivitäten betragen im Berichtsjahr 5,1 Mio. € und haben sich gegenüber dem Vorjahreswert um 1,7 Mio. € erhöht (2013: 3,4 Mio. €). Im Bereich Entsorgung und Recycling wurde am deutschen Standort Bernburg die Erschließung eines weiteren Feldes für die untertägige Verwertung vorangetrieben.

EXKURS: MASSNAHMEN ZUM GEWÄSSERSCHUTZ

Die Abwässer aus Produktionsprozessen sowie die salzhaltigen Wässer, die durch Niederschläge auf unseren Halden entstehen, entsorgen wir auf Basis bestehender Genehmigungen und unter Einhaltung der Grenzwerte über die Einleitung in Fließgewässer und über die Versenkung in tiefere Gesteinsschichten. Feste Rückstände halten wir auf oder bringen sie wieder in die Gruben nach unter Tage.

Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz: Seit Herbst 2011 setzen wir im hessisch-thüringischen Kalirevier ein umfangreiches Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz um. Ziel ist es, bis 2015 das jährliche Salzabwasseraufkommen aus der dortigen Kaliproduktion auf 7 Mio. m³ pro Jahr gegenüber dem Bezugsjahr 2006 zu halbieren. Im März 2014 sind drei Großanlagen in Betrieb gegangen. Die Anlage zur abwasserfreien Kieseritaufbereitung am Produktionsstandort Hattorf, eine Eindampfanlage für Kainit am Standort Wintershall und die sogenannte „Kalte Vorzeretzung“ für Carnallitsalze in Unterbreizbach sind entscheidend dafür, dass das Salzabwasseraufkommen im Werk Werra bereits auf 7,43 Mio. m³ gesenkt wurde. Somit konnten über 90% der bis Ende 2015 geplanten Reduzierung des Salzabwasservolumens erreicht werden. Durch eine Modernisierung der Kieserit-Flotation kann der Produktionsprozess am Standort Wintershall so umgestellt werden, dass das Ziel von 7 Mio. m³ im Jahr 2015 erreicht wird. Die Investitionen für den Gewässerschutz beliefen sich im Jahr 2014 auf 61,6 Mio. € und gingen damit im Vergleich zum Vorjahr (117,8 Mio. €) deutlich zurück. Nach dem im März 2014 erfolgten Betriebsstart der drei Großanlagen fielen im

Berichtsjahr 2014 lediglich noch Investitionen für Restarbeiten an diesen Anlagen an.

Vier-Phasen-Plan: Vor dem Hintergrund der andauernden öffentlichen Diskussion über die Entsorgung salzhaltiger Produktionsabwässer des Werks Werra und mit Blick auf die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie haben wir uns mit dem Land Hessen Ende September 2014 auf Eckpunkte zur dauerhaften Rückstandsentsorgung im Werra-Fulda-Kalirevier verständigt (Vier-Phasen-Plan), die in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag festgeschrieben werden sollen. Ziel dieser Verständigung ist es, die Gewässerqualität weiter zu verbessern, verlässliche Perspektiven für die heimische Rohstoffgewinnung und der damit verbundenen Wertschöpfung sowie der Arbeitsplätze zu schaffen und die Kali-Standorte zu sichern. Für die Werke Neuhoef-Ellers und Werra wird die Notwendigkeit einer weiteren Aufhaltung fester Produktionsrückstände und zugleich die dauerhafte lokale Einleitung der salzhaltigen Haldenwässer (auch in der Nachbetriebsphase) in die Werra anerkannt. Dies geschieht unter der Prämisse, dass es gelingen wird, durch eine Abdeckung der Großhalden oder andere technische Maßnahmen die Menge der einzuleitenden Haldenwässer bis zur bzw. in der Nachbetriebsphase auf durchschnittlich 1,5 Mio. m³ pro Jahr zu senken. Der Vier-Phasen-Plan umfasst einen Zeitraum bis zum Jahr 2075 und soll einen klaren und verlässlichen politisch/konzeptionellen Rahmen bis in die Zeit nach der Stilllegung der Produktion bieten. Er beschränkt nicht das pflichtgemäße Ermessen der Behörden. Klagen gegen erteilte Genehmigungen sind nicht ausgeschlossen.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fiel im Vergleich zum Vorjahr um rund 7% auf 706,5 Mio. €

(2013: 755,7 Mio. €). Der Rückgang ist vor allem auf das niedrigere operative Ergebnis in Folge gesunkener Preise für Kaliumchlorid und einen geringeren Bestandsabbau im Geschäftsbereich Salz zurückzuführen. / **TAB: 2.9.4**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (ohne Erwerbe/ Verkäufe von Wertpapieren und sonstigen Finanzinvestitionen) belief sich im Berichtsjahr auf –1.012,8 Mio. € (2013: –707,0 Mio. €). Ursächlich hierfür waren insbesondere die höheren Ausgaben im Rahmen des Legacy Projekts. Der bereinigte freie Cashflow (ohne Erwerbe/ Verkäufe von Wertpapieren und sonstigen Finanzinvestitionen) belief sich in der Folge auf –306,3 Mio. € (2013: 48,7 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr –787,8 Mio. € (2013: 721,3 Mio. €); die Veränderung ist vor allem auf die Rückzahlung der im September 2014 fällig gewordenen Anleihe zurückzuführen; das Vorjahr war durch die Platzierung von zwei Anleihen geprägt. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Nettofinanzmittelbestand 370,3 Mio. € (31.12.2013: 1.005,0 Mio. €). Es handelt sich dabei um Geldanlagen, im Wesentlichen Bankanlagen sowie um Geldmarktpapiere und vergleichbare Wertpapiere mit Laufzeiten bis zu drei Monaten. / **TAB: 2.9.5**

FINANZIERUNGSANALYSE

Die Finanzierungsstruktur der K+S GRUPPE zeigte sich im Berichtsjahr weiter stabil. Die Finanzierung erfolgte per 31. Dezember 2014 zu 89% aus Eigen- und langfristigen Fremdkapital, das sich wiederum vorrangig aus Anleiheverbindlichkeiten und Rückstellungen zusammensetzt (31.12.2013: 81%). Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus der Rückzahlung einer im

CASHFLOWÜBERSICHT

TAB: 2.9.4

	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	379,3	137,1	107,2	82,9	706,5	755,7	-6,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-740,9	-122,4	375,1	-84,1	-572,3	-809,3	+29,3
Freier Cashflow	-361,6	14,7	482,3	-1,2	134,2	-53,6	—
Anpassung um Erwerbe/Verkäufe von Wertpapieren und sonstigen Finanzinvestitionen	564,8	-64,1	-658,5	-282,7	-440,5	102,3	—
Bereinigter Freier Cashflow	203,2	-49,4	-176,2	-283,9	-306,3	48,7	—

September 2014 fällig gewordenen Anleihe, die zuvor als kurzfristiges Fremdkapital klassifiziert worden war.

/ ABB: 2.9.2

EIGENKAPITALANTEIL SPÜRBAR ANGESTIEGEN

Das Eigenkapital stieg im Wesentlichen ergebnisbedingt von 3.396,6 Mio. € auf 3.974,5 Mio. €. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 45,3 % auf 50,6 % der Bilanzsumme.

FREMDKAPITALANTEIL GEFALLEN

Das Fremdkapital der K+S GRUPPE sank im Berichtsjahr von 4.101,6 Mio. € auf 3.880,7 Mio. €. Es bestand zum 31. Dezember 2014 zu rund 40 % aus Rückstellungen, zu 40 % aus Finanzverbindlichkeiten sowie aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern und latenten Steuern.

Das langfristige Fremdkapital einschließlich langfristiger Rückstellungen belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 2.999,8 Mio. € nach 2.686,8 Mio. € im Vorjahr; die Hauptursache hierfür war die Erhöhung der bergbaulichen Rückstellungen als Folge einer Anpassung des Diskontierungssatzes, die aufgrund weiter gesunkener Marktzinssätze erforderlich war. Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals erhöhte sich auf 38,2 % der Bilanzsumme (31.12.2013: 35,8 %).

Mit der Rückzahlung einer im September fällig gewordenen Anleihe verringerte sich das kurzfristige Fremdkapi-

MEHRPERIODENÜBERSICHT DER FINANZLAGE ¹

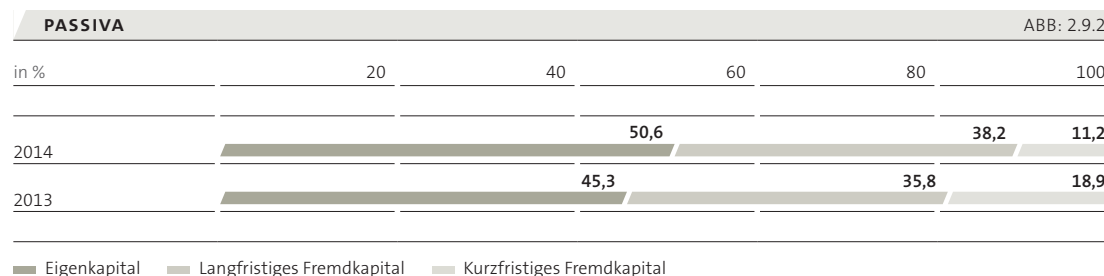
TAB: 2.9.5

	2014	2013	2012	2011	2010
in Mio. €					
Eigenkapital	3.974,5	3.396,6	3.393,9	3.084,6	2.651,6
Eigenkapitalquote (%)	50,6	45,3	51,4	50,9	47,6
Langfristiges Fremdkapital	2.999,8	2.686,8	2.555,3	1.953,6	1.919,1
– davon Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	162,8	102,6	160,1	95,3	184,8
– davon Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	925,3	743,9	706,6	580,6	528,4
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme (%)	15,2	12,9	15,1	13,6	15,5
Kurzfristiges Fremdkapital	880,9	1.414,8	647,4	1.018,7	1.003,0
– davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	284,6	271,5	289,2	613,8	511,2
Finanzverbindlichkeiten	1.551,3	2.255,2	1.265,8	770,6	786,6
Nettofinanzverbindlichkeiten	587,9	190,5	-39,4	-65,1	19,3
Nettoverschuldung	1.676,0	1.037,0	827,3	610,8	732,5
Verschuldungsgrad I (%)	39,0	66,4	37,3	25,0	29,7
Verschuldungsgrad II (%)	42,2	30,5	24,4	19,8	27,6
Working Capital	768,1	844,9	1.025,7	840,9	959,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	706,5	755,7	607,2	633,4	826,4
Freier Cashflow (unbereinigt)	134,2	-53,6	-359,4	-233,7	648,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-787,8	721,3	243,0	-261,7	-439,7

¹ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe; in den Jahren bis 2011 sind auch die nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Nitrogen-Geschäfts enthalten.

tal von 1.414,8 Mio. € am Ende des Jahres 2013 auf 880,9 Mio. € am 31. Dezember 2014. Der Anteil des kurzfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme fiel somit von 18,9 % im Vorjahr auf 11,2 % zum 31. Dezember 2014.

/ WEITERE ANGABEN ZUR VERÄNDERUNG EINZELNER BILANZPOSTEN finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 135.



FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten bestanden per 31. Dezember 2014 in Höhe von 1.551,3 Mio. €. Der Großteil des langfristigen Fremdkapitals entfällt auf die im Juni 2012 sowie im Dezember 2013 begebenen Unternehmensanleihen.

Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährungen bestehen überwiegend in US-Dollar. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2014 umgerechnet auf lediglich 20,1 Mio. €.

RÜCKSTELLUNGEN

Die langfristigen Rückstellungen der K+S GRUPPE betreffen insbesondere bergbauliche Verpflichtungen sowie Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für langfristige bergbauliche Verpflichtungen betragen 925,3 Mio. € nach 743,9 Mio. € im Vorjahr. Die Erhöhung ist vor allem auf die Neubewer-

tung von bestehenden Rückstellungen zurückzuführen infolge eines weiter gesunkenen Marktzinsniveaus; der durchschnittliche Diskontierungssatz betrug 3,6 % nach 4,3 % im Vorjahr. Einfluss hatte außerdem die Bildung von zusätzlichen Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen.

Die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen 162,8 Mio. € nach 102,6 Mio. € im Vorjahr; der Anstieg ist vor allem auf niedrigere Diskontierungssätze zurückzuführen. Der durchschnittliche gewichtete Rechnungszins für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen fiel zum 31. Dezember 2014 auf 3,1 % nach 4,2 % im Vorjahr. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19.

/ EINE ERLÄUTERUNG finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 143.

BEDEUTUNG AUSSERBILANZIELLER FINANZIERUNGSTRUMENTE FÜR DIE FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Wir nutzen vor allem operatives Leasing zum Beispiel von Fahrzeugen, Lagerkapazitäten und EDV-Zubehör; der Umfang hat keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der K+S GRUPPE.

2.10 VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENSSTRUKTURANALYSE

Die Bilanzsumme der K+S GRUPPE hat sich zum 31. Dezember 2014 um 4,8 % auf 7.855,2 Mio. € erhöht. Das Verhältnis von langfristigen zu kurzfristigen Vermögenswerten beträgt 68:32 und hat sich im Vergleich zum Vorjahr zugunsten der langfristigen Vermögens-

werte verschoben. Ursächlich hierfür waren vor allem die Investitionen in das Legacy Projekt. / **ABB: 2.10.1**

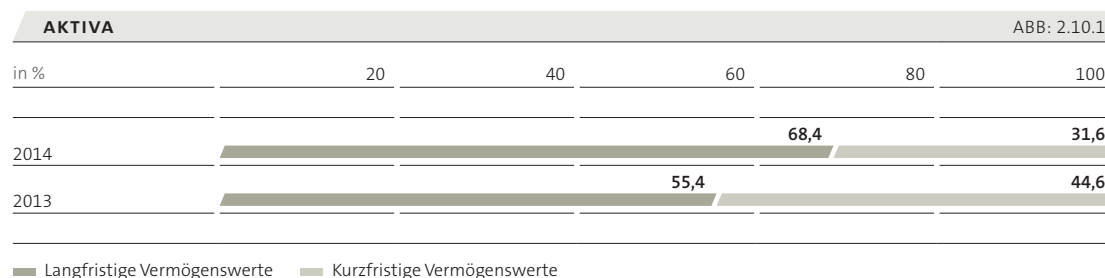
Das Sachanlagevermögen erhöhte sich auf 4.112,7 Mio. € (31.12.2013: 2.933,2 Mio. €). Dies ist wiederum besonders auf Investitionen für das Legacy Projekt im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zurückzuführen. Der Anstieg der Investitionen und die planmäßige Tilgung der Anleihe aus dem Jahr 2009 mit einem Volumen von 750 Mio. € hatten zur Folge, dass sowohl die langfristigen Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen auf 33,3 Mio. € (31.12.2013: 179,3 Mio. €), die kurzfristigen Wertpapiere und sonstigen Finanzinvestitionen auf 534,8 Mio. € (31.12.2013: 856,2 Mio. €) als auch die flüssigen Mittel auf 375,2 Mio. € (31.12.2013: 1.011,3 Mio. €) zurückgingen.

Per 31. Dezember 2014 ergibt sich eine Nettoverschuldung der K+S GRUPPE von 1.676,0 Mio. € (31.12.2013: 1.037,0 Mio. €). / **TAB: 2.10.1, 2.10.2**

/ **DEFINITIONEN DER VERWENDETEN KENNZAHLEN** finden Sie im Kapitel ‚Weitere Informationen‘ auf Seite 166.

ZWECKGEBUNDENES VERMÖGEN

Im Jahr 2005 haben wir mit der Ausfinanzierung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen der inländischen Gesellschaften über ein Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) begonnen. Mit der Dotierung des CTA-Modells erfolgt eine Zweckbindung von Finanzie-



NETTOVERSCHULDUNG TAB: 2.10.1

in Mio. €	2014	2013
Flüssige Mittel am 31.12.	375,2	1.011,3
Langfristige Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen am 31.12.	33,3	179,3
Kurzfristige Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen am 31.12.	534,8	856,2
Finanzverbindlichkeiten	-1.551,3	-2.255,2
Erstattungsanspruch Anleihe Morton Salt	20,1	17,9
Nettofinanzverbindlichkeiten am 31.12.	-587,9	-190,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-162,8	-102,6
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	-925,3	-743,9
Nettoverschuldung am 31.12.	-1.676,0	-1.037,0

rungsmitteln für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen und Vorruhestandsregelungen. Das Gleiche gilt für ein Planvermögen, das zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen von MORTON SALT dient. Darüber hinaus bestehen verpfändete Rückdeckungsversicherungen, die ebenfalls als Planvermögen nach IFRS zu qualifizieren sind. Die Pensions- und Altersteilzeitver-

pfligungen und das zugehörige Planvermögen werden gemäß IFRS bilanziell als Saldogröße dargestellt. Das im Zusammenhang mit Personalverpflichtungen zweckgebundene Vermögen hat sich im Jahr 2014 im Wesentlichen infolge weiterer Dotierungen sowie einer positiven Wertentwicklung um 7,5 Mio. € auf insgesamt 433,2 Mio. € erhöht. Angaben zu der Zusammensetzung die-

MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE¹

TAB: 2.10.2

	2014	2013	2012	2011	2010
in Mio. €					
Sachanlagen, immaterielles Vermögen	5.128,3	3.868,9	3.528,2	3.247,9	2.803,3
Finanzanlagen, langfristige Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen	47,0	193,2	515,4	74,4	24,1
Vorräte	578,8	552,6	687,9	730,0	740,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	732,9	737,9	770,3	928,8	949,8
Flüssige Mittel, kurzfristige Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen	910,0	1.867,5	786,8	757,8	748,4
Nettofinanzverbindlichkeiten	587,9	190,5	-39,4	-65,1	19,3
Nettoverschuldung	1.676,0	1.037,0	827,3	610,8	732,5
Anlagendeckungsgrad I in %	77,3	87,5	95,8	94,5	93,8
Anlagendeckungsgrad II in %	135,6	156,7	167,9	154,4	161,8
Liquiditätsgrad I in %	103,3	132,0	121,5	74,4	74,6
Liquiditätsgrad II in %	207,6	195,0	266,2	180,3	186,7
Liquiditätsgrad III in %	281,8	236,2	378,1	256,1	262,9

¹ Die Angaben beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten der K+S Gruppe; in den Jahren bis 2011 sind auch die nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Nitrogen-Geschäfts enthalten.

ses Planvermögens sowie zu im Jahr 2014 vorgenommenen Ausfinanzierungen finden Sie im Konzernanhang unter Anmerkung (21) ‚Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen‘ sowie unter Anmerkung (23) ‚Langfristige Personalverpflichtungen‘.

NICHT BILANZIERTES VERMÖGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen beliefen sich per 31. Dezember 2014 auf 1.051,7 Mio. € (31.12.2013: 595,7 Mio. €) und betreffen sowohl Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen als auch Leasingver-

hältnisse auf Basis von Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (z.B. Drucker, Kopiergeräte, EDV-Peripheriegeräte). Daneben sind Fahrzeuge geleast und Lagerkapazitäten gemietet. Diese Gegenstände sind aufgrund der gewählten Vertragsstrukturen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

ERLÄUTERUNG VON UNTERNEHMENS-KÄUFEN UND -VERKÄUFEN

Unternehmenskäufe oder -verkäufe wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

2.11 DARSTELLUNG DER SEGMENTE

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

UMSATZ MODERAT UNTER VORJAHR

Im Geschäftsjahr 2014 fiel der Umsatz des Geschäftsberichts um 153,6 Mio. € bzw. gut 8 % auf 1.884,0 Mio. €; dies ist im Wesentlichen auf einen moderaten Rückgang des erzielten Durchschnittspreises unseres Produktportfolios zurückzuführen. Die im ersten Halbjahr noch deutlich unter Vorjahr liegenden Preise konnten sich im Laufe des zweiten Halbjahres erholen. Das Absatzvolumen im Jahr 2014 entsprach mit 6,9 Mio. t dem Wert des Vorjahres (2013: 6,9 Mio. t).

/ ABB: 2.11.1, 2.11.2 / TAB: 2.11.1, 2.11.2

/ EINE BESCHREIBUNG DES MARKTUMFELDS IM GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE finden Sie auf Seite 65 unter ‚Branchenspezifische Rahmenbedingungen‘.

ABWEICHUNGSANALYSE

TAB: 2.11.1

	2014
in %	
Umsatzveränderung	-7,5
– mengen-/strukturbedingt	-1,7
– preis-/preisstellungsbedingt	-5,8
– währungsbedingt	–
– konsolidierungsbedingt	–
Kaliumchlorid	-16,1
Düngemittelspezialitäten	+2,2
Industrieprodukte	-7,1

KENNZAHLEN

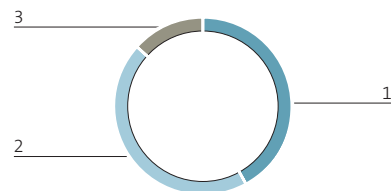
TAB: 2.11.2

	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Umsatz	507,4	461,1	451,0	464,5	1.884,0	2.037,6	-7,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ¹	165,5	196,4	133,6	123,0	618,5	667,5	-7,3
Operatives Ergebnis (EBIT I)	134,4	159,2	110,8	84,4	488,8	552,5	-11,5
Investitionen	153,6	251,3	269,2	366,3	1.040,4	606,5	+71,5
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	8.333	8.256	8.334	—	8.299	8.367	-0,8

¹ Das Jahr 2014 ist um den erfolgsneutralen Abschreibungsbetrag im Rahmen von aktivierten Eigenleistungen bereinigt.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN

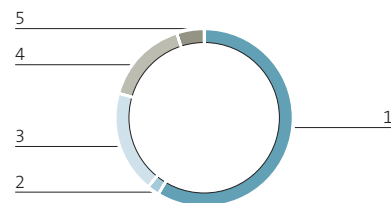
ABB: 2.11.1



	2014	2013
in %		
1 Kaliumchlorid	42,2	46,5
2 Düngemittelspezialitäten	44,6	40,4
3 Industrieprodukte	13,2	13,1

UMSATZ NACH REGIONEN

ABB: 2.11.2



	2014	2013
in %		
1 Europa	58,7	54,7
— davon Deutschland	16,6	13,6
2 Nordamerika	2,4	3,2
3 Südamerika	18,4	20,5
4 Asien	15,5	17,1
5 Afrika, Ozeanien	5,0	4,5

Der Anteil des in Europa erwirtschafteten Umsatzes betrug im Berichtsjahr knapp 59%; dieser Umsatzanteil ist weitgehend frei von einem unmittelbaren Währungsrisiko. Der Großteil des verbleibenden Umsatzes wurde in Südamerika und Asien erwirtschaftet. / TAB: 2.11.3

Im Berichtsjahr sank der Umsatz bei unserem volumemäßig bedeutendsten Produkt Kaliumchlorid um 152,6 Mio. € bzw. rund 16 % auf 795,0 Mio. €. Neben einem moderaten Rückgang des Absatzvolumens kam es in Übersee sowie in Europa im Vergleich zum Vorjahr zu einem spürbaren Rückgang der Preise. In Europa haben wir 1,2 Mio. t Kaliumchlorid verkauft; dieser Wert lag etwa 7 % über dem des Vorjahres (2013: 1,1 Mio. t). In Übersee wurden 1,9 Mio. t abgesetzt, somit rund 11 % weniger als im Vorjahr (2013: 2,1 Mio. t).

Die Düngemittelspezialitäten mit ihren vielfältigen Pflanzennährstoffen erzielten im Geschäftsjahr 2014 vor allem wegen teilweise weltweit knapper Verfügbarkeiten einen preisbedingten Umsatzanstieg von 2 % auf 840,7 Mio. € (2013: 822,8 Mio. €). Während das europäische Absatzvolumen mit 2,2 Mio. t um rund 8 % stieg, lag der Überseeabsatz mit knapp 0,9 Mio. t um rund 10 % unter dem des Vorjahres.

Im Bereich Industrieprodukte fiel der Umsatz um rund 7 % auf 248,3 Mio. € (2013: 267,2 Mio. €); negative Preiseffekte konnten durch eine leicht positive Mengenentwicklung nicht ausgeglichen werden. Der Absatz betrug in Europa 0,5 Mio. t (-3 %) und in Übersee 0,2 Mio. t (+13 %).

ENTWICKLUNG VON UMSATZ, ABSATZ UND DURCHSCHNITTSPREISEN NACH REGIONEN ¹							TAB: 2.11.3	
		Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
Umsatz	Mio. €	507,4	461,1	451,0	464,5	1.884,0	2.037,6	-7,5
Europa	Mio. €	347,5	263,6	232,3	263,3	1.106,7	1.113,9	-0,6
Übersee	Mio. US\$	219,0	270,8	290,7	252,1	1.032,6	1.226,7	-15,8
Absatz	Mio. t eff.	1,94	1,72	1,62	1,59	6,87	6,94	-1,0
Europa	Mio. t eff.	1,27	0,92	0,80	0,89	3,88	3,65	+6,3
Übersee	Mio. t eff.	0,67	0,80	0,82	0,70	2,99	3,29	-9,0
Ø-Preis	€/t eff.	261,8	268,1	278,7	291,2	274,1	293,8	-6,7
Europa	€/t eff.	273,3	285,8	290,4	294,0	285,3	305,2	-6,5
Übersee	US\$/t eff.	328,5	339,3	351,2	360,3	345,0	373,3	-7,6

¹ Der Umsatz beinhaltet sowohl Preise inkl. als auch exkl. Fracht und basiert bei den Übersee-Umsätzen auf den jeweiligen EUR/USD-Kassakursen. Für den Großteil dieser Umsatzerlöse wurden Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Preisangaben werden auch durch den jeweiligen Produktmix beeinflusst und sind daher nur als grobe Indikation zu verstehen.

EBITDA UND OPERATIVES ERGEBNIS EBIT I GESUNKEN

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Geschäftsbereichs betrug im Berichtsjahr 618,5 Mio. € und lag 49,0 Mio. € bzw. rund 7 % unter dem Wert des Vorjahres (2013: 667,5 Mio. €).

Das operative Ergebnis EBIT I fiel um 63,7 Mio. € bzw. rund 12 % auf 488,8 Mio. € (2013: 552,5 Mio. €). Das Ergebnis litt vor allem aufgrund des niedrigeren Preisniveaus bei Kaliumchlorid, positive Effekte aus „Fit für die Zukunft“ konnten dies nicht ausgleichen. Das Ergebnis beinhaltet zudem einen Sondereffekt in Höhe von 34,3 Mio. € (Anteil des Geschäftsbereichs) aus einer Versicherungsleistung aufgrund der Betriebsunterbrechung am Standort Unterbreizbach nach dem 1. Oktober 2013.

Ebenfalls berücksichtigt sind Abschreibungen in Höhe von 129,7 Mio. €; diese haben sich gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Mio. € erhöht. Ursache für den Anstieg waren im Wesentlichen die im Verlauf des Jahres in Betrieb genommenen Anlagen im Rahmen des Maßnahmenpakets zum Gewässerschutz.

LEGACY PROJEKT MACHT GUTE FORTSCHRITTE

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine erste Testkaverne zur Förderung von kalihaltiger Sole in etwa 1.500 Meter Tiefe fertiggestellt. Zum Bau und Betrieb einer neuen Umschlags- und Lageranlage im Hafen von Vancouver (Kanada) konnte ein langfristiger Exklusivvertrag mit PACIFIC COAST TERMINALS CO. LTD. (PCT) unterzeichnet werden. Darüber hinaus wurde ein Camp für die Ver-

sorgung und Unterkunft der Arbeitskräfte am Standort eröffnet. Im November erfolgte die erste Lieferung von tonnenschweren Verdampfern, die zur Auskristallisation der Sole benutzt werden. κ+s ist auf bestem Wege, das Werk wie geplant im Sommer 2016 in Betrieb zu nehmen und dabei das Investitionsbudget von 4,1 Mrd. kanadischen Dollar einzuhalten.

DAUERHAFTE LÖSUNG FÜR SALZABWASSERENTSORGUNG

Ende September hat sich κ+s mit dem hessischen Umweltministerium auf Eckpunkte für einen Vier-Phasen-Plan zur dauerhaften Salzabwasser-Entsorgung im Werra-Kalirevier verständigt. Die vorgestellten Punkte umfassen einen Regelungszeitraum bis zum Jahr 2075 und sollen in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag festgeschrieben werden. Ziel der verschiedenen Maßnahmen ist es, den Naturraum Werra-Weser im Sinne der Umwelt und des europäischen Wasserrechts weiter zu entlasten und die Zukunftsfähigkeit der dortigen Arbeitsplätze zu sichern. Geplant ist, vor allem ab dem Jahr 2018 noch einmal rund 400 Mio. € zu investieren.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

UMSATZ LEICHT ÜBER VORJAHR

Im Geschäftsbereich Salz erreichte der Umsatz im Berichtsjahr 1.778,5 Mio. € und lag damit leicht (+1,5 %) über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 1.751,4 Mio. €. In Nordamerika wurden insbesondere mengenbedingte Zuwächse aufgrund der überdurchschnittlich winterli-

chen Witterung im ersten Quartal verzeichnet. Daneben führten Preisanstiege in Nordamerika zu einem Umsatzanstieg. Insgesamt konnte dadurch der wetterbedingte Umsatzrückgang in Europa mehr als ausgeglichen werden. Unsere Präsenz auf drei Kontinenten hat sich somit erneut ausgezahlt. Preissteigerungen konnten in Nordamerika im Bereich Speisesalz und bei Wasserenthärtungssalzen erzielt werden. Der Umsatz wurde Wechselkursbedingt leicht negativ beeinflusst. Der Festsalzabsatz betrug im Berichtsjahr insgesamt 23,6 Mio. t und lag angesichts eines überdurchschnittlichen Auftausalzabsatzes in Nordamerika 3,5% über Vorjahresniveau (22,8 Mio. t). / ABB: 2.11.3, 2.11.4 / TAB: 2.11.4, 2.11.5 / EINE BESCHREIBUNG DES MARKTUMFELDS IM GESCHÄFTSBEREICH SALZ finden Sie auf Seite 65 unter ‚Branchenspezifische Rahmenbedingungen‘.

ABWEICHUNGSANALYSE

TAB: 2.11.4

	2014
in %	
Umsatzveränderung	+1,5
– mengen-/strukturbedingt	+1,0
– preis-/preisstellungsbedingt	+1,8
– währungsbedingt	-1,3
– konsolidierungsbedingt	–
Speisesalz	+2,5
Gewerbesalz	+5,2
Industriesalz	-5,5
Auftausalz	+1,9
Sonstiges	-23,6

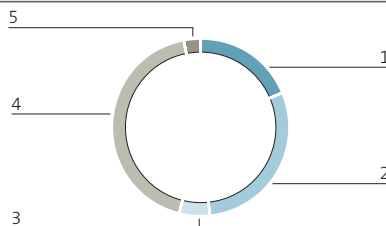
KENNZAHLEN

TAB: 2.11.5

	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Umsatz	641,0	287,2	335,0	515,3	1.778,5	1.751,4	+1,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	113,7	26,4	50,3	85,6	276,0	235,9	+17,0
Operatives Ergebnis (EBIT I)	89,1	1,7	24,7	57,4	172,9	117,8	+46,7
Investitionen	7,4	15,8	19,8	44,5	87,5	107,4	-18,5
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	5.038	5.053	5.070	–	5.075	5.091	-0,3

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN

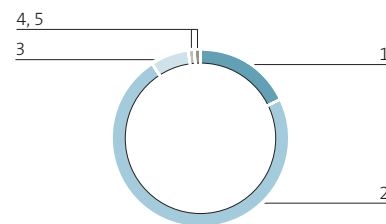
ABB: 2.11.3



	2014	2013
in %		
1 Speisesalz	18,8	18,7
2 Gewerbesalz	29,6	28,5
3 Industriesalz	5,6	6,0
4 Auftausalz	43,2	43,0
5 Sonstiges	2,8	3,8

UMSATZ NACH REGIONEN

ABB: 2.11.4



	2014	2013
in %		
1 Europa	18,9	26,8
– davon Deutschland	6,9	12,6
2 Nordamerika	73,8	64,7
3 Südamerika	7,1	7,4
4 Asien	0,1	0,7
5 Afrika, Ozeanien	0,1	0,4

Der Umsatz mit Speisesalzen ist im Berichtsjahr um 2,5 % auf 334,2 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung ist vor allem auf positive Preiseffekte in Nordamerika zurückzuführen. Der Absatz blieb mit 1,4 Mio. t stabil (2013: 1,4 Mio. t).

Der Umsatz mit Gewerbesalzen, wie z. B. Fischerei-, Futtermittel- und hochreinen Pharnasalzen, erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,2 % auf 525,6 Mio. €. Die Entwicklung ist vor allem durch einen Mengenanstieg, veränderten Produktmix und gestiegene Preise bedingt. Der Absatz betrug 5,6 Mio. t und lag damit spürbar über dem Vorjahreswert (5,1 Mio. t).

Im Industriesalzgeschäft erreichte der Umsatz 100,1 Mio. €, dies entspricht einem Rückgang um 5,5 %. Die verfügbaren Mengen wurden vermehrt für Lieferungen von Auftausalzen in die USA verwendet. Der Absatz lag mit 2,2 Mio. t unter dem des Vorjahres (2,5 Mio. t).

Der Umsatz mit Auftausalz lag im Berichtsjahr mit 767,9 Mio. € um knapp 2 % über dem Vorjahreswert (2013: 753,4 Mio. €). Insbesondere die starke Nachfrage aufgrund der winterlichen Witterung in Nordamerika zu Beginn des Jahres sowie das dortige gute Frühbezugs-geschäft auf einem verbesserten Preisniveau konnten den mengenbedingten Umsatzrückgang in Europa mehr als ausgleichen. Der Absatz konnte auf 14,4 Mio. t gesteigert werden (2013: 13,8 Mio. t).

/ TAB: 2.11.6

EBITDA UND OPERATIVES ERGEBNIS EBIT I DEUTLICH ÜBER VORJAHRESERGEBNISSEN

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) konnte um rund 17 % auf 276,0 Mio. € gesteigert werden (2013: 235,9 Mio. €).

Das operative Ergebnis EBIT I des Geschäftsbe-reichs Salz lag im Jahr 2014 mit 172,9 Mio. € um 55,

Mio. € bzw. rund 47 % über dem Vorjahreswert (2013: 117,8 Mio. €). Der starke Ergebnisanstieg ist in erster Linie auf das Kostensenkungsprogramm „Fit für die Zukunft“ zurückzuführen. Die rein witterungsbedingten Ergebniseffekte glichen sich in Europa und Nordamerika weitgehend aus. Im operativen Ergebnis EBIT I sind Abschreibungen in Höhe von 103,1 Mio. € enthalten (2013: 118,1 Mio. €).

ERGÄNZENDE AKTIVITÄTEN

UMSATZ BEI 158,3 MIO. € (-0,7%)

Der Umsatz der Ergänzenden Aktivitäten lag mit 158,3 Mio. € annähernd auf dem Wert des Vorjahres (2013: 159,4 Mio. €). Gemäß IFRS ist der Innenumsatz aus den gegenüber K+S-Gruppengesellschaften erbrachten Leistungen in diesen Zahlen nicht enthalten. Einschließlich dieser Innenumsätze betrug der Gesamtumsatz im Berichtsjahr 190,2 Mio. € (2013: 192,6 Mio. €).

/ ABB: 2.11.5, 2.11.6 / TAB: 2.11.7, 2.11.8

/ EINE ÜBERSICHT ÜBER DIE EINZELNEN TÄTIGKEITSBEREICHE finden Sie auf Seite 28.

Im Bereich Entsorgung und Recycling konnte der Umsatz im Berichtsjahr auf 90,5 Mio. € gesteigert werden (2013: 89,6 Mio. €), während er bei CFK (Handel) mit 17,5 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres verblieb (2013: 17,8 Mio. €). Der Umsatz im Bereich Tierhygieneprodukte erhöhte sich auf 39,5 Mio. € (2013: 39,0 Mio. €); der der K+S TRANSPORT GMBH verringerte sich vor allem mengenbedingt auf 10,8 Mio. € (2013: 13,0 Mio. €).

ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE, ABSÄTZE UND DURCHSCHNITTSPREISE¹

TAB: 2.11.6

		Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
Auftausalz								
Umsatz	Mio. €	396,6	46,0	80,1	245,2	767,9	753,4	+1,9
Absatz	Mio. t	8,15	0,98	1,55	3,70	14,38	13,79	+4,3
Ø-Preis	€/t	48,7	47,1	51,8	66,1	53,4	54,6	-2,2
Gewerbe-, Industrie- und Speisesalz								
Umsatz	Mio. €	230,4	227,3	243,7	258,5	959,9	931,6	+3,0
Absatz	Mio. t	2,28	2,22	2,34	2,40	9,24	9,02	+2,5
Ø-Preis	€/t	100,9	102,4	104,1	107,9	103,9	103,3	+0,6

¹ Der Umsatz beinhaltet sowohl Preise inkl. als auch exkl. Fracht. Die Preisangaben werden auch durch Veränderungen von Wechselkursen sowie den jeweiligen Produktmix beeinflusst und sind daher nur als grobe Indikation zu verstehen.

EBITDA UND OPERATIVES ERGEBNIS EBIT I

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der Ergänzenden Aktivitäten erreichte im Berichtsjahr 34,3 Mio. € und lag damit 2,6 Mio. € bzw. rund 8 % über dem Wert des Vorjahres (2013: 31,7 Mio. €). Das operative Ergebnis EBIT I sank auf 24,2 Mio. € (2013: 24,7 Mio. €). Während das operative Ergebnis des Bereichs Entsorgung und Recycling vor allem mengenbedingt gesteigert werden konnte, blieb es in den Bereichen K+S TRANSPORT GMBH und Tierhygieneprodukte hinter den Werten des Vorjahres zurück. Das EBIT I der CFK (Handel) blieb stabil. Die Abschreibungen lagen aufgrund einer Sonderabschreibung eines Terminalgeländes am Standort Philippsthal im Jahr 2014 mit 10,1 Mio. € rund 3 Mio. € über Vorjahr (2013: 7,0 Mio. €).

/ DIE ‚BEURTEILUNG DER AKTUELLEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DURCH DEN VORSTAND‘ finden Sie auf Seite 98.

ABWEICHUNGSANALYSE

TAB: 2.11.7

	2014
in %	
Umsatzveränderung	-0,7
– mengen-/strukturbedingt	-0,6
– preis-/preisstellungsbedingt	-0,1
– währungsbedingt	–
– konsolidierungsbedingt	–
Entsorgung und Recycling	+1,0
K+S Transport GmbH	-16,9
Tierhygieneprodukte	+1,3
CFK (Handel)	-1,7

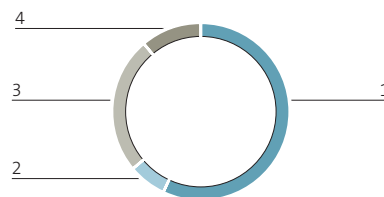
KENNZAHLEN

TAB: 2.11.8

	Q1/14	Q2/14	Q3/14	Q4/14	2014	2013	%
in Mio. €							
Umsatz	40,3	36,9	40,9	40,2	158,3	159,4	-0,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	9,8	7,4	9,9	7,2	34,3	31,7	+8,2
Operatives Ergebnis (EBIT I)	8,0	5,6	7,9	2,7	24,2	24,7	-2,1
Investitionen	0,5	0,7	2,2	1,7	5,1	3,4	+50,0
Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	296	292	290	–	289	293	-1,2

UMSATZ NACH BEREICHEN

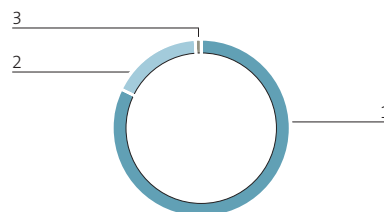
ABB: 2.11.5



	2014	2013
in %		
1 Entsorgung und Recycling	57,2	56,2
2 K+S Transport GmbH	6,8	8,1
3 Tierhygieneprodukte	25,0	24,5
4 CFK (Handel)	11,0	11,2

UMSATZ NACH REGIONEN

ABB: 2.11.6



	2014	2013
in %		
1 Deutschland	83,0	82,7
2 Übriges Europa	16,7	16,9
3 Asien	0,3	0,4

2.12 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die K+S GRUPPE wird regelmäßig mit Umständen konfrontiert, die sich sowohl negativ (Risiko) als auch positiv (Chance) auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können. Unter Risiken verstehen wir das mögliche Eintreten interner wie externer Ereignisse, die das Erreichen unserer kurz- und mittelfristigen sowie strategischen Ziele negativ beeinflussen können. Als Chancen werden mögliche künftige interne und externe Entwicklungen oder Ereignisse angesehen, die das Erreichen unserer Geschäfts- und Finanzziele positiv beeinflussen können. Sowohl Risiko- als auch Chancenpotenziale können somit zu Abweichungen gegenüber unserer Planung führen.

/ EINE ERLÄUTERUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTS finden Sie im Kapitel ‚Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance‘ auf Seite 43.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTPROZESS

RISIKO- UND CHANCENIDENTIFIKATION

Die regelmäßige Identifikation von Risiken und Chancen erfolgt in den jeweiligen Unternehmenseinheiten mittels unterschiedlicher Instrumente. Wir beschäftigen uns dazu intensiv mit Markt- und Wettbewerbsanalysen, der Auswertung von Informationen von Kunden, Lieferanten und Institutionen, den relevanten Umsatz- und Kostengrößen sowie der Verfolgung von Risikoindikatoren und Erfolgsfaktoren aus

dem wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Umfeld.

RISIKO- UND CHANCENBEWERTUNG

Identifizierte Risiken und Chancen werden nach einer einheitlichen Methodik bewertet. Das ermöglicht eine angemessene Prioritätensetzung und Zuweisung von Ressourcen. Die Risiko- und Chancenbewertung fällt in den Zuständigkeitsbereich der Verantwortlichen in den Unternehmenseinheiten. Risiken und Chancen werden anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit einerseits und der möglichen finanziellen Auswirkung andererseits quantitativ bewertet.

Für jedes Risiko wird hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen das Brutto- und das Nettoschadenspotenzial bewertet; letzteres berücksichtigt Effekte aus Gegensteuerungsmaßnahmen. Kann das Bruttoschadenspotenzial durch wirksame und angemessene Maßnahmen zuverlässig gemindert werden, liegt der Fokus der Betrachtung auf dem ergebniswirksamen Nettoschadenspotenzial. Die Risikobewertung erfolgt sowohl für das jeweils laufende Jahr als auch für den Zeithorizont der jeweils darauffolgenden zwei Jahre.

Zur Bewertung ihrer finanziellen Auswirkung wird jede Chance auf ihre Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und mögliche damit verbundene Risiken hin untersucht. Das Chancenpotenzial bezieht sich nur auf die Nettoperspektive. Die Bewertungszeiträume sind mit denen der Risikobewertung identisch.

RISIKO- UND CHANCENSTEUERUNG

Ein Baustein des Risikomanagements ist die Erarbeitung von geeigneten gegensteuernden Handlungsoptionen unter Einbeziehung alternativer Risikoszenarien mit dem Ziel, die Auswirkungen bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu verringern. Die Entscheidung über deren Umsetzung berücksichtigt auch die notwendigen Kosten. Dabei können Risiken auch auf einen Dritten (z.B. durch Abschluss einer Versicherung) übertragen werden. Um Chancen nutzen zu können, werden ebenfalls geeignete Maßnahmen gezielt gesucht, verfolgt und umgesetzt.

RISIKO- UND CHANCENBERICHTERSTATTUNG

Der Risiko- und Chancenberichterstattung liegt ein Schwellenwertkonzept zugrunde. Danach berichten die Unternehmenseinheiten an den Vorstand sowie das verantwortliche Management Risiken und Chancen unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit, wenn definierte Schwellenwerte für das Brutto- oder Nettoschadenspotenzial sowie für das Chancenpotenzial erreicht werden.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden gleichartige Risiken ab einem Nettoschadenspotenzial von 10 Mio. € auf Gruppenebene zusammengefasst. Entsprechendes gilt für die Chancenberichterstattung.

Risiken und Chancen mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit größer 50 % werden bereits in der Jahreshochschätzung bzw. Mittelfristplanung durch entsprechende Ergebnisabschläge bzw. -zuschläge berücksichtigt und

sind daher nicht Gegenstand der Risiko- und Chancenberichterstattung.

Vierteljährlich erhalten der Vorstand sowie das relevante Management über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikosituation. Kurzfristig auftretende wesentliche Risiken werden bei Eilbedürftigkeit unverzüglich direkt an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat wird durch den Vorstand ebenfalls regelmäßig und zeitnah, bei Eilbedürftigkeit unverzüglich, informiert.

Die Berichterstattung über die Chancenpotenziale erfolgt einmal jährlich.

RISIKOMANAGEMENT IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN (IFRS 7)

Ziel der K+S GRUPPE ist es, finanzielle Risiken (z.B. Kursänderungsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Ausfallrisiko und Liquiditätsrisiko) durch ein spezielles Management zu begrenzen. Dazu ist in der K+S AKTIENGESELLSCHAFT ein zentrales Finanzmanagement eingerichtet. Darüber hinaus steuert die K+S GRUPPE ihre Kapitalstruktur, um die Finanzierung des operativen Geschäfts und der Investitionstätigkeit des Unternehmens jederzeit nachhaltig sicherzustellen.

/ **EINE WEITERGEHENDE ERLÄUTERUNG ZUR STEUERUNG DER KAPITALSTRUKTUR** findet sich im Kapitel ‚Finanzlage‘ auf Seite 73.

Aus unseren internationalen Geschäftsaktivitäten können währungsbedingte Marktpreisrisiken entstehen, denen wir im Rahmen unseres Währungsmanagements durch Sicherungsgeschäfte entgegenwirken. Interne Regelungen bestimmen die zulässigen Sicherungsstrategien bzw. Sicherungsinstrumente, Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollmechanismen. Weitere Marktpreisrisiken können sich aus Veränderungen von Zinssätzen ergeben. Sofern hierzu gezielt derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, gelten analoge Regelungen. Finanzgeschäfte werden nur mit geeigneten Banken abgeschlossen. Durch ein regelmäßiges Monitoring wird die Eignung der Partner bzw. die Einhaltung von Positionslimiten fortlaufend überprüft. Zur weiteren Begrenzung von Ausfallrisiken erfolgt generell eine ausgewogene Verteilung der bei uns eingesetzten Finanzderivate auf verschiedene Institute. Die gewählten Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken eingesetzt. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt zum einen für bereits entstandene Grundgeschäfte; damit wollen wir Wechselkursrisiken aus bilanzierten Grundgeschäften (i. d. R. Forderungen) weitgehend vermeiden. Zum anderen schließen wir Sicherungsgeschäfte für zukünftige Geschäfte ab, mit denen auf Basis empirisch belastbarer Erkenntnisse mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann (antizipative Sicherungsgeschäfte).

/ **EINE WEITERGEHENDE ERLÄUTERUNG DER SICHERUNGSGESCHÄFTE** findet sich in der Darstellung der Währungsrisiken auf Seite 92 und im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 127.

UNTERNEHMENSRISENEN

Im Folgenden werden diejenigen Risiken mit wesentlichem oder moderatem Nettoschadenspotenzial aufgelistet und beschrieben, die innerhalb des Zeitraums der Mittelfristplanung (2015–2017) Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der K+S GRUPPE nehmen können und nicht bereits in der Planung berücksichtigt sind, da deren Eintrittswahrscheinlichkeit mit nicht mehr als 50 % bewertet wurde:

- + wesentliches Nettoschadenspotenzial: > 200 Mio. €
- + moderates Nettoschadenspotenzial: 10–200 Mio. €

Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken wird wie folgt differenziert:

- + möglich: 5–50 %
- + unwahrscheinlich: < 5 %

Eine Veränderung der Rahmenbedingungen gegenüber den unserer Mittelfristplanung zugrunde liegenden Annahmen kann im Zeitverlauf zu einer Neubewertung von Risiken führen, die dann entsprechend in unserer Zwischenberichterstattung kommuniziert wird. Einigen dieser Risiken stehen auch entsprechende Chancen gegenüber.

/ **EINE WEITERGEHENDE ERLÄUTERUNG DER CHANCEN** findet sich auf Seite 96.

VERGLEICH GEGENÜBER DER VORPERIODE

Die Tabellen 2.12.1 und 2.12.2 auf den Seiten 88 und 94 geben einen Überblick über die Risiken mit wesentlichem bzw. moderatem Nettoschadenspotenzial, deren

Eintrittswahrscheinlichkeit sowie deren Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der K+S GRUPPE.

In Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder die möglichen Auswirkungen der schon in den Vorjahren berichteten Risiken hat sich im Wesentlichen keine andere Einschätzung ergeben. Die Risiken aus einer Veränderung, Versagung oder einer gerichtlichen Aufhe-

bung behördlicher Genehmigungen für die Entsorgung von Salzabwässern oder von festen Produktionsrückständen wurden zusammengefasst. Aufgrund eines Anstiegs der erwarteten Umsätze in USD infolge Inbetriebnahme unserer neuen Produktionsstätte Legacy können Risiken aus Wechselkursschwankungen wesentliche Auswirkungen erreichen. Neue Risiken resultieren zum einen aus der Erhöhung der Anforderungen an die Lagerung von Auftausalz in Nordamerika unter freiem

Himmel und zum anderen aus einem Rechtsstreit in den USA.

UNTERNEHMENSRISEN MIT WESENTLICHEN FINANZIELLEN AUSWIRKUNGEN

/ TAB: 2.12.1

EXTERNE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN RISIKEN AUS DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Nachfrage nach Kali- und Magnesiumprodukten wird durch das Wirtschaftswachstum und die damit einhergehenden steigenden Lebensstandards in den für uns relevanten Regionen, die Preisentwicklung für Agrarrohstoffe und zum Teil auch durch politische Entscheidungen in einigen Verbraucherländern beeinflusst.

Die internationalen Preise für Agrarprodukte sollten sich unserer Einschätzung nach auf einem für die Landwirtschaft attraktiven Niveau halten. Damit müsste ein Anreiz für die Landwirtschaft gegeben sein, den Ertrag je Hektar auch durch einen optimalen Einsatz von Pflanzennährstoffen zu steigern. Es besteht allerdings sowohl das Risiko, dass sich das Wachstum der Schwellenländer abschwächt, als auch, dass die Staatsschuldenkrise im Euroraum wieder an Schärfe gewinnt. Sollte dies dazu führen, dass die Agrarpreise auf ein Niveau fallen, das bei den Landwirten Verunsicherung über ihre künftige Ertragsituation auslöst, könnte dies deren Nachfrage-

ÜBERSICHT DER UNTERNEHMENSRISEN MIT WESENTLICHEN FINANZIELLEN AUSWIRKUNGEN TAB: 2.12.1

	Eintrittswahrscheinlichkeit
Externe und branchenspezifische Risiken	
Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	möglich
Risiken aus Angebotsausweitung/Nachfragerückgang	möglich
Risiken aus witterungsbedingtem Nachfragerückgang	möglich
Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen	
Risiken aus der Bewirtschaftungsplanung nach der Wasserrahmenrichtlinie bzw. einer Veränderung, Versagung oder einer gerichtlichen Aufhebung behördlicher Genehmigungen für die Entsorgung von flüssigen und festen Produktionsrückständen	möglich
Risiken aus gestiegenen Anforderungen an die Lagerung von Auftausalz in Nordamerika unter freiem Himmel	möglich
Operative und strategische Risiken	
Risiken aus dem Projekt Legacy	möglich
Risiken aus Schäden durch Gebirgsschlag	unwahrscheinlich
Risiken aus Wasserzutritt	unwahrscheinlich
Compliance-Risiken	unwahrscheinlich
Finanzwirtschaftliche Risiken	
Währungsrisiken	möglich
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich

verhalten nach Pflanzennährstoffen negativ beeinflussen.

Auf eine solche Situation würden wir gegebenenfalls mit bedarfsorientierter Produktionssteuerung reagieren. Zudem vermindert die Ausweitung unserer Absatzgebiete die Abhängigkeit von regionalen Entwicklungen.

Die Auswirkungen für das Unternehmen sind von Dauer und Intensität dieses möglichen Szenarios abhängig. Im Gegensatz dazu ist der Einfluss der allgemeinen Wirtschaftslage auf die Nachfrage nach Auftau-, Speise- und Gewerbesalzen von untergeordneter Bedeutung, da das Geschäft nur wenig konjunkturabhängig ist.

RISIKEN AUS ANGEBOTSAUSWEITUNG/ NACHFRAGERÜCKGANG

Vor allem die Produkte unseres Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte können durch äußere Einflüsse von erheblichen Rückgängen in der Nachfrage bedroht sein.

Auf der Angebotsseite könnten sich negative Veränderungen aufgrund von Kapazitätsausweitungen ergeben. Bestehende Produzenten haben begonnen, aufgrund der Einschätzung des langfristigen Nachfragewachstums auf dem Weltkalimarkt, ihre Produktionskapazitäten auszubauen bzw. haben dies bereits getan. Sollte der Markt für diese zusätzlichen Mengen nicht in voller Höhe aufnahmebereit sein, könnte dies den Wettbewerbsdruck erhöhen. Ähnliche Effekte könnten sich auf

der Nachfrageseite durch eine weitere Konsolidierung bedeutender Abnehmer oder durch eine bewusste Kaufzurückhaltung unserer Kunden ergeben.

Sowohl wesentliche Veränderungen der Kapazitäten und deren Ausnutzung als auch Nachfragerückgänge könnten sich erheblich auf die Preisbildung und/oder die Absatzmöglichkeiten auswirken. Dabei kann die bestehende Struktur des gesamten Marktes für Pflanzennährstoffe empfindlich gestört werden bis hin zu einem Verdrängungswettbewerb auf der Angebotsseite. Daher kann ein Rückgang der Kalipreise und/oder der absetzbaren Mengen nicht ausgeschlossen werden.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit arbeiten wir unter anderem an der weiteren Verbesserung unserer Kosten- und Organisationsstrukturen. Auf volatile Marktverhältnisse reagieren wir mit bedarfsorientierter Produktionssteuerung.

Die Auswirkungen für das Unternehmen sind von Dauer und Intensität dieser möglichen vorübergehenden Ereignisse abhängig. Da die Erschließung neuer Kalikapazitäten sehr kapitalintensiv ist, dürfte ein Anreiz für die Produzenten bestehen, eine attraktive Prämie auf die hohen Kapitalkosten zu erzielen. Wir sehen die langfristigen Treiber als nach wie vor gültig an. Die Nachfrage nach Agrarprodukten und damit nach Pflanzennährstoffen wird von Megatrends, wie der wachsenden Weltbevölkerung, einem steigenden Lebensstandard in den Schwellenländern und der Entwicklung des Bioenergie-

sektors, getragen. Pflanzennährstoffe mit ihrer ertrags- und qualitätssteigernden Wirkung spielen daher in der Agrarproduktion eine zentrale Rolle.

RISIKEN AUS WITTERUNGSBEDINGTEM NACHFRAGERÜCKGANG

Ein erhebliches Absatzrisiko für die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz kann sich insbesondere aus der Saisonalität der Nachfrage, speziell aufgrund der Witterungsabhängigkeit, ergeben. Beispielsweise kann eine dauerhaft nasskalte Witterung während der insbesondere für Europa wichtigen Frühjahrssaison zu Absatzverschiebungen oder gar -einbußen bei Pflanzennährstoffen führen. Ebenso können milde Winter in den Hauptabsatzgebieten für Auftausalz (Europa, Nordamerika) den Absatz in dieser Produktgruppe erheblich verringern.

Dieser Schwankungsanfälligkeit begegnen wir mit regionaler Diversifizierung, bedarfsorientierter Produktionssteuerung und flexiblen Arbeitszeitmodellen. Eine Absicherung durch spezielle Derivate wird aufgrund der aus unserer Sicht nach wie vor unattraktiven Marktkonditionen für diese Instrumente nicht vorgenommen.

Derart mögliche Beeinträchtigungen durch Witterungseinflüsse würden sich bezogen auf ein Jahr moderat auf die erwarteten Ergebnisse auswirken sowie die Vergleichbarkeit der Quartalsabschlüsse erschweren. Sollten sich solche für uns negative Witterungsbedingungen innerhalb des Mittelfristzeitraums wiederholen, könnten sich wesentliche Beeinträchtigungen ergeben.

VERÄNDERUNGEN RECHTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Für die Ausübung unserer Tätigkeiten, insbesondere in den Bereichen Bergbau/Gewinnung/Aufbereitung und Rückstandsentsorgung, ist eine Vielzahl öffentlich-rechtlicher Zulassungen und Erlaubnisse Voraussetzung. Der Rahmen für die Erteilung dieser Genehmigungen wird für die Produktion in Deutschland und Europa ganz wesentlich durch die europäische und nationale Umwelt-, Wasser- und Bergrechtsgesetzgebung gesteckt. Die Bedeutung dieser rechtlichen Rahmenbedingungen wird künftig weiter zunehmen.

Für alle genehmigungsbedürftigen Tätigkeiten besteht nach Erteilung einer entsprechenden Zulassung oder Erlaubnis das Risiko, dass von dritter Seite Rechtsmittel gegen diese eingelegt und die Zulassung/Erlaubnis durch Gerichte aufgehoben wird. Darüber hinaus können Verlängerungen bestehender Zulassungen und Erlaubnisse oder neu erteilte zeitlich befristet, dauerhaft verändert bzw. versagt oder mit weiteren Auflagen versehen werden.

RISIKEN AUS DER BEWIRTSCHAFTUNGSPLANUNG NACH DER WASSERRAHMENRICHTLINIE BZW. EINER VERÄNDERUNG, VERSAGUNG ODER EINER GERICHTLICHEN AUFHEBUNG BEHÖRDLICHER GENEHMIGUNGEN FÜR DIE ENTSORGUNG VON FLÜSSIGEN UND FESTEN PRODUKTIONSRÜCKSTÄNDEN

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte entstehen neben festen Rückständen auch flüssige Rückstände (Salzabwässer) sowohl aus der laufenden

Produktion als auch durch Niederschläge auf die Rückstandshalden. Die festen Rückstände werden entweder auf unsere Rückstandshalden verbracht oder unter Tage versetzt. Die Salzabwässer werden zum Teil in Flüsse eingeleitet oder in unterirdische Gesteinsschichten (Plattendolomit) versenkt.

Für die genannten Entsorgungswege der Rückstände aus der Produktion der deutschen Standorte setzen die Bewirtschaftungspläne auf der Basis der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und des deutschen Wasserrechts wesentliche Rahmenbedingungen. Derzeit werden die Bewirtschaftungspläne für die zweite Bewirtschaftungsperiode 2015–2021 von den Flussgebietsgemeinschaften (FGG) aufgestellt. Ende 2015 müssen die endgültigen Bewirtschaftungspläne an die EU-Kommission gemeldet werden.

Aufgrund von Diskussionen in Öffentlichkeit und Politik über die bestehenden oder künftig noch höheren Anforderungen an die Umweltverträglichkeit der Produktionsprozesse zur Herstellung von Kali- und Magnesiumprodukten und die in diesem Zusammenhang erforderlichen Entsorgungswege der Rückstände sind Einflüsse im Rahmen der Anhörung zur Bewirtschaftungsplanung und die nachfolgende Erteilung und der Bestand von Betriebsgenehmigungen, Planfeststellungsbeschlüssen sowie von wasserrechtlichen Erlaubnissen möglich.

/ WEITERE INFORMATIONEN ÜBER MASSNAHMEN ZUM GEWÄSSERSCHUTZ finden Sie auf Seite 76.

Die an Werra und Fulda gelegenen Standorte Hattorf, Unterbreizbach und Wintershall (Werk Werra) sowie das Werk Neuhof-Ellers mit einem Anteil an der gesamten Kali-Produktionskapazität des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte von zusammen etwa 45 % können derzeit alle Rückstände auf der Grundlage bestehender Genehmigungen entsorgen. Für die Versenkung von Salzabwasser in den Plattendolomit ist eine bis 30. November 2015 befristete Versenkungsgenehmigung erteilt. Die Einleitung von Salzabwässern in die Werra ist zur Zeit bis Ende Dezember 2020 genehmigt.

Wenn wider Erwarten Sachverhalte eintreten, die eine nachteilige Beeinflussung von Trink- oder nutzbaren Grundwasserressourcen befürchten lassen, oder Klagen gegen bestehende Erlaubnisse und Zulassungen erfolgreich wären, können diese dadurch eingeschränkt oder widerrufen werden. Die daraus resultierenden Folgen können zu wesentlichen Zusatzkosten und/oder zu erheblichen Produktionseinschränkungen in den betroffenen Werken führen.

Sollten Aufhaldungsgenehmigungen widerrufen oder notwendige Haldenerweiterungen nicht oder nur unter unzumutbar hohen Auflagen zugelassen werden, fehlte den Betrieben die Entsorgungsmöglichkeit für diese Rückstände. Die vollständige Versagung bzw. die Aufhebung aller bestehenden Erlaubnisse und Zulassungen zur Aufhaldung fester Rückstände halten wir für unwahrscheinlich, da sich die Regierungen und weite Teile der Politik in den für uns relevanten Bundesländern für den Erhalt des Kali-Bergbaus in Deutschland ausgesprochen haben.

Wir halten es jedoch für möglich, dass einzelne auslaufende Erlaubnisse und Zulassungen nicht verlängert bzw. nur eingeschränkt erteilt werden; dies hätte im ungünstigsten Fall einen Rückschnitt der Produktion und ggf. Schließung der betroffenen Standorte mit erheblichen negativen Personalauswirkungen zur Folge; daraus würden sich nachhaltig wesentliche Beeinträchtigungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der K+S GRUPPE ergeben.

RISIKEN AUS GESTIEGENEN ANFORDERUNGEN AN DIE LAGERUNG VON AUFTAUSALZ IN NORDAMERIKA UNTER FREIEM HIMMEL

Bislang gab es in Nordamerika keine speziellen Umweltschutzanforderungen an die Lagerung von Auftausalz im Freien. Mittlerweile gehen jedoch Bundesstaaten und Kommunen vermehrt dazu über, entsprechende verbindliche Standards festzulegen.

Wir haben daher damit begonnen, die eigenen und die angemieteten Lagerstandorte in Zusammenarbeit mit Umweltexperten auf Übereinstimmung mit den neuen örtlichen Anforderungen zu überprüfen.

Wir halten es für möglich, dass als Ergebnis dieser Überprüfungen umfangreiche Maßnahmen erforderlich werden, u. a. auch die Lagerung in Hallen.

OPERATIVE UND STRATEGISCHE RISIKEN

RISIKEN AUS DEM PROJEKT LEGACY

Die K+S POTASH CANADA baut derzeit in der kanadischen Provinz Saskatchewan ein neues Solungsberg-

werk (Legacy). Die Errichtung der Produktionsanlagen erfolgt in einer mehrjährigen Bauphase, die vielfältige Risiken beinhaltet. Alle für das Projekt getroffenen Annahmen und Schätzungen unterliegen im Zeitverlauf geschäftlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen, politischen und sozialen Unwägbarkeiten. Faktoren, die einen gravierenden Einfluss in der Bauphase haben könnten, würden u. a. zu Kostensteigerungen bzw. Zeitverzug in der Projektumsetzung führen.

Das Detail-Engineering für das Projekt, welches auch mit Unterstützung externer Spezialisten erstellt wurde, ist größtenteils fertiggestellt und der Großteil der Bauverträge wurde an namhafte Unternehmen vergeben. Die planmäßige Umsetzung wird durch ein erfahrenes Projektleitungsteam sowie eine effiziente Projektorganisation sichergestellt. Ein durchgehender Controllingprozess sowie regelmäßige Berichterstattung stellen sicher, dass Abweichungen frühzeitig erkannt werden und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus wird die Projektdurchführung kontinuierlich optimiert und verbleibende Risiken erfasst.

Sollten sich im Zuge des Projektfortschritts wesentliche Abweichungen gegenüber den im Basic- bzw. Detail-Engineering getroffenen Annahmen ergeben, könnte dies einen zusätzlichen Kapitalbedarf auslösen. Folge davon wären zunächst höhere Zahlungsabflüsse und in der Zukunft gestiegene Abschreibungen. Zudem würde sich die Wirtschaftlichkeit verschlechtern, sofern nicht durch Einsparungen bei den operativen Kosten oder ein

verbessertes operatives Geschäft gegengesteuert werden kann. Darüber hinaus können in der Bauphase Zeitverzug oder genehmigungsrechtliche Einflüsse dazu führen, dass die erwartete Produktionsmenge erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung steht. Sofern beide Risikoeinflüsse in Kombination eintreten, könnte dies in Abhängigkeit von der Länge des Zeitverzugs und der Höhe des zusätzlich benötigten Kapitalbedarfs eine wesentliche Auswirkung haben. Eine Verwirklichung des Risikos ist aufgrund der Projektgröße nicht auszuschließen und daher möglich. Negative Effekte aus einem Zeitverzug würden frühestens Ende 2016 eintreten.

RISIKEN AUS SCHÄDEN DURCH GEBIRGSSCHLAG

An aktiven und inaktiven Bergbaustandorten besteht das spezifische Risiko einer plötzlich auftretenden großflächigen und unter Umständen starken Absenkung der Erdoberfläche (Gebirgsschlag).

Der Sicherung der Tagesoberfläche, der langzeitsicheren Standfestigkeit und somit der Vermeidung von solchen Gebirgsschlägen an aktiven Standorten dient unsere auf umfangreiche Forschungsarbeiten gestützte, fachgerechte Dimensionierung der Sicherheitspfeiler in den Grubengebäuden. Nach Stilllegung eines Standorts werden Verwahrmaßnahmen durchgeführt, für die entsprechende Rückstellungen gebildet wurden. Eine ständige Überwachung der Grubengebäude liefert ggf. rechtzeitig Hinweise, ob zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung der Grubengebäude und zur Vermeidung von Bergschäden erforderlich sind.

Sollte ein Gebirgsschlag eintreten, könnte es neben dem teilweisen oder vollständigen Verlust des Bergwerks und der Beschädigung der Anlagen zu erheblichen Schädigungen am Eigentum Dritter sowie zu Personenschäden kommen. Der Eintritt eines solchen Ereignisses ist nach unserer Einschätzung jedoch unwahrscheinlich.

RISIKEN AUS WASSERZUTRITT

In Grubenbetrieben unter Tage bestehen hydrogeologische Risiken.

Zur Absicherung der Gruben erfolgt eine umfangreiche Exploration mittels Seismik, Bohrungen und Georadar. Die Bewahrung von Schutzschichten und die ausreichende Dimensionierung der Sicherheitspfeiler gewährleisten eine bestmögliche Grubensicherheit. Durch kontinuierliche, planmäßige Instandhaltungsmaßnahmen an den Schächten ist ein Zuflussrisiko von Grundwasser im Normalfall nahezu auszuschließen. Wegen der Höhenlage der Schachtansatzpunkte ist auch bei Hochwasser nicht mit dem Zutritt von Oberflächenwässern in die Grubengebäude zu rechnen.

Die hydrogeologischen Risiken können – sofern nicht beherrschbar – wesentliche Schäden nach sich ziehen. Aufgrund unserer umfangreichen Vorsorgemaßnahmen halten wir den Eintritt dieses Risikos jedoch für unwahrscheinlich.

COMPLIANCE-RISIKEN

Es besteht das Risiko, dass Organe oder Mitarbeiter der K+S-Gruppengesellschaften gegen Gesetze, interne Regelungen oder vom Unternehmen anerkannte regulatorische Standards verstoßen mit der Folge, dass das Unternehmen Vermögens- und/oder Imageschäden erleidet.

Wir haben eine gruppenweite Compliance-Organisation sowie ein Compliance-Programm etabliert, welches Compliance-Verstößen u. a. durch Schulungen zu den wesentlichen Risikofeldern (z. B. Kartell- und Wettbewerbsrecht, Korruption, Geldwäsche) entgegenwirkt.

Compliance-Verstöße mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage halten wir für unwahrscheinlich.

/ EINE DETAILLIERTE DARSTELLUNG UNSERES COMPLIANCE-SYSTEMS finden Sie im Kapitel ‚Unternehmenssteuerung‘ auf Seite 43.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN WÄHRUNGSRISIKEN

Ein Währungsrisiko resultiert aus Geschäften, die nicht in der Währung unserer Konzernberichterstattung (Euro) abgeschlossen werden. Bei diesem Risiko unterscheiden wir zwischen Transaktions- und Translationsrisiken.

Im Jahr 2014 war das Verhältnis zwischen in Euro und US-Dollar abgerechneten Umsätzen in etwa ausgeglichen. Daneben wurden Umsätze in geringeren Größenordnun-

gen auch in anderen Landeswährungen (z. B. kanadischer Dollar, chilenischer Peso und britisches Pfund) getätigt. Unser Ergebnis ist deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Dies kann dazu führen, dass bei Geschäften der Wert der erbrachten Leistung nicht mit dem Wert der erhaltenen Gegenleistung übereinstimmt, weil Einnahmen und Ausgaben zu unterschiedlichen Zeitpunkten in verschiedenen Währungen anfallen (Transaktionsrisiken). Wechselkursschwankungen, insbesondere zum US-Dollar, wirken sich bisher vor allem im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte besonders auf die Höhe der Erlöse und Forderungen aus. Durch die Investitionen unserer Tochtergesellschaft K+S POTASH CANADA in das Legacy Projekt wird die US-Dollar-Nettoposition vorübergehend reduziert. Gleichzeitig entstehen jedoch auch nennenswerte Risiken aus der Entwicklung des Wechselkurses des kanadischen Dollars.

Außerdem ergeben sich Währungseffekte in Bezug auf Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist (Translationsrisiken), da die in Fremdwährung ermittelten Ergebnisse dieser Gesellschaften ergebniswirksam zu Durchschnittskursen umgerechnet werden. Das Nettovermögen dieser Gesellschaften wird hingegen zu Stichtagskursen in Euro umgerechnet; dies kann zu währungsbedingten Schwankungen im Eigenkapital der K+S GRUPPE führen. Derzeit treten diese Translationseffekte hauptsächlich im Geschäftsbereich Salz auf. Mit Voranschreiten der Investitionen bei K+S POTASH CANADA wird dies auch den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte stärker betreffen.

/ WEITERE INFORMATIONEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM FREMDWÄHRUNGSSICHERUNGSSYSTEM finden Sie im Kapitel ‚Finanzlage‘ auf Seite 73 sowie im Rahmen des Risikomanagements in Bezug auf Finanzinstrumente auf Seite 87 und in der Anmerkung (18) ‚Derivative Finanzinstrumente‘ im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 140.

Um Wechselkursrisiken aus Transaktionen entgegenzuwirken, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Im Rahmen der Transaktionssicherung werden wesentliche Nettositionen mit Hilfe von Derivaten, i. d. R. durch Optionen und Termingeschäfte, gesichert. Diese gewährleisten einen unbedingten worst-case-Wechselkurs. Das zu sichernde Volumen wird anhand der Erlös- und Kostenplanung sowie erwarteter Investitionen unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden.

Wechselkursänderungen können sich nachteilig auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der K+S GRUPPE auswirken. Wir bewerten das mögliche Währungsrisiko als wesentlich.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Ein Liquiditätsrisiko besteht darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht oder nicht termingerecht beschafft werden können. Aus diesem Grund besteht das wesentliche Ziel unseres Liquiditätsmanagements in der Sicherstellung jederzeitiger Zahlungsfähigkeit. Der Liquiditätsbedarf wird über unsere Liquiditätsplanung ermittelt und ist

über flüssige Mittel, zugesagte Kreditlinien und weitere Finanzierungsinstrumente zu decken.

Externe Faktoren, insbesondere eine allgemeine Finanzkrise, könnten dazu führen, dass Kreditlinien oder Anleihen im Bedarfsfall nicht zu wirtschaftlich akzeptablen Bedingungen ersetzt werden können. Dann würde das Risiko steigender Kosten der Liquiditätsbeschaffung bestehen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt über Cashpool-Systeme durch die zentrale Treasury-Einheit. Die verfügbare Liquidität belief sich per 31. Dezember 2014 auf 1.943,3 Mio. € und besteht aus kurzfristigen Geldanlagen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr und flüssigen Mitteln sowie einer bis 2019 laufenden, bislang nicht in Anspruch genommenen Konsortialkreditlinie in Höhe von 1 Mrd. €. Damit lag die verfügbare Liquidität deutlich oberhalb unserer angestrebten Mindestreserve von 300 Mio. €. Bei Geldanlagen verfolgen wir das Ziel, die Erträge aus liquiden Mitteln risikoarm zu optimieren. Dafür erfolgt ein Monitoring bezüglich der Eignung der Partner. Besondere Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern bestehen nicht.

/ MEHR ZUR FRISTENSTRUKTUR UNSERER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Anmerkung (25) ‚Finanzielle Verbindlichkeiten‘ auf Seite 153.

Mit Blick auf die Fälligkeitsstruktur unserer Verbindlichkeiten und der erwarteten zukünftigen Cashflows

halten wir für die K+S GRUPPE ein wesentliches Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko für unwahrscheinlich.

UNTERNEHMENSRISIKEN MIT MODERATEN FINANZIELLEN AUSWIRKUNGEN

/ TAB: 2.12.2

VERÄNDERUNGEN RECHTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

RISIKEN AUS DER FORDERUNG NACH BERGRECHTLICHEN SICHERHEITSLAISTUNGEN

Die Forderung nach insolvenzsicheren bergrechtlichen Sicherheitsleistungen steht im pflichtgemäßen Ermessen der handelnden Behörden; Sicherheitsleistungen erfolgen derzeit i. d. R. durch Patronatserklärungen oder Konzernbürgschaften. Unter dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit besteht aus unserer Sicht für weitere Sicherheiten kein Anlass. Sofern zusätzlich Sicherheiten in Form der Hinterlegung geleistet werden müssten, würden finanzielle Mittel gebunden; dies könnte den finanziellen Spielraum des Unternehmens einengen.

RISIKEN AUS DER VERÄNDERUNG VON ARBEITSPLATZGRENZWERTEN

Mögliche Risiken für unsere Bergbauaktivitäten in Deutschland können aus der Umsetzung von Vorschlägen der EU-Kommission für eine Festsetzung von indikativen Arbeitsplatzgrenzwerten für Stickstoffmono-

ÜBERSICHT DER UNTERNEHMENSRISEN MIT MODERATEN FINANZIELLEN AUSWIRKUNGEN

TAB: 2.12.2

	Eintritts- wahrscheinlichkeit
Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen	
Risiken aus der Forderung nach bergrechtlichen Sicherheitsleistungen	möglich
Risiken aus der Veränderung von Arbeitsplatzgrenzwerten	möglich
Operative und strategische Risiken	
Risiken aus Lieferantenausfällen und Lieferengpässen	unwahrscheinlich
Energiekosten- und Energieversorgungsrisiken	möglich
Frachtkosten- und Transportverfügbarkeitsrisiken	möglich
Produktionstechnische Risiken	möglich
Risiken aus Kohlendioxid-Einschlüssen in Lagerstätten	möglich
Personalrisiken	möglich
Informationssicherheitsrisiken	unwahrscheinlich
Prozessrisiken	unwahrscheinlich
Finanzwirtschaftliche Risiken	
Risiken aus einer Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus	möglich
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Kunden	unwahrscheinlich
Ausfallrisiko von Partnern bei Finanzgeschäften	unwahrscheinlich
Risiken aus einer Verschlechterung des Unternehmensratings	möglich

xid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) sowie Kohlenmonoxid (CO) entstehen, wenn diese die Gegebenheiten der Produktion unter Tage nicht hinreichend berücksichtigen. Würden diese Grenzwerte deutlich herabgesetzt, könnten zusätzliche betriebliche Maßnahmen und Investitionen zur Einhaltung der Grenzwerte notwendig werden.

OPERATIVE UND STRATEGISCHE RISIKEN RISIKEN AUS LIEFERANTENAUSFÄLLEN UND LIEFERENGPÄSSEN

Die Anzahl der Lieferanten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist begrenzt. Lieferengpässe, -ausfälle oder -boykotte, auf die wir nur sehr wenig oder gar keinen Einfluss haben, könnten zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie bergbauspe-

zifischer Maschinenausstattung und Ersatzteilen und damit zu einer deutlichen Kostensteigerung oder einer Produktionsbeeinträchtigung führen.

ENERGIEKOSTEN- UND ENERGIEVERSORGUNGSRISEN

Die Energiekosten der K+S GRUPPE werden insbesondere durch den Verbrauch von Erdgas bestimmt. Dies gilt in unterschiedlicher Ausprägung für sämtliche Unternehmenseinheiten. Energiepreise sind häufig starken Schwankungen unterworfen. Deutliche Energiepreissteigerungen gegenüber dem aktuellen Preisniveau können in Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Der Strombezug von Dritten spielt aufgrund unserer hohen Eigenstromerzeugung nur eine untergeordnete Rolle. Eine weitere Erhöhung des EEG-Aufschlags auf Strombezug sowie eine drohende sachlogisch nicht nachvollziehbare erstmalige Erhebung des EEG-Aufschlags auf die Eigenstromerzeugung können bei Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zu Kostenerhöhungen führen.

FRACHTKOSTEN- UND TRANSPORTVERFÜGBARKEITSRISEN

Unsere Gesamtkosten werden in erheblichem Maße auch von Frachtkosten beeinflusst. Ein mengenmäßig erheblicher Anteil unserer Produkte muss zum Teil über große Entfernungen zum Kunden transportiert werden. Eine Verknappung des zur Verfügung stehenden Frachtraums könnte zu höheren Kosten führen. Ferner entste-

hen bei steigenden Mineralölpreisen erhebliche Mehrkosten. Die hohe Transportintensität unserer Geschäftstätigkeit bedingt zudem eine erhebliche Abhängigkeit von den jeweiligen infrastrukturellen Gegebenheiten, wie Häfen, Straßen, Bahnstrecken und Verlademöglichkeiten. Ein Ausfall oder Engpass könnte die Absatzmöglichkeiten und damit die Produktion einschränken.

PRODUKTIONSTECHNISCHE RISIKEN

Aufgrund von Betriebs- und Unfallrisiken, denen unsere Anlagen, Produktionsstätten, Lager und Verladeanlagen ausgesetzt sind, können Betriebsstörungen eintreten sowie Personen- und Sachschäden sowie Umweltbelastungen entstehen.

RISIKEN AUS KOHLENDIOXID-EINSCHLÜSSEN IN LAGERSTÄTTEN

Kohlendioxid-Einschlüsse stellen in bestimmten Bergwerken ein latentes Gefahrenpotenzial dar. Trotz unserer umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen kann es zu unkontrollierten Ausbrüchen dieser Einschlüsse kommen. Daher besteht das mögliche Risiko von Produktionseinschränkungen/-ausfällen sowie von Personen- und Sachschäden.

PERSONALRISIKEN

Der Wettbewerb um qualifizierte Führungs- und Fachkräfte ist in allen Regionen, in denen wir tätig sind, intensiv. Das gilt derzeit auch für den Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten in Kanada zum Aufbau neuer Produktionskapazitäten. Der Verlust wichtiger Mitarbeiter

in strategischen Positionen könnte ein Risiko darstellen. Unser künftiger Erfolg hängt zum Teil davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, Fachpersonal (z.B. Ingenieure) einzustellen, zu integrieren, dauerhaft an das Unternehmen zu binden sowie Führungspositionen adäquat zu besetzen. In Zukunft kommen außerdem insbesondere in Europa und Nordamerika demografische Herausforderungen auf uns zu. Damit erhöht sich das Risiko, für offene Stellen geeignete Bewerber nicht oder nur verzögert zu finden.

INFORMATIONSSICHERHEITSRISIKEN

Unsere IT-Systeme unterstützen in hohem Maße nahezu alle Unternehmensfunktionen. Das Informationssicherheitsrisiko liegt in dem Verlust der Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit und Authentizität der Daten durch externe Angriffe (z.B. Hacker, Viren) sowie interne Gefahren (z.B. Technikausfall, Sabotage) und könnte zu gravierenden Geschäftsunterbrechungen führen. Einen längeren Ausfall der IT-Systeme halten wir aufgrund unserer Vorsorgemaßnahmen allerdings für unwahrscheinlich.

PROZESSRISIKEN

Gegen MORTON SALT, INC. und einen Wettbewerber läuft im US-Bundesstaat Ohio ein Verfahren wegen angeblich wettbewerbswidrigen Verhaltens in Form von Aufteilung und Zuweisung von Kunden, wodurch die Preise für Auftausalz in Ohio überhöht gewesen sein sollen. MORTON weist die Vorwürfe in vollem Umfang zurück und wird sich in dem für Mai 2015 anberaumten Verfahren entsprechend verteidigen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

RISIKEN AUS EINER VERÄNDERUNG DES ALLGEMEINEN ZINSNIVEAUS

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus. Veränderungen der Marktzinsen wirken sich einerseits auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten sowie auf Zinserträge für variabel verzinsliche Geldanlagen und andererseits auf die Marktwerte von Finanzinstrumenten aus. Aufgrund der derzeitigen Finanzierungsstruktur sind allerdings keine negativen Auswirkungen zu erwarten.

/ ANGABEN ZUR VERÄNDERUNG DES KONZERNERGEBNISSES IN ABHÄNGIGKEIT DER ÄNDERUNG DER ZINSSÄTZE
finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 156.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AN KUNDEN

Wir unterhalten mit vielen Kunden umfangreiche Geschäftsbeziehungen. Sollten ein oder mehrere Großkunden nicht in der Lage sein, die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen uns gegenüber zu erfüllen, könnten uns hieraus entsprechende Verluste entstehen, welche die Finanzlage der K+S GRUPPE beeinträchtigen könnten. Risiken aus Zahlungsausfällen sind konzernweit größtenteils durch Kreditversicherungen gedeckt. Ein Verzicht auf Forderungssicherung erfolgt nur nach einer kritischen Überprüfung der Kundenbeziehung und ausdrücklicher Genehmigung durch das zuständige Vorstandsmitglied.

/ WEITERE INFORMATIONEN ZU WERTBERICHTIGUNGEN UND ZU ÜBERFÄLLIGEN FORDERUNGEN finden Sie im Anhang auf Seite 138.

AUSFALLRISIKO VON PARTNERN BEI FINANZGESCHÄFTEN

Ausfallrisiken bestehen auch im Hinblick auf Partner, mit denen wir Sicherungsgeschäfte abgeschlossen haben, bei denen Kreditlinien bestehen oder bei denen Geld angelegt wurde. Ein potenzieller Ausfall einer Bank oder eines anderen Partners könnte zu einer Beeinträchtigung der Finanzlage der K+S GRUPPE führen.

RISIKEN AUS EINER VERSCHLECHTERUNG DES UNTERNEHMENS RATINGS

Ratings dienen der Beurteilung der Bonität von Unternehmen und werden i.d.R. von externen Ratingagenturen durchgeführt. Das Rating liefert insbesondere für Kreditinstitute und institutionelle Investoren Anhaltspunkte für die Einschätzung der Zahlungsfähigkeit von Unternehmen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Herabstufung der Bonitätsbeurteilung der K+S GRUPPE durch die Ratingagenturen erfolgt. Eine solche Herabstufung kann sich negativ auf die Kosten der (Re-)Finanzierung der K+S GRUPPE auswirken. Die K+S GRUPPE hat derzeit die Ratingagentur STANDARD & POOR'S beauftragt, Ratingeinschätzungen zu publizieren. / TAB: 2.12.3

/ WEITERE INFORMATIONEN ZU STRATEGISCHEN FINANZIERUNGSMASSNAHMEN finden Sie auf Seite 58, die Ziele des Finanzmanagements auf Seite 73.

UNTERNEHMENSCHANCEN

Im Folgenden werden diejenigen nennenswerten Chancen aufgelistet und beschrieben, die innerhalb des Zeitraums der Mittelfristplanung (drei Jahre) Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der K+S GRUPPE nehmen können und nicht bereits in der Planung berücksichtigt sind:

- + wesentliche finanzielle Auswirkung: > 200 Mio. €
- + moderate finanzielle Auswirkung: 10–200 Mio. €

Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Chancen wird wie folgt differenziert:

- + möglich: 5–50 %
- + unwahrscheinlich: < 5 %

Eine Veränderung der Rahmenbedingungen gegenüber den unserer Mittelfristplanung zugrunde liegenden Annahmen kann im Zeitverlauf zu einer Neubewertung von Chancen führen, die dann entsprechend in unserer Zwischenberichterstattung kommuniziert wird. Einigen unserer Chancen stehen, je nach Entwicklung der externen Rahmenbedingungen, auch entsprechende Risiken gegenüber.

/ EINE WEITERGEHENDE ERLÄUTERUNG DER RISIKEN finden Sie auf Seite 87.

VERGLEICH GEGENÜBER DER VORPERIODE

Gegenüber den in Vorjahren berichteten Chancen ergeben sich keine Veränderungen bei der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder den möglichen finanziellen

ENTWICKLUNG DES KREDITRATINGS

TAB: 2.12.3

Datum	Rating	Ausblick
Standard & Poor's		
29. Okt. 14	BBB	negativ
29. Apr. 14	BBB	negativ
18. Nov. 13	BBB	negativ
5. Aug. 13	BBB+	negativ
26. Apr. 13	BBB+	stabil

Auswirkungen. Neue Chancen sind nicht identifiziert worden. / TAB: 2.12.4

CHANCEN MIT WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN

CHANCEN AUS DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Die künftige gesamtwirtschaftliche Situation, die auf Seite 98 beschrieben ist, hat Einfluss auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows. Die mittelfristige Planung der K+S GRUPPE basiert auf den im Prognosebericht wiedergegebenen Erwartungen; die Bewertung der künftigen gesamtwirtschaftlichen Situation geht somit direkt in die Prognose für 2015 ein. Sollte sich die Weltwirtschaft besser entwickeln als erwartet und das Wachstum insbesondere in unseren Hauptabsatzregionen Europa, Nordamerika, Brasilien und Südostasien höher ausfallen als allgemein prognostiziert, sind wesentliche positive Abweichung gegenüber der Planung möglich.

ÜBERSICHT DER UNTERNEHMENSCHANCEN

TAB: 2.12.4

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Externe und branchenspezifische Chancen		
Chancen aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	möglich	wesentlich
Chancen aus einer witterungsbedingten Nachfrageerhöhung	möglich	moderat
Chancen aus einer nachfragebedingten Preiserhöhung	möglich	wesentlich
Operative Chancen		
Chancen aus der Reduktion der Energiekosten	möglich	moderat
Chancen aus der Reduktion der Frachtkosten	möglich	moderat
Finanzwirtschaftliche Chancen		
Chancen durch Wechselkursschwankungen	möglich	moderat
Chancen aus einer Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus	möglich	moderat
Chancen aus einer Verbesserung des Unternehmensratings	möglich	moderat

CHANCEN AUS EINER NACHFRAGEBEDINGTEN PREISERHÖHUNG

Das im historischen Vergleich relativ niedrige Verhältnis des Bestands an wichtigen Agrarprodukten zum jährlichen Verbrauch (stocks-to-use-ratio) könnte sich nachhaltig in einem relativ hohen Preisniveau für landwirtschaftliche Erzeugnisse widerspiegeln. Dies wiederum kann Landwirte weltweit ermutigen, sowohl ihre gegebenenfalls noch zur Verfügung stehenden unbewirtschafteten Flächen zu nutzen als auch die Intensität der bestehenden Bewirtschaftung zu erhöhen; beides erfordert einen höheren Einsatz an Pflanzennährstoffen und könnte dazu führen, dass die globale Nachfrage nach Kalidüngemitteln in Zukunft stärker wächst als

bislang prognostiziert. Dieses mögliche Szenario könnte zu einem Preisanstieg für kaliumhaltige Produkte und so zu einer wesentlichen positiven Abweichung gegenüber unserer Planung führen.

CHANCEN MIT MODERATEN AUSWIRKUNGEN

CHANCEN AUS EINER WITTERUNGSBEDINGTEN NACHFRAGEERHÖHUNG

Im Geschäftsbereich Salz hat die Witterung in den Auftausalzregionen Europas und Nordamerikas eine besondere Relevanz. Unsere Planung basiert dabei auf einem gleitenden Durchschnitt über die vergangenen zehn Jahre. Überdurchschnittlich strenge Winter in den

Auftausalzregionen der K+S GRUPPE sind möglich und könnten bezogen auf ein Jahr einen moderaten positiven finanziellen Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens haben. Sollten sich solche für uns positive Witterungsbedingungen innerhalb des Mittelfristzeitraums wiederholen, könnten sich wesentliche Chancen ergeben. Ein solches Szenario halten wir jedoch für unwahrscheinlich.

OPERATIVE CHANCEN

Eine unerwartet positive Entwicklung bei Fracht- und Energiekosten bildet für K+S eine Chance, allerdings schätzen wir die finanziellen Auswirkungen derzeit nur als moderat ein.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Günstige Wechselkurs- und Zinsentwicklungen können sich positiv auf Ergebnis und Cashflow auswirken. Das EUR/USD-Währungsverhältnis ist grundsätzlich von Bedeutung, da insbesondere Kaliverkäufe, mit Ausnahme des Euroraums und einiger weniger Übersee-Regionen, in US-Dollar fakturiert werden. Für unsere Aktivitäten in Kanada kommt auch dem EUR/CAD-Währungsverhältnis eine steigende Bedeutung zu. Währungseffekte aus der Umrechnung von Ergebnissen, die nicht auf Euro lauten, in die funktionale Währung der K+S GRUPPE (Euro) können die Ergebnisse ebenfalls positiv beeinflussen. Die finanzwirtschaftlichen Chancen sowohl aus einer günstigen Wechselkursentwicklung als auch aus einer Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus und einer Verbesserung des Unterneh-

mensratings halten wir für möglich, die Auswirkungen aber derzeit nur für moderat.

/ **EINE WEITERGEHENDE ERLÄUTERUNG ZUR ABSICHERUNG DER INVESTITIONEN FÜR DAS LEGACY PROJEKT** findet sich auf Seite 74.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKO-SITUATION DURCH DEN VORSTAND

Die nachfolgende Einschätzung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage der Erkenntnisse aus unserem Risikomanagementsystem in Verbindung mit den eingesetzten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen; künftige Chancen sind in die Beurteilung des Gesamtrisikos nicht eingeflossen:

Die Gesamtrisikosituation der K+S GRUPPE ist im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert. Zu den wesentlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung der K+S GRUPPE gehören insbesondere Risiken aus Angebotsausweitung bzw. Nachfragerückgang u.a. mit erheblichem Druck auf das Kalipreisniveau und/oder die absetzbaren Mengen, Risiken aus einer Veränderung, Versagung oder Aufhebung behördlicher Genehmigungen für die Entsorgung von Salzabwässern sowie festen Produktionsrückständen und Risiken aus dem Legacy Projekt. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen finanziellen Auswirkung der erläuterten Risiken und auf Basis der Erkenntnisse der mittelfristigen Planung erwartet der Vorstand zum jetzigen Zeitpunkt keine zukünftige Ent-

wicklung, bei der Risiken einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der K+S GRUPPE führen könnten.

2.13 NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Geschäftsjahres ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. der Branchensituation.

2.14 BEURTEILUNG DER AKTUELLEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DURCH DEN VORSTAND ¹

Das Jahr 2014 begann für die K+S GRUPPE in einem Umfeld großer Unsicherheit aufgrund der Nachwirkungen des 30. Juli 2013, der einen deutlichen Preisverfall für Kaliumchlorid verursachte. K+S hat trotz dieser widrigen Umstände einen Jahresumsatz von 3,82 Mrd. € erwirtschaftet, der knapp unter dem Niveau des Vorjahres mit 3,95 Mrd. € lag. Die erhöhten Absatzmengen im Geschäftsbereich Salz im Zuge der überdurchschnittlich winterlichen Witterung in Nordamerika konnten die Preisrückgänge im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zum Teil ausgleichen. Das operative Ergebnis reflektiert im Mehrjahresvergleich immer noch deutlich die Spuren der Verwerfungen am Kalimarkt.

Mit einem EBIT I von 641,3 Mio. € haben wir jedoch die ursprüngliche Erwartung für 2014 übertroffen (2013: 655,9 Mio. €). Das bereinigte Ergebnis je Aktie erreichte 1,92 € nach 2,27 € im Vorjahr.

Das neue Geschäftsjahr startete im Geschäftsbereich Salz mit regional unterschiedlichen Entwicklungen. Während die Mengenentwicklung in Nordamerika bisher durchschnittlich verlief, begann der Winter in Europa noch verhalten. Der zu Beginn des Jahres stärkere US-Dollar wirkt sich positiv auf unsere in dieser Währung generierten Umsätze aus.

2.15 PROGNOSEBERICHT

KÜNFTIGE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Die nachfolgenden Ausführungen zur künftigen gesamtwirtschaftlichen Situation beruhen auf den Einschätzungen des INTERNATIONALEN WÄHRUNGSPONDS (World Economic Outlook, Oktober 2014; World Economic Outlook Update, Januar 2015) sowie des INSTITUTS FÜR WELTWIRTSCHAFT KIEL (Kieler Diskussionsbeiträge: Weltkonjunktur im Winter 2014, Dezember 2014).

/ **TAB: 2.15.1**

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich im Jahr 2015 verstärken. Im Euroraum sollten die expansive Geldpolitik der EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK sowie

¹ Stand 27. Februar 2015.

die niedrigen Energiepreise zu einer höheren Auslastung der Produktionskapazitäten führen. Dem stehen strukturelle Probleme wie eine anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in Teilen des Währungsgebiets gegenüber. Der INTERNATIONALE WÄHRUNGSFONDS unterstellt angesichts dessen eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 % für das Jahr 2015.

Für die USA rechnet das INSTITUT FÜR WELTWIRTSCHAFT KIEL aufgrund der sinkenden Arbeitslosenzahlen mit einer Stärkung des privaten Konsums und einer zunehmenden Inlandsnachfrage. Auch die Unternehmensinvestitionen sollten angesichts guter Absatzausichten im In- und Ausland weiter an Fahrt gewinnen. Die Finanzierungsbedingungen dürften günstig bleiben. Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet der INTERNATIONALE WÄHRUNGSFONDS für das Jahr 2015 eine Zuwachsrate der Produktion von 3,6 %.

Die Entwicklungs- und Schwellenländer dürften von einer stärkeren Nachfrage aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften profitieren. Außerdem dürften die weiterhin expansive Wirtschaftspolitik und bestehende Konjunkturprogramme unterstützend wirken. In einigen Schwellenländern könnten sich allerdings eine Verlangsamung der Konjunkturentwicklung sowie die relative Schwäche der heimischen Währung negativ auswirken. Insgesamt geht der INTERNATIONALE WÄHRUNGSFONDS in seinen Prognosen für das Jahr 2015 von einem Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts von 3,5 % aus.

PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS

TAB: 2.15.1

	2015e	2014	2013	2012	2011
in %; real					
Deutschland	+1,3	+1,5	+0,2	+0,9	+3,4
Europäische Union (EU-28)	+1,8	+1,4	+0,2	-0,3	+1,7
Welt	+3,5	+3,3	+3,3	+3,2	+3,9

Quelle: IWF

KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Auch zukünftig kann der aufgrund einer stetig wachsenden Weltbevölkerung und sich verändernder Ernährungsgewohnheiten steigende Bedarf an Agrarrohstoffen bei der begrenzten Verfügbarkeit von Ackerflächen nur durch eine Intensivierung der Landwirtschaft abgedeckt werden. Ein ausgewogener Einsatz mineralischer Pflanzennährstoffe ist dabei unerlässlich und dürfte tendenziell zu einer erhöhten Nachfrage führen. Gleichzeitig notieren die Preise für Agrarprodukte weiterhin auf einem Niveau, das ausreichende Anreize bieten sollte, den Ertrag je Hektar durch einen höheren Düngemittelsatz zu steigern.

Für 2015 wird mit einer leicht rückläufigen Weltkalinachfrage gegenüber dem Rekordwert des Jahres 2014 gerechnet, welcher durch besonders niedrige Anfangsbestände in der Wertschöpfungskette begünstigt war. Die Preise für Kaliumchlorid erholten sich im Berichts-

jahr schrittweise und sollten im Jahresdurchschnitt 2015 oberhalb des Vorjahreswerts liegen.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

In Europa ist aufgrund der extrem milden Wintersaison 2013 / 2014 eine höhere Mengenverfügbarkeit und in der Folge ein zunehmender Preisdruck im Branchen- und Wettbewerbsumfeld für Auftausalz zu verzeichnen. Abhängig von den im Jahresverlauf 2015 anstehenden Vertragsverhandlungen für die kommende Wintersaison könnte sich dieser noch verstärken. Die weiterhin angespannte wirtschaftliche Lage in Teilen Europas dürfte sich zudem dämpfend auf die Nachfrage nach Speise-, Gewerbe- und Industriesalzen auswirken. Als Europas größter Salzproduzent sind wir für die in diesem Marktumfeld entstehenden Herausforderungen gut gerüstet.

In Nordamerika führte das winterliche Wetter zu Beginn des vergangenen Jahres zu einer hohen Auftausalznachfrage sowie einer erheblichen Reduzierung der dortigen Bestände. In der Folge stieg das Preisniveau vielerorts spürbar an. Anfang des Jahres 2015 waren die Lager-

bestände weiterhin relativ niedrig und die Nachfrage hoch; dies könnte sich bei den Ausschreibungen für die Saison 2015/2016 erneut positiv auswirken. Auch in den Segmenten Gewerbe- und Speisesalz gehört Nordamerika zu den bedeutendsten Absatzregionen; der Verbrauch sollte in 2015 in etwa stabil bleiben. Die Nachfrage der Chemieindustrie nach Industriesalz dürfte im Zuge der robusten US-amerikanischen Konjunktur und niedriger Energiekosten zunehmen.

Mit unseren Produktionsstandorten in Chile und Brasilien haben wir eine sehr gute Ausgangsposition, um weiterhin am Wachstum in Süd- und Mittelamerika teilzuhaben. Vor allem im Bereich der Chemiesalze rechnen wir mit einer Nachfrageausweitung. In Asien wollen wir unsere Präsenz in verschiedenen Segmenten des Salzmarktes ausbauen. Trotz einer Intensivierung des Wettbewerbs aus Indien, Australien und Mexiko sind wir mit einer hohen Produktqualität und attraktiven Frachtraten gut aufgestellt, um diesen großen Markt weiter zu erschließen.

ERWARTETE UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Die nachfolgenden Prognosen beziehen sich auf die erwartete organische Umsatz- und Ergebnisentwicklung der K+S GRUPPE.

Unsere Einschätzung für das Gesamtjahr 2015 basiert im Wesentlichen auf den folgenden Annahmen:

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

- + Aufgrund der hohen Nachfrage in 2014, die auch von Nachholeffekten begünstigt war, erwarten wir einen leichten Rückgang des Weltkaliabsatzes (2014: mehr als 65 Mio. t einschließlich rund 4 Mio. t Kaliumsulfat und Kalisorten mit niedrigeren Wertstoffgehalten).
- + Nachdem die Durchschnittspreise im Jahresverlauf 2014 von einer niedrigen Basis startend stetig angestiegen sind, dürften die des Gesamtjahres 2015 im Jahresdurchschnitt spürbar über dem Vorjahr (2014: 274 €/t) liegen. Zudem sollten sich Wechselkurseffekte positiv auswirken.
- + Der Absatz sollte rund 7 Mio. t erreichen.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

- + Das gute Winterwetter in Nordamerika zu Beginn des Jahres 2014 hat zu einem hohen Absatz von Auftausalz geführt. In 2015 dürfte der Festsalzabsatz moderat unter dem des Vorjahres liegen (2014: 23,6 Mio. t), da unsere Prognose langjährige Durchschnittswerte für Auftausalz unterstellt.

K+S GRUPPE

- + Jahresdurchschnittskurs von 1,15 EUR/USD (2014: 1,33 EUR/USD) für den US-Dollar.

UMSATZ- UND ERGEBNISPROGNOSE

Der Umsatz der K+S GRUPPE dürfte im Geschäftsjahr 2015 moderat über dem Wert des Vorjahres liegen (2014: 3.822 Mio. €). Beide Geschäftsbereiche sollten von einem

im Jahresvergleich höheren Durchschnittspreisniveau und positiven Wechselkurseffekten profitieren.

Die operativen Ergebnisse EBITDA und EBIT I der K+S GRUPPE dürften die des Vorjahres deutlich übertreffen (2014: 896 Mio. € bzw. 641 Mio. €). Hier sollten sich insbesondere höhere Durchschnittspreise sowie Wechselkurseffekte im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte positiv bemerkbar machen.

Nach einem erfolgreichen Start setzt K+S das Programm „Fit für die Zukunft“ weiter um. Die nachhaltige Verbesserung der Kosten- und Organisationsstruktur hat das Ziel, die Produktion sowie Verwaltungs- und Vertriebsfunktionen effizienter zu gestalten. Wir streben an, in den Jahren 2014 bis 2016 Kosten in einer Größenordnung von insgesamt 500 Mio. € gegenüber einer früheren Planung für diesen Zeitraum einzusparen. Das Programm sollte auch in 2015 einen positiven Beitrag leisten.

Das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern dürfte der Entwicklung der operativen Ergebnisse folgen und somit ebenso deutlich höher sein als im Vorjahr (2014: 367 Mio. €). Zusätzlich zu den bereits erläuterten Effekten sollte ein verbessertes Finanzergebnis dazu beitragen (2014: -126 Mio. €). Die Entlastung ergibt sich im Wesentlichen durch einen geringeren Zinsaufwand nach der Rückzahlung einer Anleihe im September 2014 (28 Mio. €) sowie aus dem unterstellten Entfall einer nochmaligen Anpassung des Diskontierungssatzes für bergbauliche Rückstellungen (40 Mio. €). Das Finanzer-

gebnis des Jahres 2015 wird zudem durch die nicht zahlungswirksame Aktivierung von Fremdkapitalzinsen im Rahmen des Legacy Projekts spürbar entlastet.

ERWARTETE FINANZLAGE UND GEPLANTE INVESTITIONEN

INVESTITIONEN ZIEHEN PLANMÄSSIG AN

Das erwartete Investitionsvolumen der K+S GRUPPE für das Jahr 2015 liegt bei rund 1,3 Mrd. € (2014: 1,2 Mrd. €). Davon entfällt der überwiegende Teil auf Ausgaben für das Legacy Projekt. Weiterhin ist ein erheblicher Betrag der Investitionen für die Umsetzung des Maßnahmenpakets zum Gewässerschutz im hessisch-thüringischen Kalirevier vorgesehen. Daher dürften die Investitionen insbesondere im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte das Vorjahr spürbar übersteigen (2014: 1,0 Mrd. €). Der bereinigte freie Cashflow (2014: – 306 Mio. €) sollte aufgrund dessen erneut deutlich negativ ausfallen. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) dürfte aufgrund einer höheren Kapitalbindung moderat unter dem Vorjahreswert liegen (2014: 12,7%).

KÜNFTIGE MITARBEITERZAHL

MITARBEITERZAHL AUF VORJAHRESNIVEAU ERWARTET

Zum Jahresende 2015 rechnen wir mit einer in etwa gleichbleibenden Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) im Vergleich zum Vorjahr (31.12.2014: 14.295). Das gilt auch für die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (2014: 14.295).

Der erwartete Personalaufbau zur Umsetzung des Legacy Projekts und zur Aufrechterhaltung der geförderten Rohsalzmengen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sollte durch die Umsetzung der Programme „Fit für die Zukunft“ und „Kali 2.0“ weitgehend ausgeglichen werden können.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER DIVIDENDEN

DIVIDENDENVORSCHLAG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Unsere ertragsorientierte Dividendenpolitik spiegelt sich grundsätzlich in einer Ausschüttungsquote von 40 bis 50 % des bereinigten Konzernergebnisses nach Steuern (einschließlich nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit) wider. Nachdem wir im letzten Jahr von dieser Ausschüttungsquote abgewichen sind, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eingedenk der besser als ursprünglich erwarteten Ergebnisentwicklung vorschlagen, zur langjährigen Dividendenpolitik zurückzukehren. Demnach lautet der Vorschlag auf eine Dividende in Höhe von 0,90 € je Aktie (Vorjahr: 0,25 € je Aktie); dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 47 % (Vorjahr: 11 %).

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER K+S GRUPPE

Der Vorstand der K+S GRUPPE erwartet für das Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz, der moderat über

dem Wert des Vorjahres liegen dürfte. Zur nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Organisationsstruktur arbeitet K+S weiter an einer Reihe von Programmen, insbesondere „Fit für die Zukunft“, mit dem Ziel, die Produktion sowie Verwaltungs- und Vertriebsfunktionen effizienter zu gestalten. Die operativen Ergebnisse EBITDA und EBIT I der K+S GRUPPE dürften deutlich über dem Vorjahr liegen. Hier sollten sich insbesondere höhere Durchschnittspreise sowie Wechselkurseffekte im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte positiv bemerkbar machen. Das erwartete Investitionsvolumen für das Jahr 2015 bleibt insbesondere aufgrund der Ausgaben für das Legacy Projekt auf einem hohen Niveau, infolgedessen sollte der freie Cashflow erneut deutlich negativ ausfallen.

2.16 K+S AKTIENGESELLSCHAFT (ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB)

Der Lagebericht der K+S AKTIENGESELLSCHAFT und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind zusammengefasst. Der Jahresabschluss der K+S AKTIENGESELLSCHAFT nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist auf Seite 32 enthalten.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind im Vergütungsbericht auf Seite 47 enthalten.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS

Die Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB sowie den erläutern den Bericht des Vorstands finden Sie auf Seite 39.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, UNTERNEHMENSSTRATEGIE, UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG, ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Angaben zu Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung sowie einen Überblick über den Geschäftsverlauf finden Sie auf den Seiten 25–63.

ERTRAGSLAGE

Der Umsatz der K+S AKTIENGESELLSCHAFT lag mit 115,4 Mio. € um 37,0 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (78,4 Mio. €). Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Einbeziehung der Umsätze der früheren K+S IT-SERVICES GMBH zurückzuführen, die rückwirkend zum 1. Januar 2014 auf die K+S AKTIENGESELLSCHAFT verschmolzen wurde.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT¹

TAB: 2.16.1

	2014	2013
in Mio. €		
Umsatzerlöse	115,4	78,4
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	111,0	81,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	4,4	-2,9
Vertriebs-, allgemeine Verwaltungs- und Forschungskosten	34,8	35,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-16,6	-30,4
Beteiligungsergebnis	552,4	594,0
Zinsergebnis	-120,1	-54,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-0,1	-4,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	385,3	466,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	123,4	154,4
Jahresüberschuss	261,8	312,1
Gewinnvortrag	-	26,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen	79,5	156,0
Bilanzgewinn	182,3	182,3

¹ Eine detaillierte Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie im Jahresabschluss 2014 der K+S Aktiengesellschaft.

Während sich die Umsatzerlöse im Bereich Tierhygiene leicht über Vorjahresniveau bewegten, reduzierten sich die sonstigen Umsatzerlöse aufgrund eines Rückgangs der konzerninternen Leistungsverrechnungen von Serviceleistungen an Gruppengesellschaften um 6,0 Mio. € auf 33,4 Mio. € (Vorjahr: 39,4 Mio. €). / TAB: 2.16.1

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich deutlich um 40,4 Mio. € auf 81,7 Mio. € (Vorjahr: 41,3 Mio. €). Wesentlich dazu beigetragen haben Erträge aus Kursicherungsgeschäften für das Legacy Projekt, die aufgrund der Aufwertung des kanadischen Dollars gegen-

über dem Euro an Wert gewonnen hatten, sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 71,7 Mio. € auf 98,3 Mio. € erhöht. Der Anstieg ist u. a. auf Kursverluste aus der Stichtagsbewertung von USD-Verbindlichkeiten gegenüber einer Tochtergesellschaft, die aus konzerninternem Zahlungsverkehr resultierten, zurückzuführen.

Das Beteiligungsergebnis ist von 594,0 Mio. € in 2013 auf 552,4 Mio. € in 2014 gesunken. Dies ist hauptsäch-

lich auf den Ergebnismrückgang bei der K+S KALI GMBH auf 533,3 Mio. € (Vorjahr: 565,2 Mio. €) und die damit verbundene geringere Ergebnisabführung zurückzuführen. Weitere Beteiligungserträge ergaben sich u.a. aus den Gewinnabführungen der K+S ENTSORGUNG GMBH mit 12,1 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €) und der K+S TRANSPORT GMBH mit 6,4 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €).

Das Zinsergebnis verringerte sich von –54,6 Mio. € auf –120,1 Mio. €. Die Verringerung resultierte zum einen aus höheren Zinsaufwendungen für die im Dezember 2013 ausgegebenen Anleihen. Zum anderen führten Darlehensverbindlichkeiten mit verbundenen Unternehmen aus der Reorganisation unserer nordamerikanischen Aktivitäten zu höheren Zinsaufwendungen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag mit 385,3 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 466,5 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 50,3 Mio. € auf 261,8 Mio. € (Vorjahr: 312,1 Mio. €).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Anlagevermögen hat sich um 558,0 Mio. € auf 4.698,5 Mio. € (Vorjahr: 4.140,5 Mio. €) erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf Kapitalzuführungen an verbundene Unternehmen zurückzuführen. Darüber hinaus führten insbesondere Investitionen in den Bau des Analytik- und Forschungszentrums in Unterbreizbach zu einem Anstieg des Sachanlagevermögens. Damit beträgt der Anteil des Anlagevermögens 78 % an der Bilanzsumme

BILANZ DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT – AKTIVA

TAB: 2.16.2

in Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	14,0	0,1
Sachanlagen	60,7	39,2
Finanzanlagen	4.623,8	4.101,2
Anlagevermögen	4.698,5	4.140,5
Vorräte	1,5	1,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	891,8	756,9
Wertpapiere	245,1	653,8
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	150,3	355,4
Umlaufvermögen	1.288,7	1.767,5
Rechnungsabgrenzungsposten	15,0	15,8
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	8,3	17,9
AKTIVA	6.010,6	5.941,6

(Vorjahr: 69 %). Insgesamt stieg die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2014 um 69,0 Mio. € auf 6.010,6 Mio. €.
/ TAB: 2.16.2

Das Umlaufvermögen fiel um 478,8 Mio. € auf 1.288,7 Mio. € (Vorjahr: 1.767,5 Mio. €). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen, trotz der darin enthaltenen geringeren Gewinnabführung der K+S KALI GMBH, von 614,8 Mio. € im Vorjahr auf 828,9 Mio. €. Ursächlich für diese Erhöhung sind einerseits zum Stichtag bestehende kurzfristige Forderungen aus internen Wertpapiertransaktionen sowie andererseits gestiegene Forderungen aus internem Zahlungsverkehr (Cashpooling). Die Rückzahlung der 2009 emittierten Anleihe im September 2014 ist hauptsächlich für den Rückgang der

Wertpapiere um 408,7 Mio. € auf 245,1 Mio. € sowie für den Rückgang des Guthabens bei Kreditinstituten von 355,4 Mio. € auf 150,3 Mio. € verantwortlich.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen aktiven Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €) aus, der aus einem Überhang der Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens über Verpflichtungen aus Pensionszusagen resultiert. / TAB: 2.16.3

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 214,0 Mio. € auf 2.178,3 Mio. € erhöht (Vorjahr: 1.964,3 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt per 31. Dezember 2014 36 % (Vorjahr: 33 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber

BILANZ DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT – PASSIVA		TAB: 2.16.3	
	31.12.2014	31.12.2013	
in Mio. €			
Gezeichnetes Kapital	191,4	191,4	
Kapitalrücklage	701,6	701,6	
Gewinnrücklagen	1.103,0	889,0	
Bilanzgewinn	182,3	182,3	
Eigenkapital	2.178,3	1.964,3	
Steuerrückstellungen	17,1	21,1	
Sonstige Rückstellungen	173,0	184,3	
Rückstellungen	190,1	205,4	
Verbindlichkeiten	3.641,3	3.771,3	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,6	
PASSIVA	6.010,6	5.941,6	

GEWINNVERWENDUNG ¹		TAB: 2.16.4	
	2014	2013	
in Mio. €			
Dividende je Aktie (€)	0,90	0,25	
Ausschüttungssumme bei 191.400.000 dividendenberechtigten Stückaktien	172,3	47,9	
Einstellung in Gewinnrücklagen	10,0	134,5	
Gewinnvortrag	–	–	
Bilanzgewinn	182,3	182,3	

¹ Beträge sind gerundet.

verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.081,7 Mio. € (Vorjahr: 1.489,2 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus Cashpooling-Verbindlichkeiten sowie Darlehensverbindlichkeiten zusammen. Durch die Rückzahlung der 2009 emittierten Anleihe sind die Verbindlichkeiten aus

Anleihen um 750 Mio. € gefallen. Insgesamt ergibt sich ein leichter Rückgang aller Verbindlichkeiten um 130,0 Mio. € auf 3.641,3 Mio. € (Vorjahr: 3.771,3 Mio. €). Die Gesellschaft weist zum Stichtag Rückstellungen in Höhe von 190,1 Mio. € mit überwiegend langfristigem Charakter

aus. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt in erheblichem Maße aus langfristig zur Verfügung stehenden Mitteln.

DIVIDENDE

Die K+S AKTIENGESELLSCHAFT weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Bilanzgewinn von 182,3 Mio. € (Vorjahr: 182,3 Mio. €) aus.

Der Vorstand beabsichtigt, der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 vorzuschlagen, den Bilanzgewinn der K+S AKTIENGESELLSCHAFT aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 wie in Tabelle 2.16.4 dargestellt zu verwenden. / TAB: 2.16.4

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Umfassende Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der K+S GRUPPE, die sich vor allem auf die Beteiligungsgesellschaften mit operativer Geschäftstätigkeit beziehen, finden Sie auf Seite 59.

MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt waren 801 Mitarbeiter (Vorjahr: 616 Mitarbeiter) bei der K+S AKTIENGESELLSCHAFT beschäftigt. Davon waren 24 Auszubildende (Vorjahr: 19 Auszubildende).

RISIKEN UND CHANCEN

Die Geschäftsentwicklung der K+S AKTIENGESELLSCHAFT unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die K+S GRUPPE. An den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die K+S AKTIENGESELLSCHAFT entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Weitere Informationen finden Sie im ‚Risiko- und Chancenbericht‘ auf Seite 86.

Die Beschreibung des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der K+S AKTIENGESELLSCHAFT (§ 289 Abs. 5 HGB) finden Sie auf Seite 45.

NACHTRAGSBERICHT

Den Nachtragsbericht für die K+S GRUPPE sowie die K+S AKTIENGESELLSCHAFT finden Sie auf Seite 98.

PROGNOSEBERICHT

Die Ergebnisentwicklung der K+S AKTIENGESELLSCHAFT hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften ab. Die für die K+S GRUPPE prognostizierte Geschäftsentwicklung finden Sie im Prognosebericht auf Seite 98.

2.17 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss bzw. der Jahresabschluss der K+S AKTIENGESELLSCHAFT ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der K+S AKTIENGESELLSCHAFT vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns bzw. der K+S AKTIENGESELLSCHAFT so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns bzw. der K+S AKTIENGESELLSCHAFT beschrieben sind.

Kassel, 27. Februar 2015

K+S AKTIENGESELLSCHAFT
DER VORSTAND

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der K+S GRUPPE und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht zutreffend sein oder Risiken –

wie sie beispielsweise im Risikobericht genannt werden – eintreten, können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den derzeitigen Erwartungen abweichen. Die Gesellschaft übernimmt außerhalb der gesetzlich vorgesehenen Veröffentlichungsvorschriften keine Verpflichtung, die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

KONZERNABSCHLUSS

3

3.1	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	107
3.2	Gewinn- und Verlustrechnung	108
3.3	Kapitalflussrechnung	109
3.4	Bilanz	110
3.5	Entwicklung des Eigenkapitals	111
3.6	Entwicklung des Anlagevermögens	112
3.7	Entwicklung der Rückstellungen	116
3.8	Segmentberichterstattung	118
3.9	Anhang	120

3.1 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der K+S AKTIENGESELLSCHAFT, Kassel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der K+S AKTIENGESELLSCHAFT, Kassel, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 27. Februar 2015

DELOITTE & TOUCHE GMBH	(Prof. Dr. Beine)	(Römgens)
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ¹

TAB: 3.2.1

	Anhang	2014	2013
in Mio. €			
Umsatzerlöse	[1]	3.821,7	3.950,4
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		2.211,0	2.245,8
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.610,7	1.704,6
Vertriebskosten		796,2	835,6
Allgemeine Verwaltungskosten		190,5	191,7
Forschungs- und Entwicklungskosten		12,2	13,9
Sonstige betriebliche Erträge	[2]	196,9	122,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[3]	170,3	150,4
Beteiligungsergebnis		4,8	6,6
Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften	[4]	17,5	-16,6
Ergebnis nach operativen Sicherungsgeschäften (EBIT II) ²		660,7	625,1
Zinserträge	[5]	24,1	24,0
Zinsaufwendungen	[5]	152,9	99,8
Sonstiges Finanzergebnis	[6]	2,8	-0,5
Finanzergebnis		-126,0	-76,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		534,6	548,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[7]	153,4	133,2
– davon latente Steuern		25,6	-61,1
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführter Geschäftstätigkeit		381,2	415,6
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit		–	-2,3
Jahresüberschuss		381,2	413,3
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		0,7	0,5
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter		380,5	412,8
– davon aus fortgeführter Geschäftstätigkeit		380,5	415,1
– davon aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit		–	-2,3
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert = verwässert)	[10]	1,99	2,16
– davon aus fortgeführter Geschäftstätigkeit		1,99	2,17
– davon aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit		–	-0,01
Durchschnittliche Anzahl Aktien in Mio. Stück		191,40	191,40
Operatives Ergebnis (EBIT I) ²		641,3	655,9
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführter Geschäftstätigkeit, bereinigt ²		515,2	579,6
Konzernergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit, bereinigt ³	[10]	366,6	437,1
Ergebnis je Aktie aus fortgeführter Geschäftstätigkeit in €, bereinigt ³	[10]	1,92	2,28
Konzernergebnis nach Steuern, bereinigt ^{3,4}		366,6	434,8
Ergebnis je Aktie in €, bereinigt ^{3,4}		1,92	2,27

GESAMTERGEBNISRECHNUNG ¹

TAB: 3.2.2

	Anhang	2014	2013
in Mio. €			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		381,2	413,3
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		294,1	-178,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		1,6	-1,0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		292,5	-177,5
– davon Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste		292,5	-177,5
– davon realisierte Gewinne/Verluste		–	–
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		-49,6	36,2
Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-49,6	36,2
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		244,5	-142,3
Gesamtergebnis der Periode		625,7	271,0
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis		0,7	0,5
Konzerngesamtergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter		625,0	270,5

OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT I) ^{1,5}

TAB: 3.2.3

	Anhang	2014	2013
in Mio. €			
Ergebnis nach operativen Sicherungsgeschäften (EBIT II) ²		660,7	625,1
Ertrag (-)/Aufwand (+) aus Marktwertschwankungen der noch ausstehenden operativen, antizipativen Sicherungsgeschäfte		-24,1	15,5
Neutralisierung der in Vorperioden erfassten Marktwertschwankungen von realisierten operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften		9,0	10,3
Realisierter Ertrag (-)/Aufwand (+) Investitionssicherung Kanada		-4,3	5,0
Operatives Ergebnis (EBIT I) ²		641,3	655,9

¹ Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.² Die Steuerung der K+5 Gruppe erfolgt u. a. auf Basis des operativen Ergebnisses (EBIT I). Die Überleitung des EBIT II auf das operative Ergebnis (EBIT I) wird unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen (siehe auch „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung“ auf Seite 130).³ Die bereinigten Kennzahlen beinhalten lediglich das im EBIT I enthaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode, welches Effekte aus den Marktwertschwankungen der Sicherungsgeschäfte sowie Effekte aus der Sicherung von künftigen Investitionen in kanadischen Dollar (Legacy Projekt) eliminiert. Ebenso werden darauf entfallende Effekte auf latente und zahlungswirksame Steuern eliminiert; Steuersatz 2014: 28,6 % (2013: 28,6 %).⁴ Ergebnis aus fortgeführter und nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit.⁵ Die Angaben zum operativen Ergebnis beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftstätigkeiten.

KAPITALFLUSSRECHNUNG ¹

TAB: 3.3.1

	Anhang	2014	2013
in Mio. €	[37]		
Ergebnis nach operativen Sicherungsgeschäften (EBIT II)		660,7	625,1
Ertrag (-)/Aufwand (+) aus Marktwertschwankungen der noch ausstehenden operativen, antizipativen Sicherungsgeschäfte		-24,1	15,5
Neutralisierung der in Vorperioden erfassten Marktwertschwankungen von realisierten operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften		9,0	10,3
Realisierter Ertrag (-)/Aufwand (+) Investitionssicherung Kanada		-4,3	5,0
Operatives Ergebnis (EBIT I)		641,3	655,9
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		254,4	251,3
Zunahme (+)/Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		1,2	-7,3
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge		27,8	25,4
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Realisierung finanzieller Vermögenswerte/Verbindlichkeiten		19,7	-5,1
Gezahlte Zinsen (-)		-96,3	-63,4
Gezahlte Ertragsteuern (-)		-163,8	-189,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		0,1	-0,4
Brutto-Cashflow		684,4	667,4
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagen- und Wertpapierabgängen		-1,9	7,5
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte		3,4	116,7
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen und sonstige Vermögenswerte aus laufender Geschäftstätigkeit		18,5	13,5
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		-8,8	-14,3
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger Rückstellungen		18,5	-19,2
Dotierung von Planvermögen		-7,6	-15,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		706,5	755,7
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		5,9	12,8
Auszahlungen für immaterielles Anlagevermögen		-8,6	-10,8
Auszahlungen für Sachanlagevermögen		-1.010,0	-708,9
Auszahlungen für Finanzanlagen		-0,1	-0,1
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen Finanzinvestitionen		1.448,2	644,9
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und sonstigen Finanzinvestitionen		-1.007,7	-747,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-572,3	-809,3
Freier Cashflow		134,2	-53,6
Dividendenzahlungen		-47,9	-268,0
Einzahlungen aus sonstigen Eigenkapitalzuführungen		1,7	4,1
Erwerb von eigenen Aktien		-2,1	-5,1

KAPITALFLUSSRECHNUNG ¹ (FORTSETZUNG)

TAB: 3.3.1

	Anhang	2014	2013
in Mio. €	[37]		
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-1,0	-1,6
Aufnahme (+)/Tilgung (-) von Darlehen		4,7	-1,0
Rückzahlungen (-) von Anleihen		-743,2	-3,7
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen		-	996,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-787,8	721,3
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		-653,6	667,7
Wechselkursbedingte Veränderung des Bestands an Finanzmitteln		18,9	-12,1
Konsolidierungsbedingte Veränderungen		-	4,4
Änderung des Bestands an Finanzmitteln		-634,7	660,0
Nettofinanzmittelbestand am 1.1.		1.005,0	345,0
Nettofinanzmittelbestand am 31.12.	[37]	370,3	1.005,0
- davon Flüssige Mittel		375,2	1.011,3
- davon Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen		0,9	-
- davon von verbundenen Unternehmen hereingenommene Gelder		-5,8	-6,3

¹ Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

BILANZ ¹		TAB: 3.4.1		
	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
in Mio. €				
Immaterielle Vermögenswerte	[11]	1.015,6	935,7	1.000,8
– davon Goodwill aus Unternehmenserwerben	[11]	674,6	606,3	642,3
Sachanlagen		4.112,7	2.933,2	2.527,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[12]	6,4	7,3	7,6
Finanzanlagen	[13]	13,7	13,9	15,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[17, 18]	116,9	54,0	48,1
– davon finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte		114,0	48,1	42,5
Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen	[14]	33,3	179,3	499,5
Latente Steuern	[15]	74,4	33,4	49,1
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		0,2	0,1	0,1
Langfristige Vermögenswerte		5.373,2	4.156,9	4.148,5
Vorräte	[16]	578,8	552,6	687,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	732,9	737,9	770,3
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[17, 18]	186,2	154,0	166,3
– davon finanzielle übrige Forderungen und Vermögenswerte		82,6	67,0	88,2
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		74,1	29,3	36,8
Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen	[14]	534,8	856,2	435,0
Flüssige Mittel	[39]	375,2	1.011,3	351,8
Kurzfristige Vermögenswerte		2.482,0	3.341,3	2.448,1
AKTIVA		7.855,2	7.498,2	6.596,6

BILANZ ¹		TAB: 3.4.1		
	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	1.1.2013
in Mio. €				
Gezeichnetes Kapital	[19]	191,4	191,4	191,4
Kapitalrücklage		646,5	646,8	647,2
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[19]	3.131,8	2.554,3	2.551,7
Summe Eigenkapital der Aktionäre der K+S Aktiengesellschaft		3.969,7	3.392,5	3.390,3
Anteile anderer Gesellschafter		4,8	4,1	3,6
Eigenkapital		3.974,5	3.396,6	3.393,9
Finanzverbindlichkeiten	[25]	1.512,0	1.509,0	1.264,9
Übrige Verbindlichkeiten	[18, 25]	18,1	17,5	17,8
– davon finanzielle Verbindlichkeiten		14,3	13,2	9,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[21]	162,8	102,6	160,1
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	[22]	925,3	743,9	706,6
Sonstige Rückstellungen	[23]	105,8	117,7	131,2
Latente Steuern	[15]	275,8	196,1	274,7
Langfristiges Fremdkapital		2.999,8	2.686,8	2.555,3
Finanzverbindlichkeiten	[25]	39,3	746,2	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	284,6	271,5	289,2
Sonstige Verbindlichkeiten	[18, 25]	94,2	94,6	70,6
– davon finanzielle Verbindlichkeiten		67,4	65,5	49,4
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern		58,1	49,1	50,1
Rückstellungen	[22, 24]	404,7	253,4	236,6
Kurzfristiges Fremdkapital		880,9	1.414,8	647,4
PASSIVA		7.855,2	7.498,2	6.596,6

¹ Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS ¹

TAB: 3.5.1

	Gezeichnetes Kapital [19]	Kapitalrücklage	Bilanzgewinn/ Gewinn- rücklagen [19]	Unterschiede aus Währungs- umrechnung [19]	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Neubewertung leistungs- orientierter Versorgungspläne	Summe Eigenkapital der Aktionäre der K+S AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
in Mio. €									
Stand 1.1.2014	191,4	646,8	2.606,0	- 5,2	1,9	- 48,4	3.392,5	4,1	3.396,6
Jahresüberschuss	—	—	380,5	—	—	—	380,5	0,7	381,2
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	—	—	—	292,5	1,6	- 49,6	244,5	—	244,5
Gesamtergebnis der Periode	—	—	380,5	292,5	1,6	- 49,6	625,0	0,7	625,7
Dividende des Vorjahres	—	—	- 47,9	—	—	—	- 47,9	—	- 47,9
Bezug von Mitarbeiteraktien	—	- 0,3	—	—	—	—	- 0,3	—	- 0,3
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	—	—	0,4	—	—	—	0,4	—	0,4
Stand 31.12.2014	191,4	646,5	2.939,0	287,3	3,5	- 98,0	3.969,7	4,8	3.974,5
Stand 1.1.2013	191,4	647,2	2.461,1	172,3	2,9	- 84,6	3.390,3	3,6	3.393,9
Jahresüberschuss	—	—	412,8	—	—	—	412,8	0,5	413,3
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	—	—	—	- 177,5	- 1,0	36,2	- 142,3	—	- 142,3
Gesamtergebnis der Periode	—	—	412,8	- 177,5	- 1,0	36,2	270,5	0,5	271,0
Dividende des Vorjahres	—	—	- 268,0	—	—	—	- 268,0	—	- 268,0
Bezug von Mitarbeiteraktien	—	- 0,4	—	—	—	—	- 0,4	—	- 0,4
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	—	—	0,1	—	—	—	0,1	—	0,1
Stand 31.12.2013	191,4	646,8	2.606,0	- 5,2	1,9	- 48,4	3.392,5	4,1	3.396,6

¹ Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2014 ¹

	Veränderung						Bruttobuchwerte	
	Stand am 1.1.2014	Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2014	
in Mio. €								
Sonstige erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	64,1	—	2,1	3,5	0,4	3,4	66,5	
Kundenbeziehungen	208,5	—	—	—	-1,2	24,4	231,7	
Marken	107,4	—	—	—	—	12,0	119,4	
Hafenkonzessionen	29,7	—	—	—	—	4,0	33,7	
Goodwill aus Unternehmenserwerben	606,3	—	—	—	—	68,3	674,6	
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	5,9	—	2,0	0,3	18,1	—	25,7	
Emissionsrechte	15,0	—	—	—	—	—	15,0	
Immaterielle Vermögenswerte in der Fertigstellung	21,3	—	3,4	—	-19,9	—	4,8	
Immaterielle Vermögenswerte [11]	1.058,2	—	7,5	3,7	-2,6	112,0	1.171,2	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	928,7	—	153,2	25,4	31,7	23,1	1.111,4	
Finanzierungsleasing für Grundstücke etc.	1,9	—	—	—	—	0,3	2,1	
Rohstoffvorkommen	670,8	—	—	—	—	53,8	724,6	
Technische Anlagen und Maschinen	2.647,5	—	121,7	34,5	130,6	49,2	2.914,5	
Finanzierungsleasing für Techn. Anlagen u. Maschinen	21,8	—	0,2	1,3	15,3	2,2	38,2	
Schiffe	41,6	—	—	—	—	5,7	47,3	
Finanzierungsleasing für Schiffe	1,9	—	—	—	—	0,1	2,0	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	325,4	—	52,7	23,8	45,0	8,4	407,7	
Finanzierungsleasing für Andere Anlagen etc.	0,7	—	—	—	—	0,1	0,7	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	652,4	—	975,1	1,6	-219,7	53,3	1.459,5	
Sachanlagen	5.292,8	—	1.302,9	86,6	2,9	196,2	6.708,0	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien [12]	14,3	—	—	1,1	-0,3	—	12,9	
Anteile an verbundenen Unternehmen	14,8	—	—	—	—	—	14,8	
Beteiligungen	0,1	—	—	—	—	—	0,1	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	—	—	0,1	—	—	—	
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	0,7	—	—	0,2	—	—	0,6	
Finanzanlagen [13]	15,7	—	—	0,3	—	—	15,5	
Anlagevermögen	6.381,0	—	1.310,4	91,7	—	308,2	7.907,6	

¹ Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

TAB: 3.6.1

	Stand am 1.1.2014	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge planmäßig	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Währungs- differenzen	Abschreibungen	Nettobuchwerte
									Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2014
	36,5	—	6,9	—	3,4	—	—	2,2	42,2	24,3
	71,3	—	16,2	—	—	-1,2	—	9,0	95,3	136,4
	10,9	—	0,2	—	—	—	—	0,1	11,2	108,2
	0,7	—	0,1	—	—	—	—	0,1	0,9	32,8
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	674,6
	3,1	—	2,2	1,1	0,2	—	—	—	6,1	19,6
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,0
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,8
	122,5	—	25,6	1,1	3,6	-1,2	—	11,4	155,7	1.015,6
	344,6	—	37,6	1,6	0,5	0,2	—	5,8	389,3	722,1
	0,9	—	0,4	—	—	—	—	0,1	1,3	0,8
	23,2	—	4,3	—	—	—	—	1,9	29,3	695,3
	1.731,5	—	157,2	0,9	31,0	0,8	—	23,6	1.883,0	1.031,5
	3,7	—	1,9	—	1,3	-0,2	—	0,3	4,4	33,7
	3,0	—	1,6	—	—	—	—	0,6	5,2	42,1
	0,6	—	0,1	—	—	—	—	—	0,7	1,3
	251,6	—	47,8	1,1	23,3	0,4	—	3,7	281,2	126,5
	0,4	—	0,1	—	—	—	—	0,1	0,6	0,1
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.459,5
	2.359,6	—	251,0	3,6	56,1	1,2	—	36,1	2.595,0	4.112,7
	7,0	—	—	—	0,5	—	—	—	6,5	6,4
	1,8	—	—	—	—	—	—	—	1,8	13,0
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,6
	1,8	—	—	—	—	—	—	—	1,8	13,7
	2.490,9	—	276,6	4,7	60,2	—	—	47,5	2.759,0	5.148,4

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2013 ¹

	Bruttobuchwerte						
	Stand am 1.1.2013	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge ²	Abgänge	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Stand am 31.12.2013
in Mio. €							
Sonstige erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61,9	—	4,9	1,6	0,8	-1,9	64,1
Kundenbeziehungen	220,9	—	—	—	—	-12,4	208,5
Marken	112,7	—	—	—	—	-5,3	107,4
Hafenkonzessionen	31,0	—	—	—	—	-1,3	29,7
Goodwill aus Unternehmenserwerben	642,3	0,2	—	—	—	-36,2	606,3
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	4,6	—	0,5	—	0,8	—	5,9
Emissionsrechte	15,0	—	—	—	—	—	15,0
Immaterielle Vermögenswerte in der Fertigstellung	15,8	—	7,1	0,1	-1,5	—	21,3
Immaterielle Vermögenswerte [11]	1.104,2	0,2	12,5	1,7	0,1	-57,1	1.058,2
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	865,1	0,1	72,9	18,2	23,4	-14,6	928,7
Finanzierungsleasing für Grundstücke etc.	—	—	—	—	1,9	—	1,9
Rohstoffvorkommen	727,1	—	—	—	—	-56,3	670,8
Technische Anlagen und Maschinen	2.402,9	0,1	154,2	21,4	135,5	-23,8	2.647,5
Finanzierungsleasing für Techn. Anlagen u. Maschinen	—	—	0,1	—	21,7	—	21,8
Schiffe	76,7	—	—	31,8	0,1	-3,4	41,6
Finanzierungsleasing für Schiffe	—	—	—	—	1,9	—	1,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	304,3	—	27,4	8,4	4,8	-2,7	325,4
Finanzierungsleasing für Andere Anlagen etc.	—	—	—	—	0,7	—	0,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	327,1	—	508,4	1,2	-163,9	-18,0	652,4
Leasing und ähnliche Rechte	29,4	—	—	0,4	-26,2	-2,8	—
Sachanlagen	4.732,6	0,2	763,0	81,4	-0,1	-121,6	5.292,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien [12]	15,6	—	—	1,3	—	—	14,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	15,4	-0,5	—	0,1	—	—	14,8
Beteiligungen	6,2	—	—	6,1	—	—	0,1
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,2	—	—	0,1	—	—	0,1
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	0,8	—	0,1	0,2	—	—	0,7
Finanzanlagen [13]	22,6	-0,5	0,1	6,5	—	—	15,7
Anlagevermögen	5.875,0	-0,1	775,6	90,9	—	-178,7	6.380,9

¹ Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.² Die Sachanlagenzugänge enthalten in Höhe von 5,0 Mio. € aktivierte Abschreibungen von Vermögenswerten, die zur Erstellung des Sachanlagevermögens eingesetzt wurden. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde dieser Betrag bei der Ermittlung der Kennzahlen, in die diese Sachanlagenzugänge einfließen (z. B. EBITDA, Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionen), nicht angepasst.

TAB: 3.6.2

	Stand am 1.1.2013	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge planmäßig	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Währungs- differenzen	Abschreibungen	Nettobuchwerte
									Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013
	32,3	—	7,1	—	1,6	—	—	-1,3	36,5	27,6
	58,5	—	17,2	—	—	—	—	-4,4	71,3	137,2
	9,7	—	1,2	—	—	—	—	—	10,9	96,5
	0,6	—	0,1	—	—	—	—	—	0,7	29,0
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	606,3
	2,3	—	0,8	—	—	—	—	—	3,1	2,8
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,0
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,3
	103,4	—	26,4	—	1,6	—	—	-5,7	122,5	935,7
	309,5	—	36,6	4,4	3,0	—	0,1	-2,8	344,6	584,1
	—	—	0,2	—	—	0,7	—	—	0,9	1,0
	20,0	—	4,4	—	—	—	—	-1,2	23,2	647,6
	1.622,1	—	138,6	2,0	18,8	—	—	-12,4	1.731,5	916,0
	—	—	1,6	—	—	2,2	—	-0,1	3,7	18,1
	16,7	—	5,2	1,9	19,8	—	—	-1,0	3,0	38,6
	—	—	0,2	—	—	0,4	—	—	0,6	1,3
	232,8	—	28,4	—	7,8	—	—	-1,8	251,6	73,8
	—	—	0,2	—	—	0,2	—	—	0,4	0,3
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	652,4
	4,1	—	0,1	—	0,4	-3,5	—	-0,3	—	—
	2.205,2	—	215,5	8,3	49,8	—	0,1	-19,6	2.359,5	2.933,2
	8,0	—	—	—	1,0	—	—	—	7,0	7,3
	1,4	—	—	0,4	—	—	—	—	1,8	13,0
	5,3	—	—	0,8	6,1	—	—	—	—	0,1
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,7
	6,7	—	—	1,2	6,1	—	—	—	1,8	13,9
	2.323,3	—	241,9	9,5	58,5	—	0,1	-25,3	2.490,8	3.890,1

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN ¹

	Stand am 1.1.2014	Währungsdifferenzen	Veränderung Konsolidierungskreis
in Mio. €			
Verfüllung Gruben und Schächte	300,6	1,5	—
Haldenverwahrung	298,2	—	—
Bergschädenwagnisse	52,8	—	—
Sonstige bergbauliche Verpflichtungen	92,3	1,1	—
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen [22]	743,9	2,6	—
Long Term Incentives	31,9	0,4	—
Jubiläen	26,2	—	—
Altersteilzeit	8,7	—	—
Sonstige Personalverpflichtungen	2,8	0,4	—
Personalverpflichtungen [23]	69,6	0,8	—
Übrige Rückstellungen	48,1	1,3	—
Rückstellungen (langfristiges Fremdkapital)	861,6	4,7	—
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen [22]	6,9	—	—
Personalverpflichtungen [24]	75,5	3,7	—
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften [24]	48,1	1,3	—
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen [24]	89,0	8,2	—
Übrige Rückstellungen	33,9	1,4	—
Rückstellungen (kurzfristiges Fremdkapital)	253,4	14,6	—
Rückstellungen	1.115,0	19,3	—

¹ Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

TAB: 3.7.1

	Zuführung	Zinsanteil	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	Stand am 31.12.2014
	51,3	9,8	4,5	28,4	—	330,3
	99,4	32,7	2,9	2,9	—	424,5
	8,9	17,7	0,8	2,8	—	75,8
	10,9	0,3	2,0	7,9	—	94,7
	170,5	60,5	10,2	42,0	—	925,3
	7,4	0,1	19,3	1,5	—	19,0
	1,2	4,3	2,4	—	—	29,3
	—	0,1	4,8	0,5	—	3,5
	4,3	—	0,1	—	-0,1	7,3
	12,9	4,5	26,6	2,0	-0,1	59,1
	7,7	1,1	3,3	8,3	0,1	46,7
	191,1	66,1	40,1	52,3	—	1.031,1
	9,4	—	—	—	—	16,3
	110,0	—	68,4	0,6	0,1	120,3
	33,9	—	26,7	18,5	—	38,1
	187,9	—	79,8	3,2	0,2	202,3
	18,2	—	16,4	9,3	-0,1	27,7
	359,4	—	191,3	31,6	0,2	404,7
	550,5	66,1	231,4	83,9	0,2	1.435,8

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ¹

	Gesamtumsatz		davon Umsatz mit Dritten [35]	
	2014	2013	2014	2013
in Mio. €				
Kali- und Magnesiumprodukte	1.958,8	2.113,8	1.884,0	2.037,6
Salz	1.784,9	1.757,7	1.778,5	1.751,4
Ergänzende Aktivitäten	190,2	192,6	158,3	159,4
Überleitung ² [34]	-112,2	-113,7	0,9	2,0
K+S Gesamt	3.821,7	3.950,4	3.821,7	3.950,4

	Vermögen		Schulden	
	2014	2013	2014	2013
in Mio. €				
Kali- und Magnesiumprodukte	4.058,2	2.933,6	1.347,8	972,7
Salz	3.035,6	2.890,4	582,3	464,6
Ergänzende Aktivitäten	142,7	132,9	78,2	79,3
Überleitung ² [34]	618,7	1.541,3	1.872,4	2.585,0
K+S Gesamt	7.855,2	7.498,2	3.880,7	4.101,6

¹ Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

² Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor intersegmentärer Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge sowie Bilanzposten, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile 'Überleitung' zusammengefasst und führen zu den Konzernzahlen.

TAB: 3.8.1

davon intersegmentäre Umsätze		EBIT I		EBITDA		Brutto-Cashflow	
2014	2013	2014	2013	2014 ⁷	2013	2014 ⁷	2013
74,8	76,2	488,8	552,5	618,5	667,5	626,5	659,0
6,4	6,3	172,9	117,8	276,0	235,9	269,4	239,7
31,9	33,2	24,2	24,7	34,3	31,7	35,4	30,6
-113,1	-115,7	-44,6	-39,1	-33,3	-27,9	-246,9	-261,9
—	—	641,3	655,9	895,5	907,2	684,4	667,4

Eingesetztes Kapital ³		Investitionen ⁴		Abschreibungen ⁵		Mitarbeiter per 31.12. ⁶	
2014	2013	2014	2013	2014 ⁷	2013	2014	2013
3.300,3	2.203,5	1.040,4	606,5	127,7	114,0	8.299	8.367
2.220,3	2.053,4	87,5	107,4	103,1	110,1	5.075	5.091
104,4	96,4	5,1	3,4	8,5	7,0	289	293
43,2	45,7	20,2	25,2	10,2	10,8	632	670
5.668,2	4.399,0	1.153,2	742,5	249,5	241,9	14.295	14.421

³ Operatives Anlagevermögen und Working Capital.

⁴ Betrifft zahlungswirksame Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

⁵ Betrifft die planmäßigen Abschreibungen. Die außerplanmäßigen Wertminderungen sind im Anhang [33] aufgeführt.

⁶ Belegschaft per 31.12. inklusive befristet Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten.

⁷ Bereinigt um den erfolgsneutralen Abschreibungsbetrag im Rahmen von aktivierten Eigenleistungen.

3.9 ANHANG

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss der K+S GRUPPE zum 31. Dezember 2014 ist von der in Deutschland registrierten K+S AKTIENGESELLSCHAFT mit Sitz in Kassel als Mutterunternehmen nach den bis zum Bilanzstichtag in Kraft getretenen INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS) des INTERNATIONAL ACCOUNTING STANDARDS BOARD (IASB) sowie den Interpretationen des IFRS INTERPRETATIONS COMMITTEE aufgestellt, sofern diese von der EUROPÄISCHEN UNION anerkannt wurden. Im Interesse einer übersichtlicheren Darstellung werden die einzelnen Posten des Konzernabschlusses in Millionen € (Mio. €) dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde durch den Vorstand am 27. Februar 2015 aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat für dessen Sitzung am 11. März 2015 zur Billigung vorgelegt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Folgendes Unternehmen wurde im Jahr 2014 neu in den Konzernabschluss einbezogen:

- + K+S BAHAMAS SALT ASSET MANAGEMENT GMBH & CO. KG

Seit Jahresbeginn 2014 sind durch Verschmelzung folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- + CANADIAN SALT FINANCE COMPANY, ULC
- + INTERNATIONAL SALT COMPANY, LLC
- + K+S CANADA HOLDINGS INC.
- + K+S IT-SERVICES GMBH
- + S.P.L. USA, LLC
- + 1786987 ALBERTA LTD.

Die folgenden Gesellschaften haben seit Jahresbeginn 2014 umfirmiert:

- + VON K+S NORTH AMERICA SALT HOLDINGS LLC in K+S SALT LLC
- + VON THE CANADIAN SALT COMPANY LTD. in K+S WINDSOR SALT LTD.

Im Wege der Vollkonsolidierung sind 16 (Vorjahr: 16) inländische und 43 (Vorjahr: 48) ausländische Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen worden. 32 (Vorjahr: 32) Tochtergesellschaften wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen und zu Anschaffungskosten bewertet, da sie hinsichtlich Bilanzsumme, Umsatz und Ergebnis für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind.

Gemeinschaftsunternehmen und Gesellschaften, bei denen Unternehmen der K+S GRUPPE einen maßgeblichen Einfluss ausüben (assoziierte Unternehmen), werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet. Die potenziellen Ergebnisauswirkungen einer Beteiligungsbilanzierung nach der Equity-Methode sind aus Konzernsicht allerdings als unwesentlich zu bezeichnen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden daher wie im Vorjahr wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung sämtliche Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert dieser Beteiligungen beträgt am Bilanzstichtag 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Eine vollständige Übersicht der Beteiligungen der K+S AKTIENGESELLSCHAFT kann der Anteilsbesitzliste auf Seite 163 entnommen werden.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Tochtergesellschaften sind diejenigen Gesellschaften, die von der K+S AKTIENGESELLSCHAFT beherrscht werden. Beherrschung ist gegeben, wenn die K+S AKTIENGESELLSCHAFT über bestehende Rechte verfügt, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Die maßgeblichen Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Renditen der Gesellschaft wesentlich beeinflussen. In der Regel beruht die Beherrschungsmöglichkeit auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der K+S AKTIENGESELLSCHAFT. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die K+S AKTIENGESELLSCHAFT die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Tochtergesellschaften werden einheitlich nach den hier und in den folgenden Anmerkungen beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften werden voll eliminiert, soweit sie während der Zugehörigkeit der betreffenden Gesellschaften zur K+S GRUPPE entstanden sind. Ebenso werden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Nach der Zuordnung zu Vermögenswerten und Schulden verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill bilanziert. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind unmittelbar ertragswirksam zu erfassen.

GEMEINSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN, GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass eine vertragliche Vereinbarung besteht, gemäß der die K+S GRUPPE die jeweiligen Aktivitäten mit einer konzernfremden Gesellschaft gemeinschaftlich führt.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, bei denen die K+S AKTIENGESELLSCHAFT über einen maßgeblichen Einfluss verfügt.

Zum Bilanzstichtag bestanden gemeinschaftliche Führungsvereinbarungen sowie assoziierte Unternehmen nur im unwesentlichen Umfang. Daher werden diese Gesellschaften nicht in den Konzernabschluss einbezogen, sondern zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

ERFASSUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden ab dem Zeitpunkt des Gefahrenübergangs ausgewiesen. Dienstleistungen werden nach Leistungsfortschritt bzw. nach vollständig erbrachter Leistung als Umsatz ausgewiesen. Darüber hinaus muss die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein.

Umsätze aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad) erfasst, sofern das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten bestimmt. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Während der Projektlaufzeit können Auftragsänderungen vom Kunden im Hinblick auf den vereinbarten zu erbringenden Leistungsumfang die Auftragserlöse erhöhen oder mindern. Ein erwarteter Verlust aus einem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Sonstige Erträge, beispielsweise aus Zinsen oder Dividenden, werden zu dem Zeitpunkt periodengerecht erfasst, ab dem ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung erfolgswirksam erfasst.

BETEILIGUNGSERGEBNIS

Diese Position beinhaltet das Ergebnis aus nicht konsolidierten, zu Anschaffungskosten bewerteten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen. Im Ergebnis enthalten sind Ausschüttungen, Ergebnisabführungen, Wertminderungen und Gewinne und Verluste aus Veräußerungen dieser Gesellschaften. Im Geschäftsjahr wurden Erträge in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) und keine Aufwendungen aus Wertminderungen (Vorjahr: 1,2 Mio. €) realisiert.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den auf sie entfallenden Entwicklungsausgaben aktiviert, sofern der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig abgeschrieben. Bei einer unbestimmten Nutzungsdauer wird keine Abschreibung vorgenommen, sondern, sofern erforderlich, ein Wertminderungsaufwand erfasst. Beim Goodwill wird von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden nach der linearen Methode vorgenommen und richten sich nach den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUERN FÜR IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BESTIMMTER NUTZUNGSDAUER		TAB: 3.9.1
in Jahren		
Hafenkonzessionen	250	
Marken	0–20	
Kundenbeziehungen	5–20	
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2–30	

Im Falle einer Wertminderung ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Entfallen die Gründe für einen zuvor erfassten Wertminderungsaufwand, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, wobei die fortgeführten Buchwerte nicht überschritten werden dürfen. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht aufgeholt werden.

Die Werthaltigkeit der Goodwills wird mindestens einmal pro Jahr überprüft. Sofern erforderlich, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein etwaiger Wertminderungsbedarf wird gemäß IAS 36 durch einen Vergleich des Buchwerts mit seinem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird anhand der diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Goodwill-Beträge zugeordnet sind.

Die Erstbewertung von CO₂-Emissionsrechten erfolgt zu Anschaffungskosten. Unentgeltlich zugeteilte Rechte werden demnach mit einem Wert von Null, entgeltlich erworbene Rechte zum jeweiligen Anschaffungswert aktiviert. Sinkt der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unter den Anschaffungswert, wird im Rahmen einer Werthaltigkeitsprüfung der Buchwert der die Emissionsrechte haltenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem Nutzungswert dieser Einheit verglichen.

SACHANLAGEN

Bei Sachanlagen erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie, sofern erforderlich, Wertminderungsaufwendungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen auch künftige Rückbau- und Rekultivierungsaufwendungen. Gehen Wertminderungen über die bereits vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen hinaus, wird ein Wertminderungsaufwand als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Die Ermittlung solcher Wertminderungen erfolgt gemäß IAS 36 durch den Vergleich der Buchwerte mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte. Sofern den betreffenden Vermögenswerten keine eigenen Cashflows zugeordnet werden können, werden stattdessen die Cashflows der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zum Vergleich herangezogen. Bei Wegfall der Gründe für erfasste Wertminderungsaufwendungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei die fortgeführten Buchwerte nicht überschritten werden dürfen.

Die erworbenen Rohstoffvorkommen werden als Sachanlagevermögen erfasst. Die Abschreibung beginnt zum Zeitpunkt der erstmaligen Rohstoffgewinnung. Strecken und Grubenbaue werden ebenfalls als Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Werden Sachanlagen verkauft oder stillgelegt, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen Verkaufserlös und Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen und richten sich nach den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUERN FÜR SACHANLAGEN		TAB: 3.9.2
in Jahren		
Rohstoffvorkommen	19–250	
Strecken und Grubenbaue	5–122	
Bauten	14–33½	
Technische Anlagen und Maschinen	4–25	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10	

AKTIVIERUNG VON FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, sind als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mindestens einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Wird der qualifizierte Vermögenswert nachweisbar nicht aus Fremdmitteln finanziert, sind keine Fremdkapitalkosten zu aktivieren. In der Kapitalflussrechnung werden die aktivierten Fremdkapitalkosten in der Position ‚gezahlte Zinsen‘ im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Finanzierungsleasing liegt vor, wenn dem Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Ist dies der Fall, aktiviert der Leasingnehmer den Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. In gleicher Höhe ist eine Leasingverbindlichkeit zu passivieren. Die Abschreibung des Vermögenswerts unterscheidet sich grundsätzlich nicht von der Vorgehensweise bei vergleichbaren Vermögenswerten. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem erwarteten zeitlichen Nutzenverlauf. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Kauf oder die Herstellung von Sachanlagen (z. B. Investitionszuschüsse und -zulagen) mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden im laufenden Jahr mit den korrespondierenden Aufwendungen saldiert.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich überwiegend um vermietete Objekte. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten,

vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern liegen bei 50 Jahren. Erträge aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Finanzergebnis erfasst.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN SOWIE AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist der Fall, wenn der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand veräußerbar ist und eine solche Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Eine Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgt nicht mehr.

Ein Ausweis als aufgebobener Geschäftsbereich erfolgt bei einem Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung eingestuft wird und der

- + einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt,
- + Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- + ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten getrennt voneinander (unsaldiert) ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen, Wertpapiere, Finanzinvestitionen sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen insbesondere Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sobald das bilanzierende Unternehmen Vertragspartner eines Finanzinstruments wird. Die dem Erwerb direkt zuzurechnenden Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts dann berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente in der Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden gemäß IAS 39 zu jedem Bilanzstichtag dahingehend untersucht, ob objektive Hinweise vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, dass der finanzielle Vermögenswert möglicherweise wertgemindert sein könnte. Erhebliche Zahlungsschwierigkeiten eines Schuldners, Vertragsbruch durch Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen, hohe Wahrscheinlichkeit der Insolvenz eines Schuldners, gravierende Veränderungen im rechtlichen, technologischen oder wirtschaftlichen Umfeld sowie ein nachhaltiges und signifikantes Absinken eines börsennotierten Eigenkapitalinstruments stellen beispielsweise solche objektiven Hinweise dar.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

KREDITE UND FORDERUNGEN:

Diese Kategorie umfasst nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen u. a. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen, fest- oder variabel verzinsliche Wertpapiere (ohne aktiven Markt) sowie Bankguthaben.

Die dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Un- bzw. unterverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten werden abgezinst. Wertminderungen werden, sofern objektive Hinweise vorliegen, vorgenommen und erfolgswirksam über separate Wertberichtigungskonten erfasst. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, ist die Wertminderung rückgängig zu machen. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE:

Dieser Kategorie werden zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben wurden. Auch Derivate mit positivem Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden.

Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FINANZINVESTITIONEN:

Derzeit werden keine Finanzinstrumente der Kategorie ‚bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen‘ in der K+S GRUPPE gehalten.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE:

Diese Kategorie umfasst nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder in keine der vorgenannten Kategorien eingestuft sind. Unter diese Kategorie fallen bestimmte Fremdkapitalinstrumente und Eigenkapitalinstrumente wie Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen.

Die Erst- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Ist bei Eigenkapitalinstrumenten der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, da kein aktiver Markt existiert, erfolgt die Folgebewertung zu Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungsaufwendungen). Dies ist beispielsweise bei Anteilen an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen der Fall. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne bzw. Verluste erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung oder im Falle eines Vorliegens objektiver Hinweise für eine Wertminderung erfolgt eine erfolgswirksame Erfassung der zuvor in der Neubewertungsrücklage erfassten unrealisierten Gewinne bzw. Verluste. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, erfolgen Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam, Werterhöhungen bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral.

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN:

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN:

In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

DERIVATE

Die Bewertung der Derivate erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

KUNDENSPEZIFISCHE FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion. Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen ausgewiesen.

VORRÄTE

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang vorgesehen sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt auf Basis der durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungspreis. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Dies gilt analog für Kosten der allgemeinen Verwaltung, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie sonstige soziale Aufwendungen. Die Zuordnung der fixen Gemeinkosten erfolgt auf Basis der Normalkapazität. Der Nettoveräußerungspreis bestimmt sich als geschätzter Verkaufspreis abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

FLÜSSIGE MITTEL

Diese Position beinhaltet Schecks, Kassenbestände und Bankguthaben. Zudem fallen hierunter Finanzinvestitionen mit einer Laufzeit von im Regelfall nicht mehr als drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Der Rechnungszins wird auf Grundlage der am Bilanzstichtag vorliegenden Renditen für erstrangige Unternehmensanleihen ermittelt. Als erstrangig werden solche Unternehmensanleihen angesehen, die mit einem Rating von AA bewertet werden. Hierbei sind grundsätzlich solche Unternehmensanleihen heranzuziehen, die der voraussichtlichen Fristigkeit und Währung der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Da entsprechend langfristige Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag zum Teil nur im unzureichenden Maße vorhanden waren, wurde der laufzeitkongruente Zins in diesen Fällen mittels Extrapolation ermittelt. Zudem werden die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Kostensteigerungen bei gesundheitsfürsorglichen Leistungszusagen berücksichtigt. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den zugehörigen Verpflichtungen.

Die Nettoszinsen einer Berichtsperiode sind mittels Multiplikation der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) mit dem oben aufgeführten Rechnungszins zu ermitteln. Beide Faktoren werden zu Beginn der Berichtsperiode unter Berücksichtigung erwarteter Dotierungen / Auszahlungen festgelegt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese umfassen

- + versicherungsmathematische Gewinne/Verluste,
- + den Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) enthalten sind, und
- + Veränderungen in den Auswirkungen der Vermögensobergrenze unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld von leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) enthalten sind.

BERGBAULICHE UND ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis resultieren. Die Inanspruchnahme muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen verlässlich schätzbar sein. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist.

LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode). Danach werden Steuerabgrenzungsposten für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Möglichkeit der Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzesänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, erfolgswirksam berücksichtigt. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach Fristigkeiten innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. innerhalb steuerlicher Organkreise saldiert.

UNTERNEHMENSERWERBE

Die Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Neubewertung des erworbenen Unternehmens werden sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt (unter Berücksichtigung der in IFRS 3 geregelten Ausnahmen). Ein hieraus resultierender positiver Differenzbetrag zu den Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens wird als Goodwill aktiviert. Ein negativer Differenzbetrag wird unmittelbar ertragswirksam erfasst.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

SCHÄTZUNGEN UND PRÄMISSEN BEI DER ANWENDUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bestimmte Ansätze im IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzungen und der Festlegung bestimmter Prämissen. Dies ist insbesondere notwendig bei

- + der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- + der Festlegung der Bewertungsannahmen und der zukünftigen Ergebnisse im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Goodwills,
- + der Bestimmung des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens,
- + der Bestimmung der für die Bewertung von Pensionsrückstellungen notwendigen Parameter (Rechnungszinssatz, künftige Entwicklung der Löhne/Gehälter und Renten),
- + der Bestimmung von Höhe, Erfüllungszeitpunkten und Rechnungszinssätzen für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen,
- + der Wahl der Parameter im Rahmen der modellgestützten Bewertung der Derivate (z.B. Annahmen hinsichtlich der Volatilität und des Zinssatzes),

- + der Bestimmung des Ergebnisses bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode (Schätzung des Auftragsfortschritts, der gesamten Auftragskosten, der bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, der gesamten Auftragslöse und der Auftragsrisiken),
- + der Bestimmung der Nutzbarkeit von steuerlichen Verlustvorträgen sowie
- + der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden sowie der Bestimmung der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Trotz sorgfältiger Schätzung kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Alle Gesellschaften betreiben ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Die funktionale Währung entspricht im Regelfall der lokalen Währung. Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung von Aufwendungen und Erträgen erfolgt zu Quartalsdurchschnittskursen. Die sich ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Bei 13 Gesellschaften wird abweichend von der lokalen Währung der US-Dollar als funktionale Währung verwendet, da diese Gesellschaften ihre Zahlungsmittelzuflüsse bzw. -abflüsse überwiegend in dieser Währung generieren. Die Verwendung des US-Dollars erfolgt bei den Gesellschaften: COMPANIA MINERA PUNTA DE LOBOS LTDA., EMPRESA DE SERVICIOS LTDA., EMPRESA MARITIMA S.A., INAGUA GENERAL STORE LTD., INAGUA TRANSPORTS INC., INVERSIONES COLUMBUS LTDA., INVERSIONES EMPREMAR LTDA., K+S FINANCE BELGIUM BVBA, MORTON BAHAMAS LTD., SERVICIOS MARITIMOS PATILLOS S.A., SERVICIOS PORTUARIOS PATILLOS S.A., K+S CHILE S.A. und TRANSPORTE POR CONTAINERS S.A.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern wurden folgende Wechselkurse für einen Euro zugrunde gelegt:

WECHSELKURSE

TAB: 3.9.3

	2014				
	Stichtagskurs zum 31.12.	Quartalsdurchschnittskurs Q1	Quartalsdurchschnittskurs Q2	Quartalsdurchschnittskurs Q3	Quartalsdurchschnittskurs Q4
je 1 Euro					
US-Dollar (USD)	1,214	1,370	1,371	1,326	1,250
Kanadischer Dollar (CAD)	1,406	1,511	1,495	1,442	1,419
Tschechische Krone (CZK)	27,735	27,442	27,446	27,619	27,630
Brasilianischer Real (BRL)	3,221	3,240	3,058	3,014	3,176
Chilenischer Peso (CLP)	736,291	756,208	761,019	765,159	747,252
Britisches Pfund (GBP)	0,779	0,828	0,815	0,794	0,789

WECHSELKURSE

TAB: 3.9.4

	2013				
	Stichtagskurs zum 31.12.	Quartalsdurchschnittskurs Q1	Quartalsdurchschnittskurs Q2	Quartalsdurchschnittskurs Q3	Quartalsdurchschnittskurs Q4
je 1 Euro					
US-Dollar (USD)	1,379	1,321	1,306	1,324	1,361
Kanadischer Dollar (CAD)	1,467	1,331	1,337	1,376	1,427
Tschechische Krone (CZK)	27,427	25,565	25,831	25,853	26,658
Brasilianischer Real (BRL)	3,258	2,637	2,699	3,030	3,093
Chilenischer Peso (CLP)	724,648	623,661	633,218	671,359	703,206
Britisches Pfund (GBP)	0,834	0,851	0,851	0,855	0,841

Im Berichtsjahr wurden im Saldo Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 19,8 Mio. € (Vorjahr: –12,9 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (z. B. Bewertung/Realisierung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung), die überwiegend in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen wurden.

AUSWIRKUNGEN NEUER RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

TAB: 3.9.5

Standard/Interpretation			Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹	Endorsement ²
Änderung	IAS 27	Einzelabschlüsse	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014	ja
Änderung	IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	1.1.2014	ja
Änderung	IAS 39	Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung	1.1.2014	ja
Änderung	IFRS 10, 12, IAS 27	Investmentgesellschaften	1.1.2014	ja
Änderung	IFRS 10, 11, 12	Übergangslinien	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013	ja

¹ Erstanwendung gem. IASB auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

² Übernahme der IFRS-Standards bzw. -Interpretationen durch die EU-Kommission. Die neu gefassten Standards IAS 27, 28 und IFRS 10, 11, 12 nebst Änderung der Übergangslinien sind für Unternehmen in der EU erst ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend.

IAS 27, IAS 28, IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 – „KONSOLIDIERUNG“

Im Rahmen der Überarbeitung der relevanten Bestimmungen zur Konsolidierung wurden mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ drei neue Standards herausgegeben. Gleichzeitig wurden Folgeänderungen an IAS 27 „Einzelabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ vorgenommen.

IFRS 10 enthält eine neue Definition des Begriffs „Beherrschung“, die für die Bestimmung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen zu berücksichtigen ist. In IFRS 11 wird die Bilanzierung von Vereinbarungen unter gemeinsamer Führung geregelt. Durch IFRS 12 werden die Angabepflichten für Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammengefasst. Die Erstanwendung der Regelungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S GRUPPE.

IAS 32 „FINANZINSTRUMENTE – DARSTELLUNG“

Die Änderung „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“ hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der K+S GRUPPE, da keine Saldierungen auf Basis von IAS 32 vorgenommen werden.

IAS 36 „WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN“

Die Änderung betrifft Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte und dient der Klarstellung der maßgeblichen Angabevorschriften.

IAS 39 „FINANZINSTRUMENTE – ANSATZ UND BEWERTUNG“

Die Änderung „Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung“ hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der K+S GRUPPE, da das Hedge-Accounting nicht angewendet wird.

NEUE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB veröffentlicht, sind aber von der K+S GRUPPE erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden.

**NEUE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE
RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS UND INTERPRETATIONEN**

TAB: 3.9.6

Standard/Interpretation		Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹	Endorsement ²
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2010–2012 Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.1.2015	ja
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2011–2013 Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.1.2015	ja
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2012–2014 Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 16, 38 Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 16, 41 Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.1.2015	ja
Änderung	IAS 27 Equity-Methode im separaten Abschluss	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 28, IFRS 10 Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	1.1.2016	nein
Änderung	IFRS 11 Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 1 Angabeninitiative	1.1.2016	nein
Änderung	IFRS 10, 12, IAS 28 Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016	nein
Neu	IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2018	nein
Neu	IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	nein
Neu	IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017	nein
Neu	IFRIC 21 Abgaben	17.6.2014	ja

¹ Erstanwendung gem. IASB auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

² Übernahme der IFRS-Standards bzw. -Interpretationen durch die EU-Kommission.

IFRS 9 „FINANZINSTRUMENTE“

IFRS 9 ersetzt den aktuellen Standard für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Mit der Verabschiedung des IFRS 9 wird im Vergleich zu IAS 39 eine dritte Bewertungskategorie für bestimmte finanzielle Vermögenswerte, bei der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden, eingeführt. Ebenso unterliegen eingebettete Derivate künftig keiner Trennungspflicht mehr, sondern sind als Ganzes zu klassifizieren. Die neuen Regelungen des IFRS 9 zur Erfassung von Wertminderungen stellen auf erwartete Ausfälle ab (bisher wurden Wertminderungen nur dann erfasst, wenn sie sich auf bereits eingetretene Verlustereignisse beziehen). Die Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss der K+S GRUPPE werden derzeit geprüft.

IFRS 15 „ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN“

IFRS 15 ersetzt die aktuellen Standards IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Erlöse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“ sowie SIC-31 „Erträge – Tausch von Werbeleistungen“. Kernprinzip des IFRS 15 ist die Erfassung der Umsatzerlöse in der Höhe, in der für die übernommene Leistungsverpflichtung (Lieferung von Gütern bzw. Erbringung von Dienstleistungen) eine Gegenleistung vom Kunden zu erwarten ist. IFRS 15 beinhaltet ein fünfstufiges Modell, welches (mit wenigen Ausnahmen) auf Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden anzuwenden ist. Die Auswirkungen des IFRS 15 auf den Konzernabschluss der K+S GRUPPE werden derzeit noch geprüft. Es werden aus heutiger Sicht jedoch keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

IFRIC 21 „ABGABEN“

In IFRIC 21 wird klargestellt, wie und insbesondere wann Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, nach IAS 37 zu passivieren sind. Die sogenannte Bankenabgabe stellt ein Beispiel für eine solche Abgabe im deutschen Rechtsraum dar. Die Erstanwendung des IFRIC 21 hat voraussichtlich keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der K+S GRUPPE.

Die weiteren Rechnungslegungsstandards und Interpretationen haben aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S GRUPPE.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Gesamtergebnisrechnung sind auf Seite 108 abgebildet.

Die K+S GRUPPE setzt Derivate zur Sicherung von Risiken aus sich verändernden Marktpreisen ein. Die Sicherungsstrategie wird in der Anmerkung (18) näher erläutert. Zwischen den Derivaten und den beschriebenen Grundgeschäften werden keine Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 gebildet, sodass die Marktwertschwankungen der ausstehenden Derivate zu jedem Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind. Des Weiteren ergeben sich Ergebniswirkungen aus der Ausübung/Erfüllung, dem Verkauf oder dem Verfall von Sicherungsderivaten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Effekte aus Sicherungsgeschäften in Abhängigkeit des Sicherungszwecks in den folgenden Positionen gezeigt:

A) ERGEBNIS AUS OPERATIVEN, ANTIZIPATIVEN SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Sämtliche Ergebniseffekte, die aus der antizipativen Sicherung von in zukünftigen Perioden erfolgswirksam werdenden operativen Geschäftsvorfällen resultieren, werden in dieser Ergebniszeile zusammengefasst. „Antizipativ“ meint dabei Grundgeschäfte, die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden, jedoch noch nicht in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Die Bezeichnung „operativ“ stellt auf Grundgeschäfte ab, die zu EBIT-wirksamen Effekten führen. Wesentliche Anwendungsfälle sind

- + die Sicherung von erwarteten USD-Umsätzen
- + die Sicherung von erwarteten Investitionen in kanadischen Dollar für das Legacy Projekt

B) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

In diesen Positionen werden Ergebniseffekte ausgewiesen, die aus der Sicherung bereits bestehender Fremdwährungsforderungen resultieren (z. B. Sicherung von USD-Forderungen gegen Währungsschwankungen mittels eines EUR / USD-Termingeschäfts).

C) FINANZERGEBNIS

Ergebniseffekte aus der Sicherung von Grundgeschäften mit Finanzierungscharakter, deren Ergebniswirkungen sich weder im aktuellen Geschäftsjahr noch in zukünftigen Geschäftsjahren im EBIT niederschlagen, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die interne Steuerung der K+S GRUPPE erfolgt u. a. auf Basis des operativen Ergebnisses EBIT I. Dieses unterscheidet sich von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen EBIT II durch die Nichtberücksichtigung von Marktwertschwankungen aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften, die sich aufgrund der nach IAS 39 vorgeschriebenen Marktbewertung während der Laufzeit des Sicherungsinstruments ergeben. Folglich sind aus dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen ‚Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften‘ folgende Effekte zu eliminieren:

ERTRAG/AUFWAND AUS MARKTWERTSCHWANKUNGEN DER NOCH AUSSTEHENDEN OPERATIVEN, ANTIZIPATIVEN SICHERUNGSGESCHÄFTE

Bis zum Zeitpunkt der Fälligkeit sind die Sicherungsgeschäfte zu jedem Bilanzstichtag zum Marktwert zu bewerten. Die Abweichung vom Buchwert ist als Ertrag bzw. Aufwand zu erfassen.

NEUTRALISIERUNG DER IN VORPERIODEN ERFASSTEN MARKTWERTSCHWANKUNGEN VON REALISIERTEN OPERATIVEN, ANTIZIPATIVEN SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Zum Zeitpunkt der Realisierung ist der Buchwert des Sicherungsgeschäfts auszubuchen. Die Realisierung erfolgt durch Ausübung/Erfüllung, Verfall oder Verkauf des Sicherungsinstruments. Die Differenz aus dem Realisierungsbetrag und dem Buchwert ergibt den Ertrag bzw. Aufwand der laufenden Periode. Da das EBIT I ein Ergebnis frei von Einflüssen aus der Marktbewertung nach IAS 39 zeigen soll, sind die im Buchwert enthaltenen Marktwertschwankungen aus Vorperioden zu eliminieren.

Bei der Kurssicherung der erwarteten Investitionen in kanadischen Dollar werden nicht nur die o. g. Positionen, sondern sämtliche Ergebniseffekte bei der Ermittlung des EBIT I eliminiert. Da die gesicherten Grundgeschäfte (Investitionen in kanadischen Dollar) nur zeitverzögert mittels Abschreibungen zu EBIT I-wirksamen Effekten führen, würde – aufgrund der fehlenden Ergebniseffekte aus dem Grundgeschäft – ein Ausweis der zum Fälligkeitszeitpunkt entstehenden Ergebniseffekte dieser Sicherungsgeschäfte im EBIT I nicht zu einer periodengerechten Ergebnisermittlung führen.

**ÜBERLEITUNG ERGEBNIS AUS OPERATIVEN,
ANTIZIPATIVEN SICHERUNGSGESCHÄFTEN IM EBIT I**

TAB: 3.9.7

	Anhang	2014	2013
in Mio. €			
Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften	[4]	17,5	-16,6
Ertrag (-)/Aufwand (+) aus Marktwertschwankungen der noch ausstehenden operativen, antizipativen Sicherungsgeschäfte		-24,1	15,5
Neutralisierung der in Vorperioden erfassten Marktwertschwankungen von realisierten operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften		9,0	10,3
Realisierter Ertrag (-)/Aufwand (+) Investitionssicherung Kanada		-4,3	5,0
Im EBIT I enthaltenes Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften		-1,9	14,2

Das im EBIT I enthaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften entspricht – aufgrund der Eliminierung sämtlicher Marktwertschwankungen während der Laufzeit – dem Wert des Sicherungsgeschäfts zum Zeitpunkt der Realisierung (Differenz zwischen Kassa- und Sicherungskurs), im Falle von Optionsgeschäften abzüglich der gezahlten bzw. zuzüglich der erhaltenen Prämien. Die Effekte aus der Kurssicherung der erwarteten Investitionen in kanadischen Dollar werden grundsätzlich nicht im EBIT I erfasst (siehe oben).

Die Überleitung des EBIT II auf das operative Ergebnis EBIT I durch Eliminierung der o.g. Effekte wird in einer separaten Rechnung unterhalb der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse der K+S GRUPPE betragen 3.821,7 Mio. € (Vorjahr: 3.950,4 Mio. €) und resultieren in Höhe von 3.666,2 Mio. € (Vorjahr: 3.779,7 Mio. €) aus dem Verkauf von Gütern, in Höhe von 149,5 Mio. € (Vorjahr: 165,7 Mio. €) aus der Erbringung von Dienstleistungen und in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €) aus der Abgrenzung kundenspezifischer Fertigungsaufträge. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen sowie die intersegmentären Umsätze sind in den Segmentinformationen auf Seite 118 dargestellt. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse ist in den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Anmerkung (35) angegeben.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TAB: 3.9.8

	2014	2013
in Mio. €		
Auflösungen von Rückstellungen	61,5	27,4
Gewinne aus Kursdifferenzen / Kurssicherungsgeschäften	58,8	44,7
Erhaltene Entschädigungen und Erstattungen	46,3	17,2
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	4,2	3,9
– davon aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,8	1,6
Auflösungen von Wertberichtigungen für Forderungen	1,4	2,8
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1,1	5,0
Übrige Erträge	23,6	21,1
Sonstige betriebliche Erträge	196,9	122,1

Die Entschädigungen und Erstattungen beinhalten Erträge aus Schadensersatz aus Versicherungsleistungen für die Betriebsunterbrechung am Standort Unterbreizbach in Höhe von 36,0 Mio. €.

(3) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		TAB: 3.9.9	
	2014	2013	
in Mio. €			
Verluste aus Kursdifferenzen/Kurssicherungsgeschäften	53,9	49,0	
Investitionsnebenkosten	16,1	10,7	
Aufwendungen Legacy	14,4	5,9	
Aufwendungen/Erstattungen für stillgelegte Werke und Verwahrung Merkers	10,2	1,2	
Periodenfremder Aufwand	8,4	14,8	
Abschreibungen	8,3	11,5	
Zuführungen/Verbräuche übrige Rückstellungen	7,2	- 3,9	
Aufwendungen für Genehmigungsverfahren	5,8	5,0	
Aufwendungen für Beratungen, Gutachten und Rechtsanwaltshonorare	5,7	2,8	
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4,9	13,5	
Aufwendungen für Verwahrung Frisia Zout	4,8	6,7	
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,9	1,6	
Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene vermietete Immobilien	0,8	0,8	
Übrige Aufwendungen	28,9	30,8	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	170,3	150,4	

(4) ERGEBNIS AUS OPERATIVEN, ANTIZIPATIVEN SICHERUNGSGESCHÄFTEN

ERGEBNIS AUS OPERATIVEN, ANTIZIPATIVEN SICHERUNGSGESCHÄFTEN		TAB: 3.9.10	
	2014	2013	
in Mio. €			
Ergebnis aus der Realisierung von Devisensicherungsgeschäften	- 10,9	3,5	
– davon positive Ergebnisbeiträge	4,7	12,5	
– davon negative Ergebnisbeiträge	- 15,6	- 9,0	
Ergebnis aus der Investitionssicherung Kanada	4,3	- 5,0	
– davon positive Ergebnisbeiträge	17,8	2,3	
– davon negative Ergebnisbeiträge	- 13,5	- 7,3	
Ergebnis aus der Realisierung von Frachtratensicherungsgeschäften	–	0,4	
Ergebnis aus realisierten Sicherungsgeschäften	- 6,6	- 1,1	
Marktwertschwankungen noch nicht fälliger Devisensicherungsgeschäfte (erwartete USD-Umsätze)	- 27,9	9,1	
– davon positive Marktwertveränderungen	0,5	9,2	
– davon negative Marktwertveränderungen	- 28,4	- 0,1	
Marktwertschwankungen noch nicht fälliger Devisensicherungsgeschäfte (erwartete CAD-Investitionen)	52,0	- 24,6	
– davon positive Marktwertveränderungen	52,4	–	
– davon negative Marktwertveränderungen	- 0,4	- 24,6	
Ergebnis aus Marktwertschwankungen noch nicht fälliger Sicherungsgeschäfte	24,1	- 15,5	
Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften	17,5	- 16,6	

/ WEITERE INFORMATIONEN ZUM ‚ERGEBNIS AUS OPERATIVEN, ANTIZIPATIVEN SICHERUNGSGESCHÄFTEN‘ sind in den ‚Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung‘ auf Seite 130 zu finden.

(5) ZINSERGEBNIS

ZINSERGEBNIS	TAB: 3.9.11	
	2014	2013
in Mio. €		
Zins- und zinsähnliche Erträge aus Wertpapieren	18,3	18,3
Zinsen von Kreditinstituten	4,8	2,9
Zinsertrag Pensionsrückstellungen	0,4	0,2
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	0,6	2,6
Zinserträge	24,1	24,0
Zinsaufwand Anleihen	-80,8	-56,9
Zinsanteil aus der Bewertung von bergbaulichen Rückstellungen	-60,5	-26,3
Zinsaufwand Pensionsrückstellungen	-3,4	-5,9
Aktivierung Fremdkapitalkosten	1,3	–
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9,5	-10,7
Zinsaufwendungen	-152,9	-99,8
Zinsergebnis	-128,8	-75,8

Bei der Ermittlung der zu aktivierenden Fremdkapitalkosten wurde ein Finanzierungskostensatz von 3,5% zugrunde gelegt.

Der ‚Zinsanteil aus der Bewertung von bergbaulichen Rückstellungen‘ setzt sich als Saldo folgender Positionen zusammen:

ZINSANTEIL BERGBAULICHER RÜCKSTELLUNGEN	TAB: 3.9.12	
	2014	2013
in Mio. €		
Zinseffekt aus der Änderung des Abzinsungssatzes der bergbaulichen Rückstellungen	-39,8	0,1
Erhöhung der bergbaulichen Rückstellungen aufgrund des Zeitablaufs („Aufzinsung“)	-29,2	-29,3
Zinseffekt aus der Auflösung von bergbaulichen Rückstellungen	8,5	2,9
Zinsanteil aus der Bewertung von bergbaulichen Rückstellungen	-60,5	-26,3

(6) SONSTIGES FINANZERGEBNIS

SONSTIGES FINANZERGEBNIS	TAB: 3.9.13	
	2014	2013
in Mio. €		
Ergebnis aus der Realisierung finanzieller Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	15,5	–
Ergebnis aus der Bewertung finanzieller Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-12,7	-0,5
Sonstiges Finanzergebnis	2,8	-0,5

(7) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	TAB: 3.9.14	
	2014	2013
in Mio. €		
Laufende Steuern	127,8	194,3
– in Deutschland	131,4	166,0
– im Ausland	-3,6	28,3
Latente Steuern	25,6	-61,1
– in Deutschland	-20,1	-21,3
– im Ausland	45,7	-39,8
– davon aus Verlust- und Zinsvorträgen	6,1	-33,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	153,4	133,2

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde ein Steuersatz in Höhe von 28,6% (Vorjahr: 28,6%) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15,0% und dem Solidaritätszuschlag von 5,5% wurde ein durchschnittlicher Gewerbesteuersatz von 12,8% (Vorjahr: 12,8%) berücksichtigt. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Thesaurierungsertragsteuersätzen berechnet. Aufgrund einer Steuerreform in Chile erhöht sich der lokale Steuersatz stufenweise von 20% auf 27%. Aus der Steuersatzänderung und der damit verbundenen Neubewertung der latenten Steuern ergibt sich im Berichtsjahr ein einmaliger latenter Steueraufwand in Höhe von 12,5 Mio. €.

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand vorgenommen. Für die Berechnung des erwarteten Ertragsteueraufwands wurde ein inländischer Konzernsteuersatz von 28,6 % (Vorjahr: 28,6 %) zugrunde gelegt.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		
	TAB: 3.9.15	
	2014	2013
in Mio. €		
Ergebnis vor Ertragsteuern	534,6	548,8
Erwarteter Ertragsteueraufwand (28,6 % Konzernsteuersatz; Vorjahr: 28,6 %)	152,9	157,0
Veränderungen des erwarteten Steueraufwands:		
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge und sonstiger Posten		
– Steuerfreie Beteiligungserträge und Veräußerungsgewinne	– 3,4	– 2,7
– sonstige steuerfreie Erträge	– 23,9	– 20,5
Hinzurechnungen/Kürzungen für Gewerbesteuer	2,4	2,0
Steermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und sonstiger Posten	9,9	9,2
Permanente Abweichungen	3,3	– 0,5
Wertberichtigungen/Nichtansatz aktiver latenter Steuern	1,6	– 1,1
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	– 7,7	– 7,3
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	10,2	– 0,9
Steuern für frühere Jahre	7,1	– 3,6
Sonstige Effekte	1,0	1,6
Tatsächlicher Steueraufwand	153,4	133,2
Steuerquote	28,7 %	24,3 %

(8) MATERIALAUFWAND

MATERIALAUFWAND		
	TAB: 3.9.16	
	2014	2013
in Mio. €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	532,2	522,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	529,1	509,2
Energiekosten	267,7	295,0
Materialaufwand	1.329,0	1.327,1

(9) PERSONALAUFWAND/ARBEITNEHMER

PERSONALAUFWAND		
	TAB: 3.9.17	
	2014	2013
in Mio. €		
Löhne und Gehälter	784,7	738,6
Soziale Abgaben	200,5	200,3
Altersversorgung	28,5	29,3
Personalaufwand	1.013,7	968,2

/ WEITERE INFORMATIONEN ZUM PERSONALAUFWAND finden Sie im Kapitel ‚Mitarbeiter‘ des Lageberichts. Informationen zum „Long Term Incentive“-Programm finden Sie im Vergütungsbericht auf Seite 48.

Die K+S GRUPPE hat im Jahr 2010 ein kennzahlenbasiertes „Long Term Incentive“ (LTI)-Programm eingeführt. Dieses beruht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der erzielten Wertbeiträge. Im Jahr 2014 wurde für das LTI-Programm insgesamt 7,4 Mio. € Personalaufwand als Zuführung zu den Rückstellungen erfasst (Vorjahr: 7,3 Mio. €).

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms haben Mitarbeiter der K+S GRUPPE die Möglichkeit, K+S-Aktien mit einem Kursabschlag zu erwerben. Die Belegschaftsaktien sind mit einer einjährigen Sperrfrist versehen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für das im Jahr 2014 beschlossene Belegschaftsaktienprogramm entstanden Aufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dieser wird als Zinsaufwand bzw. -ertrag im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen enthalten periodenfremde Beträge in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €).

ARBEITNEHMER EINSCHLIESSLICH BEFRISTET BESCHÄFTIGTER		TAB: 3.9.18	
	2014	2013	
Jahresdurchschnitt (FTE)			
Inland	9.986	10.088	
Ausland	4.309	4.260	
Gesamt	14.295	14.348	
– davon Auszubildende	534	534	

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

ERGEBNIS JE AKTIE		TAB: 3.9.19	
	2014	2013	
in Mio. €			
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	380,5	412,8	
– davon aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	380,5	415,1	
– davon aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit	–	–2,3	
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Mio. Stück)	191,40	191,40	
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert = verwässert)	1,99	2,16	
– davon aus fortgeführter Geschäftstätigkeit (in €)	1,99	2,17	
– davon aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit (in €)	–	–0,01	
Konzernergebnis nach Steuern, bereinigt¹	366,6	434,8	
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €)¹	1,92	2,27	
Konzernergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit, bereinigt¹	366,6	437,1	
Ergebnis je Aktie aus fortgeführter Geschäftstätigkeit, bereinigt (in €)¹	1,92	2,28	

¹ Die bereinigten Kennzahlen beinhalten lediglich das im EBIT I enthaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode (siehe auch „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung“ auf Seite 130). Zudem werden die auf die Bereinigung entfallenden Effekte auf latente und zahlungswirksame Steuern eliminiert; Steuersatz 2014: 28,6% (Vorjahr: 28,6%).

Das Ergebnis je Aktie ist nach IAS 33 ausgehend vom Konzernergebnis zu ermitteln. Aufgrund der begrenzten wirtschaftlichen Aussagekraft des unbereinigten Konzernergebnisses weisen wir zusätzlich ein bereinigtes Konzernergebnis aus, das nur das im EBIT I enthaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode enthält.

Das unverwässerte, bereinigte Ergebnis je Aktie ist der Quotient aus dem bereinigten Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien. Da bei κ+s derzeit keine der Bedingungen erfüllt ist, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanz ist auf Seite 110 abgebildet. Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert auf Seite 112 dargestellt.

(11) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind entsprechend der Nutzung der betreffenden Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter folgenden Positionen ausgewiesen:

- + Herstellungskosten
- + Vertriebskosten
- + allgemeine Verwaltungskosten
- + Forschungs- und Entwicklungskosten
- + sonstige betriebliche Aufwendungen

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Goodwill aus Unternehmenserwerben ist den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet:

AUFTEILUNG GOODWILL NACH ZAHLUNGSMITTELGENERIERENDEN EINHEITEN		TAB: 3.9.20	
	2014	2013	
in Mio. €			
ZGE Salz Amerika	643,9	576,3	
ZGE Kali- und Magnesiumprodukte	17,4	16,7	
ZGE Salz Europa	13,3	13,3	
Goodwill Gesamt	674,6	606,3	

Der Geschäftsbereich Salz wird in die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Salz Amerika und Salz Europa unterteilt. Der Anstieg der Goodwills, die der ZGE Salz Amerika zugeordnet sind, beruht überwiegend auf Effekten aus der stichtagsbezogenen Währungsumrechnung.

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der Goodwills wurden die Restbuchwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit deren Nutzungswert verglichen. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wurden die Barwerte der erwarteten künftigen Cashflows der Geschäftsbereiche unter der Prämisse der fortlaufenden Nutzung zugrunde gelegt. Die Prognose der Cashflows stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen der K+S GRUPPE bzw. der jeweiligen Geschäftsbereiche. Die mittelfristigen Planungen basieren auf eigenen Erfahrungswerten, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung einzelner Einflussfaktoren, wie z. B. Energie- und Frachtkosten oder Wechselkurschwankungen. Marktannahmen, wie im Prognosebericht beschrieben, werden miteinbezogen.

Der Prognosezeitraum umfasst die Jahre 2015 bis 2017 bei der ZGE Salz Amerika und Salz Europa sowie 2015 bis 2024 bei der ZGE Kali- und Magnesiumprodukte; darüber hinaus wurde zum Ausgleich der Inflation bei den Kosten und Umsätzen nach dem Ende des Detailplanungszeitraums eine Wachstumsrate der nominellen Cashflows ab dem Jahre 2018 bzw. 2025 von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) angenommen. Der Prognosezeitraum der ZGE Kali- und Magnesiumprodukte bis zum Jahre 2024 berücksichtigt den sukzessiven Aufbau der Produktionskapazität im Rahmen des Legacy Projekts in Kanada.

Folgende Abzinsungssätze wurden zum Ende des Geschäftsjahres verwendet:

	ABZINSUNGSSÄTZE WERTHALTIGKEITSTEST			
	2014		2013	
	vor Steuern	nach Steuern	vor Steuern	nach Steuern
Zinssätze in %				
ZGE Salz Amerika	8,4	6,0	8,2	6,2
ZGE Kali- und Magnesiumprodukte	8,4	6,0	8,2	6,2
ZGE Salz Europa	8,4	6,0	8,2	6,2

TAB: 3.9.21

Die Zinssätze der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen dem gewichteten Kapitalkostensatz der K+S GRUPPE vor bzw. nach Steuern.

/ **EINE HERLEITUNG DER KAPITALKOSTEN** finden Sie im Lagebericht auf Seite 72.

Die am Ende des Geschäftsjahres 2014 durchgeführten Werthaltigkeitstests bestätigten die Werthaltigkeit der bestehenden Goodwills. Nach unserer Einschätzung würden realistische Veränderungen der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung der Nutzungswerte basiert, nicht dazu führen, dass der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Nutzungswert übersteigt.

Markenrechte in Höhe von 106,1 Mio. € (Vorjahr: 94,5 Mio. €) sind aufgrund ihres Bekanntheitsgrads in den relevanten Absatzmärkten sowie ihrer strategischen Relevanz als Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer einzuordnen. Diese Markenrechte sind vollständig der ZGE Salz Amerika zugeordnet.

Der jährlich durchzuführende Wertminderungstest der Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgte durch Vergleich der Nutzungswerte der Marken mit den Buchwerten. Die Bestimmung des Nutzungswerts wurde auf Basis der relief-from-royalty-Methode vorgenommen, die den Markenwert aus den ersparten Lizenzaufwendungen ableitet. Dazu wurden aus der Unternehmensplanung die markenspezifischen Umsätze für die Jahre 2015 bis 2018 ermittelt; für den Zeitraum ab dem Jahr 2019 wurde eine jährliche Wachstumsrate von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) unterstellt. Die anzuwendenden Lizenzpreise der Marken wurden aus Drittvergleichen abgeleitet. Durch Diskontierung der ersparten Lizenzaufwendungen mit einem risikoadjustierten Vorsteuerzinssatz von 12,6 % (Vorjahr: 12,2 %) wurde anschließend der Nutzungswert berechnet. Der auf dieser Basis durchgeführte Wertminderungstest der Marken zum Ende des Geschäftsjahres 2014 hat zu keinem Wertminderungsaufwand geführt.

Einen wesentlichen immateriellen Vermögenswert stellen die Kundenbeziehungen aus der Akquisition der MORTON-Gruppe dar. Der Buchwert zum 31. Dezember 2014 beträgt 135,4 Mio. € (Vorjahr: 136,2 Mio. €), die Restnutzungsdauer zum Bilanzstichtag beträgt rund 12 Jahre.

(12) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Zum 31. Dezember 2014 betragen die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 19,0 Mio. € (Vorjahr: 21,2 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch interne Fachabteilungen unter Berücksichtigung lokaler Marktgegebenheiten geschätzt. Bei der Wertermittlung wurden insbesondere die lokalen Bodenrichtwerte berücksichtigt; teilweise wurde auch auf externe Wertgutachten zurückgegriffen. Die Bewertungsmethoden entsprechen dem Level 3 der dreistufigen Bewertungshierarchie des IFRS 13.

(13) FINANZANLAGEN

Die Position betrifft in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €) Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen. In Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) handelt es sich um sonstige Ausleihungen (im Wesentlichen Darlehen an Mitarbeiter) und andere Finanzanlagen. Die effektiven jährlichen Zinssätze betragen zwischen 0 und 5,0 %, die restliche Zinsbindungsdauer liegt zwischen einem und 20 Jahren.

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem in der Bilanz angesetzten Betrag. Konkrete Anhaltspunkte für mögliche Ausfälle liegen nicht vor. Es bestehen keine erheblichen Ausfallrisikokonzentrationen.

(14) WERTPAPIERE UND SONSTIGE FINANZINVESTITIONEN**WERTPAPIERE UND SONSTIGE FINANZINVESTITIONEN**

TAB: 3.9.22

	2014	2013
in Mio. €		
Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen (langfristig)	33,3	179,3
Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen (kurzfristig)	534,8	856,2
Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen	568,1	1.035,5

Diese Position enthält verschiedene Geldanlagen (u. a. Commercial Papers, Anleihen, Termingelder bei Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen, Fonds, Credit Linked Notes), die gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ bzw. als „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert wurden.

(15) LATENTE STEUERN

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

LATENTE STEUERN

TAB: 3.9.23

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2014	2013	2014	2013
in Mio. €				
Immaterielle Vermögenswerte	3,8	6,3	111,1	99,4
Sachanlagen	24,1	39,0	431,5	377,0
Finanzanlagen	—	—	—	—
Vorräte	1,3	1,9	2,3	3,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12,9	18,0	30,3	11,1
– davon derivative Finanzinstrumente	1,4	—	8,4	4,0
Rückstellungen	227,0	151,2	3,1	0,2
Verbindlichkeiten	9,3	7,8	6,3	5,4
Bruttobetrag	278,4	224,2	584,6	496,9
– davon langfristig	248,5	196,2	561,6	489,3
Steuerliche Verlustvorträge	93,6	106,0	—	—
Konsolidierungen	4,7	7,0	–6,5	3,0
Saldierungen	–302,3	–303,8	–302,3	–303,8
Bilanzansatz (Nettobetrag)	74,4	33,4	275,8	196,1

Insgesamt wurde in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €) auf die Aktivierung aktiver latenter Steuern verzichtet, da die Nutzung der zugrunde liegenden Verlustvorträge bzw. die Realisierung von zu versteuernden Einkommen als nicht wahrscheinlich angesehen wird. Die zugrunde liegenden Verlustvorträge betragen 170,3 Mio. € (Vorjahr: 41,2 Mio. €). Der in Relation zu den zugrunde liegenden Verlustvorträgen relativ geringe latente Steuerbetrag ist steuersatzbedingt.

Im Berichtsjahr wurden im sonstigen Ergebnis latente Steuern in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr: –12,0 Mio. €) erfasst.

Der Bilanzansatz der latenten Steuern hat sich zum 31. Dezember 2014 um 38,7 Mio. € (Vorjahr: –62,9 Mio. €) verändert und setzt sich zusammen aus einem Anstieg aktiver latenter Steuern von –41,0 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) sowie einem Anstieg passiver latenter Steuern von 79,7 Mio. € (Vorjahr: –78,6 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern von 4,3 Mio. € (Vorjahr: –12,0 Mio. €) und währungsbedingten Effekten von –17,4 Mio. € (Vorjahr: 13,8 Mio. €) ergibt sich der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene latente Steueraufwand in Höhe von 25,6 Mio. € (Vorjahr: –61,1 Mio. €).

Temporäre Unterschiede in Höhe von 263,9 Mio. € (Vorjahr: 380,6 Mio. €) stehen in Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, auf die wegen IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet werden.

(16) VORRÄTE

VORRÄTE		TAB: 3.9.24	
	2014	2013	
in Mio. €			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	214,5	179,2	
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	18,2	12,8	
Fertige Erzeugnisse und Waren	346,1	360,6	
Vorräte	578,8	552,6	

Vorräte in Höhe von 44,3 Mio. € (Vorjahr: 35,5 Mio. €) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. In der Berichtsperiode wurden Wertminderungen wegen des Ansatzes zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) vorgenommen.

(17) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE				TAB: 3.9.25	
	2014	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	2013	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	
in Mio. €					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	732,9	–	737,9	–	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7,0	–	4,5	–	
Sonstige Vermögenswerte	296,1	116,9	203,5	54,0	
– davon derivative Finanzinstrumente	56,2	25,3	22,9	–	
– davon Erstattungsanspruch Anleihe Morton Salt	20,3	20,1	18,0	17,9	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.036,0	116,9	945,9	54,0	

Die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

WERTBERICHTIGUNGEN		TAB: 3.9.26	
	2014	2013	
in Mio. €			
Stand am 1. Januar	12,5	16,6	
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–1,0	
Zuführung	0,9	1,5	
Auflösung	1,4	2,8	
Verbrauch	0,2	1,8	
Stand am 31. Dezember	11,8	12,5	

Für den Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen wurden zum 31. Dezember 2014 Wertberichtigungen in Höhe von 11,6 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €) ausgewiesen. 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) resultieren aus Wertberichtigungen auf übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die Wertminderungen beruhen auf der Einschätzung für bestehende Ausfallrisiken. Soweit Forderungen eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten aufweisen, werden sie basierend auf den Zinssätzen zum Bilanzstichtag diskontiert.

Zum 31. Dezember 2014 wurden 0,1 Mio. € Abzinsungen für un- bzw. unterverzinsliche Forderungen (Vorjahr: keine) vorgenommen.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Positionen ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen‘ sowie ‚Übrige Forderungen und nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte‘ enthaltenen Ausfallrisiken.

AUSFALLRISIKEN		TAB: 3.9.27				
	Buchwert	davon zum Stichtag weder überfällig noch wertberichtet	davon zum Stichtag nicht wertberichtet, allerdings überfällig seit			
			< 30 Tagen	> 31 und < 90 Tagen	> 91 und < 180 Tagen	> 180 Tagen
in Mio. €						
2014						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	732,9	645,9	25,5	10,8	12,5	10,4
Übrige Forderungen und nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	140,4	121,5	0,1	—	2,8	3,6
2013						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	737,9	674,3	24,0	15,0	11,4	4,4
Übrige Forderungen und nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	92,2	61,6	0,5	2,7	0,2	3,9

Unter dem Ausfallrisiko wird das Risiko verstanden, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Kundenforderungen werden weitestgehend durch entsprechende Versicherungen und anderweitige Sicherungsinstrumente gegen ein Ausfallrisiko abgesichert. Konzernweit sind 66 % aller versicherbaren Forderungen gegen einen Ausfall gesichert. Hierdurch wird erreicht, dass bei einem eventuellen Forderungsausfall nur ein geringer Teilverlust entsteht. Kunden, für die eine Sicherung nicht zu erreichen

ist, unterliegen einer internen Bonitätsprüfung. Wesentliche Risikokonzentrationen bei den Forderungen bestehen nicht.

Das Forderungsmanagement ist darauf ausgelegt, alle Außenstände pünktlich und vollständig einzuziehen sowie den Verlust von Forderungen zu vermeiden. Die Fakturierung erfolgt tagesaktuell, und die Fakturdaten werden online auf die Debitorenkonten übertragen. Die laufende Überwachung der Außenstände erfolgt systemunterstützt entsprechend den mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen. Diese belaufen sich überwiegend auf 10 bis 180 Tage; auf bestimmten Märkten sind auch längere Zahlungsziele üblich. Rückständige Zahlungen werden in regelmäßigen zweiwöchigen Intervallen angemahnt.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wird durch den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert wiedergegeben. Am 31. Dezember 2014 betrug die maximale Ausfallsumme für den sehr unwahrscheinlichen gleichzeitigen Ausfall aller ungesicherten Forderungen 228,4 Mio. € (Vorjahr: 210,1 Mio. €).

In den langfristigen sonstigen Vermögenswerten sind in Höhe von 52,8 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) finanzielle Vermögenswerte enthalten, die als Sicherheiten für Verpflichtungen hinterlegt wurden. Diese betreffen i.W. die zeitlich befristete Hinterlegung finanzieller Mittel zur Absicherung einer Bankgarantie, die nach Ablauf des Garantiezeitraumes wieder zur Verfügung stehen werden.

Die aus der Bilanzierung von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen resultierenden Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

KUNDENSPEZIFISCHE FERTIGUNGSaufTRÄGE		TAB: 3.9.28	
	2014	2013	
in Mio. €			
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne	17,8	11,8	
abzüglich erhaltener Anzahlungen	14,0	11,3	
Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen	3,8	0,5	

(18) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das Währungs- und Zinsmanagement wird für alle Konzerngesellschaften zentral vorgenommen. Dies gilt auch für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, z.B. solcher, die die Begrenzung bestimmter Kosten zum Ziel haben. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist durch Leitlinien und Verfahrensanweisungen geregelt. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Die derivativen Finanzinstrumente werden nur mit Banken guter Bonität gehandelt, die mit geeigneten Instrumenten fortlaufend überwacht werden. Als Teil des Managements des Ausfallrisikos ist der Gesamtbestand an derivativen Finanzinstrumenten grundsätzlich auf mehrere Banken verteilt. Die Höhe des Ausfallrisikos beschränkt sich maximal auf die aktivische Bilanzposition der Derivate.

Das Zinsmanagement verfolgt das Ziel, Risiken aus steigenden Zinsbelastungen für Finanzverbindlichkeiten sowie Risiken aus sinkenden Zinserträgen aus Finanzanlagen durch Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu begrenzen. Hierzu sind für die Finanzverbindlichkeiten aktuell keine Gegensteuerungsmaßnahmen erforderlich, da die zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzverbindlichkeiten einen festen Zinssatz aufweisen. Für die Finanzanlagen wird derzeit aufgrund des geringen Zinsniveaus und des damit verbundenen geringen Risikos sinkender Zinsen kein Handlungsbedarf gesehen.

Der Einsatz von Derivaten zur Währungssicherung verfolgt das Ziel, Risiken, die für die operative Geschäftstätigkeit aus Wechselkursänderungen resultieren können, zu begrenzen. Die wesentlichen Wechselkursrisiken bestehen gegenüber dem US-Dollar und dem kanadischen Dollar sowie in geringerem Umfang gegenüber dem britischen Pfund, dem chilenischen Peso sowie dem brasilianischen Real. Sicherungsgeschäfte werden auf fakturierte Forderungen sowie erwartete Nettopositionen auf der Grundlage geplanter Umsätze abgeschlossen. Die Nettopositionen werden hierbei anhand der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden.

Die Laufzeit der eingesetzten Sicherungsgeschäfte kann für die Absicherung erwarteter Positionen bis zu drei Jahre betragen. Das wesentliche Ziel ist eine „worst-case“-Absicherung. Hierzu werden Termingeschäfte und einfache Optionen (Plain-Vanilla-Optionen) eingesetzt, wobei die Partizipation an einer günstigen Marktentwicklung in der Regel durch den Verkauf von einfachen Optionen begrenzt wird. Dies dient u. a. der Reduzierung der Prämienaufwendungen. Grundsätzlich können auch Compound-Optionen eingesetzt werden, die

aus einer Option auf eine einfache Option bestehen, die zu einem späteren Zeitpunkt gegen einen festgelegten Betrag erworben werden kann.

Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte auf fakturierte Forderungen betragen entsprechend den vereinbarten Zahlungszielen weniger als ein Jahr.

Die beschriebenen Sicherungsgeschäfte auf erwartete Nettopositionen kommen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte für US-Dollar-Positionen sowie im Rahmen des Legacy Projekts für Positionen in kanadischen Dollar zum Einsatz. Sicherungsgeschäfte, die sich auf fakturierte Forderungen beziehen, werden im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte abgeschlossen.

Der Handel mit allen vorgenannten Derivaten erfolgt ausschließlich im OTC-Geschäft. Bei Devisentermingeschäften erfolgt aufgrund der Transparenz des Marktes, nach Vergleich mit den Interbankenbedingungen über ein Referenzsystem, der Abschluss direkt mit einer Bank. Für den Handel mit Optionen liegt ein derartig transparenter Markt nicht vor. Daher werden bei allen wesentlichen Optionsgeschäften Quotierungen von mehreren Banken eingeholt, um das Geschäft mit der am besten quotierenden Bank abschließen zu können.

Bei Devisentermingeschäften besteht ein Marktwertisiko zum jeweiligen Stichtag; diesem stehen jedoch bei zu Zwecken der Kurssicherung von Fremdwährungsforderungen eingesetzten Derivaten gegenläufige Effekte aus der währungsbedingten Forderungsbewertung gegenüber.

Die ermittelten Marktwerte entsprechen dem Wert bei vorzeitiger fiktiver Übertragung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung erfolgt auf Basis anerkannter, von den Marktteilnehmern üblicherweise angewandter finanzmathematischer Methoden. Diesen Berechnungen liegen insbesondere die folgenden am Bilanzstichtag geltenden Parameter zugrunde:

- + die Devisenkassa- und Devisenterminkurse der betreffenden Währungen,
- + die vereinbarten Sicherungs- bzw. Ausübungskurse,
- + die gehandelten Volatilitäten, d.h. die erwartete Schwankungsbreite der betreffenden Devisenkurse, und
- + das Zinsniveau der betreffenden Währungen.

IAS 39 sieht die Möglichkeit vor, Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften und derivativen Finanzinstrumenten zu bilden. Hierauf wird jedoch grundsätzlich verzichtet (siehe

„Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung“ auf Seite 130).

Am 31. Dezember 2014 bestanden folgende derivative Devisenfinanzgeschäfte:

DERIVATIVE DEISENFINANZGESCHÄFTE					TAB: 3.9.29
	2014		2013		
	Nominalwerte ¹	Beizuleg. Zeitwerte	Nominalwerte ¹	Beizuleg. Zeitwerte	
in Mio. €					
Devisentermingeschäfte GBP					
– davon mit Fälligkeit in 2014	–	–	8,7	–	
– davon mit Fälligkeit in 2015	9,3	-0,1	–	–	
Devisentermingeschäfte CAD					
– davon mit Fälligkeit in 2014	–	–	387,8	-16,9	
– davon mit Fälligkeit in 2015	597,4	23,6	142,0	-7,7	
– davon mit Fälligkeit in 2016	286,6	19,7	–	–	
– davon mit Fälligkeit in 2017	20,2	0,4	–	–	
Devisentermingeschäfte USD					
– davon mit Fälligkeit in 2014	–	–	394,5	10,8	
– davon mit Fälligkeit in 2015	295,6	-6,6	–	–	
Devisentermingeschäfte USD/CLP					
– davon mit Fälligkeit in 2014	–	–	29,8	–	
– davon mit Fälligkeit in 2015	28,6	-0,1	–	–	
Devisentermingeschäfte USD/BRL					
– davon mit Fälligkeit in 2014	–	–	–	–	
– davon mit Fälligkeit in 2015	2,0	–	–	–	
Gekaufte einfache Devisenoptionen USD					
– davon mit Fälligkeit in 2014	–	–	268,0	10,4	
– davon mit Fälligkeit in 2015	456,9	0,9	–	–	
– davon mit Fälligkeit in 2016	235,3	5,2	–	–	
Verkaufte einfache Devisenoptionen USD					
– davon mit Fälligkeit in 2014	–	–	264,4	-0,6	
– davon mit Fälligkeit in 2015	398,4	-17,6	–	–	
– davon mit Fälligkeit in 2016	246,7	-9,2	–	–	
Devisengeschäfte insgesamt	2.577,0	16,2	1.495,3	-3,9	

¹ Umgerechnet in Euro mit gewichteten Sicherungskursen.

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die vorgenannten Marktwerte unter Annahme einer Änderung der Kassakurse am Bilanzstichtag um + / - 10 % entwickelt hätten:

SENSITIVITÄT DERIVATIVER DEISENFINANZGESCHÄFTE 2014 TAB: 3.9.30

	Basiswert	Basiswert +10%	Basiswert -10%	Marktwertänderung bei +10% in Mio. €	Marktwertänderung bei -10% in Mio. €
EUR/USD	1,214	1,336	1,093	45,8	-70,4
EUR/CAD	1,406	1,547	1,266	-65,0	79,2
EUR/GBP	0,779	0,857	0,701	0,7	-0,8
USD/CLP	606,450	667,095	545,805	-2,6	3,1
USD/BRL	2,653	2,918	2,387	-0,2	0,2
Gesamt				-21,3	11,3

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres ergaben sich folgende Werte:

SENSITIVITÄT DERIVATIVER DEISENFINANZGESCHÄFTE 2013 TAB: 3.9.31

	Basiswert	Basiswert +10%	Basiswert -10%	Marktwertänderung bei +10% in Mio. €	Marktwertänderung bei -10% in Mio. €
EUR/USD	1,379	1,517	1,241	56,2	-55,5
EUR/CAD	1,467	1,614	1,320	-45,6	55,7
EUR/GBP	0,834	0,917	0,750	0,4	-0,5
USD/CLP	525,450	577,995	472,905	-2,7	3,2
Gesamt				8,3	2,9

Die genannten Marktwertveränderungen hätten zu einer entsprechenden Erhöhung bzw. Verringerung des unbereinigten Konzernergebnisses vor Steuern sowie des Eigenkapitals geführt.

(19) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals ist gesondert auf Seite 111 dargestellt.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der K+S AKTIENGESELLSCHAFT beträgt 191,4 Mio. € und ist in 191,4 Mio. auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Im Geschäftsjahr 2014 befanden sich durchschnittlich 191,4 Mio. (Vorjahr: 191,4 Mio.) Stückaktien im Umlauf.

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse oder eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Im Geschäftsjahr 2014 hat die K+S AKTIENGESELLSCHAFT von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

GEZEICHNETES KAPITAL

TAB: 3.9.32

	im Umlauf befindliche aus- stehende Aktien	Gezeichnetes Kapital
in Mio. €		
31.12.2012	191,4	191,4
31.12.2013	191,4	191,4
31.12.2014	191,4	191,4

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das im Rahmen von Aktienemissionen der K+S AKTIENGESELLSCHAFT erhaltene Agio.

ANDERE RÜCKLAGEN UND BILANZGEWINN

Unter dieser Position werden in der Konzernbilanz die Gewinnrücklagen, der Bilanzgewinn, die Unterschiede aus der Währungsumrechnung, die Rücklage aus der Zeitbewertung von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zusammengefasst.

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen abzüglich der an Anteilseigner ausgezahlten Dividenden. In der Position „Unterschiede aus Währungsumrechnung“ werden im Wesentlichen Differenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (Euro) ausgewiesen.

SONSTIGES ERGEBNIS

TAB: 3.9.33

	2014 vor Steuern	2014 Steuer- effekt	2014 netto	2013 vor Steuern	2013 Steuer- effekt	2013 netto
in Mio. €						
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden	298,2	-4,1	294,1	-180,1	1,6	-178,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2,1	-0,5	1,6	-1,0	—	-1,0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	296,1	-3,6	292,5	-179,1	1,6	-177,5
– davon Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	296,1	-3,6	292,5	-179,1	1,6	-177,5
– davon realisierte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden	-57,3	7,7	-49,6	49,8	-13,6	36,2
Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-57,3	7,7	-49,6	49,8	-13,6	36,2
Sonstiges Ergebnis	240,9	3,6	244,5	-130,3	-12,0	-142,3

BILANZGEWINN EINZELABSCHLUSS K+S AKTIENGESELLSCHAFT (HGB)

Für die Ausschüttung der Dividende ist der Jahresabschluss der K+S AKTIENGESELLSCHAFT maßgebend, der nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt wird. Es ist beabsichtigt, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 0,90 € pro Stückaktie (Vorjahr: 0,25 €), d. h. insgesamt 172,3 Mio. € (Vorjahr: 47,9 Mio. €), an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 10,0 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgender Bilanzgewinn im Einzelabschluss der K+S AKTIENGESELLSCHAFT:

BILANZGEWINN K+S AKTIENGESELLSCHAFT (HGB)

TAB: 3.9.34

	2014	2013
in Mio. €		
Bilanzgewinn K+S Aktiengesellschaft am 1. Januar	182,3	294,2
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	- 47,9	- 268,0
Jahresüberschuss K+S Aktiengesellschaft	261,8	312,1
Einstellung in andere Gewinnrücklagen (Beschluss der Hauptversammlung 2014)	- 134,4	–
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	- 79,5	- 156,0
Bilanzgewinn K+S Aktiengesellschaft am 31. Dezember	182,3	182,3

(20) ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der K+S GRUPPE orientiert sich zum einen an externen Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides Investment Grade Rating notwendig sind, sowie zum anderen an den intern definierten finanzpolitischen Zielen. Die finanzpolitischen Instrumentarien zur Erreichung dieser Ziele umfassen grundsätzlich Finanzierungsmaßnahmen, die sowohl das Eigenkapital als auch das Fremdkapital betreffen können. Alle Finanzierungsmaßnahmen, worunter u.a. auch das Cash-, Währungs- und Zinsmanagement fällt, werden von einer zentralen Einheit im Unternehmen koordiniert und gesteuert.

Das Kapitalmanagement wird anhand von Finanzkennzahlen wie der Nettoverschuldung/EBITDA, Nettoverschuldung/Eigenkapital und der Eigenkapitalquote gesteuert, um den gestellten externen wie internen Anforderungen zu entsprechen.

Das Eigen- und Fremdkapital stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

KAPITALMANAGEMENT

TAB: 3.9.35

	2014	2013
in Mio. €		
Eigenkapital	3.974,5	3.396,6
Langfristiges Fremdkapital	2.999,8	2.686,8
Kurzfristiges Fremdkapital	880,9	1.414,8
Bilanzsumme	7.855,2	7.498,2
– Eigenkapitalquote	50,6 %	45,3 %
– Fremdkapitalquote	49,4 %	54,7 %

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 577,9 Mio. € angestiegen. Die Erhöhung des Eigenkapitals beruht im Wesentlichen auf dem positiven Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2014 (nach Steuern und Anteilen Dritter) in Höhe von 380,5 Mio. €; dem steht die im Mai 2014 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von 47,9 Mio. € gegenüber. Des Weiteren waren erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals zu berücksichtigen, die im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung von Tochterunternehmen in funktionaler Fremdwährung resultieren (im Wesentlichen US-Dollar und kanadischer Dollar).

Das langfristige Fremdkapital hat sich um 313,0 Mio. € erhöht. Das ist vor allem auf die gestiegenen Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zurückzuführen. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist ein Rückgang von 533,9 Mio. € zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus der Rückzahlung der in 2014 fälligen Anleihe resultiert. Gegenläufig wirken sich die gestiegenen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen im Rahmen des Legacy Projekts aus.

(21) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die K+S GRUPPE hat eine Reihe von leistungsorientierten Versorgungszusagen erteilt. Der Großteil dieser Zusagen betrifft die Länder Deutschland und Kanada.

DEUTSCHLAND

Ein bedeutsamer Versorgungsplan in Deutschland ist die K+S Versorgungsordnung, die im Wesentlichen aus der Grundversorgung, der Zusatzversorgung II sowie Besitzstandsregelungen besteht. Die Grundversorgung ist ein Bausteinsystem, bei dem jährlich fiktive Beiträge in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des pensionsfähigen Einkommens erhoben werden. Der Rentenanspruch ermittelt sich aus einem festen Prozentsatz und der Summe aller fiktiven Beiträge. Die Zusatzversorgung II ist ein Endgehaltsplan, dessen Anspruch sich aus bestimmten Prozentsätzen von Gehaltsteilen oberhalb der gesetzlichen Renten- bzw. Knappschaftsversicherung multipliziert mit der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre ergibt. Für die Dienstzeiten vor Einführung der Grund- und Zusatzversorgung II wurden feste Euro-Beträge bzw. endgehaltsabhängige prozentuale Besitzstände gewährt. Mittlerweile wurde dieser Versorgungsplan geschlossen, sodass keine weiteren Arbeitnehmer Ansprüche erwerben können.

Neben der K+S Versorgungsordnung wurde eine Vielzahl von Einzelzusagen erteilt, insbesondere im Bereich der Vorstände und oberen Führungskräfte. Diese sehen im Regelfall ein

Bausteinensystem vor, das einen bestimmten Prozentsatz des pensionsfähigen Jahreseinkommens mittels eines altersabhängigen Faktors in eine lebenslange Altersrente umwandelt. Der Gesamtanspruch ergibt sich als Summe der einzelnen jahresbezogenen Bausteine. Dabei darf ein definiertes Versorgungsniveau nicht überschritten werden.

Des Weiteren bestehen in Deutschland weitere gesellschaftsspezifische Versorgungszusagen, die bereits vor mehreren Jahren geschlossen wurden. Die Anspruchsberechtigten befinden sich zum überwiegenden Teil bereits in der Rentenphase.

Sämtliche Pensionsverpflichtungen in Deutschland sind grundsätzlich über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) gedeckt. Als Vehikel dient der in 2005 gegründete K+S VERMÖGENS-TREUHÄNDER E. V., der die zur Bedienung der Pensionsverpflichtungen zweckgebundenen Vermögenswerte treuhänderisch verwaltet. Die Rentenzahlungen werden dabei weiterhin von der jeweiligen Gesellschaft geleistet, allerdings wird im Regelfall eine phasengleiche Erstattung dieser Zahlungen durch das CTA vorgenommen. Es bestehen keine Mindestdotierungsverpflichtungen.

KANADA

In Kanada bestehen neben leistungsorientierten Pensionszusagen weitere pensionsähnliche Pläne, die den Anspruchsberechtigten u. a. medizinische Leistungen nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zusagen.

Die Pensionspläne sehen vom Grundsatz Leistungen vor, die als Prozentsatz der durchschnittlich fünf höchsten Jahreseinkommen unter Berücksichtigung der geleisteten Dienstzeit berechnet werden. Dabei sind gewisse Obergrenzen zu beachten. Die Pensionspläne wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2013 für einen Teil der Anspruchsberechtigten auf beitragsorientierte Pläne umgestellt. Die Umstellung erfolgte prospektiv, sodass die bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen Ansprüche unverändert fortbestehen. Die Pensionspläne in Kanada sind gesetzlich reguliert, bspw. durch die „Financial Services Commission“ in Ontario und die „Canada Revenue Agency“. Es bestehen Mindestdotierungsverpflichtungen nach dem „Pension Benefits Act (Ontario)“. Zur Erfüllung dieser Vorgaben wird im Regelfall zur Jahresmitte eine eigenständige aktuarische Bewertung vorgenommen. Diese hat das Ziel, in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben den Finanzierungsstatus des Pensionsplans zu ermitteln. Ergibt sich eine Unterdeckung des Plans, ist diese grundsätzlich in Abhängigkeit der Art der Unterdeckung innerhalb eines Zeitraums von 5 bis 15 Jahren auszugleichen. Diese Be-

wertung unterscheidet sich von der IFRS-Bewertung, bspw. durch die Verwendung eines abweichenden Diskontierungssatzes.

Das kanadische Planvermögen wird von einer externen Gesellschaft gehalten. Diese ist u. a. für die Auszahlungen der Renten an die Pensionäre sowie die treuhänderische Verwaltung des Planvermögens verantwortlich. Die Auswahl des Treuhänders obliegt dem „Canadian Salt Pension Committee“, das sich aus Unternehmensvertretern und externen Beratern zusammensetzt. Es ist auch verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie.

Die pensionsähnlichen Versorgungszusagen umfassen Leistungen für die Lebens-, Zahn- und Krankenversicherung. Dabei hängt die Höhe der Leistungen für die Zahn- und Krankenversicherung von der durchschnittlichen Schadensquote der Pensionäre ab, bei der Lebensversicherung wird vom Grundsatz ein fixer Betrag zugesagt. Für die pensionsähnlichen Leistungszusagen wurde kein Planvermögen gebildet, es bestehen keine Mindestdotierungsverpflichtungen.

SONSTIGE LÄNDER

Die sonstigen Versorgungszusagen betreffen i. W. pensionsähnliche Pläne in den USA und auf den Bahamas, die Leistungen für Kranken- und Lebensversicherungen vorsehen. Für diese Zusagen wurde kein Planvermögen gebildet, es bestehen keine Mindestdotierungsverpflichtungen. Daneben bestehen im unwesentlichen Umfang Pensionszusagen im übrigen Ausland.

Die oben beschriebenen Pläne unterliegen einer Reihe von Risiken, insbesondere:

- + Anlagerisiken: Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind mit einem Diskontierungssatz auf Basis von Unternehmensanleihen mit einem Rating von AA berechnet worden. Liegt die Rendite des Planvermögens unter diesem Zinssatz, entsteht eine entsprechende Unterdeckung. Die Anlagen erfolgen weit gestreut überwiegend in Anleihen und Aktien, insbesondere letztere unterliegen signifikanten Marktpreisschwankungen.
- + Inflationsrisiken: In Deutschland ist gemäß BetrAVG grundsätzlich alle drei Jahre eine Überprüfung der Rentenhöhe vorzunehmen, die im Regelfall zu einer Inflationsanpassung der Renten führt. Die Pensionszusagen in Kanada werden ebenfalls regelmäßig im Zuge der Tarifverhandlungen an die Inflation angepasst. Ein Anstieg der jeweiligen Inflationsraten führt somit grundsätzlich zu einem entsprechenden Anstieg der jeweiligen Verpflichtungen.

- + Zinsrisiken: Eine Absenkung der Renditen für Unternehmensanleihen und damit des Diskontierungszinses führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen, die nur teilweise durch eine entsprechende Wertveränderung des Planvermögens kompensiert wird.
- + Kostentrend Gesundheitswesen (Nordamerika, insbes. Kanada): Da die Leistungen für die medizinischen Versorgungszusagen grundsätzlich an den Kostentrend im Gesundheitswesen angepasst werden, führt ein Anstieg von Medikamentenpreisen, Krankenhauskosten etc. in dem jeweiligen Land zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- + Langlebigerisiken: Bei der Berechnung der Verpflichtungshöhe wird die Lebenserwartung anhand von Sterbetafeln mit in die Kalkulation einbezogen. Ein Anstieg der Lebenserwartung führt zu einer entsprechenden Erhöhung der Verpflichtungen.
- + Gehaltsrisiken: Übersteigt die tatsächliche Gehaltsentwicklung die angenommene Gehaltsentwicklung, führt dies zu einem Anstieg der Verpflichtungshöhe.

Die K+S GRUPPE versucht die Risiken u.a. durch eine Umstellung von leistungsorientierten auf beitragsorientierte Pläne zu verringern. So erhält ein Großteil der Belegschaft in Deutschland mittlerweile ausschließlich beitragsorientierte Zusagen. Auch in Nordamerika wurden Leistungszusagen abgegolten bzw. eingefroren und in ein beitragsorientiertes System überführt.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende Bewertungsannahmen getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN – BEWERTUNG VERSORGUNGSZUSAGEN				
TAB: 3.9.36				
	2014		2013	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
in %, gewichteter Durchschnitt				
Pensionszusagen				
Rechnungszins	2,1	3,9	3,5	4,7
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	1,8	3,5	1,8	3,5
Erwartete jährliche Rentensteigerung	1,6	1,1	1,6	1,1
Sonstige pensionsähnliche Leistungszusagen				
Rechnungszins	–	4,0	–	4,8

Für die Ermittlung des Pensionsaufwands für das Jahr 2014 wurden die folgenden – zum Ende des Geschäftsjahres 2013 festgelegten – versicherungsmathematischen Annahmen verwendet:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN – AUFWAND VERSORGUNGSZUSAGEN				
TAB: 3.9.37				
	2014		2013	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
in %, gewichteter Durchschnitt				
Pensionszusagen				
Rechnungszins	3,5	4,7	3,5	4,0
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	1,8	3,5	1,8	3,5
Erwartete jährliche Rentensteigerung	1,6	1,1	1,6	1,1
Sonstige pensionsähnliche Leistungszusagen				
Rechnungszins	–	4,8	–	4,0

Zum 31. Dezember 2014 wurden folgende Sterbetafeln verwendet:

- + Deutschland: Heubeck Richttafeln 2005 G (Vorjahr: Heubeck Richttafeln 2005 G)
- + Kanada: CPM Private Scale B mit Anpassungsfaktor (Vorjahr: C1A Private, loading 4.1 %)
- + USA/Bahamas: RP 2014 Scale MP-2014 (Vorjahr: RP 2000 Scale AA)

Bei den pensionsähnlichen Zusagen für gesundheitsfürsorgliche Leistungen wurden zudem folgende – im Zeitablauf fallende – jährliche Kostensteigerungen unterstellt:

- + Kanada: 7,0 % / 4,0 % ab 2024 (Vorjahr: 7,5 % / 5,0 % ab 2019)
- + Bahamas: 6,75 % / 4,5 % ab 2024 (Vorjahr: 4,5 %)

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens:

ENTWICKLUNG ANWARTSCHAFTSBARWERT				TAB: 3.9.38				
	2014			2013				
	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	
		Pensionen	Pensionen	Pensionsähnliche Verpflichtungen		Pensionen	Pensionen	Pensionsähnliche Verpflichtungen
in Mio. €								
Anwartschaftsbarwert am 1. Januar	499,4	219,8	188,6	91,0	540,9	218,2	219,2	103,5
Dienstzeitaufwand	10,1	5,7	2,8	1,6	12,0	5,8	3,0	3,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,6	1,4	0,2	—	—	—	—	—
Zinsaufwand	19,1	7,4	8,6	3,1	19,7	7,4	8,3	4,0
Neubewertungen	66,2	45,1	27,5	-6,4	-19,3	—	-11,2	-8,1
– davon versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) aus der Veränderung von demografischen Annahmen	-4,9	—	2,0	-6,9	12,0	—	7,0	5,0
– davon versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	70,4	42,9	22,9	4,6	-29,7	—	-17,5	-12,2
– davon versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	0,7	2,2	2,6	-4,1	-1,6	—	-0,7	-0,9
Pensionszahlungen	-26,0	-14,7	-9,1	-2,2	-25,3	-14,1	-9,5	-1,7
Plananpassungen/Umbuchungen	-0,2	—	-0,2	—	3,9	2,5	1,4	—
Wechselkursänderungen	14,2	—	8,3	5,9	-32,5	—	-22,6	-9,9
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	584,4	264,7	226,7	93,0	499,4	219,8	188,6	91,0

Der Neubewertungsgewinn für pensionsähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6,4 Mio. € resultiert i. W. aus der Anpassung der erwarteten Gesundheitskosten in Kanada. Dieser Effekt wurde zum Teil durch den Rückgang des Diskontierungssatzes kompensiert.

ENTWICKLUNG PLANVERMÖGEN

TAB: 3.9.39

	2014			2013		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
		Pensionen	Pensionen		Pensionen	Pensionen
in Mio. €						
Planvermögen am 1. Januar	408,8	230,3	178,5	388,2	224,6	163,6
Zinserträge	16,1	7,8	8,3	14,0	7,6	6,4
Beiträge des Arbeitgebers	7,6	1,4	6,2	15,9	1,5	14,4
Gewinne (+)/Verluste (-) aus Neubewertung (ohne die im Zinsertrag erfassten Beträge)	8,9	- 3,0	11,9	30,5	10,8	19,7
Pensionszahlungen	- 23,5	- 14,7	- 8,8	- 22,9	- 14,2	- 8,7
Wechselkursänderungen	7,8	—	7,8	- 16,9	—	- 16,9
Planvermögen am 31. Dezember	425,7	221,8	203,9	408,8	230,3	178,5

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist der Anwartschaftsbarwert mit dem Planvermögen zu saldieren.

ÜBERLEITUNG BILANZWERTE PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

TAB: 3.9.40

	2014			2013				
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland		
		Pensionen	Pensionen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Pensionen	Pensionen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	
in Mio. €								
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	584,4	264,7	226,7	93,0	499,4	219,8	188,6	91,0
Planvermögen am 31. Dezember	425,7	221,8	203,9	—	408,8	230,3	178,5	—
Bilanzwerte am 31. Dezember	158,7	42,9	22,8	93,0	90,6	- 10,5	10,1	91,0
- davon Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen (+)	162,8	47,0	22,8	93,0	102,6	1,5	10,1	91,0
- davon Vermögenswert (-)	- 4,1	- 4,1	—	—	- 12,0	- 12,0	—	—

In der Gesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

EFFEKTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG								TAB: 3.9.41
	2014				2013			
	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland
		Pensionen	Pensionen	Pensionsähnliche Verpflichtungen		Pensionen	Pensionen	Pensionsähnliche Verpflichtungen
in Mio. €								
Dienstzeitaufwand	10,1	5,7	2,8	1,6	12,0	5,8	3,0	3,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,6	1,4	0,2	—	—	—	—	—
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	3,0	-0,4	0,3	3,1	5,7	-0,2	1,9	4,0
Aufwand (+)/Ertrag (-) Plananpassungen	-0,2	—	-0,2	—	2,4	2,5	-0,1	—
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	14,5	6,7	3,1	4,7	20,1	8,1	4,8	7,2
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne die im Zinsertrag erfassten Beträge)	-8,9	3,0	-11,9	—	-30,5	-10,8	-19,7	—
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Veränderung von demografischen Annahmen	-4,9	—	2,0	-6,9	12,0	—	7,0	5,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	70,4	42,9	22,9	4,6	-29,7	—	-17,5	-12,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	0,7	2,2	2,6	-4,1	-1,6	—	-0,7	-0,9
Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Beträge	57,3	48,1	15,6	-6,4	-49,8	-10,8	-30,9	-8,1
Summe (in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge)	71,8	54,8	18,7	-1,7	-29,7	-2,7	-26,1	-0,9

Der Dienstzeitaufwand (einschließlich dem nachzuverrechnenden) wird entsprechend der Zuordnung der Mitarbeiter im jeweiligen Funktionsbereich im EBIT erfasst. Der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilt sich auf folgende Anlageklassen:

	AUFTEILUNG PLANVERMÖGEN NACH ANLAGEKLASSEN					
	2014			2013		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
	Pensionen	Pensionen		Pensionen	Pensionen	
in Mio. €						
Anleihen	196,0	124,0	72,0	158,6	106,9	51,7
– öffentlich-rechtliche Anleihen	43,4	2,0	41,4	27,4	0,8	26,6
– Unternehmensanleihen	152,6	122,0	30,6	131,2	106,1	25,1
Aktien	200,5	78,0	122,5	206,7	89,9	116,8
– Konsum	48,8	20,8	28,0	47,8	21,0	26,8
– Finanzen	41,8	13,6	28,2	43,8	16,3	27,5
– Industrie	26,1	14,0	12,1	31,0	19,5	11,5
– Energie	23,3	6,4	16,9	24,0	7,0	17,0
– Rohstoffe	22,3	15,6	6,7	22,6	15,9	6,7
– Sonstige	38,2	7,6	30,6	37,5	10,2	27,3
Flüssige Mittel	10,6	2,2	8,4	27,4	18,2	9,2
Rückdeckungsversicherungen	10,9	10,9	–	9,5	9,5	–
Sonstiges	7,7	6,7	1,0	6,6	5,8	0,8
Planvermögen am 31. Dezember	425,7	221,8	203,9	408,8	230,3	178,5

TAB: 3.9.42

Die über Investmentfonds gehaltenen Anlagen wurden in der obigen Aufstellung auf die einzelnen Anlageklassen aufgeteilt. Die Anleihen weisen zum Großteil ein Rating im „Investment Grade“-Bereich auf. Die Aktien werden regelmäßig an einem aktiven Markt gehandelt. Gleiches gilt grundsätzlich auch für die Anleihen, allerdings sind in dieser Position nicht an einem aktiven Markt gehandelte Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 28,3 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €) enthalten. Für die Rückdeckungsversicherungen existiert kein aktiver Markt.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2014 zeigt, wie sich der Barwert der Verpflichtung bei einer Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen verändern würde. Dabei wurden keine Korrelationen zwischen den einzelnen Annahmen berücksichtigt, d.h. bei der Variation einer Annahme wurden die übrigen Annahmen konstant gehalten.

Das bei der Ermittlung der Bilanzwerte verwendete Anwartschaftsbarwertverfahren wurde auch bei der Sensitivitätsanalyse verwendet.

	SENSITIVITÄTSANALYSE 31.12.2014				
	Änderung des Barwerts der Verpflichtungen				
	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland	Pensions-ähnliche Verpflichtungen
		Pensionen	Pensionen		
in Mio. €					
Rechnungszins	+ 100 Basispunkte	-71,3	-32,0	-28,3	-11,0
Rechnungszins	- 100 Basispunkte	96,6	40,6	36,0	20,0
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	+ 50 Basispunkte	4,6	1,4	3,2	–
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	- 50 Basispunkte	-4,1	-1,4	-2,7	–
Erwartete jährliche Rentensteigerung	+ 50 Basispunkte	28,3	15,2	13,1	–
Erwartete jährliche Rentensteigerung	- 50 Basispunkte	-23,7	-12,8	-10,9	–
Medizinischer Kostentrend	+ 50 Basispunkte	9,1	–	–	9,1
Medizinischer Kostentrend	- 50 Basispunkte	-7,1	–	–	-7,1
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	20,6	8,9	7,6	4,1
Lebenserwartung	- 1 Jahr	-20,5	-8,7	-7,5	-4,3

TAB: 3.9.43

Im Vorjahr ergaben sich folgende Werte:

SENSITIVITÄTSANALYSE 31.12.2013		TAB: 3.9.44			
in Mio. €	Änderung der Annahme	Änderung des Barwerts der Verpflichtungen			
		Gesamt	Inland	Ausland	Ausland
			Pensionen	Pensionen	Pensions-ähnliche Verpflichtungen
Rechnungszins	+ 100 Basispunkte	- 60,2	- 23,5	- 23,0	- 13,7
Rechnungszins	- 100 Basispunkte	75,6	29,1	28,5	18,0
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	+ 50 Basispunkte	3,4	1,1	2,3	—
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	- 50 Basispunkte	- 3,4	- 1,1	- 2,3	—
Erwartete jährliche Rentensteigerung	+ 50 Basispunkte	20,8	11,1	9,7	—
Erwartete jährliche Rentensteigerung	- 50 Basispunkte	- 17,8	- 9,3	- 8,5	—
Medizinischer Kostentrend	+ 50 Basispunkte	9,4	—	—	9,4
Medizinischer Kostentrend	- 50 Basispunkte	- 7,3	—	—	- 7,3
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	17,5	6,8	5,9	4,8
Lebenserwartung	- 1 Jahr	- 17,5	- 6,7	- 6,1	- 4,7

Es werden in den Folgejahren folgende Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen erwartet:

ERWARTETE ZAHLUNGEN FÜR PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN		TAB: 3.9.45
		31.12.2014
in Mio. €		
Weniger als 1 Jahr		27,1
Zwischen 1 und 5 Jahren		110,8
Zwischen 5 und 10 Jahren		148,2
Mehr als 10 Jahre		1.043,9
Summe		1.330,0

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Verpflichtungen zum 31. Dezember 2014 beträgt im Inland 14 Jahre (Vorjahr: 12 Jahre), für Pensionsverpflichtungen im Ausland 14 Jahre (Vorjahr: 14 Jahre) und für pensionsähnliche Verpflichtungen im Ausland 19 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre). Die Duration und das Fälligkeitsprofil der Verpflichtungen weichen zwischen den Einzelgesellschaften zum Teil deutlich ab. Bei der Vermögensallokation wird diesem Umstand insbesondere im Inland grundsätzlich Rechnung getragen. Ziel ist es, die Rentenzahlungen aus den laufenden Erträgen des Planvermögens bedienen zu können.

Im Geschäftsjahr 2015 ist aus Pensions- und pensionsähnlichen Zusagen ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 4,1 Mio. € zu erwarten. Dieser umfasst Dotierungen in das Planvermögen sowie Rentenzahlungen, die nicht durch entsprechende Erstattungen aus dem Planvermögen gedeckt sind.

Darüber hinaus bestehen weitere Altersversorgungssysteme, für die keine Rückstellungen zu bilden sind, da mit Zahlung der Beiträge keine weiteren Leistungsverpflichtungen bestehen (beitragsorientierte Pläne). Diese umfassen sowohl allein arbeitgeberfinanzierte Leistungen als auch Zuschüsse für Entgeltumwandlungen der Arbeitnehmer.

Im Rahmen der inzwischen geschlossenen zusätzlichen Versorgung über die BASF-Pensionskasse leisteten Arbeitgeber und Mitarbeiter Beiträge. In 2011 wurden die ordentlichen Mitgliedschaften der K+S-Mitarbeiter durch die BASF-Pensionskasse gekündigt, sodass zum 31. Dezember 2014 nur noch außerordentliche Mitgliedschaften für die betroffenen Mitarbeiter

bestehen, welche als unverfallbare Anwartschaften fortgeführt werden. Darüber hinaus werden laufende Pensionskassen-Rentenzahlungen an (ehemalige) κ+s-Mitarbeiter durch die BASF Pensionskasse geleistet. Der Anteil der Anwärter und Rentner von κ+s-Gruppengesellschaften am Gesamtbestand der BASF-Pensionskasse beträgt weniger als 10 %.

Aufgrund der Beendigung der ordentlichen Mitgliedschaften sind grundsätzlich keine weiteren Beiträge an die BASF-Pensionskasse zu entrichten. Allerdings kann sich durch die im BetrAVG geregelte Subsidiärhaftung eine Einstandspflicht für κ+s ergeben, insbesondere im Hinblick auf die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen. Für das Jahr 2015 werden keine Beitragszahlungen an die BASF-Pensionskasse erwartet.

Die Versorgung über die BASF-Pensionskasse ist als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber i. S. v. IAS 19.32f. zu qualifizieren. Der Plan ist grundsätzlich als leistungsorientiert einzustufen. Da zuverlässige Informationen über Planvermögen und Verpflichtungen nur für die Pensionskasse insgesamt vorliegen und nicht für die auf die κ+s GRUPPE entfallenden Anteile, liegen keine ausreichenden Informationen für eine Bilanzierung des Plans vor. Deshalb wird dieser Plan gemäß IAS 19.34 als beitragsorientiert behandelt.

Insgesamt ergibt sich für die Berichtsperiode folgender Altersversorgungsaufwand:

	2014			2013		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
in Mio. €						
Aufwand beitragsorientierte Pläne	16,8	2,8	14,0	17,3	2,7	14,6
Dienstzeitaufwand leistungsorientierte Zusagen (einschließlich dem nachzuerrechnenden)	11,7	7,1	4,6	12,0	5,8	6,2
Aufwand Altersversorgung	28,5	9,9	18,6	29,3	8,5	20,8

Zudem wurden Beiträge in Höhe von 80,8 Mio. € (Vorjahr: 83,3 Mio. €) an staatliche Rentenversicherungsträger geleistet.

(22) RÜCKSTELLUNGEN FÜR BERGBAULICHE VERPFLICHTUNGEN

	2014		2013	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
in Mio. €				
Gruben- und Schachtverfüllung	346,6	16,3	307,5	6,9
Haldenverwahrung	424,5	–	298,2	–
Rückbau	81,0	–	78,1	–
Bergschäden	75,8	–	52,8	–
Sonstige	13,7	–	14,2	–
Bergbauliche Rückstellungen	941,6	16,3	750,8	6,9

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher, vertraglicher sowie behördlicher Auflagen zu bilden und werden vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Diese überwiegend öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen erfordern die Sicherung der Tagesoberfläche und Rekultivierungsmaßnahmen. Bergschäden können durch den untertägigen Abbau und die damit verbundene mögliche Absenkung der Erdoberfläche oder aufgrund von Schäden im Produktionsprozess durch Staub oder Versalzung entstehen. Mögliche Verpflichtungen daraus sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen basiert auf den erwarteten Aufwendungen bzw. den geschätzten Schadenersatzleistungen. Bergbaubedingte Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei wird eine künftige Preissteigerung in Höhe von 1,5 % zugrunde gelegt. Der Abzinsungsfaktor für die bergbaulichen Verpflichtungen in den EU-Ländern beträgt 3,5 % (Vorjahr: 4,3 %). Als Abzinsungsfaktor für die bergbaulichen Verpflichtungen in Nordamerika wird ein Zinssatz von 5,0 % (USA, Vorjahr: 5,6 %) bzw. 4,2 % (Kanada, Vorjahr: 5,0 %) und für Südamerika 5,0 % verwendet. Aus der Anpassung der Abzinsungsfaktoren im Geschäftsjahr 2014 resultierte eine Erhöhung der bergbaulichen Rückstellungen in Höhe von 159,6 Mio. €. Die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sind im Wesentlichen abhängig von der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer der Standorte. Die Verpflichtungen reichen teilweise weit über das Jahr 2050 hinaus.

Die Zuführung zu den bergbaulichen Rückstellungen im Berichtsjahr in Höhe von 240,4 Mio. € (Vorjahr: 67,1 Mio. €) beruht neben der Zinssatzanpassung im Wesentlichen auf der jährlichen Aufzinsung der Rückstellungen, der Bildung von zusätzlichen Rückstellungen für bergbauliche Risiken sowie der Neubewertung von bestehenden Rückstellungen.

Mit der Inanspruchnahme von bergbaulichen Rückstellungen in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. €) wurde der Verpflichtung zur Verwahrung Rechnung getragen. Weiterhin handelt es sich auch um Aufwendungen im Zusammenhang mit Bergschädenwagnissen.

Die Rückstellungsaufösungen in Höhe von 42,0 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus einer Verringerung einzelner Verpflichtungen.

(23) LANGFRISTIGE PERSONALVERPFLICHTUNGEN

LANGFRISTIGE PERSONALVERPFLICHTUNGEN	TAB: 3.9.48	
in Mio. €	2014	2013
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	29,3	26,2
Rückstellungen für Long Term Incentives	19,0	31,9
Rückstellungen für Altersteilzeit	3,5	8,7
Sonstige langfristige Personalverpflichtungen	7,3	2,8
Summe langfristige Personalverpflichtungen	59,1	69,6

Die Bilanzierung der Rückstellung des kennzahlenbasierten „Long Term Incentive“-Programms erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Bei der Ermittlung wird ein Rechnungszins von 0,2 % (Vorjahr: 0,7 %) zugrunde gelegt.

/ WEITERE INFORMATION ZUM „LONG TERM INCENTIVE“-PROGRAMM finden Sie im Vergütungsbericht auf Seite 48.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen. Bei der Bewertung werden sowohl Erfüllungsrückstände (Differenz zwischen dem Wert der vollen Arbeitsleistung und dem Altersteilzeitentgelt zuzüglich der anfallenden Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) als auch Aufstockungsbeträge zum

Altersteilzeitentgelt und zu den Beiträgen der gesetzlichen Rentenversicherung erfasst. Der Ansatz erfolgt zum Barwert mittels eines Rechnungszinses von 0,2 % (Vorjahr: 0,7 %) bei einer erwarteten jährlichen Einkommenssteigerung von 1,8 % (Vorjahr: 1,8 %). Die zum Bilanzstichtag bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 10,9 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €) wurden mit Planvermögen in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr: 16,9 Mio. €) saldiert. Das Planvermögen besteht in Form eines Contractual Trust Arrangements (CTA) und dient der Sicherung der im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen fälligen Leistungen an die Arbeitnehmer.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für künftige Zahlungen anlässlich des 25-jährigen, 40-jährigen oder 50-jährigen Dienstjubiläums gebildet. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Der Berechnung wurde ein Rechnungszins von 2,1 % (Vorjahr: 3,5 %) sowie eine erwartete jährliche Einkommenssteigerung von 1,8 % (Vorjahr: 1,8 %) zugrunde gelegt.

(24) KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften betreffen vor allem Rabatte und Preisnachlässe; aus Einkaufsverträgen resultieren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Die kurzfristigen Personalverpflichtungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für die erfolgsabhängige Vergütung sowie Rückstellungen für ausstehenden Urlaub und Freischichten.

(25) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme:

LIQUIDITÄTSANALYSE NICHT-DERIVATIVER FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2014

TAB: 3.9.49

	Cashflows				
	2014 Buchwert	2014 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
in Mio. €					
Finanzverbindlichkeiten	1.551,3	1.897,4	93,3	698,4	1.105,7
– davon Anleihen	1.510,4	1.855,5	53,1	696,7	1.105,7
– davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	40,9	41,9	40,2	1,7	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	284,6	284,6	283,7	0,9	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	3,0	3,0	0,6	2,4	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	38,8	38,8	36,1	–	2,7
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.877,7	2.223,8	413,7	701,7	1.108,4

LIQUIDITÄTSANALYSE NICHT-DERIVATIVER FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2013

TAB: 3.9.50

	Cashflows				
	2013 Buchwert	2013 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
in Mio. €					
Finanzverbindlichkeiten	2.255,2	2.695,7	841,3	713,8	1.140,6
– davon Anleihen	2.251,8	2.692,1	840,3	711,2	1.140,6
– davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3,4	3,6	1,0	2,6	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	271,5	271,5	271,4	0,1	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	3,2	3,2	0,6	2,6	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	50,3	50,3	47,4	–	2,9
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	2.580,2	3.020,7	1.160,7	716,5	1.143,5

Die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag betreffen im Wesentlichen die K+S AKTIENGESELLSCHAFT. Sie resultieren aus der im Juni 2012 mit einem Volumen von 500,0 Mio. €, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem festen Zinssatz von 3,0 % begebenen Anleihe sowie der im Dezember 2013 begebenen Anleihe mit einem Volumen von 500,0 Mio. €, einem festen Zinssatz von 3,125 % und einer Laufzeit von fünf Jahren und der im Dezember 2013 begebenen Anleihe mit einem Volumen von 500,0 Mio. €, einem festen Zinssatz von 4,125 % und einer Laufzeit von acht Jahren.

/ WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN ANLEIHEN finden Sie im Kapitel ‚K+S am Kapitalmarkt‘ des Lageberichts.

Zudem besteht eine in 2009 im Rahmen der Akquisition von MORTON SALT übernommene USD-Anleihe mit einem Nominalwert von 22,6 Mio. USD und einer Fälligkeit in 2020. Daraus resultierende Zins- und Tilgungsbeiträge sind durch ROHM & HAAS zu leisten und vertraglich durch eine Bankgarantie gedeckt. Die aus dieser vertraglichen Konstruktion resultierenden Erstattungsansprüche für Zins- und Tilgungsbeträge werden unter der Position ‚Forderungen und sonstige Vermögenswerte‘ im lang- bzw. kurzfristigen Bereich ausgewiesen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein gruppenweites Cashpool-System durch die zentrale Treasury-Einheit. Der Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich über die Liquiditätsplanung ermittelt und ist über flüssige Mittel und zugesagte Kreditlinien gedeckt. Die bis Juli 2015 laufende Konsortialkreditlinie über 800 Mio. € ist im Jahr 2013 vorzeitig zu attraktiven Konditionen erneuert und erhöht worden. Die bisherige, nicht in Anspruch genommene Kreditlinie wurde durch eine neue Kreditlinie i.H.v. 1 Mrd. € ersetzt, die im Berichtsjahr um ein Jahr bis Juni 2019 verlängert wurde. Es besteht zudem eine weitere Verlängerungsoption von einem Jahr.

/ WEITERE INFORMATIONEN ZU LIQUIDITÄTSRISIKEN finden Sie im Risikobericht auf Seite 93.

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse des Konzerns für derivative Finanzinstrumente. Die Tabelle basiert auf undiskontierten Bruttozahlungsströmen für derivative Finanzinstrumente, die brutto ausgeglichen werden.

LIQUIDITÄTSANALYSE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE 2014 TAB: 3.9.51

	Cashflows				
	2014 Buchwert	2014 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
in Mio. €					
Bruttoerfüllung					
Devisenderivate ¹	15,0	32,8	6,5	26,3	—
Zahlungsverpflichtung ²		-1.762,9	-1.307,8	-455,1	—
Zahlungsanspruch ²		1.795,7	1.314,3	481,4	—

¹ Die gekauften einfachen Devisenoptionen weisen zum Stichtag keinen inneren Wert auf und verursachen auf dieser Basis keinen Zahlungsstrom.

² Umrechnung von Fremdwährungs-Zahlungstransaktionen zum Stichtagskurs.

LIQUIDITÄTSANALYSE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE 2013 TAB: 3.9.52

	Cashflows				
	2013 Buchwert	2013 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
in Mio. €					
Bruttoerfüllung					
Devisenderivate ¹	-13,8	-9,1	-14,8	5,7	—
Zahlungsverpflichtung ²		-952,0	-815,7	-136,3	—
Zahlungsanspruch ²		942,9	800,9	142,0	—

¹ Die verkauften einfachen Devisenoptionen weisen zum Stichtag keinen inneren Wert auf und verursachen auf dieser Basis keinen Zahlungsstrom.

² Umrechnung von Fremdwährungs-Zahlungstransaktionen zum Stichtagskurs.

(26) WEITERE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns dar:

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN TAB: 3.9.53

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	2014		2013	
		Buchwert	beizule- gender Zeitwert	Buchwert	beizule- gender Zeitwert
in Mio. €					
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbar	13,1	13,1	13,1	13,1
Ausleihungen	Kredite und Forderungen	0,6	0,6	0,8	0,8
Finanzanlagen		13,7	13,7	13,9	13,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	732,9	732,9	737,9	737,9
Übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	140,4	140,4	92,2	92,2
Derivate	Zu Handelszwecken gehalten	56,2	56,2	22,9	22,9
Andere Vermögenswerte	nicht IFRS 7	106,5	106,5	92,9	92,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		303,1	303,1	208,0	208,0
Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen	Kredite und Forderungen	461,6	461,7	722,7	723,4
Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbar	106,5	106,5	312,8	312,8
Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	375,2	375,2	996,3	996,3
Flüssige Mittel	Zur Veräußerung verfügbar	—	—	15,0	15,0
Finanzverbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.551,3	1.696,1	2.255,2	2.304,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	284,6	284,6	271,5	271,5

**BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE
VON FINANZINSTRUMENTEN (FORTSETZUNG)**

TAB: 3.9.53

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	2014		2013	
		Buchwert	beizule- gender Zeitwert	Buchwert	beizule- gender Zeitwert
in Mio. €					
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	38,8	38,8	50,3	50,3
	Zu Handelszwecken gehalten	39,9	39,9	25,2	25,2
Derivate					
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	IFRS 7	3,0	3,0	3,2	3,2
Andere Verbindlichkeiten	nicht IFRS 7	30,5	30,5	33,4	33,4
Übrige und sonstige Verbindlichkeiten		112,2	112,2	112,1	112,1

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, aggregiert nach den Bewertungskategorien des IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

**BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE
AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN**

TAB: 3.9.54

	2014	2013
in Mio. €		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	119,6	340,9
Kredite und Forderungen	1.710,7	2.549,9
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	56,2	22,9
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.874,7	2.577,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	39,9	25,2

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden weitestgehend basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten nach IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 zeichnen sich durch eine Bewertung auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus. Innerhalb

der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Inputfaktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden:

**ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE
VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN**

TAB: 3.9.55

	2014				2013			
	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
in Mio. €								
Aktiva	162,7	106,5	56,2	—	350,7	327,8	22,9	—
Derivative Finanz- instrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	56,2	—	56,2	—	22,9	—	22,9	—
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	106,5	106,5	—	—	327,8	327,8	—	—
Passiva	39,9	—	39,9	—	25,2	—	25,2	—
Derivative Finanz- instrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	39,9	—	39,9	—	25,2	—	25,2	—

Die derivativen Finanzinstrumente bestehen im Wesentlichen aus Währungsderivaten. Im Falle von Devisentermingeschäften wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Devisenterminkursen berechnet, im Falle von Währungsoptionen werden Optionspreismodelle verwendet. Bei der Berechnung werden zudem Kontrahentenausfallrisiken berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte basiert auf Kursnotierungen aktiver Märkte.

Für die zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente ist eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht möglich.

Hierbei handelt es sich um Anteile an (nicht konsolidierten) Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und Beteiligungen. Es wird davon ausgegangen, dass die Buchwerte am Bilanzstichtag den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und nicht-derivativen Vermögenswerten sowie Flüssigen Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere und sonstigen Finanzinvestitionen der Kategorie ‚Kredite und Forderungen‘ entsprechen den Barwerten der mit diesen Bilanzpositionen verbundenen Zahlungen (Level 2).

Für die Finanzverbindlichkeiten wird der beizulegende Zeitwert bei vorliegenden aktiven Märkten durch Marktpreise bestimmt (Level 1), ansonsten wird auf den Barwert der zukünftigen Zahlungsströme abgestellt (Level 2). Zur Diskontierung werden marktübliche, fristadäquate Zinssätze verwendet.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen nicht-derivativen und anderen Verbindlichkeiten wird aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten davon ausgegangen, dass die Buchwerte dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Für die Ausleihungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird aufgrund unwesentlicher Abweichungen vom Markt- und Kalkulationszinssatz davon ausgegangen, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die folgende Tabelle stellt die aus Finanzinstrumenten resultierenden Nettoergebnisse dar:

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN		TAB: 3.9.56	
	2014	2013	
in Mio. €			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4,8	6,6	
Kredite und Forderungen	49,1	-16,0	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-2,0	-10,4	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-26,4	5,2	

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst im Wesentlichen Gewinne oder Verluste aus Beteiligungen.

Das Nettoergebnis aus Krediten und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Effekte aus der Marktbewertung und Realisierung derivativer Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

ZINSEERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN		TAB: 3.9.57	
	2014	2013	
in Mio. €			
Zinserträge	23,7	23,6	
Zinsaufwendungen	-84,8	-65,6	

Zinsrisiken entstehen durch eine Veränderung der Marktzinssätze, die eine Auswirkung auf zu erhaltende bzw. zu zahlende Zinsen und den beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments haben können. Daraus können sich entsprechende Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. das Eigenkapital ergeben. Gemäß IFRS 7 sind Zinsänderungsrisiken mittels einer Sensitivitätsanalyse darzustellen. Dieser liegen folgende Annahmen zugrunde:

Die durch die Sensitivitätsanalyse ermittelte Auswirkung auf das Ergebnis bzw. Eigenkapital bezieht sich auf den Bestand zum Bilanzstichtag und zeigt den hypothetischen Effekt für ein Jahr.

Marktzinssatzänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich auf das Zinsergebnis aus und werden bei der ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von originären fest verzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wirken sich nicht auf das Ergebnis oder Eigenkapital aus und werden daher bei der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Diese unterliegen einem Zinsrisiko bei der Wiederanlage, das jedoch bei der stichtagsbezogenen Sensitivitätsanalyse nicht zu berücksichtigen ist.

Des Weiteren bestanden zum Bilanzstichtag keine Zinsderivate, die potenziell in eine Sensitivitätsanalyse einzubeziehen wären.

Demnach hätte eine Erhöhung des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag um 1 Prozentpunkt eine Verbesserung des Zinsergebnisses um 5,1 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) zur Folge. Eine Verringerung des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag um 1 Prozentpunkt hätte zu einer Verschlechterung des Zinsergebnisses um 2,6 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) geführt.

Neben Forderungen und Verbindlichkeiten in der Konzernwährung Euro bestehen auch Positionen in Fremdwährungen. Wäre der Euro gegenüber den Fremdwährungen (überwiegend US-Dollar) um 10 % stärker bzw. schwächer geworden, hätte sich eine erfolgswirksame Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der saldierten Position aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten um +/- 24,4 Mio. € (Vorjahr: +/- 23,8 Mio. €) ergeben.

Zum Bilanzstichtag bestanden zudem Geldanlagen, bei denen Sicherheitsleistungen von den Kontrahenten – i.d.R. Banken – gestellt wurden. Hierbei handelt es sich um sog. Repo-Geschäfte, die den Charakter einer besicherten Festgeldanlage aufweisen. Die nicht anderweitig verwendbaren Sicherheiten werden mit dem Kontrahenten dem Rahmen nach über einen sog. Basket, der sich im Wesentlichen nach Anlageklassen, Ratings, Ländern und Währungen definiert, vereinbart. Von den vorgenannten Kriterien hängt es ab, bis zu welchem Beleihungswert die Sicherheiten berücksichtigt werden; d.h. bei sinkendem Rating oder abnehmender Handelbarkeit der jeweiligen Sicherheiten sinkt der Beleihungswert, und zusätzliche Sicherheiten müssen gestellt werden. Der jeweilige Rahmen der möglichen Sicherheiten richtet sich nach unserem internen Monitoring, welches grundsätzlich das Rating sowie die Höhe der jeweiligen Kreditausfallversicherungen (sog. Credit-Default-Swaps) berücksichtigt.

(27) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In der K+S GRUPPE bestehen im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verschiedene Risiken, für die Rückstellungen gebildet wurden, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Risiken, die zum Ausweis einer Eventualverbindlichkeit führen würden. Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen beliefen sich im Jahr 2014 auf 840,1 Mio. € (Vorjahr: 382,4 Mio. €). Zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen verweisen wir auf die unter Anmerkung (28) gemachten Angaben.

(28) LEASINGVERHÄLTNISSE

Bestimmte technische Anlagen und Maschinen, wie z.B. Leitungsnetze im Zusammenhang mit unserem Legacy Projekt in Kanada, werden im Wege des Finanzierungsleasings genutzt und entsprechend aktiviert, da der K+S GRUPPE das wirtschaftliche Eigentum am geleasteten Vermögenswert zuzurechnen ist. Im Einzelnen sind die folgenden Positionen betroffen:

GELEASTE VERMÖGENSWERTE

TAB: 3.9.58

	2014	2013
in Mio. €		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,8	1,0
Technische Anlagen und Maschinen	33,7	18,1
Schiffe	1,3	1,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,1	0,3
Gesamt	35,9	20,7

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden wie folgt fällig:

LEASINGVERBINDLICHKEITEN						TAB: 3.9.59	
	Mindestleasingzahlungen		Enthaltener Zinsanteil		Leasingverbindlichkeiten		
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	
in Mio. €							
Fälligkeit bis 1 Jahr	1,1	1,1	0,5	0,5	0,6	0,6	
Fälligkeit 2–5 Jahre	3,4	3,3	1,7	1,7	1,7	1,6	
Fälligkeit über 5 Jahre	1,3	1,9	0,6	0,9	0,7	1,0	
Gesamt	5,8	6,3	2,8	3,1	3,0	3,2	

Im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine über die Mindestleasingaufwendungen hinausgehenden zusätzlichen Leasingzahlungen aufgrund vertraglich festgelegter Bedingungen für Finanzierungsleasing erfolgswirksam erfasst. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Unterleasingverträge.

Um den Transportbedarf des neuen K+S-Standorts in Kanada bedienen zu können, wird die kanadische Eisenbahngesellschaft CANADIAN PACIFIC RAILWAY einen Gleisanschluss an sein Schienennetz errichten. Die hieraus entstehende vertragliche Verpflichtung wird als Finanzierungsleasing qualifiziert und führt voraussichtlich im 2. Halbjahr 2016 zu einem Bilanzansatz in Höhe von 96 Mio. CAD.

Die K+S GRUPPE tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber auf.

Zusätzlich ist die K+S GRUPPE Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Diese Vermögenswerte sind aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren. Operating-Leasingverträge bestehen beispielsweise für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (z.B. Drucker, Kopiergeräte, EDV-Peripheriegeräte) und für Fahrzeuge sowie für Lagerkapazitäten. Der Aufwand aus Operating-Leasing belief

sich im Jahr 2014 auf 47,7 Mio. € (Vorjahr: 53,6 Mio. €). Die Nominalwerte der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen verteilen sich wie folgt auf die künftigen Perioden:

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERTRÄGEN (NOMINALWERTE)			TAB: 3.9.60	
	2014	2013		
in Mio. €				
– fällig im Folgejahr	31,2	31,4		
– fällig im 2. bis 5. Jahr	93,5	89,2		
– fällig nach 5 Jahren	86,9	92,7		
Gesamt	211,6	213,3		

Sowohl für Leasingverhältnisse, die als Finanzierungsleasing, wie auch Leasingverhältnisse, die als Operating-Leasing qualifiziert werden, bestehen teilweise Mietverlängerungs- und/oder Kaufoptionen sowie in geringem Umfang Preisanpassungsklauseln.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung ist auf Seite 118 dargestellt.

(29) SEGMENTABGRENZUNG

Die Segmentabgrenzung erfolgt produktorientiert. Dies entspricht der internen Organisations- und Berichtsstruktur der K+S GRUPPE.

Im Segment Kali- und Magnesiumprodukte sind die Produktion und Vermarktung von Kalidüngemitteln und Düngemittelspezialitäten sowie Kali- und Magnesiumverbindungen für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen zusammengefasst.

Das Segment Salz umfasst die Produktion und die Vermarktung von Speisesalz, Gewerbe- und Industriesalzen, Auftausalz sowie Natriumchlorid-Sole.

Im Segment Ergänzende Aktivitäten sind neben Recyclingaktivitäten und der Entsorgung bzw. Verwertung von Abfällen in Kali- bzw. Steinsalzbergwerken sowie der Granulierung von CATSAN® und THOMAS® weitere für die K+S GRUPPE wichtige Aktivitäten gebündelt. Mit der K+S TRANSPORT GMBH und deren Tochtergesellschaft verfügt die K+S GRUPPE über einen eigenen Logistik-Dienstleister. Die CHEMISCHE FABRIK KALK GMBH handelt mit verschiedenen Basischemikalien.

Die für die Ermittlung der Segmentinformationen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der K+S GRUPPE überein.

(30) GRUNDSÄTZE DER ZUORDNUNG VON SEGMENTVERMÖGEN UND -SCHULDEN

Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Nutzung bzw. Entstehung den Segmenten zugeordnet. Bei Nutzung durch bzw. Entstehung in mehreren Segmenten erfolgt eine Zuordnung auf Basis sachgerechter Schlüssel.

Finanzanlagen (außer Beteiligungen) sowie langfristige Finanzverbindlichkeiten werden den Segmenten nicht zugeordnet.

(31) GRUNDSÄTZE DER ZUORDNUNG VON SEGMENTERGEBNISSEN

Die Daten für die Ermittlung der Segmentergebnisse werden anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen nach dem Gesamtkostenverfahren (interne Berichtsstruktur der K+S GRUPPE) ermittelt. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Gesellschaften werden den Segmenten im Rahmen der Profit-Center-Rechnungen zugeordnet.

Als wichtigste interne Ergebnisgröße und als Indikator für die Ertragskraft wird in der K+S GRUPPE das operative Ergebnis EBIT 1 verwendet. Neben der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses und des Steueraufwands werden auch die sonstigen Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses nicht berücksichtigt. Zudem werden bestimmte Ergebniseffekte aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften unter Berücksichtigung von Steuereffekten eliminiert (siehe auch ‚Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung‘ auf Seite 130).

Die Darstellung der Ergebnisse der Geschäftsbereiche erfolgt auf konsolidierter Basis. Intra-segmentäre Liefer- und Leistungsbeziehungen werden konsolidiert.

(32) GRUNDSÄTZE FÜR DIE VERRECHNUNGSPREISE ZWISCHEN SEGMENTEN

Für Lieferungen und Leistungen zwischen Segmenten werden Verrechnungspreise festgelegt, welche in der jeweiligen konkreten Situation und unter gleichen Umständen von einem fremden Dritten zu zahlen wären. Die Methoden zur Bestimmung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Bei der Bestimmung von Verrechnungspreisen für Lieferungen und Leistungen kann die Preisvergleichsmethode, die Wiederverkaufspreismethode, die Kostenaufschlagsmethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet werden. Dabei wird die Methode gewählt, die den Verhältnissen am nächsten kommt, unter denen sich auf vergleichbaren Märkten Fremdpreise bilden.

(33) ZUSÄTZLICHE SEGMENTANGABEN

GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE

Für nicht in Anspruch genommene Verpflichtungen aus dem Jahr 2013 wurden Rückstellungen in Höhe von 53,0 Mio. € (Vorjahr: 20,0 Mio. €) aufgelöst. In der Berichtsperiode wurde eine Versicherungsleistung aufgrund der Betriebsunterbrechungen am Standort Unterbreizbach in Höhe von 34,3 Mio. € vereinnahmt.

GESCHÄFTSBEREICH SALZ

In der Berichtsperiode wurden für nicht in Anspruch genommene Verpflichtungen Rückstellungen in Höhe von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) aufgelöst. Im Vorjahr fielen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen ein Ertrag von 4,6 Mio. € und ein Verlust in Höhe von 10,9 Mio. € an. Die im Berichtsjahr resultierenden Erträge und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen waren nicht wesentlich. Im Vorjahr fielen Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen in Höhe von 8,1 Mio. € an, die im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen wurden.

ERGÄNZENDE AKTIVITÄTEN

In der Berichtsperiode wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 1,6 Mio. € vorgenommen, die im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen wurden.

(34) ERLÄUTERUNG DER ÜBERLEITUNGSPPOSITIONEN

Die Überleitungen der Segmentzahlen auf die Abschlusszahlen der K+S GRUPPE betreffen Positionen, die den Zentralfunktionen zugerechnet werden, sowie konsolidierungsbedingte Effekte. Die wesentlichen Positionen sind:

ÜBERLEITUNG SEGMENTZAHLEN		TAB: 3.9.61	
	2014	2013	
in Mio. €			
Überleitung Segmentergebnisse (EBIT I)¹			
Ergebnis der Zentralfunktionen	-44,6	-39,1	
	-44,6	-39,1	
Überleitung Segmentvermögen			
Anlagevermögen	82,2	78,8	
Aktive latente Steuern	74,4	33,4	
Marktwerte Derivate	38,9	10,4	
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	74,4	29,4	
Übrige Forderungen	75,7	87,4	
Geld und Geldanlagen	730,6	1.792,9	
Konsolidierungsbedingte Effekte	-457,4	-491,0	
	618,7	1.541,3	
Überleitung Segmentschulden			
Rückstellungen für Pensionen u. Ähnliches	25,9	0,2	
Sonstige Rückstellungen	61,8	50,6	
Passive latente Steuern	275,8	196,1	
Marktwerte Derivate	19,7	23,3	
Finanzverbindlichkeiten	1.551,2	2.255,1	
Übrige Verbindlichkeiten	44,1	60,4	
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern	58,1	49,1	
Konsolidierungsbedingte Effekte	-164,3	-49,8	
	1.872,4	2.585,0	

¹ Die Steuerung der K+S Gruppe erfolgt u.a. auf Basis des operativen Ergebnisses (EBIT I). Die Überleitung des EBIT II auf das operative Ergebnis (EBIT I) wird unterhalb der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen (siehe auch „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung“ auf Seite 130).

(35) REGIONALE UMSATZVERTEILUNG

Die Umsatzerlöse der K+S GRUPPE gliedern sich nach Regionen wie folgt:

REGIONALE UMSATZVERTEILUNG		TAB: 3.9.62	
	2014	2013	
in Mio. €			
Europa	1.601,2	1.744,7	
– davon Deutschland	568,2	629,9	
Nordamerika	1.358,0	1.196,8	
– davon USA	1.071,2	911,6	
Südamerika	471,9	547,7	
– davon Brasilien	351,6	425,1	
Asien	295,1	362,7	
Afrika, Ozeanien	95,5	98,5	
Gesamtumsatz	3.821,7	3.950,4	

Die Zuordnung orientiert sich nach dem Sitz der Kunden. In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Gesamterlöse.

(36) REGIONALE VERTEILUNG DES LANGFRISTIGEN VERMÖGENS

Das langfristige Vermögen der K+S GRUPPE umfasst immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Investment Properties und gliedert sich wie folgt nach Regionen:

REGIONALE VERTEILUNG DES LANGFRISTIGEN VERMÖGENS		TAB: 3.9.63	
	2014	2013	
in Mio. €			
Europa	1.507,4	1.367,3	
– davon Deutschland	1.444,8	1.312,6	
Nordamerika	3.130,6	2.065,9	
– davon USA	1.007,0	893,3	
– davon Kanada	2.104,8	1.154,7	
Südamerika	496,7	443,0	
– davon Chile	490,9	437,3	
Gesamtvermögen	5.134,7	3.876,2	

Die Zuordnung wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist auf der Seite 109 dargestellt. Zahlungswirksame Transaktionen aus nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten waren nicht zu berücksichtigen.

/ WEITERE ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG finden Sie im Lagebericht auf Seite 76.

(37) WEITERE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

NETTOFINANZMITTELBESTAND			TAB: 3.9.64
	2014	2013	
in Mio. €			
Flüssige Mittel (laut Bilanz)	375,2	1.011,3	
Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen	0,9	–	
Von verbundenen Unternehmen hereingenommene Gelder	–5,8	–6,3	
Nettofinanzmittelbestand	370,3	1.005,0	

Die flüssigen Mittel beinhalten Schecks, Kassenbestände und Bankguthaben sowie Finanzinvestitionen mit einer Laufzeit von im Regelfall nicht mehr als drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt. Diese Finanzinvestitionen beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Anlagen bei Kreditinstituten und sonstige liquiditätsnahe Geldanlagen.

Die Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen werden in der Position ‚Übrige Forderungen und Vermögenswerte‘ ausgewiesen, die von den verbundenen Unternehmen hereingenommenen Gelder in der Position ‚Sonstige Verbindlichkeiten‘.

Die von nicht konsolidierten Gesellschaften erhaltenen Ausschüttungen und Gewinnabführungen betragen in der Berichtsperiode 5,0 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €).

In der Berichtsperiode waren nicht-zahlungswirksame Zugänge im Sachanlagevermögen in Höhe von 135,7 Mio. € (Vorjahr: 50,1 Mio. €) zu verzeichnen, die zu einer entsprechenden Er-

höhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. kurzfristigen Rückstellungen geführt haben.

SONSTIGE ANGABEN

HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER			TAB: 3.9.65
	2014	2013	
in Mio. €			
Abschlussprüfungsleistung	0,7	0,7	
Sonstige Leistungen	0,2	0,2	
Honorar für den Abschlussprüfer	0,9	0,9	

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der einbezogenen inländischen Gesellschaften.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND			TAB: 3.9.66
	2014	2013	
in Mio. €			
Investitionszulagen/-zuschüsse	3,7	1,2	
Erfolgsbezogene Zuwendungen	0,2	7,5	
Zuwendungen der öffentlichen Hand	3,9	8,7	

Die erfassten Investitionszulagen/-zuschüsse betreffen Beträge im Fördergebiet der Bundesrepublik Deutschland, den USA und Kanada.

Bei den erfolgsbezogenen Zuwendungen handelt es sich um Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz.

NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die K+S GRUPPE mit weiteren nahestehenden Unternehmen in Beziehungen; hierzu zählen nicht konsolidierte

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie Unternehmen, auf die die K+S GRUPPE einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen). Eine vollständige Übersicht aller nahestehenden Unternehmen kann der Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) auf Seite 163 entnommen werden.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Berichtsperiode erfolgten Transaktionen der K+S GRUPPE mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Die Abwicklung der Geschäfte erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT KONSOLIDierten TOCHTERUNTERNEHMEN		TAB: 3.9.67	
	2014	2013	
in Mio. €			
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	29,5	48,8	
Empfangene Lieferungen und Leistungen	24,7	26,9	
Erträge aus Ausschüttungen und Gewinnabführungen	4,8	7,3	
Sonstige Erträge	0,5	0,6	
Sonstige Aufwendungen	1,8	2,6	

Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Warenverkäufen von konsolidierten Gesellschaften an ausländische Vertriebsgesellschaften. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Sprengstofflieferungen einer inländischen Tochtergesellschaft sowie Provisionen, die von ausländischen Vertriebsgesellschaften in Rechnung gestellt wurden.

Am 31. Dezember 2014 wurden folgende ausstehende Salden mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

SALDEN MIT NICHT KONSOLIDierten TOCHTERUNTERNEHMEN		TAB: 3.9.68	
	2014	2013	
in Mio. €			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7,0	4,5	
– davon aus Bankverkehr	0,9	–	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11,2	11,2	
– davon aus Bankverkehr	5,8	6,3	

Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Ausfallversicherungen für Forderungen gegen Tochtergesellschaften existieren nicht. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bankverkehr resultieren aus der zentralen Aufnahme bzw. Anlage liquider Mittel bei der K+S AKTIENGESELLSCHAFT (Cash-Pooling). Zum Bilanzstichtag bestanden keine Ausleihungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen.

Transaktionen der K+S GRUPPE mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind aus Konzernsicht als unwesentlich zu bezeichnen.

Nahestehende Personen sind definiert als Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung eines Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Vergütung der nahestehenden Personen ist im nachfolgenden Abschnitt sowie im Abschnitt Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Weitere wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen fanden nicht statt.

GESAMTBENZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS		TAB: 3.9.69	
	2014	2013	
in Mio. €			
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	2,0	2,0	
– davon fix	2,0	2,0	
Gesamtbezüge des Vorstands	8,4	8,8	
– davon fix	2,7	2,6	
– davon erfolgsbezogen	3,8	3,7	
– davon LTI-Programme	1,9	2,5	
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	1,5	1,5	
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	19,8	17,4	

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr entfielen auf sechs Vorstandsmitglieder, davon waren fünf Vorstandsmitglieder ganzjährig und ein Vorstandsmitglied neun Monate im Amt. Im Vorjahr bestand der Vorstand aus sechs Mitgliedern, davon waren fünf ganzjährig und ein Mitglied vier Monate im Amt.

Das Vergütungssystem des Vorstands setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- + laufende monatliche Bezüge (Fixgehalt); hinzugerechnet werden Sachbezüge
- + erfolgsbezogene Einmalvergütung; die Tantieme bestimmt sich nach der Gesamtkapitalrendite und einer persönlichen Leistungskomponente und wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt
- + Long Term Incentive (LTI-Programm)

Die Darstellung der individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 erfolgt im Abschnitt Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht auf Seite 47.

BETEILIGUNGEN AN DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT

MERITUS TRUST COMPANY LIMITED, Bermuda, hält über die EUROCHEM GROUP SE und ihr zuzurechnende Tochterunternehmen 4,92 % (Meldung vom 4. Februar 2015) der Aktien. MERITUS hält treuhänderisch Industriebeteiligungen von Andrey Melnichenko. BLACKROCK INC., New York (USA), teilte uns am 20. November 2014 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5 % unterschritten hat und der Anteil an der Gesellschaft 4,85 % beträgt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ist für 2014/2015 von Vorstand und Aufsichtsrat der K+S AKTIENGESELLSCHAFT abgegeben und den Aktionären im Internetauftritt der K+S GRUPPE (www.k-plus-s.com) zugänglich gemacht worden sowie im zusammengefassten Lagebericht auf Seite 42 veröffentlicht.

ANTEILSBESITZLISTE GEMÄSS § 313 HGB

Die Werte der nachfolgenden Tabellen gelten grundsätzlich auch für das Vorjahr. Sofern sich Abweichungen ergeben, sind diese in einer Fußnote bei der jeweiligen Gesellschaft vermerkt.

ANTEILSBESITZLISTE GEMÄSS § 313 HGB

TAB: 3.9.70

	Sitz der Gesellschaft		Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
in %				
Voll konsolidierte inländische Tochterunternehmen (16 Gesellschaften)				
K+S Aktiengesellschaft	Kassel	Deutschland	—	—
Chemische Fabrik Kalk GmbH	Köln	Deutschland	100,00	100,00
Deutscher Straßen-Dienst GmbH	Hannover	Deutschland	100,00	100,00
esco – european salt company GmbH & Co. KG ^{1,2}	Hannover	Deutschland	100,00	100,00
esco international GmbH ²	Hannover	Deutschland	100,00	100,00
German Bulk Chartering GmbH ³	Hamburg	Deutschland	100,00	100,00
K+S Bahamas Salt Asset Management GmbH & Co. KG ¹	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
K+S Baustoffrecycling GmbH ³	Sehnde	Deutschland	100,00	100,00
K+S Beteiligungs GmbH ^{2,3}	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
K+S Entsorgung GmbH ^{2,3}	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
K+S KALI GmbH ^{2,3}	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
K+S North America Asset Management GmbH ²	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
K+S North America Salt Asset Management GmbH & Co. KG ¹	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
K+S Salz GmbH ^{2,3}	Hannover	Deutschland	100,00	100,00
K+S Transport GmbH ^{2,3}	Hamburg	Deutschland	100,00	100,00
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH ^{2,3}	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
Voll konsolidierte ausländische Tochterunternehmen (43 Gesellschaften)				
Canadian Brine, Ltd.	Pointe-Claire	Kanada	100,00	100,00
Compania Minera Punta de Lobos Ltda.	Santiago de Chile	Chile	99,64	100,00
Empresa de Servicios Ltda.	Santiago de Chile	Chile	99,64	100,00
Empresa Maritima S.A.	Santiago de Chile	Chile	48,67	99,59
Fortsetzung auf Seite 164				

ANTEILSBESITZLISTE GEMÄSS § 313 HGB (FORTSETZUNG)

TAB: 3.9.70

in %	Sitz der Gesellschaft		Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
esco benelux N.V.	Diegem	Belgien	100,00	100,00
esco france S.A.S.	Levallois-Perret	Frankreich	100,00	100,00
esco Holding France S.A.S.	Dombasle-sur-Meurthe	Frankreich	100,00	100,00
esco Spain S.L.	Barcelona	Spanien	100,00	100,00
Frisia Zout BV.	Harlingen	Niederlande	100,00	100,00
Glendale Salt Development, LLC	Chicago	USA	100,00	100,00
Inagua General Store, Ltd.	Chicago	USA	100,00	100,00
Inagua Transports, Inc.	Chicago	USA	100,00	100,00
Inversiones Columbus Ltda.	Santiago de Chile	Chile	2,00	100,00
Inversiones Empremer Ltda.	Santiago de Chile	Chile	48,87	100,00
Inversiones K+S Sal de Chile Ltda.	Santiago de Chile	Chile	100,00	100,00
K+S Canada Holdings Ltd.	Vancouver	Kanada	100,00	100,00
K+S Chile S.A.	Santiago de Chile	Chile	99,64	99,64
K+S Czech Republic a.s.	Prag	Tschechien	100,00	100,00
K+S Finance Belgium BVBA	Diegem	Belgien	100,00	100,00
K+S Finance Ltd.	St. Julians	Malta	100,00	100,00
K+S Holding France S.A.S.	Reims	Frankreich	100,00	100,00
K+S Investments Ltd.	St. Julians	Malta	100,00	100,00
K+S KALI Du Roure S.A.S.	Le Teil	Frankreich	100,00	100,00
K+S KALI France S.A.S.	Reims	Frankreich	100,00	100,00
K+S KALI Rodez S.A.S.	Sainte-Radegonde	Frankreich	97,45	97,45
K+S KALI Wittenheim S.A.S.	Wittenheim	Frankreich	100,00	100,00
K+S Montana Holdings, LLC	Chicago	USA	100,00	100,00
K+S Netherlands Holding BV.	Harlingen	Niederlande	100,00	100,00
K+S North America Corporation	New York	USA	100,00	100,00
K+S Perú S.A.C.	Lima	Peru	100,00	100,00
K+S Potash Canada General Partnership	Vancouver	Kanada	100,00	100,00
K+S Salt LLC	Chicago	USA	100,00	100,00
K+S Windsor Salt Ltd.	Vancouver	Kanada	100,00	100,00

ANTEILSBESITZLISTE GEMÄSS § 313 HGB (FORTSETZUNG)

TAB: 3.9.70

in %	Sitz der Gesellschaft		Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
Montana US Parent Inc.	Chicago	USA	100,00	100,00
Morton Bahamas Ltd.	Chicago	USA	100,00	100,00
Morton Salt, Inc.	Chicago	USA	100,00	100,00
Salina Diamante Branco Ltda.	Rio de Janeiro	Brasilien	100,00	100,00
Salines Cérébos S.A.S.	Levallois-Perret	Frankreich	100,00	100,00
Servicios Maritimos Patillos S.A. ⁴	Santiago de Chile	Chile	49,82	50,00
Servicios Portuarios Patillos S.A.	Santiago de Chile	Chile	99,53	99,89
Transporte por Containers S.A.	Santiago de Chile	Chile	48,04	98,71
VATEL Companhia de Produtos Alimentares S.A.	Alverca	Portugal	100,00	100,00
Weeks Island Landowner, LLC	Chicago	USA	100,00	100,00
Nicht konsolidierte inländische Tochterunternehmen (13 Gesellschaften)⁵				
1. K+S Verwaltungs GmbH	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
1. K+S Verwaltungs GmbH & Co. Erwerbs KG	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
3. K+S Verwaltungs GmbH & Co. Erwerbs KG	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
4. K+S Verwaltungs GmbH	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
Beienrode Bergwerks-GmbH	Kassel	Deutschland	89,80	89,80
esco Verwaltungs GmbH	Hannover	Deutschland	100,00	100,00
Ickenroth GmbH	Staudt	Deutschland	100,00	100,00
K+S An-Institut Verwaltungs-gesellschaft mbH	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
K+S Consulting GmbH	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
K+S Versicherungsvermittlungs GmbH	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
MSW-Chemie GmbH	Langelsheim	Deutschland	68,50	68,50
Verlags-gesellschaft für Ackerbau mbH	Kassel	Deutschland	100,00	100,00
Wohnbau Salzdetfurth GmbH	Bad Salzdetfurth	Deutschland	100,00	100,00
Nicht konsolidierte ausländische Tochterunternehmen (19 Gesellschaften)⁵				
esco Nordic AB	Göteborg	Schweden	100,00	100,00
Imperial Thermal Products, Inc.	Chicago	USA	100,00	100,00
ISX Oil & Gas Inc.	Calgary	Kanada	100,00	100,00

ANTEILSBESITZLISTE GEMÄSS § 313 HGB (FORTSETZUNG)

TAB: 3.9.70

in %	Sitz der Gesellschaft		Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
K+S Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur	Singapur	100,00	100,00
K+S Benelux B.V.	Breda	Niederlande	100,00	100,00
K+S Brasileira Fertilizantes e Produtos Industriais Ltda.	São Paulo	Brasilien	100,00	100,00
K+S Denmark Holding ApS	Hellerup	Dänemark	100,00	100,00
K+S Entsorgung (Schweiz) AG	Delémont	Schweiz	100,00	100,00
K+S Fertilizers (India) Private Limited	Neu Delhi	Indien	100,00	100,00
K+S Italia S.r.L.	Verona	Italien	100,00	100,00
K+S Legacy GP Inc.	Vancouver	Kanada	100,00	100,00
K+S Mining Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	100,00	100,00
K+S Polska Sp. z o.o.	Posen	Polen	100,00	100,00
K+S UK & Eire Ltd.	Hertford	Großbritannien	100,00	100,00
Kali (U.K.) Ltd.	Hertford	Großbritannien	100,00	100,00
Kali AG	Frauenkappelen	Schweiz	100,00	100,00
K plus S Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	Südafrika	100,00	100,00
OOO K+S Rus	Moskau	Russ. Föderation	100,00	100,00
Shenzhen K+S Trading Co. Ltd.	Shenzhen	China	100,00	100,00
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (3 Gesellschaften) ⁶				
Börde Container Feeder GmbH	Haldensleben	Deutschland	33,30	33,30
Morton China National Salt (Shanghai) Salt Co., Ltd.	Shanghai	China	45,00	45,00
Werra Kombi Terminal Betriebsgesellschaft mbH	Philippsthal	Deutschland	50,00	50,00
Sonstige Beteiligungen (6 Gesellschaften) ⁷				
Fachschule f. Wirtschaft und Technik Gem. GmbH	Clausthal	Deutschland	9,40	9,40
Hubwoo.com S.A.	Paris	Frankreich	0,04	0,04
Lehrter Wohnungsbau GmbH	Lehrte	Deutschland	6,70	6,70
Nieders. Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH	Hannover	Deutschland	0,10	0,10

ANTEILSBESITZLISTE GEMÄSS § 313 HGB (FORTSETZUNG)

TAB: 3.9.70

in %	Sitz der Gesellschaft		Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
Poldergemeinschaft Hohe Schaar	Hamburg	Deutschland	8,66	8,66
Zoll Pool Hamburg AG ⁸	Hamburg	Deutschland	1,43	1,43

¹ Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift nach § 264b HGB.² Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift nach § 291 HGB.³ Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift nach § 264 Abs. 3 HGB.⁴ Vollkonsolidierung aufgrund beherrschenden Einflusses (u. a. Mehrheit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans).⁵ Keine Konsolidierung aufgrund untergeordneter Bedeutung.⁶ Verzicht auf Equity-Methode aufgrund untergeordneter Bedeutung.⁷ Verzicht auf Angabe der Höhe des Eigenkapitals und des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres aufgrund untergeordneter Bedeutung.⁸ Die Anteile am Kapital und der Anteil der Stimmrechte betragen im Vorjahr 1,96.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Eine Aufstellung der Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse befindet sich im Lagebericht auf Seite 34; diese Aufstellung ist auch Bestandteil des Anhangs zum Konzernergebnis.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Eine Aufstellung der Mitglieder des Vorstands und seiner Zuständigkeiten befindet sich im Lagebericht auf Seite 37; diese Aufstellung ist auch Bestandteil des Anhangs zum Konzernabschluss.

Kassel, 27. Februar 2015

K+S AKTIENGESELLSCHAFT
DER VORSTAND

WEITERE INFORMATIONEN

DEFINITION VERWENDETER FINANZKENNZAHLEN

ANLAGENDECKUNGSGRAD I	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$	UMSATZRENDITE	= $\frac{\text{Bereinigtes Konzernergebnis}^1}{\text{Umsatz}}$
ANLAGENDECKUNGSGRAD II	= $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$	VALUE ADDED	= $(\text{ROCE} - \text{gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern}) \times (\text{operatives Anlagevermögen}^2 + \text{Working Capital}^2)$
BUCHWERT JE AKTIE	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtanzahl Aktien am 31.12.}}$	VERSCHULDUNGSGRAD I	= $\frac{\text{Finanzverbindlichkeiten}}{\text{Eigenkapital}}$
EIGENKAPITALRENDITE	= $\frac{\text{Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern}^1}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1,2}}$	VERSCHULDUNGSGRAD II	= $\frac{\text{Nettoverschuldung}}{\text{Eigenkapital}}$
ENTERPRISE VALUE	= Marktkapitalisierung + Nettoverschuldung	WORKING CAPITAL	= $\text{Vorräte} + \text{Forderungen und übrige Vermögenswerte}^5$ $- \text{kurzfristige Rückstellungen} - \text{Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen} - \text{sonstige Verbindlichkeiten}^5$
GESAMTKAPITALRENDITE	= $\frac{\text{Bereinigtes Ergebnis vor Steuern}^{1,3} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Bereinigte Bilanzsumme}^{1,2,4}}$		
LIQUIDITÄTSGRAD I	= $\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere} \text{ und sonstige Finanzinvestitionen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$		
LIQUIDITÄTSGRAD II	= $\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$		
LIQUIDITÄTSGRAD III	= $\frac{\text{Kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$		
NETTOFINANZ- VERBINDLICHKEITEN	= $\text{Finanzverbindlichkeiten} - \text{flüssige Mittel} - \text{Wertpapiere} \text{ und sonstige Finanzinvestitionen}$		
NETTOVERSCHULDUNG	= $\text{Finanzverbindlichkeiten} + \text{Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen} + \text{langfristige Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen} - \text{flüssige Mittel} - \text{Wertpapiere} \text{ und sonstige Finanzinvestitionen}$		
OPERATIVES ANLAGEVERMÖGEN	= $\text{Immaterielle Vermögenswerte} + \text{Sachanlagen} + \text{Anteile an verbundenen Unternehmen} + \text{Beteiligungen}$		
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)	= $\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)}}{\text{Operatives Anlagevermögen}^2 + \text{Working Capital}^{2,4}}$		

¹ Bereinigt um die Effekte der Marktwertveränderungen aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften; beim bereinigten Konzernergebnis wurden ferner die daraus resultierenden Steuereffekte eliminiert.

² Jahresdurchschnitt.

³ Einschließlich Ergebnis aus nicht fortgeführter Geschäftstätigkeit (vor Steuern).

⁴ Bereinigt um Erstattungsansprüche und korrespondierende Verpflichtungen.

⁵ Ohne Marktwerte operativer, antizipativer Sicherungsgeschäfte, jedoch einschließlich gezahlter Prämien für operativ genutzte Derivate; ohne Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Geldanlagen; bereinigt um Erstattungsansprüche und CTA-Planvermögensüberschüsse.

GLOSSAR

BASIC ENGINEERING	Ingenieurtechnische Ausführungsplanung auf Basis der Grundplanung (Genehmigungsplanung) und wirtschaftliche Bewertung des Investitionsprojekts.	EBIT I	Die interne Steuerung der K+S GRUPPE erfolgt u. a. auf Basis des operativen Ergebnisses EBIT I. Das im EBIT I enthaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften entspricht – aufgrund der Eliminierung sämtlicher Marktwertschwankungen während der Laufzeit – dem Wert des Sicherungsgeschäfts zum Zeitpunkt der Realisierung (Differenz zwischen Kassa- und Sicherungskurs), im Falle von Optionsgeschäften abzüglich der gezahlten bzw. zuzüglich der erhaltenen Prämien.
CARNALLIT	Carnallit ist ein farbloses Mineral, das sich aus den Hauptbestandteilen Kalium- und Magnesiumchlorid zusammensetzt. Verwendung findet es in der Magnesiumgewinnung und als Pflanzennährstoff in Düngemitteln.		
CASHFLOW	Saldo der Zahlungsein- und -ausgänge während eines Berichtszeitraums.	EBIT II	Nach IFRS werden die Marktwertschwankungen aus Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Das EBIT II beinhaltet sämtliche Ergebnisse aus operativen Sicherungsgeschäften, d. h. sowohl stichtagsbedingte Bewertungseffekte als auch Ergebnisse aus realisierten operativen Sicherungsderivaten. Ergebniseffekte aus der Sicherung von Grundgeschäften mit Finanzierungscharakter, deren Ergebniswirkungen sich weder im aktuellen Geschäftsjahr noch in zukünftigen Geschäftsjahren im EBIT niederschlagen, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.
CHLORALKALI-ELEKTROLYSE	Bei der Chloralkali-Elektrolyse werden durch das Zersetzen des Grundstoffs Natriumchlorid mit Hilfe von elektrischem Strom Chlor, Natronlauge und Wasserstoff erzeugt. Alternativ wird durch die Verwendung von Kaliumchlorid Kalilauge produziert. Die wichtigen Grundchemikalien Chlor, Natronlauge, Wasserstoff und Kalilauge bilden die Basis für zahlreiche chemische Produkte.		
COMPLIANCE	Compliance (Regelkonformität) bezeichnet die Einhaltung der Gesetze, der unternehmensinternen Regelungen und Richtlinien sowie der vom Unternehmen anerkannten regulatorischen Standards. Ein Compliance-System soll Haftungs-, Straf- und Bußgeldrisiken sowie sonstige finanzielle Nachteile für das Unternehmen vermeiden und eine positive Reputation in der Öffentlichkeit sicherstellen.	ELEKTRO-STATISCHES AUFBEREITUNGSVERFAHREN	Das ESTA®-Verfahren ist ein von K+S patentiertes trockenes Aufbereitungsverfahren für Kalirohsalze. Bei diesem Verfahrensprozess werden die einzelnen Rohsalzelemente unterschiedlich aufgeladen, um schließlich mit Hilfe eines Spannungsfelds in die Bestandteile Natrium- und Kaliumchlorid getrennt zu werden. Im Vergleich zu klassischen nassen Aufbereitungsverfahren sind Energieaufwand und Produktionsrückstände deutlich vermindert.
DETAIL ENGINEERING	Aufbauend auf dem Basic Engineering umfasst das Detail Engineering die Phasen Beschaffung, Fertigungsplanung, Bau, Inbetriebnahme und Projektcontrolling.	FESTSALZ	Im Gegensatz zu flüssiger Sole ist Festsalz ein in fester Form vorliegendes Salz, wie z. B. Speisesalz und Auftausalz.

FLOTATION	Das Flotationsverfahren trennt in der Produktion Steinsalz und Kali bzw. Kieserit ohne Wärmezufuhr aus dem Rohsalz heraus. Während des Verfahrensprozesses werden die Mineralien, unter Luftzufuhr, in einer gesättigten Salzlösung in ihre Bestandteile getrennt. An den zugeführten Luftblasen lagern sich, unter der Zugabe von Flotationsmitteln, die Wertstoffe an und können so nach dem Aufschwimmen abgeschöpft werden.	KALIUMCHLORID	Kaliumchlorid (KCl) ist ein Kaliumsalz, das als Pflanzennährstoff in Düngemitteln Verwendung findet. Darüber hinaus ist es der Ausgangsrohstoff für sämtliche anorganische und organische Kaliumverbindungen.
FREEFLOAT	(Streubesitz) Anzahl der Aktien, die sich nicht im Eigentum von Großaktionären befinden, die mehr als 5% der Aktien einer Gesellschaft besitzen (Ausnahme: Aktien im Besitz von Investmentgesellschaften oder Vermögensverwaltern).	KAPITALKOSTEN	auch WACC (Weighted Average Cost of Capital); bezeichnet die Opportunitätskosten, die Eigen- und/oder Fremdkapitalgebern durch das dem Unternehmen zur Verfügung gestellte Kapital entstehen. Der gewichtete, durchschnittliche Kapitalkostensatz ergibt sich als Summe des Verzinsungsanspruchs der Eigenkapitalgeber auf den Eigenkapitalanteil sowie der Fremdkapitalverzinsung auf den verzinslichen Fremdkapitalanteil am Gesamtkapital. Da es sich um eine Nachsteuerbetrachtung handelt, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzins um die Unternehmenssteuerquote reduziert.
GRANULAT-HERSTELLUNG	bezeichnet die Herstellung von streufähigen Düngerkörnern, die mit einem landwirtschaftlichen Düngerstreuer ausgebracht werden können.	KAVERNE	Kaverne ist eine im Bergbau verwendete Bezeichnung für einen größeren, künstlich geschaffenen Hohlraum unter Tage.
GRI – GLOBAL REPORTING INITIATIVE	Die Global Reporting Initiative ist eine gemeinnützige Stiftung, die auf dialogorientierte Weise einen Rahmen für die globale Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt. Der GRI-Berichtsleitfaden legt Prinzipien und Indikatoren fest, mit deren Hilfe Organisationen ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen messen können. Zielsetzung ist die Förderung von Transparenz und die Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsberichten.	KIESERIT	Kieserit ist ein mineralischer Bestandteil von Rohsalz, der sich aus den wasserlöslichen Mineralien Magnesium und Schwefel zusammensetzt. Chemisch gesehen ist es wasserhaltiges Magnesiumsulfat. Kieserit dient als Ausgangsrohstoff für die Herstellung von Pflanzennährstoffen.
KAINIT-KRISTALLISATION-FLOTATIONS-ANLAGE (KKF)	Die ККФ (Kainit-Kristallisation-Flotations-Anlage) ist ein neues Verfahren, durch das die Salzabwassermenge deutlich reduziert und zugleich die Wertstoffausbeute erhöht wird. Unter Einsatz von Wärmeenergie wird Wasser verdampft. Dadurch kristallisiert ein Salzgemisch, welches unter anderem Kainit – ein kalium-/magnesiumhaltiges Salz – enthält. Der Kainit wird dann mit Hilfe eines Sortierverfahrens (Flotation) abgetrennt und anschließend zur Kaliumsulfat-Produktion verwendet.	LIQUIDITÄTS- GRADE	geben Auskunft darüber, in wie weit die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen durch liquide Mittel, kurzfristige Forderungen bzw. das Umlaufvermögen gedeckt sind.
		MEHR-NÄHRSTOFF-DÜNGER	enthalten mehr als einen Nährstoff, i.d.R. Stickstoff, Phosphor und Kalium sowie – je nach Bedarf und Anwendung – Magnesium, Schwefel oder auch Spurenelemente. Durch die Zusammenführung der Rohstoffe im Produktionsprozess und die anschließende Granulierung enthält jedes einzelne Düngerkorn stets die exakt gleiche Nährstoffzusammensetzung; somit wird eine gleichmäßige Ausbringung der Nährstoffe auf dem Feld sichergestellt.

MISCHDÜNGER-ANLAGEN	(Bulk Blender) Mischdüngeranlagen, in denen verschiedene Nährstoffe zusammengeführt werden.	RATING	beschreibt die Einschätzung der Fähigkeit eines Unternehmens, zukünftig seine Zins- sowie Tilgungsverbindlichkeiten termingerecht zu erfüllen. Es wird von einer Ratingagentur, z.B. MOODY'S oder STANDARD & POOR'S, in Form standardisierter Einstufungen vergeben.
NATRIUMCHLORID	Natriumchlorid (NaCl) bzw. Kochsalz ist ein kristallines Mineral, welches aus Steinsalz und Meersalz gewonnen wird. Als Speisesalz ist Natriumchlorid für den menschlichen Organismus ein unverzichtbarer Mineralstofflieferant. Auch bei der Sicherheit im Straßenverkehr und als wichtiger Bestandteil für die Produktion von Glas, Papier und Kunststoff wird Natriumchlorid verwendet.	SIEDESALZ	Die Herstellung von Siedesalz erfolgt durch Eindampfung gesättigter Sole, wobei das Natriumchlorid auskristallisiert wird.
NICHT FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSTÄTIGKEITEN	Am 2. Juli 2012 erfolgte die Veräußerung des NITROGEN-Geschäfts an EUROCHEM. Infolgedessen wird das NITROGEN-Geschäft seit dem zweiten Quartal 2012 gemäß IFRS als nicht fortgeführte Geschäftstätigkeit ausgewiesen.	SOLE	Sole ist eine wässrige Steinsalzlösung. Natürliche Sole wird durch Anbohrung unterirdischer Solevorkommen oder durch kontrollierte Bohrlochsolung gewonnen und auch durch Auflösen von bergmännisch gewonnenem Steinsalz hergestellt.
OPERATIVE, ANTIZIPATIVE SICHERUNGSGESCHÄFTE	Zur Sicherung künftiger Währungspositionen (im Wesentlichen US-Dollar) setzen wir operative Derivate in der Form von Optionen sowie Termingeschäften ein (s. auch Transaktionsrisiken).	SOLUNGS-BERGBAU	Beim Solungsbergbau (engl. Solution Mining) wird durch ein Bohrloch Frischwasser in lösefähiges (Salz-)Gestein eingebracht, wodurch mit Wasser-Salz-Lösung gefüllte Kammern, sogenannte Kavernen, entstehen. In einem nächsten Schritt wird die gesättigte Sole über eine weitere Rohrleitung an die Erdoberfläche gefördert.
PLAN-FESTSTELLUNGSVERFAHREN	Das Planfeststellungsverfahren ist ein Genehmigungsverfahren für definierte Bauprojekte/Infrastrukturmaßnahmen mit dem Ziel, einen Planfeststellungsbeschluss zu erreichen. Dieser Beschluss stellt als Verwaltungsakt eine Baugenehmigung mit Konzentrationswirkung dar. Dabei schließt also eine Genehmigung mehrere andere mit ein. Der Ablauf des Verfahrens ist im Verwaltungsverfahrensgesetz festgeschrieben. Das Verfahren beinhaltet immer eine Beteiligung der festgestellten Betroffenen mit einer Anhörung und Abwägung ihrer Belange.	TRANSAKTIONS-RISIKO	entsteht aus einer Transaktion in Fremdwährung, die in die Konzernwährung umgetauscht werden soll, und ist somit ein zahlungswirksames Risiko.
PLATTENDOLOMIT (LEINE-KARBONAT)	Das Plattendolomit (Leine-Karbonat) befindet sich über den Salzvorkommen in ca. 400 bis 500 m Tiefe und wird durch Tonschichten beidseitig abgedeckt. Es ist ca. 10 m mächtig und besteht aus Kalk- und Dolomitstein, der bereits natürlich mineralisiertes Wasser enthält.	TRANSLATIONS-RISIKO	entsteht aus der Umrechnung von Ergebnis-, Cashflow- oder Bilanzpositionen zu unterschiedlichen Perioden bzw. Stichtagen, die in einer anderen Währung als der Konzernwährung anfallen. Es handelt sich somit um ein nicht zahlungswirksames Risiko.
		UNTERNEHMENS-WERT	(Enterprise Value) ist eine von Finanzanalysten häufig verwendete Kennzahl zur Ermittlung des Werts eines Unternehmens. Der Unternehmenswert wird häufig zu anderen Kennzahlen (z.B. Umsatz, EBITDA, EBIT) in Relation gesetzt, sodass sich sogenannte Enterprise-Value-Multiplikatoren ergeben.

VALUE ADDED	(Mehrwert) Diese Kennzahl basiert auf dem Ansatz, dass ein Unternehmen dann einen Mehrwert für den Investor schafft, wenn die Rendite auf das durchschnittlich gebundene Kapital die zugrunde liegenden Kapitalkosten übersteigt. Multipliziert man diese Überrendite mit dem durchschnittlich gebundenen Kapital (Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens + Working Capital), ergibt sich der im Berichtsjahr geschaffene Mehrwert des Unternehmens.
WASSER-ENTHÄRTUNGS-SALZE	entfernen Härtebildner wie Kalzium und Magnesium durch ein Ionenaustauschverfahren aus dem Wasser. Weiches Wasser ist für zahlreiche industrielle Prozesse, aber auch in privaten Haushalten erforderlich bzw. von Vorteil.

STICHWORTVERZEICHNIS**A**

Absatzregionen	27, 57, 65, 97, 100
Abschreibungen	61, 69, 75, 82, 84, 85, 91, 102, 109
Agrarpreise	19, 64, 88
Aktie	18
Aktionärsstruktur	20
Anleihen	21
Aufsichtsrat	14, 32, 34, 53
Auftausalz	27, 82
Ausbildung	59
Ausblick	98
Ausschüsse	37

B

Bergbauliche Rückstellungen	70, 78, 151
Bestätigungsvermerk	107
Bilanz	78, 110
Branchensituation	65, 99

C

Cashflow	76, 109
CFK	28
Chancen	96
Compliance	43, 92
Corporate Governance	32

D

Derivative Finanzinstrumente	73, 140
Directors' Dealings	39
Dividende	6, 101, 104
Düngemittelspezialitäten	26, 80

E

EBITDA-Marge	72
EBIT-Marge	72
Eigenkapital	77, 111
Eigenkapitalquote	73, 77, 103
Eigenkapitalrendite	73, 166
Energiekosten	64, 69, 94, 97

Entsorgung und Recycling	28, 84
Entsprechenserklärung	42
Ergänzende Aktivitäten	28, 75, 84
Ergebnis je Aktie	70, 71, 108
Ergebnis vor Steuern	108
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	69, 70, 82, 84, 85, 100
Erklärung zur Unternehmensführung	32
ESCO	25, 27
F	
Finanzergebnis	70, 108
Fit für die Zukunft	55, 69, 82, 84, 100
Forschung und Entwicklung	59
Frachtkosten	69, 94
G	
Gesamtkapitalrendite	73, 166
Gewerbesatz	27
Gewässerschutz	45, 56, 75, 76
Gewinn- und Verlustrechnung	67, 108
H	
Hauptversammlung	32
I	
Industrieprodukte	26, 81
Industriesalz	27, 83
Internes Kontrollsystem (IKS)	41, 45
Investitionen	67, 74, 101
K	
K+S CHILE	27
K+S TRANSPORT GMBH	28, 84
Kali- und Magnesiumprodukte	25, 56, 65, 69, 74, 80, 99, 100
Kaliumchlorid	26, 65, 67, 80, 99
Kapitalflussrechnung	76, 109
Kapitalkosten	72

Kapitalstruktur	73
KKF-Verfahren (Kainit-Kristallisations- und Flotationsverfahren)	62
Konzernergebnis	70, 71, 108
Konzernsteuerquote	71, 73
L	
Legacy Projekt	8, 25, 56, 82, 91, 101
Liquidität	58, 73, 93, 153
Long Term Incentive-Programm	47, 48, 49, 134
M	
Marktkapitalisierung	18, 166
Mehrnährstoffdünger	26, 168
Mitarbeiter	58, 59, 95, 101, 104
Mission	11
Morton Salt	25, 27
N	
Nachhaltigkeit	44, 45, 168
Nettoverschuldung	73, 79, 143
O	
Operatives Ergebnis (EBIT I)	44, 48, 67, 69, 70, 82, 84, 85, 108
Organisationsstruktur	25
P	
Pensionsrückstellungen	52, 70, 78, 143
Personalaufwand	58, 59, 134
Personalentwicklung	59
R	
Rating	18, 21, 73, 96, 98
Research-Coverage	21
Return on Capital Employed (roce)	44, 45, 73, 166
Risiken	87
Risiko- und Chancenmanagementsystem	43
Rückstellungen	70, 77, 78, 116

S	
Saisonalität	55, 67, 89
Salz	25, 27, 56, 82
Segmentberichterstattung	80, 118
Speisesalz	27, 57, 83
Standorte	30
Steuern	70, 108, 110, 126, 133, 134, 137
Strategie	55
T	
Tierhygieneprodukte	28, 85
U	
Umsatz	67, 68, 80, 82, 84, 100
Umsatzrendite	72, 166
Unternehmenssteuerung	25, 32, 41
US-Dollar	64, 65, 74, 92, 97, 127
V	
Vergütung	47
Vertriebskosten	108
Verwaltungskosten	108
Vier-Phasen-Plan	8, 56, 62, 76, 82
Vision	11
Vorstand	12
W	
Wertpapiere und sonstige Finanzinvestitionen	79, 110
Weiterbildung	59
Z	
Ziele	55

FINANZKALENDER

TERMINE	
	2015/2016
Hauptversammlung, Kassel	12. Mai 2015
Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2015	12. Mai 2015
Dividendenausschüttung	13. Mai 2015
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015	13. August 2015
Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2015	12. November 2015
Bericht über den Geschäftsverlauf 2015	10. März 2016

KONTAKT

K+S Aktiengesellschaft

Bertha-von-Suttner-Str. 7

34131 Kassel

Tel.: 0561/9301-0

Fax: 0561/9301-1753

Internet: www.k-plus-s.com

Investor Relations

Tel.: 0561/9301-1100

Fax: 0561/9301-2425

E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Corporate Communications

Tel.: 0561/9301-1255

Fax: 0561/9301-1666

E-Mail: pr@k-plus-s.com

Dieser Bericht wurde am 12. März 2015 veröffentlicht.

IMPRESSUM

Redaktion/Text

K+S-Investor Relations

Konzeption und Gestaltung

HEISTERS & PARTNER,

Corporate & Brand Communication, Mainz

Fotografie

Regina Recht, München

Lithografie

Gold GmbH, München

Druck

Eberl Print GmbH, Immenstadt

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.



Mit dem FSC®-Warenzeichen werden Holzprodukte ausgezeichnet, die aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern stammen, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council®.

